

campusmagazin



Großer Erfolg:
Exzellenzcluster ‚Africa Multiple‘ / 6







Universitätspräsident Prof. Dr. Stefan Leible

Liebe Kolleginnen und Kollegen,
liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,
liebe Studierende und liebe Alumni,

wir haben Grund zu feiern: Die Bayreuther Afrikaforschung wurde von einem internationalen Expertengremium und den Wissenschaftsministern von Bund und Ländern zum Exzellenzcluster gekürt. Das ist ein riesiger Erfolg für uns! Zwei Clusteranträge der Universität Bayreuth, 'Afrika Multipel' und 'Periodensystem der supramolekularen Elemente', hatten es bis in die Endrunde geschafft. Für eine Universität wie die unsere ist das eine herausragende Leistung. Ich danke allen Beteiligten für ihr großes Engagement und ihren unermüdlichen Einsatz für die Spitzenforschung in den Bereichen Afrika und Polymerwissenschaften an der Universität Bayreuth!

Passend dazu verspricht das 'frisch' gegründete und durch die Bayerische Wissenschaftsministerin Prof. Dr. Marion Kiechle eingeweihte Bayerische Zentrum für Batterietechnik (BayBatt) ebenfalls zur Spitzenforschung beizutragen. Das BayBatt soll Forschung und Lehre im Bereich Batteriesysteme in einzigartiger und interdisziplinärer Weise Vorschub leisten und dabei an verschiedenen Punkten entlang der gesamten Wertschöpfungskette ansetzen. Ich begrüße es sehr, dass es uns gelungen ist, unser starkes Profildfeld 'Energieforschung und Energietechnologie' um das BayBatt zu erweitern und somit auch in Bayreuth die Zukunft der Batterietechnologie aktiv mitzugestalten.

Eine Bayreuth und Kulmbach verbindende Idee nimmt zunehmend Gestalt an: die Fakultät VII für Lebenswissenschaften: Nahrung, Ernährung und Gesundheit. Mit ihrer Gründung im Juli 2018 bereichert die neue Fakultät das Forschungsprofil der Universität Bayreuth um eine naturwissenschaftliche Perspektive, methodische Revolutionen in den Biowissenschaften sowie moderne Konzepte der Wirtschafts-, Rechts-, Sozial- und Verhaltenswissenschaften. Ich persönlich freue mich sehr über diese positive Entwicklung und auf die neuen Impulse des Campus Kulmbach!

Neue Impulse dürften aber auch von Entwicklungen, die direkt auf dem Campus stattfinden, ausgehen: Beispielsweise wird der Ideenwettbewerb 'Smart Moving' mehr Bewegung in den Studien- und

Universitätsalltag bringen. Ergänzend dazu hilft das neue Leit- und Orientierungssystem auf dem Campus schon jetzt dabei, sich in die richtige Richtung zu bewegen. Dass sich die Universität als Ganzes bereits auf einem sehr guten Weg befindet, beweisen die Ergebnisse der aktuellen Studierendenumfragen: Bayreuther Studierende bewerten unter anderem ihr Lernumfeld, die Möglichkeiten zum Austausch sowie die Vermittlung übergreifender Zusammenhänge überdurchschnittlich hoch und bescheren der Universität damit erneut Spitzenwerte in den Rankings.

Doch nicht nur in Forschung und Lehre gibt es Neuigkeiten, sondern auch bezüglich unserer Transferstrategie: Das Projekt 'Entrepreneurship4All' fördert Gründerinnen und Gründer an der Universität durch die Schaffung eines gründungsfreundlichen Ökosystems, fakultätsübergreifender Lehrformate und von Vernetzungsangeboten. Eines dieser Angebote zum Networking mit etablierten Firmen aus der Region, mit dem Silicon Valley und mit kreativen Köpfen aus der ganzen Welt fand im Juli 2018 zum zweiten Mal in Bayreuth statt: der DLD Campus. Ein Highlight war wieder der Pitch, bei dem Gründungsideen Bayreuther Studierender ausgezeichnet wurden. Ich bin gespannt auf die Entwicklung unserer Startups und neugierig, welche Ideen in Zukunft in Bayreuth geboren und gefördert werden.

Nun wünsche ich Ihnen viel Vergnügen bei der Lektüre der aktuellen Ausgabe von UBT aktuell und bedanke mich bei allen, die zum Entstehen dieses Heftes beigetragen haben.

Mit herzlichen Grüßen,

Ihr
Stefan Leible



Christian Holhut

@CHolhut · 12. Juli

Folgen



„Es ist irritierend, dass wir immer noch über #breitbandausbau reden“, sagt Stefan Leible (Uni Bayreuth). Allerdings. Im Jahr 2018! #grundversorgung #dld18 #DLDCampus18 @DLDConference



3 Vorwort des Universitätspräsidenten

Topthemen

- 6 Großer Erfolg: Exzellenzcluster ‚Africa Multiple‘
- 10 BayBatt: Bayreuth schafft Zukunft für Bayern
- 12 Stabile Spitzenwerte in globalen und bundesweiten Rankings
- 13 Neue Fakultät VII am Campus Kulmbach
- 14 Universität Bayreuth hat Büro in Melbourne eröffnet
- 16 „Denkt doch mal groß!“ – DLD Campus 2018
- 18 GründerUni Bayreuth – Mehr als nur StartUps?!

Forschung

- 20 Wie können High Potentials in Oberfranken gehalten werden?
- 21 Bayreuther IT-Lösung für Datenschutz in Unternehmen
- 22 Stresstest für Fließgewässer
- 23 NARS: EU-gefördertes Projekt zur Abwasseraufbereitung
- 24 Insektengemeinschaften in Mulmhöhlen
- 25 Kunststoffe in Bioabfällen
- 26 Neue Stickstoffverbindungen mit hoher Energiedichte
- 27 Astronautennahrung im Weltall produzieren
- 28 TRISTAN Workshop an der Universität Bayreuth
- 29 Verteuerte Lebensmittel lassen die Kinderarbeit steigen
- 30 Künstlerische Forschung im oberfränkischen Hinterland
- 30 Talking about Food – Local & Global Contexts
- 31 Wenn die Welt komplexer und komplexer wird...
- 32 Was Hitler mit der Oper machte
- 34 DFG-Förderung für Habilitand Dr. Malte Kramme
- 34 Gesundheit ‚gestalten‘
- 35 Forschungsdatenmanagement an der Universität Bayreuth
- 36 Effiziente Immuntherapien durch Spinnenseide
- 37 Forschung für bessere regionale Gesundheitsversorgung
- 38 Gesundheit erlebbar machen vor Ort

Lehre

- 39 Neuer Master: Geschichte in Wissenschaft und Praxis
- 40 Studieren mit globaler Perspektive

- 41 Neuer Bachelor für Spökos: Sport Management Double Degree
- 42 Gesundheitsökonomie – seit 20 Jahren in Bayreuth studieren!
- 43 Understanding The Patient Population
- 44 GründerUni Bayreuth – Innovative Lehrformate für Studierende
- 48 Der CIO Round Table vernetzt oberfränkische IT-Leiter
- 49 Ganz viel Mathe!
- 50 Neuigkeiten vom Fortbildungszentrum Hochschullehre
- 51 Qualitätsoffensive Lehrerbildung: Fortbildung für Lehrkräfte
- 51 Die Wittgenstein-Vorlesung 2018 mit Prof. Joseph Heath
- 52 BIGSAS Veranstaltungen im Sommersemester 2018
- 53 P & E – made in Bayreuth
- 54 Vom Zauber alter Dokumente



/41

Internationalisierung

- 55 International Fellows am BayCEER
- 56 Wissenschaftler als Junior und Senior Fellows geehrt
- 58 Erfolgsgeschichte: Bayreuth-Melbourne Kolloid/Polymer Netzwerk
- 59 Die Bayreuth International Summer School 2018
- 60 Eindrücke von der INTAV-Tagung in Rumänien
- 61 Kooperation mit der Akademie Ostbayern-Böhmen
- 62 Förderung mathematisch begabter Schülerinnen und Schüler
- 63 What is it like to be at the 6th LSE-UBT Student Philosophy Conference?
- 64 Global Sport Business Consulting Project geht in nächste Runde
- 64 Stabile transatlantische Partnerschaft in turbulenten Zeiten
- 65 Bayreuth Academy verstärkt ihren Wissenstransfer

Studierende

- 66 Die Universität Bayreuth dankt allen Förderern 2018!
- 66 Studierendenumfrage: Top-Ergebnisse für unsere Universität
- 67 MUT-Macherin!
- 68 Die Welt zu Gast in Bayreuth
- 69 Gutes tun mit ‚Technik ohne Grenzen‘
- 70 3. think! Student Conference in Analytical Philosophy
- 71 Ich denke, aber wer bin ich?
- 72 GründerUni Bayreuth – Ein Ort für Inspiration
- 74 Smart Moving: Zusammenhang von Studienalltag und Bewegung



- 75 *Universität Bayreuth ist ‚Partnerhochschule des Spitzensports‘*
- 77 *Studium und Leistungssport ‚spielend‘ unter einem Hut*

Alumni

- 78 *Botschafter der Universität Bayreuth*
- 80 *Neues vom Almagiva e.V. Alumni Musiktheater Bayreuth*
- 81 *‚Homecoming 2.0 – Alumni & Students‘ des AKGM e.V.*
- 82 *Wirtschaftlicher Beirat der Sportökonomie neu besetzt*
- 82 *Forscher-Alumni-Treffen in Afrika*

Personalia

- 84 *Dr. Adalbert Weiß: „Es geht immer um strategische Aspekte.“*
- 85 *Vizepräsidenten und Universitätsfrauenbeauftragte gewählt*
- 86 *Neue Professorinnen und Professoren*
- 89 *Neue Beschäftigte in ZUV und UB*
- 91 *Feierstunde Dienstjubiläen und Ruhestand am 17. Mai 2018*

Chancengleichheit & Diversity

- 92 *Weil uns Vielfalt wichtig ist!*
- 93 *Website-L(a)unch des Netzwerks GeQuInDi*
- 94 *Geschlechterkategorien im Fokus*

Bau- und Infrastrukturplanung

- 95 *Unicampus mit neuem Leit- und Orientierungssystem*

Auszeichnungen

- 96 *Bundesverdienstorden für Prof. Dr. Georg Klute*
- 97 *Auszeichnung für die Förderung der arabischen Sprache*
- 98 *ERC Advanced Grant für Prof. Dr. Tomo Katsura*
- 99 *Europäischer Forschungspreis für Hochdruckforschung*

- 99 *Spitzenforscherin aus Oxford kommt an die Universität Bayreuth*
- 100 *Siemens Healthineers Thesis Award für Jennifer Fränken*
- 100 *Bayreuther MLP-Förderpreis für Finanzdienstleistungen*
- 101 *VLK-Stipendium für Bayreuther Weiterbildungsstudiengang*
- 101 *Statistik-Innovationspreis 2018 für Florian Dumpert*
- 102 *Platz 1 für Mechatronik-Lehrstuhl bei ‚Infineons Incredible SiC Race‘*
- 103 *Vishay-Technologiepreis für hervorragende Ingenieurstudierende*
- 103 *Taylor & Francis Prize für Bayreuther Pflanzensystematiker*
- 104 *DECHEMA-Preis für Prof. Dr. Frank Hahn*

Service

- 105 *Die Universität Bayreuth in den Sozialen Medien*
- 105 *IC erweitert seinen ‚Fuhrpark‘ an Leihfahrrädern*
- 106 *Fahrradfreundliche Uni, fahrradfreundliches Bayreuth!*
- 108 *Green Campus wird erwachsen!*
- 109 *Nachhaltige Holzverarbeitung im ÖBG*
- 110 *Neues vom Universitären Gesundheitsmanagement*
- 111 *Neues aus der Universitätsbibliothek*
- 112 *Schweißen, Sägen & Co. – Die Werkstätten der Universität*



Stadt und Universität Bayreuth

- 114 *KinderUni 2018 – schön war´s wieder!*

Kunst und Kultur

- 116 *UNIKAT die Zweite!*
- 118 *Im Iwalewahaus: Feedback. Art, Africa and the 1980s*
- 119 *Mining Collections – Some configurations of African Modernisms*
- 120 *Präsentiert im Rahmen von BayFinK: To Revolutionary Type Love*
- 121 *Ausstellung FAVT tourt durch Goethe-Institute in Afrika*
- 122 *Der Stupa-Arbeitskreis ‚Theater am Campus‘ stellt sich vor*
- 123 *Interkulturelle Literaturen im Dialog*
- 124 *Klassik am See 2018*



Termine

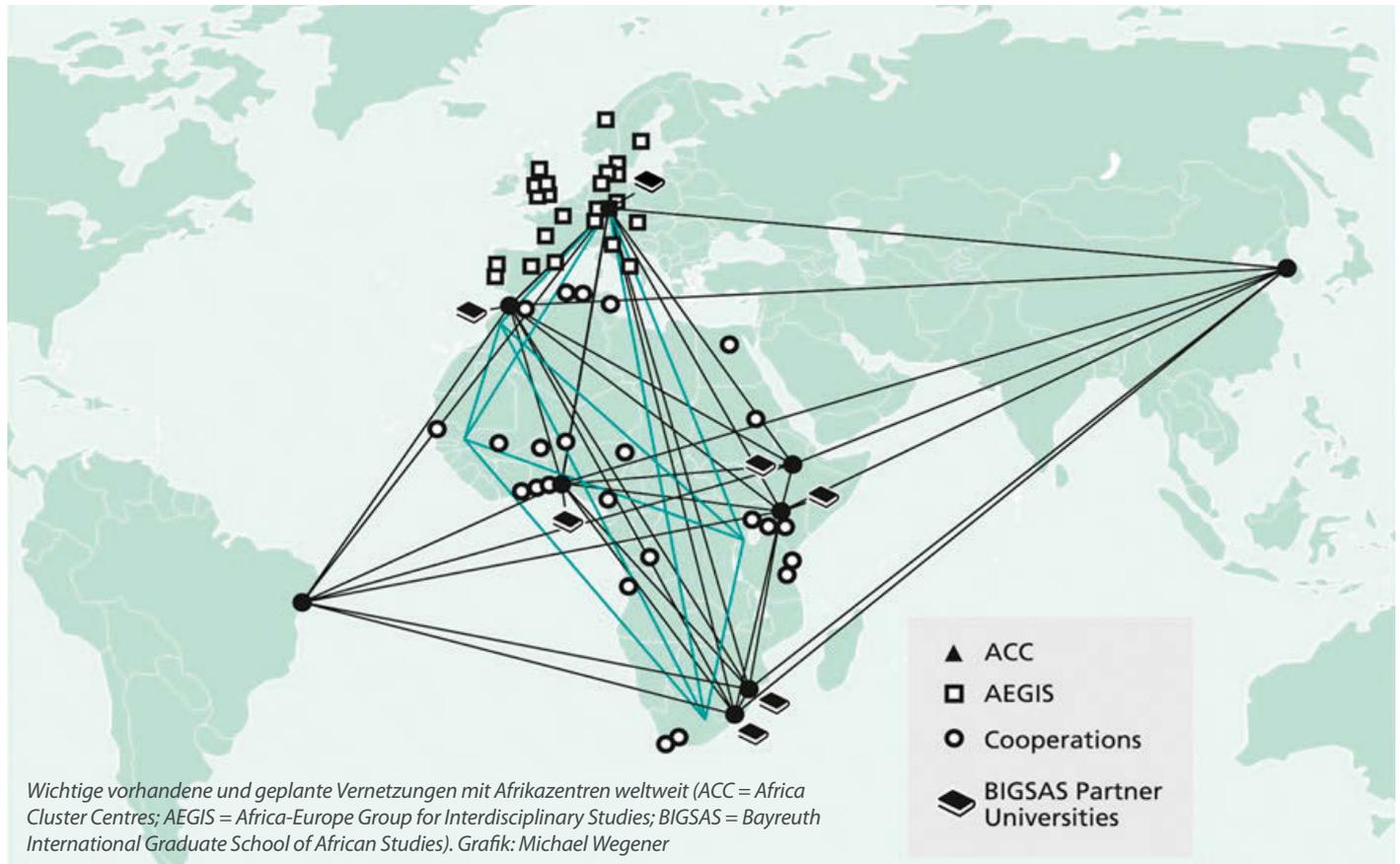
Impressum





Exzellenzcluster ‚Africa Multiple‘

Erfolg für die Bayreuther Afrikaforschung in der Exzellenzstrategie von Bund und Ländern



Ein großer Erfolg für die Universität Bayreuth: Die Bayreuther Afrikaforschung wurde am 27. September 2018 von einem internationalen Expertengremium und den Wissenschaftsministern von Bund und Ländern zum Exzellenzcluster gekürt. Damit rückt die Universität Bayreuth erneut verstärkt in die Aufmerksamkeit der internationalen Wissenschaftsszene. Konkret heißt dies, dass in den nächsten sieben Jahren für die Forschung zu ‚Africa Multiple‘ zusätzliche Fördergelder für die Universität Bayreuth in Höhe von über 40 Mio. Euro zur Verfügung stehen.

Damit ist ein monatelanger Auswahlprozess zu Ende gegangen: Ein internationales Expertengremium, das auf Vorschlag der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) und des Wissenschaftsrates von der Gemeinsamen Wissenschaftskonferenz berufen worden war, hatte entschieden, welche der zuletzt bundesweit 88 Anträge zu einem Exzellenzcluster werden. Dass Bayreuth bedacht wurde, wurde an der Universität begeistert gefeiert.

Universitätspräsident Prof. Dr. Stefan Leible erklärt: „Das bestätigt uns in vielerlei Hin-

sicht. Die Gutachterinnen und Gutachter honorieren damit unsere Interdisziplinarität, unsere starke Vernetzung mit Forschungspartnern, unsere Profildfeld-Strategie und unsere Internationalität. Schon seit Gründung unserer Universität vor knapp 45 Jahren zählten diese Eigenschaften zu unseren Kernkompetenzen und bereits seit ebendieser Zeit forschen wir auf dem Profildfeld Afrikastudien.“ Die Folgen der Entscheidung schätzt Prof. Leible sehr hoch ein: „Damit können wir das Forschungsprofil unserer Universität weiter schärfen und bestätigen, dass die Universität Bayreuth ein Forschungsort von Weltrang ist.“

Dass viel Arbeit hinter einem solchen Erfolg steckt, macht Kanzler Dr. Markus Zanner deutlich: „Wir danken unseren Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern, welche die Basis für diese exzellente Forschung geschaffen und jetzt mit der monatelangen, intensiven Arbeit an der Skizze und den Vollarträgen den Erfolg möglich gemacht haben.“ Dr. Zanner resümiert: „Wichtige Förderkriterien waren Exzellenz der Forschung, hervorragend ausgewiesene Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, hohe Qualität der unterstützenden Strukturen im

Exzellenzcluster sowie förderliches und leistungsfähiges Umfeld für die Exzellenzcluster. Dass wir das alles in den Augen der internationalen Gutachterinnen und Gutachter erfüllen, bestätigt uns auf unserem eingeschlagenen Weg.“

Ein neues Kapitel der Afrikaforschung

In den letzten vier Jahrzehnten hat sich die Universität Bayreuth zu einem auch im globalen Maßstab führenden Standort der Afrikaforschung entwickelt. Der Exzellenzcluster ‚Africa Multiple‘ will das Bayreuther Profildfeld Afrikastudien nun in enger Zusammenarbeit mit afrikanischen Partnerinstitutionen neu ausrichten.

In innovativer Grundlagenforschung wird die Gleichzeitigkeit unterschiedlicher, sich wechselseitig beeinflussender Lebenswelten in ihrer Komplexität herausgearbeitet und gezeigt, wie ‚Afrika‘ sich durch multiple Beziehungen konstituiert. Die Forschungsarbeiten sollen die kontinentalen wie transkontinentalen Verflechtungen kultureller, sprachlicher, sozialer, religiöser, politischer, ökonomischer und ökologischer Prozesse in Afrika sichtbar machen und damit die Voraussetzungen für ein genaueres Verständnis



Großer Jubel beim Bayreuther Alumni-Treffen in Dar es Salaam, als am 27. September 2018 die Nachricht vom Erfolg in der Exzellenzstrategie eintraf. Zusammen mit Universitätspräsident Prof. Dr. Stefan Leible nahmen auch einige ‚Principal Investigators‘ des neuen Exzellenzclusters an dem internationalen Treffen teil.

dieser Prozesse schaffen. So können auch die Beziehungen Afrikas zu Europa, Asien und Amerika deutlicher zutage treten.

Die interdisziplinäre Zusammenarbeit über Fächergrenzen hinweg – ein Markenzeichen der Bayreuther Afrikaforschung – wird im neuen Exzellenzcluster weiter ausgebaut. Vor allem die Rechts- und Wirtschaftswissenschaften sowie die Ingenieurwissenschaften sollen verstärkt in fächerübergreifende Projekte einbezogen werden.

In Fortführung des Credo der Bayreuther Afrikastudien – Afrika-Forschung nur mit Afrika – wird der Cluster neuartige Formen der interkontinentalen Wissenschaftskooperation auf den Weg bringen. In vier neu zu gründenden ‚African Cluster Centres‘ können Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in Afrika künftig eigene Forschungsideen entwickeln und so die Agenda des Clusters maßgeblich mitgestalten.

Die Bayreuth International Graduate School of African Studies (BIGSAS), die seit 2007 durch die Exzellenzinitiative des Bundes und der Länder gefördert wurde, wird in den Cluster eingegliedert. Mit ihren afrikanischen Partneruniversitäten wird BIGSAS auch künftig bei der Rekrutierung und Ausbildung von Doktorandinnen und Doktoranden eng kooperieren.

Die Forschungsprojekte des Clusters konzentrieren sich zunächst auf die Bereiche ‚Moralities‘, ‚Knowledges‘, ‚Arts & Aesthetics‘, ‚Mobilities‘, ‚Affiliations‘ und ‚Learning‘. Hierfür erweitert die Universität Bayreuth ihre Kompetenzen um eine neue Professur für Wissenschaftstheorie mit Schwerpunkt Afri-

ka, eine Juniorprofessur im Bereich der Digital Humanities sowie vier Nachwuchsgruppen. Eine digitale Forschungsumgebung wird sowohl im Verhältnis der Fächer untereinander als auch zwischen dem Standort Bayreuth und den Cluster-Zentren in Afrika Synergien erzeugen. Alle im Rahmen des Clusters erhobenen Daten werden künftig über eine ‚Knowledge Cloud‘ der gemeinsamen Nutzung zugänglich gemacht.

Ein weiterer Schwerpunkt des Exzellenzclusters ‚Africa Multiple‘ liegt auf der kritischen Betrachtung der Wissensproduktion über Afrika. Dabei werden Erkenntnisprozesse und wissenschaftliche Verfahren im Bereich der Afrikaforschung gemeinsam mit Kolleginnen und Kollegen aus Afrika und anderen Kontinenten systematisch reflektiert. Die ungleiche Verteilung von Macht und Ressourcen zwischen Europa und Afrika hat ihren Ursprung im Kolonialismus und wirkt auch im Bereich der Wissenschaft und der Afrikaforschung bis heute nach. Durch die Verbindung der reflexiven Komponente mit dem Aufbau neuer Formen der wissenschaftlichen Zusammenarbeit über kontinentale Grenzen hinweg leistet der Cluster seinen Beitrag, diese Strukturen schrittweise zu verändern.

Auf dem Weg zur Universität der Zukunft

Prof. Dr. Ute Fendler und Prof. Dr. Rüdiger Seesemann, die als Sprecher-Duo des erfolgreichen Clusterantrags fungieren, freuen sich über die Möglichkeit, nun mit den beteiligten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern ein neues Kapitel der Afrikaforschung aufzuschlagen. „Dies verdanken wir unserem hervorragenden Team und der steten Unterstützung durch

die Hochschulleitung und das Bayerische Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst. Wir haben jetzt die einmalige Chance, nicht nur die Afrikaforschung neu zu gestalten, sondern auch am Aufbau der Universität der Zukunft mitzuwirken“, erklärt Prof. Dr. Rüdiger Seesemann in einem Interview anlässlich der Bekanntgabe der Cluster-Entscheidungen.

Hintergrundinfos zur Exzellenzstrategie

Die ‚Exzellenzstrategie des Bundes und der Länder‘ soll Spitzenforschung an den Hochschulen in Deutschland fördern. Ein internationales Expertengremium, das auf Vorschlag der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) und des Wissenschaftsrates von der Gemeinsamen Wissenschaftskonferenz berufen worden war, hatte zu entscheiden, welche Spitzenforschung förderungswürdig ist. In einem ersten Schritt haben sich 63 Hochschulen in Deutschland mit insgesamt 195 Projektvorschlägen aus verschiedensten Wissenschaftsbereichen beteiligt – 88 kamen weiter. Am 27. September 2018 war bekannt gegeben worden, wer tatsächlich in den Genuss der Forschungsförderung kommt. Diese gibt es ab 1. Januar 2019, die Förderdauer beträgt sieben Jahre, wobei nach einer erfolgreichen Wiederbewerbung eine zweite Förderperiode von ebenfalls sieben Jahren folgen kann. Für die Exzellenzcluster sind dabei jährlich rund 385 Mio. Euro Fördermittel vorgesehen, die zu 75 Prozent vom Bund und zu 25 Prozent vom jeweiligen Sitzland bereitgestellt werden. Der Cluster ‚Africa Multiple‘ erhält insgesamt über 40 Mio. Euro.

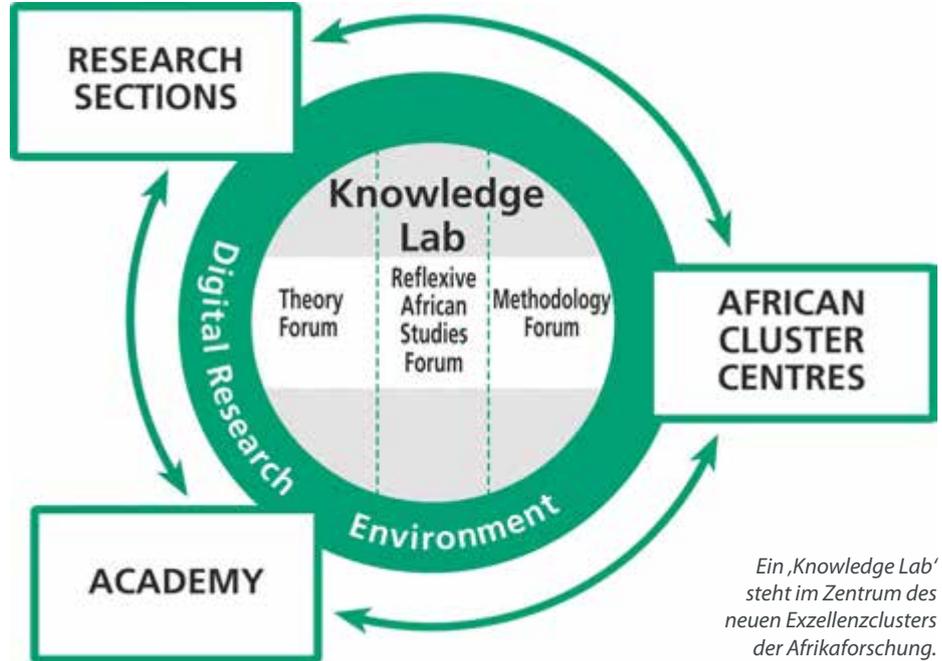


„In Bayreuth finden wir eine wissenschaftliche Umgebung, die Afrika ‚trägt!‘“ *Ein neues Kapitel ist in der Bayreuther Afrikaforschung aufgeschlagen*

Das Sprecherduo bilden Prof. Dr. Rüdiger Seesemann (Lehrstuhlinhaber für Islamwissenschaft) und Prof. Dr. Ute Fendler (Lehrstuhlinhaberin für Romanische Literaturwissenschaft und Komparatistik unter besonderer Berücksichtigung Afrikas). Das Interview führte Christian Wißler, in der Pressestelle der Universität Bayreuth verantwortlich für Wissenschaftskommunikation.

Das erklärte Ziel des Clusters ist die Neugestaltung der Afrikastudien. Was ist darunter genau zu verstehen?

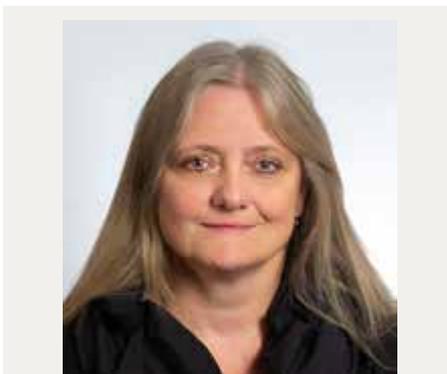
Prof. Dr. Rüdiger Seesemann: Die angestrebte Neugestaltung bezieht sich auf mehrere Ebenen: Zum einen möchten wir das Credo der Bayreuther Afrikastudien – Afrika-Forschung nur mit Afrika – weiter ausbauen. Dies tun wir, indem wir in Afrika vier ‚African Cluster Centers‘ gründen und dadurch neue Formen der Zusammenarbeit mit afrikanischen Partnerinstitutionen entwickeln. Diese Zentren sollen afrikanischen Kolleginnen und Kollegen mehr Freiräume für ihre eigene Forschung schaffen und ihnen Gelegenheit geben, die Cluster-Agenda maßgeblich mitzugestalten. Zum anderen wollen wir die Bayreuther Afrikaforschung auf eine breitere disziplinäre Basis stellen – vor allem dadurch, dass wir die rechts- und wirtschaftswissenschaftlichen Fächer und die Ingenieurwissenschaften stärker mit einbeziehen. Durch die Arbeit an konkreten Forschungsprojek-



ten wollen wir gemeinsam transdisziplinäre Synergien erzielen. Es geht dabei um neue Perspektiven mit und für den afrikanischen Kontinent, aber auch seine Diasporen, also die in anderen Erdteilen lebenden Menschen mit afrikanischen Wurzeln.

Prof. Dr. Ute Fendler: Den Kern des Clusters bildet das sogenannte ‚Knowledge Lab‘. Hier kommen alle Beteiligten regelmäßig zusam-

men, um die gemeinsame Arbeit an Theorien und Methoden voranzutreiben und die Voraussetzungen unserer Wissensproduktion zu reflektieren. Zu den innovativen Elementen des Clusters zählt auch der Aufbau einer digitalen Forschungsumgebung, die die angestrebten Synergien sowohl im Verhältnis der Disziplinen untereinander als auch zwischen Bayreuth und den Cluster-Zentren in Afrika unterstützen soll. Den kon-



Prof. Dr. Ute Fendler erläutert: „Wir können nun die langjährige enge Zusammenarbeit mit afrikanischen Kolleginnen und Kollegen und die gemeinsame Ausbildung von Doktorandinnen und Doktoranden weiter intensivieren. Die vier Africa Cluster Centers werden eine zukunftsweisende Arbeit zu aktuellen Forschungsfragen ermöglichen, auch in Kooperation mit Afrikazentren in Amerika und Asien.“



Prof. Dr. Rüdiger Seesemann betont: „In Bayreuth finden wir eine wissenschaftliche Umgebung, die Afrika ‚trägt‘. Dank der Vorgeschichte dieses Schwerpunktes in Bayreuth, intensiver und erfolgreicher Teamarbeit sowie der großartigen Unterstützung unterschiedlichster Gremien und Abteilungen am Campus konnten wir mit unserem Antrag erfolgreich sein. Herzlichen Dank, wir freuen uns sehr.“



Kanzler Dr. Markus Zanner freut sich sehr und erklärt: „Es ist ein großartiger Erfolg für die Afrikawissenschaften an der Universität Bayreuth und bestätigt den seit Jahren eingeschlagenen Weg der Profilbildung. Als einzige bayerische Uni haben wir erfolgreich einen Clusterantrag alleine auf die Beine gestellt. Vielen Dank an die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler!“



zeptionellen Rahmen für diese Maßnahmen bildet unser Ansatz, dass Afrika als multipel aufzufassen ist: Afrika ist weder einheitlich noch isoliert, sondern wurde und wird stets durch seine in ständigem Wandel begriffenen Beziehungen und globalen Verflechtungen konstituiert. Unser Ziel ist es, dieses Forschungsfeld konzeptionell und strukturell neu auszurichten, um neue Antworten auf die wissenschaftlichen und wissenschaftspolitischen Herausforderungen der Afrikaforschung geben zu können.

Welche inhaltlichen Fragen werden in den ‚African Cluster Centers‘ zunächst im Zentrum stehen?

Prof. Dr. Ute Fendler: Wir befinden uns derzeit noch in der Phase der Auswahl der ‚African Cluster Centres‘. Dabei sind wir besonders an Institutionen interessiert, die dazu beitragen, Brücken zwischen den Dis-

ziplinen zu schlagen und die Sprachgrenzen in Afrika zu überwinden. Hinsichtlich der disziplinären Zusammensetzung der ‚African Cluster Centres‘ haben wir keine festen Vorgaben. Entscheidend ist für uns das Potenzial für inter- und transdisziplinäre Synergien, die wir mithilfe unseres theoretischen Rahmens erzeugen wollen. Für den Clusterantrag haben wir sechs thematische Bereiche ausgewählt, die in sogenannten ‚Research Sections‘ von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern aus 15 Fächern bearbeitet werden. Diese sind: Moralities, Knowledges, Arts & Aesthetics, Mobilities, Affiliations und Learning. Die Forschung in den ‚African Cluster Centres‘ muss sich jedoch nicht auf diese Bereiche beschränken. Dieses neuartige Format der Forschungszusammenarbeit ist ja gerade darauf ausgerichtet, für afrikanische Kolleginnen und Kollegen die nötigen Freiräume zu schaffen, damit neue Impulse für die Afrikaforschung jeweils vor Ort entstehen und sich damit neue Themen und Methoden entwickeln können. Denn was uns in Bayreuth thematisch und theoretisch als wichtig erscheint, deckt sich womöglich nicht mit den Prioritäten der Partnerinstitutionen in Afrika. Daher arbeiten wir gemeinsam daran, dass sich deren Potenziale in unserem neuen Forschungsnetzwerk voll entfalten können und damit die Ausrichtung der Afrikastudien mitbestimmen.

Digitalisierung wird im Exzellenzcluster eine große Rolle spielen. Inwiefern handelt es sich hierbei um ein Pilotprojekt?

Prof. Dr. Rüdiger Seesemann: Für den Bereich der interdisziplinären Afrikaforschung wollen wir systematisch den Übergang vom analogen zum digitalen Arbeiten gestalten. In einzelnen Disziplinen wird bereits sehr viel oder überwiegend mit digitalen Daten gearbeitet, in anderen weniger. Hinzu kommt die große Bandbreite der anfallenden Daten: In der Klimaforschung werden ganz andere Daten erhoben als beispielsweise in der

Ökonomie; diese unterscheiden sich wiederum von den Datenformaten, mit denen etwa in den Sprach- oder Literaturwissenschaften gearbeitet wird. Unser Ziel besteht darin, alle im Rahmen des Clusters erhobenen Daten in einer ‚Knowledge Cloud‘ abzulegen und durch systematisches Tagging der gemeinsamen Nutzung zugänglich zu machen; natürlich unter sorgfältigem Schutz sensibler Daten. Damit entstehen Verbindungen zwischen Daten und Forschungsfeldern, die auf analoger Basis kaum oder gar nicht sichtbar würden. So können die verschiedenen Disziplinen sich in viel stärkerem Maß gegenseitig befruchten, als es unter analogen Voraussetzungen möglich wäre. Hier spielen auch Fragen der Wissensproduktion, der Kategorisierung von Wissen und des lokalen Wissens eine Rolle.

Das ausführliche Interview kann hier nachgelesen werden:

www.uni-bayreuth.de/de/forschung/exzellenzstrategie/afrika-multiple/interview

KONTAKT

Prof. Dr. Ute Fendler
Lehrstuhl für Romanische Literaturwissenschaft und Komparatistik unter besonderer Berücksichtigung Afrikas
Telefon: 0921 / 55-3567
E-Mail: ute.fendler@uni-bayreuth.de
www.romanistik1.uni-bayreuth.de

Prof. Dr. Rüdiger Seesemann
Lehrstuhl Islamwissenschaften
Telefon: 0921 / 55-3553
E-Mail: ruediger.seesemann@uni-bayreuth.de
www.islamwissenschaft.uni-bayreuth.de

Fakultät für Sprach- und Literaturwissenschaften
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / GW I
95447 Bayreuth



Prof. Dr. Dr. h.c. Helmut Ruppert, Universitätspräsident a.D. und von Anfang an am Aufbau des Bayreuther Afrika-Schwerpunkts beteiligt, zeigt sich gerührt. „Es war damals der Start einer echten Erfolgsgeschichte – und ist noch heute ein Paradebeispiel dafür, wie Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler unterschiedlicher Disziplinen erfolgreich an einem Strang ziehen.“



Bayreuth schafft Zukunft für Bayern

Wissenschaftsministerin Kiechle hat Bayerisches Zentrum für Batterietechnik eröffnet

Von Anja-Maria Meister

Die nächste Generation sicherer, intelligenter und nachhaltiger Energiespeicher kommt demnächst aus Bayreuth: Im September 2018 eröffnete die Bayerische Wissenschaftsministerin, Prof. Dr. med. Marion Kiechle, das neue Bayerische Zentrum für Batterietechnik (BayBatt) an der Universität Bayreuth. In den kommenden fünf Jahren wird der Freistaat 25 Mio. Euro in den Aufbau des BayBatt investieren und im Endausbau 114 neue Stellen schaffen, davon allein zwölf Professuren. Das geht zurück auf eine Regierungserklärung von Ministerpräsident Markus Söder: „Der Elektromobilität gehört die Zukunft. Leider ist Deutschland aber bei der Batterietechnik zurückgefallen. Daher bauen wir ein Forschungs- und Entwicklungszentrum für Batterietechnik an der Universität Bayreuth auf.“

Dies kündigte Söder am 18. April 2018 in seiner Regierungserklärung an. In nur knapp sechs Monaten haben die Bayreuther Wissenschaftler den Rahmen für diese Großaufgabe geschaffen, am 4. September 2018 beschloss das Kabinett, das BayBatt zu finanzieren, am 6. September 2018 konnte Wissenschaftsministerin Prof. Dr. med. Marion Kiechle das Bayerische Zentrum für Batterietechnik an der Universität Bayreuth eröffnen. „Die Gründung von BayBatt ist die konsequente wissenschafts- und wirtschaftspolitische Antwort auf aktuelle und zukünftige Energie- und Mobilitätsfragen – ein Leuchtturmprojekt für die Region Oberfranken in dem wissenschaftlichen Zukunftsfeld Batterieforschung und -entwicklung“, so die Ministerin.

BayBatt baut eine Brücke zwischen Forschung und Anwendung

Im Rahmen eines Fünf-Jahres-Plans will die Staatsregierung 25 Mio. Euro in den Aufbau des BayBatt investieren und im Endausbau 114 neue Stellen an der Universität Bayreuth schaffen, darunter zwölf Professuren. „BayBatt soll Brücken bauen zwischen den Forschungseinrichtungen zu Batteriematerialien einerseits und den ingenieurwissenschaftlichen Lehrstühlen und Forschungseinrichtungen großer Automobil- und Gerätehersteller, die an den Komplettsystemen arbeiten, andererseits. Die an der Batterietechnik beteiligten Arbeitsgruppen sind außerdem vielfältig im Rahmen von Verbundprojekten oder Industrieraufträgen mit der einschlägigen Wirtschaft vernetzt, was einen zügigen

Transfer der Ergebnisse in die Praxis sicherstellt“, erläuterte Ministerin Kiechle anlässlich der Eröffnung des BayBatt.

„Die Universität Bayreuth ist mit ihren derzeitigen Kompetenzen bereits jetzt hervorragend aufgestellt im Bereich der Speichertechnologien und damit prädestiniert für dieses neue Zentrum“, erklärte Kanzler Dr. Markus Zanner am Eröffnungstag und fügte an: „Dank der Entscheidung der Bayerischen Staatsregierung haben wir nun die Möglichkeit, diese Stärken zu bündeln und massiv auszubauen.“ Aktuell arbeiten etwa 20 Gruppen disziplin- und fakultätsübergreifend an relevanten Themen. Diese Aktivitäten sollen im neuen Bayerischen Zentrum für Batterietechnik (BayBatt) gebündelt werden, ergänzt um die neuen Professuren und Arbeitsgruppen.

Einmalig in Deutschland: gesamte Wertschöpfungskette von Batterien im Fokus

Das Bayerische Zentrum für Batterietechnik wird sich – deutschlandweit einzigartig – in Forschung und Lehre der gesamten Wertschöpfungskette von Batterien widmen, vom Material über intelligente Systeme und vernetzte Speicher bis hin zur Batteriesicherheit. Wissenschaftler aus vier Bayreuther Fakultäten sind am BayBatt beteiligt: aus der Physik (Fakultät für Mathematik, Physik und Informatik), der Chemie (Fakultät für Chemie, Biologie und Geowissenschaften), der Wirtschaftsinformatik (Rechts- und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät) und den Ingenieurwissenschaften (Fakultät für Ingenieurwissenschaften).

„Mit dieser Interdisziplinarität überwindet die Universität Bayreuth die für die deutsche Forschungslandschaft bisher charakteristische Trennung in Disziplinen“, berichtet Prof. Dr.-Ing. Michael Danzer, Inhaber des Lehrstuhls Elektrische Energiesysteme und Leiter des BayBatt. Er erläutert: „Es gibt einerseits Forschungseinrichtungen zu Batteriematerialien, andererseits ingenieurwissenschaftliche Lehrstühle an Hochschulen sowie industrielle Forschungseinrichtungen mit Fokus auf kompletten Energiesystemen (Automobile u.a.). In Bayreuth aber soll das neue Bayerische Zentrum für Batterietechnik an den Schnittstellen von Materialwissenschaft, Elektrochemie, Ingenieurwissenschaft, Informationstechnologie und Ökonomie interdisziplinär forschen und entwickeln.“

Neuer Bachelor- und Master ‚Batterietechnologie & Batteriesystemtechnik‘

Das Zentrum hat vier wissenschaftliche Schwerpunkte: sichere High-Performance-Materialien, Grenzflächenphänomene und Transportprozesse, intelligente Batterien sowie vernetzte Batteriespeicher. Ein wichtiger Aspekt dabei ist die informationstechnische und wirtschaftliche Einbettung vernetzter Batteriespeicher in komplette Energiesysteme.

Für den wissenschaftlichen Nachwuchs sollen ein Bachelor- und ein Masterstudienengang ‚Batterietechnologie und Batteriesystemtechnik‘ entwickelt werden. Zudem soll die Campus-Akademie ein wissenschaftliches Fortbildungsangebot ‚Batterietechnik‘ für Interessierte mit natur- oder ingenieurwissenschaftlicher Vorbildung entwickeln. Darüber hinaus kündigte Kanzler Dr. Zanner an: „Ziel ist die Schaffung eines ‚Innovationsökosystems‘ auf dem Gebiet der Batterieforschung und -entwicklung.“ Deshalb will das neue Zentrum auf seinen diversen Arbeitsgebieten den Technologietransfer ebenso wie Industrikontakte fördern und neue Geschäftsmodelle, Start-ups und Spin-Offs unterstützen.



KONTAKT

Prof. Dr.-Ing. Michael Danzer
Lehrstuhlinhaber Elektrische Energiesysteme
Leiter des BayBatt
Universität Bayreuth
Ludwig-Thoma-Straße 36a
95447 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-4610
E-Mail: danzer@uni-bayreuth.de
www.ees.uni-bayreuth.de

Stabile Spitzenwerte in globalen und bundesweiten Rankings

Von Christian Wißler

Top-Bewertungen für die Studiensituation

Zum zweiten Mal in Folge kommt die Universität Bayreuth beim renommierten ‚Times Higher Education (THE) Young University Ranking‘ unter die Top 30. Dieses Ranking listet die weltweit 250 besten Universitäten auf, die jünger als 50 Jahre sind. Auch im nationalen Vergleich ist die Universität Bayreuth eine der Besten unter den Jüngsten: Unter den elf deutschen Universitäten, die dieses internationale Ranking listet, belegt sie Platz 5. Seit 2015 geht es für die Universität Bayreuth im Young University Ranking kontinuierlich nach oben: von Platz 72 über Platz 35 in 2016 auf Platz 29 im vergangenen Jahr, als allerdings nur 200 Universitäten um die begehrten Rankingplätze konkurrierten. Das heißt: 2018 war die Konkurrenz größer. Dennoch schaffte es die Universität Bayreuth souverän auf Platz 30 und hat sich damit im Verhältnis zur Gesamtzahl der Universitäten sogar verbessert. THE ist die weltweit meist beachtete Rangliste von Universitäten. Angehende Studierende, Wissenschaftler und die Industrie attestieren ihr hohe Glaubwürdigkeit. In den hervorragenden Bewertungen der Universität Bayreuth spiegeln sich erneut ihre wissenschaftlichen Leistungen auf interdisziplinären Forschungsfeldern, ihre erfolgreichen Kooperationen im Wissens- und Technologietransfer sowie ein starkes internationales Profil.

Erfolgreich im Wettbewerb um Fördergelder

Der 2018 veröffentlichte Förderatlas der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG), der die Bewilligungen von Fördergeldern von 2014 bis 2016 auswertet, zeigt: Im Wettbewerb um öffentliche Fördermittel kann sich die Universität Bayreuth gegenüber weitaus größeren Hochschulen auch weiterhin gut behaupten. In den Geowissenschaften zählt sie zu den Top Ten in Deutschland und erreicht im Forschungsfeld ‚Geochemie, Mineralogie und Kristallographie‘ sogar die Spitzenposition. In der Chemie ist sie mit Abstand die erfolgreichste unter den kleineren Hochschulen in Deutschland. In den Forschungsfeldern ‚Polymerchemie‘ und ‚Molekülchemie‘ belegt sie im bundesweiten Vergleich jeweils den sechsten Platz. Auf dem Gebiet der Afrikastudien ist die Universität Bayreuth eine der bedeutendsten kulturwissenschaftlichen Forschungszentren in Europa – auch dies kommt im Förderatlas der DFG zum Ausdruck. Darüber hinaus bestätigt das DFG-Förderranking erneut den hervorragenden internationalen Ruf der Universität Bayreuth. Sowohl in den Naturwissenschaften als auch in den Geistes- und Sozialwissenschaften zählt sie zu den Top 20 derjenigen Hochschulen, die am häufigsten von ausländischen Spitzenforschern ausgewählt werden, die mit einer Förderung durch die Alexander von Humboldt-Stiftung für Forschungsaufenthalte nach Deutschland kommen.

Hohe Qualität der Lehre in den MINT-Fächern

Die Studiensituation in den Fächern Chemie, Physik, Mathematik, Geowissenschaften, Biologie/Lehramt und Sportwissenschaft ist in Bayreuth Spitze: Dies belegt das diesjährige Ranking des Centrums für Hochschulentwicklung (CHE). „Die Universität Bayreuth engagiert sich gemeinsam mit ihren Partnern in Wirtschaft und Politik seit langem für eine hohe Qualität der Lehre in den MINT-Fächern. Zudem haben wir die Sportwissenschaft durch interdisziplinäre Querverbindungen zu den Life Sciences sowie den Wirtschafts- und Ingenieurwissenschaften systematisch gestärkt. Umso mehr freuen wir uns über die Top-Bewertungen, die zugleich ein Ansporn für neue innovative Entwicklungen sind“, erklärt Universitätspräsident Prof. Dr. Stefan Leible. Beim Wissenschaftsbezug und der Vermittlung fachwissenschaftlicher Kompetenzen zählen die Chemie, Physik und Biologie in Bayreuth bundesweit zur Spitzengruppe. In diesen und weiteren Fächern erhält der oberfränkische Campus auch für die Qualität der Studienorganisation sowie die Koordination von Vorlesungen, Seminaren und Praktika Top-Bewertungen. Und auch wenn es um einen zügigen Studienabschluss geht, sind die Studierenden in Bayreuth vorne dabei. Hinsichtlich ihrer internationalen Ausrichtung ragen eine ganze Reihe von Bayreuther Masterstudiengängen bundesweit heraus: Mathematik, Wirtschaftsmathematik, Computer Science, Physik, Global Change Ecology, Environmental Geography und Experimental Geosciences. „In diesen Spitzenbewertungen spiegeln sich nicht zuletzt die vielfältigen internationalen Kontakte und Kooperationen wider, die wir in Bayreuth für die wissenschaftliche Nachwuchsförderung etabliert haben. In diesem Zusammenhang wollen wir auch das internationale Profil unserer Masterangebote weiter ausbauen“, betont Universitätspräsident Leible.



KONTAKT

Florian Gillitzer / Jörg Scheler
 Zentrale Servicestelle Strategie und Planung
 Universität Bayreuth
 Universitätsstraße 30 / ZUV
 95447 Bayreuth
 Telefon: 0921 / 55-5209 / 55-5206
 E-Mail: rankings@uni-bayreuth.de
www.uni-bayreuth.de

Neue Fakultät VII am Campus Kulmbach

Von Matthias J. Kaiser und Stephan Clemens



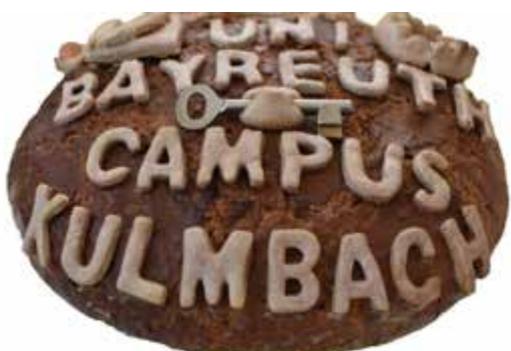
Das ‚Team Kulmbach‘ mit Dr. Matthias J. Kaiser, Theresa Rausch, Doris Pfaffenberger, Karolina Lewandowska und Prof. Dr. Stephan Clemens (v.l.).



Die Campus Kulmbach-‚Anlaufstelle‘ in der Fritz-Hornschuch-Straße 13.



Geschäftsführer Dr. Matthias J. Kaiser erläutert die Campus-Entwicklung.



Das ‚Team Kulmbach‘ arbeitet an der Umsetzung

Die Fakultät VII ist inzwischen durch die Verabschiedung einer veränderten Grundordnung ins Leben gerufen worden. Die Hochschulleitung hat im Einvernehmen mit dem Senat eine interdisziplinär zusammengesetzte Gründungskommission eingesetzt und Prof. Dr. Stephan Clemens zum Gründungsdekan ernannt. Neben Gründungsdekan Prof. Clemens und Geschäftsführer Dr. Matthias J. Kaiser gehört der Gründungskommission die Gruppe der Professoren mit Frank Hahn, Markus Möstl, Eckhard Nagel und Andreas Römpp sowie der Professorinnen Susanne Tittlbach, Uli Beisel und Ruth Freitag an. Ebenso gehören der Gründungskommission der Wissenschaftliche Mitarbeiter Steffen Schmid sowie die Personalratsvorsitzende Carmela Hermann und die Studentin Alina Wolf an. Um die politisch gesteckten Ziele zu erreichen, die im Bericht zur Kabinettsitzung vom Juli 2018 skizziert werden, hat die Universität Bayreuth bereits vor einigen Monaten mit den ersten Aufbauarbeiten begonnen: Am 19. Dezember 2017 wurde ein Büro im ehemaligen Pfortnerhaus der Kulmbacher Spinnerei eröffnet und Dr. Matthias J. Kaiser als Geschäftsführer Campus Kulmbach ist seitdem „unser Mann vor Ort“. Ab Mai 2018 sind dann Büros und ein erster Seminarraum in der ehemaligen Verwaltungsvilla eingerichtet worden. Die Geschäftsführung des Campus Kulmbach ist nun zusammen mit dem Gründungsdekan Prof. Clemens sowie der Sekretärin Doris Pfaffenberger in die Kulmbacher Fritz-Hornschuch-Straße 13 eingezogen, was mit einem kleinen Einzugsfest am 24. Juli 2018 gefeiert wurde. Universitätspräsident Prof. Dr. Stefan Leible überreichte dabei Brot (mit einem eingebackenen Schlüssel) und Salz an den Gründungsdekan. Auch Kulmbachs Oberbürgermeister Henry Schramm und Gäste von Stadt und Landkreis sowie Universitätsangehörige (u.a. Planungsgruppenmitglieder und Unterstützer aus der Zentralen Universitätsverwaltung), kamen zur Gratulation. Das Team vom Campus Kulmbach dankt allen Verantwortlichen, Interessierten und Engagierten rund um den Außenstandort der Universität Bayreuth für ihre bisherige Unterstützung und freut sich auf die weitere Zusammenarbeit in den nächsten Jahren, um die Vorgaben des Kabinettsbeschlusses umsetzen zu können!

Die Wissenschaftsministerin zum Fakultätsaufbau

Aus dem Bericht der Kabinettsitzung der Bayerischen Staatskanzlei vom 17. Juli 2018 – Wissenschaftsministerin Prof. Dr. Marion Kiechle berichtet zum Aufbau der ‚Fakultät für Lebenswissenschaften: Ernährung und Gesundheit‘ der Universität Bayreuth am Standort Kulmbach: „Mit dem Aufbau einer eigenen Fakultät für Lebenswissenschaften trägt der Freistaat der gestiegenen Bedeutung von Ernährung und Bewegung für die Gesundheit Rechnung. Die Universität Bayreuth wird damit am Standort Kulmbach noch in diesem Jahr beginnen. Ein detailliertes Konzept wurde gemeinsam mit der Stadt Kulmbach, vor Ort ansässigen Einrichtungen und mittelständischen Unternehmen mit Lebensmittelbezug sowie externen Beiräten erarbeitet. Insgesamt sollen bis zu 1.000 Studierende zwei Bachelor- bzw. fünf Masterstudiengänge in Ernährung und Gesundheit belegen. Forschung und Lehre greifen dabei interdisziplinär ineinander: Biowissenschaftliche Analysen von Nahrungsmitteln und Körperaktivitäten werden mit sozial- und verhaltenswissenschaftlichen sowie wirtschaftlichen und juristischen Fragestellungen verknüpft. Ziel ist es, fundierte und praxistaugliche Erkenntnisse für eine gesunde und nachhaltige Lebensmittelversorgung und eine effektive Gesundheitsvorsorge zu gewinnen. Die Universität Bayreuth schärft mit dem Campus Kulmbach ihr interdisziplinäres Profil. Der Freistaat investiert am Standort Kulmbach in den nächsten fünf Jahren insgesamt 136 Millionen Euro und stärkt damit das wirtschaftliche Profil der gesamten Region Oberfranken.“

KONTAKT

Prof. Dr. Stephan Clemens
Gründungsdekan Fakultät VII
Dr. Matthias J. Kaiser
Geschäftsführer Campus Kulmbach
Doris Pfaffenberger
Sekretariat Geschäftsführung & Fakultät VII

Fakultät VII für Life Sciences: Food, Nutrition and Health
Universität Bayreuth | Campus Kulmbach
Büro: Fritz-Hornschuch-Straße 13
95326 Kulmbach
Telefon: 09221 / 40 79 811
E-Mail: dekanat.fnh@uni-bayreuth.de
www.campus-kulmbach.uni-bayreuth.de



Mitglieder von Partneruniversitäten der Universität Bayreuth in Australien und die Delegation der Universität Bayreuth nach der Eröffnung des Gateway Office. Foto: © Sarah Fischer, University of Melbourne

Universität Bayreuth hat Büro in Melbourne eröffnet

Uni Bayreuth goes Australia!

Von Brigitte Kohlberg

Seit Aufnahme ihres Lehrbetriebs im Jahre 1975 baut die Universität Bayreuth zielstrebig ihre internationalen strategischen Kooperationen aus – auch mit australischen Universitäten. Aktuell arbeiten Bayreuther Wissenschaftler zahlreicher Fachdisziplinen mit acht Hochschulen in Australien zusammen. Weil sich die australischen Partner in Melbourne konzentrieren (vier von acht australischen Partnerinstitutionen befinden sich dort), ist die Eröffnung eines Gateway Office in Melbourne nur konsequent. Von daher: Uni Bayreuth goes Australia!

Eingebettet in den aktuellen Trend ausgehnter und intensivierter deutsch-australischer Zusammenarbeit in Wissenschaft und Wirtschaft hat die Universität Bayreuth am 26. Juni 2018 ihr Gateway Office in den Räumlichkeiten des ‚Australian-German Energy Transition Hub‘ der University of Melbourne eröffnet. „Mit unserem Büro in Melbourne können wir unsere Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sowie unsere Studierenden, die sich in Down Under aufhalten, noch besser unterstützen“, erläutert Universitätspräsident Prof. Dr. Stefan Leible. Das Büro helfe nicht nur bei Fragen zum Studium, es unterstütze bspw. auch bei Visa-Angelegenheiten oder bei der Suche nach Praktika und Wohnraum.

„Das gilt übrigens auch umgekehrt: Vielleicht erscheinen wir jetzt mit der Etablierung unseres Gateway Office erstmalig auf dem Radar australischer Studierender. Wer sich dann entscheidet, zu uns nach Bayreuth zu kommen, dem machen wir es mit unserem Büro vor Ort in Melbourne um ein Vielfaches leichter“, ergänzt Prof. Dr. Thomas Scheibel, Vizepräsident für Internationale Angelegenheiten an der Universität Bayreuth. „Ich denke“, so der Universitätspräsident, „dass wir mit unserem Schritt nach Australien auch die Zahl von exzellenten internationalen Studierenden sowie Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern auf dem Bayreuther Unicampus noch weiter erhöhen werden.“

Aufgaben des Bayreuther Gateway Office

Nach der Etablierung des Bayreuther Gateway Office in Shanghai im April 2016 ist das Büro im australischen Melbourne nun das zweite Gateway Office der Universität Bayreuth. Das Büro in Melbourne hat u.a. folgende Aufgaben:

- Informations- und Kontaktstelle, um den Austausch von australischen und Bayreuther Studierenden und Lehrkräften zu fördern
- Verstärkung der Zusammenarbeit in Forschung und Lehre
- Aufbau und Pflege von Kontakten zu Institutionen in Wissenschaft und Wirtschaft

- Unterstützung bei der Akquise und Auswahl von qualifizierten australischen Studierenden und Doktoranden für die Universität Bayreuth
- Aufbau und Pflege von Kontakten zum regionalen Partner-Netzwerk der Universität Bayreuth in der Region Ozeanien (Australien und Neuseeland)
- Betreuung von Alumni

Australien als strategische Destination

Australien ist für die Internationalisierung der Universität Bayreuth eine strategische Destination. Dr. Arnim Heinemann, Leiter des International Office der Universität Bayreuth, sagt dazu: „Unsere Attraktivität und internationale Sichtbarkeit haben sich durch die Kooperation mit den australischen Eliteuniversitäten Melbourne und Monash deutlich erhöht. Das beweisen unter anderem die internationalen Bewerbungen für einen Studienplatz in Bayreuth, die seit dem Start des vom DAAD geförderten Projektes ‚Bayreuth-Melbourne Polymer/Colloid-Network‘ deutlich gestiegen sind. Die Zusammenarbeit mit unseren australischen Partnern ist gekennzeichnet durch eine Konzentration erfolgreicher gemeinsamer Forschungsprojekte wie dem ARC Centre of Excellence mit multinationaler Förderung und darüber hinaus durch einen intensiven wissenschaftlichen Austausch und eine rege beidseitige Mobilität. Das drückt sich zum

Beispiel in zahlreichen Forschungsaufenthalten von Wissenschaftlern und Studierenden sowie in gemeinsamen Kursen der Bayreuth International Summer School aus.“

Im Fokus: Forschungsk Kooperationen

Die Universität Bayreuth arbeitet seit Jahren intensiv mit Universitäten in Australien zusammen. Schwerpunkt hierbei ist Melbourne mit der University of Melbourne und der Monash University sowie der La Trobe University und der Swinburne University of Technology. Es bestehen jedoch auch Kooperationen mit Sydney (University of Technology Sydney), Newcastle (University of Newcastle), Brisbane (Queensland University of Technology), der Sunshine Coast (University of the Sunshine Coast) und Perth (University of Western Australia).

Im Fokus stehen die Mobilität von Studierenden und Lehrenden sowie Forschungsk Kooperationen. Das Spektrum der an der Zusammenarbeit beteiligten Fachdisziplinen umfasst die Sport-, Rechts- und Wirtschaftswissenschaften, die Energie- und Umweltforschung sowie die Natur-, Ingenieur- und Materialwissenschaften.

Die Zusammenarbeit von Bayreuther Wissenschaftlern aus zahlreichen Disziplinen mit Kollegen in Australien und Neuseeland reicht lange zurück. Diese Tradition einer erfolgreichen individuellen wissenschaft-



Bei der Eröffnung des Gateway Office der Universität Bayreuth an der University of Melbourne, v.l.: Prof. Dr.-Ing. Frank Döpfer (Lehrstuhlinhaber Umweltgerechte Produktionstechnik), Dr. Arnim Heinemann (Leiter des International Office), Prof. Dr. Thomas Scheibel (Vizepräsident für den Bereich Internationale Angelegenheiten und Chancengleichheit sowie Lehrstuhlinhaber für Biomaterialien) und Prof. Dr.-Ing. Volker Altstädt (Lehrstuhlinhaber für Polymere Werkstoffe). Foto: © Sarah Fischer, University of Melbourne

lichen Kooperation mündete bereits in erste formalisierte institutionelle Partnerschaften. Seit 2013 liegt der strategische Schwerpunkt der Zusammenarbeit in der Chemie und Polymerwissenschaft, vor allem mit der University of Melbourne und der Monash University. Die Zusammenarbeit der Universität Bayreuth mit beiden australischen Universitäten wurde auch durch Rahmenabkommen zur Betreuung von gemeinsame Promotionen intensiviert (siehe auch S.54).

DAAD fördert Kooperationen

Seit 2015 fördert auch der Deutsche Akademische Austauschdienst (DAAD) diese Kooperationen im Rahmen des Programms ‚Strategische Partnerschaften und Thematische Netzwerke‘. Hierbei steht die Entwicklung von innovativen Materialien für Anwendungen im Energiesektor (z.B. effizientere Solarzellen und LEDs) und im Medizinbereich (z.B. 3D-Biomaterialien) im Fokus.

Das Netzwerk verbindet die Universität Bayreuth eng mit deutschen und internationalen Forschungseinrichtungen, welche ebenfalls eine führende Rolle in den Polymer- und Kolloidwissenschaften spielen (z.B. mit den Leibniz-Instituten INM Saarbrücken und IPF Dresden sowie mit dem Forschungszentrum Jülich, der University of Melbourne, der Monash University, der Commonwealth Scientific and Industrial Research Organisation CSIRO sowie mit Industriepartnern wie dem Chemie Cluster Bayern).

KONTAKT

Dr. Arnim Heinemann
 Leiter des International Office
 Universität Bayreuth
 Universitätsstraße 30 / ZUV
 95447 Bayreuth
 Telefon: 0921 / 55-5240
 E-Mail: arnim.heinemann@uni-bayreuth.de
 www.international-office.uni-bayreuth.de



Uni Bayreuth goes Australia! Prof. Dr. Thomas Scheibel (l.), Vizepräsident für Internationale Angelegenheiten an der Universität Bayreuth, mit dem Uni-Raben und Dr. Arnim Heinemann, Leiter des International Office der Universität Bayreuth, mit einem plüschigen Koala. Foto: Pressestelle Uni Bayreuth



„Denkt doch mal groß!“ *Raus aus der Filterbubble und rein in die digitale Welt*

Von Anja-Maria Meister & BURDA Presse

Foto: © Dominik Gigler for DLD

„Unsere Mission ist heute, alle Teilnehmer für einen Tag lang aus der selbsterzeugten Filterbubble herauszuholen. Vernetzt euch, verlasst euer gewohntes Terrain und schaut über den Tellerrand!“ Mit diesem Aufruf eröffnete DLD-Gründerin Steffi Czerny in Bayreuth gemeinsam mit Universitätspräsident Prof. Dr. Stefan Leible heuer die DLD Campus-Konferenz an der Universität Bayreuth.

Schon zum zweiten Mal lockte der DLD Campus lokale wie internationale Unternehmer, Politiker, Erfinder, Künstler und die jungen Talente von morgen. Die durchweg gut besuchten Ränge des Audimax, der rege Austausch unter Teilnehmern und Speakern und das bunte Treiben an den Ständen demonstrierten dabei deutlich: Der regionale Ableger von Europas führender Innovationskonferenz DLD (Digital, Life, Design) ist nicht nur an der Uni Bayreuth, sondern auch in Oberfranken angekommen. Burda-Digitalvorstand Stefan Winners läutete den Konferenztag mit seiner Keynote ein, in der

er neben motivierenden Worten zum Wandel durch Digitalisierung auch eindringlich appellierte: „Aber bitte, liebe Gründer, denkt doch mal groß. Baut die Unternehmen größer und macht nicht bei der ersten Gelegenheit Kasse. Spotify, Zalando und Zooplus sollten in Europa die Regel sein, nicht die Ausnahme. Kaum anderswo in ganz Europa gibt es so viel Industrie wie hier in Oberfranken. Und kaum anderswo in Deutschland gibt es so viele versteckte Weltmarktführer.“

Den digitalen Herausforderungen mit mehr Mut, Begeisterung und Leidenschaft zu begegnen, dazu rief die Staatsministerin für Digitales, Dorothee Bär, auf der DLD-Bühne auf. Sie plädierte dafür, der Gesellschaft und den Unternehmen, auch gerade im regionalen Umfeld, mehr zuzutrauen. Den Entwicklungen der Digitalisierung dürfe man nicht mit einer grundsätzlichen Abwehrhaltung und stetigen Bedenken begegnen – dies sei die größte Herausforderung für Deutschland in Sachen Digitalisierung. Und dann ging es in

die Sessions: der Mobilitäts-Mix der Zukunft, Blockchain, War for Talents, Bio-Honig, Startups – so breit war die Palette der Themen.

Bewegen wir uns künftig...

mit autonom fahrenden Autos, durch Bike-Sharing oder anhand der Nutzung des Luftraums fort? Die Zukunft der Mobilität und die Frage, wie Menschen in den nächsten Jahren von A nach B kommen, diskutierten Alexander Kotouc (BMW Group), Yifan David Li (Hesai), Jimmy Cliff (Mobike) und Lin Sebastian Kayser (Hyperganic). Das Resümee der Mobilitätsexperten: Nicht eine Art ist die richtige. Vielmehr sind nur jene Städte und Regionen zukunftsfähig, die den Menschen die Wahl lassen, welches Verkehrsmittel in welcher Situation das Beste für sie ist. Die individuelle Kombination aus verschiedenen Optionen ist der Schlüssel der Mobilität – doch dafür muss die Infrastruktur stimmen. Ein gerade in Oberfranken brandaktuelles Thema. Ein mögliches Zukunftsszenario zeigte der sogenannte ‚Rocket Man‘ Richard



Fotos: Peter Kolb





Foto: Peter Kolb

Browning (Gravity Industries) in seinem selbstentwickelten Düsenanzug: Vor den Augen zahlreicher Konferenzteilnehmer hob er im Unicampus-Rondell zu einem spektakulären Rundflug in die Lüfte ab.

Das Potential von Blockchain...

beschäftigte Gilbert Fridgen (Universität Bayreuth/Fraunhofer FIT), Heike Hölzner (Hochschule für Technik und Wirtschaft Berlin), Christopher Obereder (TV-TWO) und Tech-Journalist Karsten Lemm. Trotz des großen Hypes um das Thema stehen die Technologie und die daraus entstehenden Möglichkeiten für die Gesellschaft noch ganz in ihren Anfängen. Gerade die viel diskutierten Kryptowährungen, das Paradebeispiel für

Volker Altstädt (Uni Bayreuth und Neue Materialien Bayreuth GmbH), Frank Ficker (Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hof), Marcus Seitz (Lamilux) und Peter Wilfahrt (Diono) mit ihrem Einblick in das Feld neuer Materialien und Werkstoffe. Anhand wissenschaftlicher, ebenso wie kreativer, durch die Natur inspirierter Arbeit kombinieren die Experten unterschiedlichste Stoffe so, dass neue Werkstoffe entstehen und erhöhen dadurch beispielsweise die Energieeffizienz von Elektromobilen.



Land der Ideen
@Land_der_Ideen · 12. Juli



„The new world of work“ - darüber diskutiert gerade unser Preisträger @Joblinge und stellt sein großartiges Projekt vor #DLDCampus18 @DLDConference



Auf internationaler Vorreiterposition...

ist auch der Bayreuther Experte für Bio-Makromoleküle, Prof. Dr. Stephan Schwarzingler (Uni Bayreuth). Mit seinem Food-Fingerprint-test digitalisiert er Lebensmittel und deckt damit den Betrug an hochwertigen Lebensmitteln wie Olivenöl, Honig oder Gewürzen auf. In Zeiten von zunehmenden Lebensmittelfälschungen arbeitet er mit seinem Food Screener daran, Konsumenten Gewissheit über die Produktqualität zu verschaffen.



Foto: © Dominik Gigler for DLD

Zum Ende des Konferenzprogramms standen die Studierenden im Fokus: Bei der Pitch Session stellten junge Gründer der Uni Bayreuth ihre Projekte vor. Die Jury – bestehend aus DLD-Gründerin Steffi Czerny, Christian Gnam (Invest in Bavaria) und Lin Sebastian Kayser (Hyperganic) – kürte die App ‚Cobee‘ zum Gewinner. Sie soll Studierenden ein Anreizsystem für nachhaltiges Handeln im Alltag bieten.

Blockchain-Anwendungen, sind nach Meinung der längst noch nicht das Limit dessen, was mit der Technologie möglich ist. Gerade Governance-Strukturen müssten noch stärker abgebildet werden, um die Technologie breitwirksam für die Gesellschaft zu nutzen.

Hidden Champions für neue Materialien...

in Franken und Bayreuth als Nabel der Welt für Werkstoffe? Das zeigten Wolfgang Hübschle (Invest in Bavaria), Prof. Dr.-Ing.

Auch der DLD Campus wirkt nachhaltig: Im Sommer 2019 wird er wieder auf dem Bayreuther Unicampus stattfinden!

KONTAKT

Anja-Maria Meister
Pressesprecherin
Leitung Marketing Communications
Stabsabteilung Presse, Marketing und Kommunikation
Universitätsstraße 30 / ZUV
95447 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-5300
E-Mail: anja.meister@uni-bayreuth.de
www.uni-bayreuth.de/de/universitaet/presse





Entrepreneurship4All@UBT – Studierende erarbeiten im Rahmen der Ideation Week gemeinsam mit regionalen Unternehmen innovative Lösungen.

GründerUni Bayreuth – Mehr als nur StartUps?!

Wie die Uni Bayreuth unternehmerisches Denken und Handeln fördert

Von Petra Beermann

Lehrprojekt Entrepreneurship4All@UBT

Mit insgesamt ca. 1,5 Millionen Euro fördert der Freistaat Bayern das Lehrprojekt Entrepreneurship4All@UBT bis 2020 im Rahmen eines Förderprogramms des Zentrum Digitalisierung.Bayern (ZD.B). Davon profitieren vor allem die Studierenden in den Bayreuther Fakultäten I, II, III, V und VI.

Im Rahmen von Entrepreneurship4All@UBT konnten im SoSe 2018 insgesamt sechs Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an fünf Fakultäten der Universität Bayreuth eingestellt werden. Diese werden in Räumlichkeiten in der Mainstraße im Stadtzentrum Bayreuths das Lehrangebot in den Bereichen Entrepreneurship und Digitalisierung – sukzessive

und auf die Bedürfnisse der Studierenden der jeweiligen Fakultäten abgestimmt – entwickeln. Nachdem die fakultätsübergreifende Lehrkonzeption entwickelt wurde, werden bereits im WS 2018/19 neuartige Lehrveranstaltungen an den fünf Fakultäten angeboten. Studierende können sich über neue Lehrformate und Methodenansätze wie bspw. Hard and Software Development Models for Rapid Prototyping, Kulturmarketing, Digitale Geschäftsmodelle, Design Thinking, Mediendistribution, Rapid Prototyping und Social Entrepreneurship freuen und diese in ihr Studium einbringen.



Social Entrepreneurship Seminar – Lehre für soziales Unternehmertum. Fotos: David Eder

Neben dem Aufbau von neuartigen Lehrformaten in den Bereichen Entrepreneurship und Digitalisierung verfolgt das Projekt Entrepreneurship4All@UBT vor allem das Ziel der Vernetzung von Studierenden und Lehrenden. Der durch das Projekt stattfindende Austausch zwischen den Fakultäten soll ab dem WS 2018/19 auch auf den Campus und somit auf die Studierenden der Universität Bayreuth ausgeweitet werden. Das Projekt Entrepreneurship4All@UBT bietet bereits im WS 2018/19, neben zahlreichen neuartigen Lehrformaten, gemeinsam mit der Stabsab-

Events im WS 2018/19

(ausführlich auch unter Termine)

Social Entrepreneurship Camp

■ 24. bis 26. Oktober 2018

Studierende aller Fakultäten können sich hier anmelden:

www.sec2018.de**Blockchain-Hackathon**

■ 9./10. November 2018

Infos gibt es hier:

www.facebook.com/events/581075532286665/**Gründercafé**

■ 25. Oktober 2018, 13 – 16 Uhr

■ 15. November 2018, 11- 14 Uhr

Infos gibt es hier:

www.gruender.uni-bayreuth.de**Nikolaus-Pitch**

■ 6. Dezember 2018

Infos gibt es hier:

www.gruender.uni-bayreuth.de

teilung Entrepreneurship & Innovation zahlreiche extracurriculare Veranstaltungen an. Hierunter fallen bspw.

- das Social Entrepreneurship Camp, bei dem Studierende aller Fakultäten in einer dreitägigen Veranstaltung vom 24. bis zum 26. Oktober 2018 an sozialen Innovationen arbeiten,
- die Ideation Week, bei der Studierende aller Fakultäten in einer fünftägigen Innovationswoche (8. bis 12. Oktober 2018) gemeinsam mit einem regionalen Unternehmen an digitalen Innovationen für die Zukunft arbeiten sowie

- der Blockchain-Hackathon in Kooperation mit der Fraunhofer Projektgruppe Wirtschaftsinformatik (9. bis 10. November 2018).

Im SoSe 2019 kommen die Studierenden der fünf Fakultäten sodann in den Genuss einer fakultätsübergreifenden Entrepreneurship-Lehrveranstaltung und Methodenworkshops zu Entrepreneurship und Innovation. Hierdurch werden weitere Potentiale der Campus Universität Bayreuth, auch und gerade unter Studierenden, unterstützt und gefördert. Weitere Informationen zum Projekt sowie zu den Veranstaltungen gibt es hier:

www.entrepreneurship.uni-bayreuth.dewww.entrepreneurship4all.de**GründerUni mit Gesicht: das Imagevideo**

Die GründerUni Bayreuth hat viele Gesichter – um diese zu zeigen und den Studierenden einen Einblick in die vielfältigen Möglichkeiten zu geben wird derzeit an vielen Orten und in vielen Veranstaltungen für das erste Video zur GründerUni gedreht. Das Filmteam hat für das neue Imagevideo

- in verschiedenen Lehrveranstaltungen,
- bei innovativen Lehrformaten bei Entrepreneurship4All,
- bei Events rund um das Thema Gründung,
- bei studentischen Formaten, wie dem ‚Neerdy Monday‘,

erfolgreichen Gründern der Uni Bayreuth über die Schulter geschaut und die besondere Atmosphäre eingefangen. Das neue Video wird ab dem WS 2018/19 zu sehen sein.



DLD-Pitchsieger: das Gründungsteam von Cobee, v.l.: Timon Rückel, Anna Krombacher und Dominik Protschky

DLD-Pitch – Ideen, die begeistern!

Ein Notrufknopf für Senioren im Seniorenheim hilft ihre Mobilität zurückzugewinnen. Mit ‚bring your own Cup‘ hilft eine App, nachhaltiges Handeln zu unterstützen. Blockchaintechnologie wird mit 3D-Druck verknüpft, um eine Produktion direkt vor Ort zu ermöglichen und Lieferzeiten zu vermeiden. Was haben all diese Ideen gemeinsam? Sie alle wurden beim Pitch, der im Rahmen des DLD Campus Bayreuth am 12. Juli 2018 (siehe auch S. 12) stattfand, von den Gründungsteams von Liotec, Cobee und B3 präsentiert. Fünf Minuten hatte jedes Gründungsteam Zeit, die namhaft besetzte Jury vor einem gut gefüllten Audimax von ihrer Idee zu überzeugen. Die hohe Qualität der Präsentationen – spannend, informativ und abwechslungsreich – kam nicht von ungefähr. Alle Teams wurden am Tag zuvor beim Pitchtraining von Trainer Sven Gold auf ihre große Präsentation vorbereitet.

Nach eingehender Beratung kam die Jury zum Ergebnis: der Sieger 2018 heißt Cobee. Die Studierenden durften ihre Idee im September 2018 beim großen DLD in Tel Aviv einem breiten Publikum und vielen potenziellen Investoren vorstellen.

KONTAKT**Dr. Petra Beermann**

Leitung der Stabsabteilung Entrepreneurship & Innovation

Universität Bayreuth

Nürnberger Straße 38 / Haus 1

95448 Bayreuth

Telefon: 0921 / 55-4720

E-Mail: petra.beermann@uni-bayreuth.dewww.entrepreneurship.uni-bayreuth.de

DLD-Pitchtraining mit Sven Gold, Moderator und Medienexperte. Foto: Tanja Meffert

Wie können High Potentials in Oberfranken gehalten werden?

Wissenschaftsstiftung Oberfranken fördert Studie der Universität Bayreuth

Von Anja-Maria Meister

„Brain Drain“ und „War for Talents“ – diese Schlagworte bewegen Unternehmer und Entscheider in Oberfranken besonders stark: Zwar gibt es eine hervorragende Unternehmens- und Wissenschaftslandschaft, doch besonders die vielversprechenden Absolventen der vier Hochschulen verlassen allzu oft Oberfranken für den ersten Job nach dem Studium und kehren nie wieder zurück. Warum das so ist und

was man dagegen tun kann, das möchte eine Projektgruppe am BWL-Lehrstuhl für Marketing und Konsumentenverhalten der Universität Bayreuth herausfinden. Gefördert wird sie dabei von der Wissenschaftsstiftung Oberfranken, die dafür eine Spende der nach dem NORMA-Gründer benannten Manfred-Roth-Stiftung einsetzt.

Um den dynamischen Anforderungen des Marktes gerecht zu werden und wettbewerbsfähig zu bleiben, brauchen Unternehmen exzellent ausgebildete Mitarbeiter, die besonders lernbereit und engagiert sind sowie ein hohes Maß an Eigeninitiative und Sozialkompetenz aufweisen. Das sind genau die Eigenschaften, welche die High Potentials der oberfränkischen Hochschulen mitbringen. Entsprechend umkämpft sind diese Absolventen: Konzerne drängen an die Hochschulen und werben die besten Studierenden schon frühzeitig an.

Für die Region Oberfranken, deren mittelständisch geprägte Unternehmenslandschaft und Gesellschaft wäre es aber ein Gewinn, diese High Potentials hier zu halten. „Die Studierenden werden hier hervorragend ausgebildet, sehen ihre Zukunft jedoch häufig nicht hier“, sagt Dr. Pablo Neder, Wissenschaftlicher Mitarbeiter am BWL-Lehrstuhl für Marketing & Konsumentenverhalten der Universität Bayreuth.



„Wir sehen einen systematischen Brain Drain, also das Abwandern von Wissen und Fähigkeiten. Das beschert der Region Oberfranken, die in Teilen von einem Bevölkerungsrückgang betroffen ist, einen zusätzlichen Wettbewerbsnachteil gegenüber Regionen wie München oder Berlin.“

Dr. Pablo Neder untersucht in den kommenden Monaten, warum das so ist. Dabei wird Oberfranken wie eine Marke behandelt, der Absolvent wie ein Kunde, der sich für oder gegen die Marke entscheidet. Mit den Mitteln der Konsumentenforschung (z.B. nach dem Konzept der ‚Customer Journey‘) werden baldige Absolventen der beiden Hochschulen für angewandte Wissenschaften Hof und Coburg sowie der Universitäten Bamberg und Bayreuth befragt:



Bei der Übergabe des Schecks von der Wissenschaftsstiftung Oberfranken am 11. Juli 2018, v.l.: Dr. Pablo Neder (Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Marketing & Konsumentenverhalten), Dr. Ekkehard Beck (Vorsitzender der Wissenschaftsstiftung Oberfranken), Prof. Dr. Claas Christian Germelmann (Inhaber des Lehrstuhls für Marketing & Konsumentenverhalten), Maria Knott-Lutze (Kanzlerin der Hochschule Coburg), Prof. Dr. Martin Leschke (Dekan der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät), Ulrich Schott und Franz Fritzenschaft (beide NORMA) sowie Dr. Hans F. Trunzer (Stellvertretender Vorsitzender der Wissenschaftsstiftung Oberfranken).

- Wie sieht der Entscheidungsprozess für die Wahl des Wohnortes und des Arbeitsplatzes nach dem Studium aus und welche Faktoren beeinflussen diesen Prozess?
- Welche Vor- und Nachteile sprechen aus Sicht der Studierenden für ein Leben in Oberfranken bzw. an den jeweiligen Hochschulstandorten?
- Wie können Hochschulen, Unternehmen, Kommunen und Organisationen sowie Wirtschaftskammern dazu beitragen, Hochschulabsolventen in der Region zu halten? Aufbauend auf diesen Erkenntnissen werden in Workshops (Design Thinking) konkrete Maßnahmen abgeleitet.

Ermöglicht wird dieses Projekt durch die Förderung der Wissenschaftsstiftung Oberfranken (WSO). Der Vorsitzende Dr. Ekkehard Beck erklärt: „Unser Ziel ist es, den Wissenschafts- und dadurch auch den Wirtschaftsstandort Oberfranken zu stärken. Da liegt es nahe zu erkunden, wie man sogenannte High Potential-Absolventen an die Region binden kann.“

Dr. Beck macht klar, dass es auch im Interesse der Hochschulen liegt, sich des Themas anzunehmen: „Die Universitäten und Hochschulen in Oberfranken stehen angesichts des demografischen Wandels in Konkurrenz mit den Universitäten und Hochschulen in den Ballungsgebieten bei der Nachfrage nach Studierenden, bei der Förderung von Absolventen und bei der Gewinnung von hochqualifizierten Wissenschaftlern für Professuren und Lehrstühle. Nicht nur deshalb ist es von großem Interesse für Universitäten, Hochschulen und Unternehmen zu wissen, welche Gründe und Motive die Absolventen veranlassen, die Region zu verlassen.“

KONTAKT

Dr. Pablo Neder
Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für
BWL III: Marketing & Konsumentenverhalten
Lehrstuhlinhaber: Prof. Dr. Claas Christian Germelmann
Fakultät für Rechts- und Wirtschaftswissenschaften
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / RW I
95447 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-6135
E-Mail: pablo.neder@uni-bayreuth.de
www.marketing.uni-bayreuth.de

Bayreuther IT-Lösung für Datenschutz in Unternehmen

Datenbankspezialisten mit Informationssystem ProDS erfolgreich auf der CEBIT

Von Stefan Jablonski, Lars Ackermann und Christian Wißler

Aufgrund der neuen EU-Datenschutz-Grundverordnung, die am 25. Mai 2018 in Kraft getreten ist, müssen Unternehmen sämtliche unternehmensinternen Prozesse, in denen personenbezogene Daten erhoben, verarbeitet und genutzt werden, vollständig und übersichtlich dokumentieren sowie ein ‚Verzeichnis aller Verarbeitungstätigkeiten (VVT)‘ führen. Das Verzeichnis umfasst bspw. Verantwortlichkeiten, Verarbeitungszwecke, Kategorien personenbezogener Daten, Empfängerkategorien, Wege der Datenübermittlung, Löschfristen sowie technische und organisatorische Maßnahmen.

„Um diesen Anforderungen kurzfristig gerecht zu werden, könnte es aus Sicht der Unternehmen naheliegen, die benötigten Informationen anhand von Fragebögen zu erheben und in Textdokumenten zu sammeln. Aber eine derartige Verwaltung erschwert auf Dauer eine systematische, übersichtlich strukturierte Auswertung und Pflege der Inhalte“, erläutert Prof. Dr.-Ing. Stefan Jablonski, Inhaber des Lehrstuhls für Datenbanken und Informationssysteme an der Universität Bayreuth. Zusammen mit einem Team von Nachwuchsforschern hat er daher das Informationssystem ProDS entwickelt, das eine effiziente und nutzerfreundliche Lösung für die Verwaltung aller für den Datenschutz relevanten Unternehmensabläufe darstellt. Auf der CEBIT im Juni 2018 haben die Bayreuther IT-Wissenschaftler ihr neues Informationssystem ProDS am Gemeinschaftsstand der Bayern Innovativ GmbH präsentiert.

Bei ProDS handelt es sich um ein datenbankgestütztes IT-System mit einer leicht bedienbaren Arbeitsoberfläche. „Die Besonderheit von ProDS ist seine Prozessorientierung: Eine Übersicht über alle Unternehmensabläufe wird direkt mit einer am Datenschutz orientierten Dokumentation verknüpft, wie sie von der EU gefordert wird. Diese Verknüpfung sorgt dafür, dass die Datenschutz-Grundverordnung auf eine sinnvolle, leicht nachvollziehbare Weise umgesetzt wird. Der Wartungsaufwand bleibt dabei gering“, erklärt Dr. Lars Ackermann, der als Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Datenbanken und Informationssysteme an der Entwicklung von ProDS wesentlich beteiligt war. ProDS sei deshalb auch geeignet, alle Unternehmensmitarbeiter für den Umgang mit personenbezogenen Daten zu sensibilisieren und eine



Sebastian Petter, Dr. Lars Ackermann und Christian Sturm (v.l.) am CEBIT-Stand der Universität Bayreuth. Die drei gehören zum ProDS-Forscherteam des Lehrstuhls für Angewandte Informatik IV.
Foto: Stefan Jablonski

Kultur des Datenschutzes zu entwickeln, wie sie immer stärker auch von den Kunden erwartet werde. Das Interesse der CEBIT-Besucher am vorgestellten Informationssystem der Bayreuther Forscher war sehr groß. Die Interessenten kamen zum einen aus Unternehmen, welche Datenschutzbelange im eigenen Haus umzusetzen haben. Aber auch Behörden sowie öffentliche Einrichtungen und vor allem Dienstleister, welche als externe Datenschutzbeauftragte Unternehmen bei der Umsetzung der Datenschutz-Grundverordnung unterstützen, interessierten sich in Hannover für das vorgestellte IT-System.

Besonders wurden die einfache Handhabung des Systems und seine Anpassbarkeit an die spezifischen Bedürfnisse eines Anwenders, d.h. eines Unternehmens, einer Behörde oder einer öffentlichen Einrichtung, von den Interessenten geschätzt. Die Prozessorientierung der datenschutzbezogenen Dokumentation wurde durchwegs als das herausragende Feature von ProDS bezeichnet.

Motiviert durch die enorm positive Resonanz während der CEBIT beabsichtigt die Forschergruppe das System ProDS professionell umzusetzen. Erste Kontakte zu Unternehmen aus dem Bereich Datenschutz konnten erfolgreich geknüpft werden. Das

Team ist sehr an Kooperationen mit Partnern interessiert, welche entweder Datenschutzbelange im eigenen Haus umzusetzen haben oder Dienstleistungen in diesem Bereich anbieten. „Nur durch eine enge Kooperation mit Experten aus der Praxis in dieser frühen Entwicklungsphase kann das System noch enger an die praktischen Bedürfnisse einer Umsetzung der Datenschutz-Grundverordnung angepasst werden“, sind sich Prof. Jablonski und Dr. Ackermann als die Ideengeber von ProDS einig.

KONTAKT

Prof. Dr.-Ing. Stefan Jablonski
Lehrstuhlinhaber
Telefon: 0921 / 55-7620
E-Mail: stefan.jablonski@uni-bayreuth.de

Dr. Lars Ackermann
Wissenschaftlicher Mitarbeiter
Telefon: 0921 / 55-7623
E-Mail: lars.ackermann@uni-bayreuth.de

Lehrstuhl für Angewandte Informatik IV –
Datenbanken und Informationssysteme
Fakultät für Mathematik, Physik und Informatik
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / AI
95447 Bayreuth
www.ai4.uni-bayreuth.de

Stresstest für Fließgewässer: Wie beeinflusst der Klimawandel unsere Bäche? Neues Verbundprojekt AQUAKLIF startet im Bayerischen Klimaforschungsnetzwerk

Von Birgit Thies



Entscheidend für den Zustand eines Gewässers ist der gelöste Sauerstoff im Wasser – in AQUAKLIF werden klimabedingte Verschiebungen der Sauerstoffverfügbarkeit untersucht. Foto: Johannes Barth, FAU Erlangen-Nürnberg

Fließgewässer zählen in Bayern zu den für die Biodiversität besonders wichtigen, gleichzeitig aber vom Klimawandel besonders betroffenen Ökosystemen – das hat gerade der Sommer 2018 wieder deutlich gezeigt. Im Verbundprojekt AQUAKLIF werden die kombinierten Auswirkungen klimatischer Einflussfaktoren – erhöhte Temperatur, schwankende Abflussmengen sowie niederschlagsbedingte Feinsedimenteintrag – auf Gewässerökologie und Wasserqualität untersucht und Lösungsansätze für Managementfragen entwickelt.

AQUAKLIF wird im Zeitraum 2018 bis 2023 durch das Bayerische Klimaforschungsnetzwerk (bayklif) als eines von fünf bayernweiten Verbundprojekten gefördert. An der Forschung beteiligt sind seitens der Universität Bayreuth die Arbeitsgruppen

- Hydrologie,
 - Biogeographie,
 - Ökologische Modellbildung und
 - Ecological Services,
- in Sachen Forschungstransfer unterstützt von der
- Geschäftsstelle des Bayreuther Zentrums für Ökologie und Umweltforschung (BayCEER).

Weitere Partner sind die Aquatische Systembiologie am Wissenschaftszentrum Weihenstephan der TU München sowie die Angewandte Geologie am GeoZentrum Nordbayern der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg. AQUAKLIF-Sprecher ist Prof. Dr. Stefan Peiffer, Inhaber des Lehrstuhls für Hydrologie an der Universität Bayreuth.

Das Projekt konzentriert sich auf den Oberlauf von Flüssen und untersucht an typischen Standorten Bayerns – mit Ausnahme der alpinen Bereiche – die Wirkung der Klimaeinflüsse auf den hochaktiven Reaktionsraum im Übergang zwischen Gewässer und Umgebung, die ‚hyporheische Zone‘. Leitend für die Arbeit in den sieben Teilprojekten sind folgende Querschnitts-Fragen:

- Was genau passiert, wenn unterschiedliche Stress-Faktoren im ‚künstlichen Bach‘ eines Fließbrinnenexperiments zusammenwirken – und lässt sich diese Reaktion theoretisch modellieren und vorhersagen?
- Inwieweit finden sich die Beobachtungen in künstlichen Fließbrinnen in der hyporheischen Zone echter Bäche wieder – und lassen sich die Auswirkungen der Klima-Stressoren auf ganze Regionen Bayerns hochskalieren?
- Welche Informationen zum Einfluss von klimatischem Stress lassen sich mit statistischen Methoden aus dem langjährigen Monitoring wasserchemischer Parameter der Wasserwirtschaftsämter ableiten?
- Und welche Effekte sind für die Lebensräume in Bächen und Flüssen auf Basis zukünftiger Klima-Szenarien zu erwarten?

In der Forschungsphase wird so auf Grundlage von Experimenten, Datenauswertungen und Modellierungsansätzen ein mechanistisches Verständnis der Klima-Stressoren und ihrer Auswirkungen im Kleinen wie im Großen gewonnen. Ab 2021 geht das Projekt in die Umsetzungsphase mit Schwerpunkt auf Implementierung und Management sowie

Umweltbildung und Öffentlichkeitsarbeit. Eingeleitet wird der Transfer der Ergebnisse mit einem Workshop ‚Ergebnisse und Handlungsempfehlungen‘ gemeinsam mit den verschiedenen Interessensgruppen, die das Verbundvorhaben im Rahmen einer projektbezogenen Arbeitsgruppe von Beginn an begleiten. Dazu gehören neben Ämtern und Behörden der Wasserwirtschaft die Vertreter der Land- und Forstwirtschaft sowie Akteure aus dem Naturschutz. Weitere Infos und Hintergründe zum Projekt gibt es hier:

www.bayceer.uni-bayreuth.de/aquaklif

KONTAKT

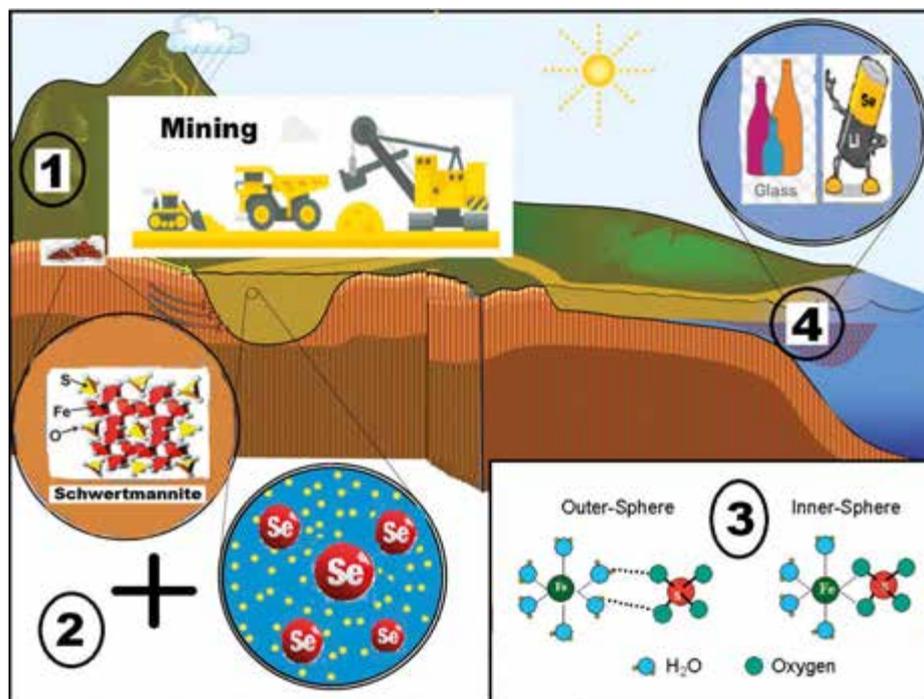
Prof. Dr. Stefan Peiffer
Lehrstuhlinhaber für Hydrologie
Fakultät für Biologie, Chemie und Geowissenschaften
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / GEO
95447 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-2251
E-Mail: s.peiffer@uni-bayreuth.de
www.hydro.uni-bayreuth.de

Dr. Birgit Thies
Leitung Geschäftsstelle
Bayreuther Zentrum für Ökologie und Umweltforschung (BayCEER)
Universität Bayreuth
Dr.-Hans-Frisch-Straße 1-3
95447 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-5700
E-Mail: birgit.thies@uni-bayreuth.de
www.bayceer.uni-bayreuth.de

NARS: Ein EU-gefördertes Projekt zum Thema Abwasseraufbereitung

Marie-Sklodowska-Curie Individual Fellowship für Dr. Bouchra Marouane

Von Bouchra Marouane



Die Grafik veranschaulicht das Verfahren, wobei Schwertmannite benutzt werden, um Selen aus schadstoffbelastetem Wasser zu entfernen und Selen im Anschluss als recyceltes Material für die Herstellung von Batterien oder Glas zu nutzen. Grafik Copyright: Bouchra Marouane

Für ihr Postdoc-Projekt am Lehrstuhl für Hydrologie hat Dr. Bouchra Marouane ein Marie-Sklodowska-Curie-Stipendium der EU ein-



In Rahmen der Laborexperimente werden Säulen mit Schwertmannit gefüllt. Diese werden kontinuierlich mit einer Lösung mit Selen gespült, so dass es zu einer Reaktion kommt. Das Ziel ist dabei, die Effizienz der Selenentfernung in Filterbetten zu bestimmen. Foto: Bouchra Marouane

geworben. Bouchra Marouane hat in Rabat (Marokko) Analytische Chemie studiert und promovierte anschließend in Umweltchemie an der Universität Mohamed V, ebenfalls in Rabat. Das Ziel ihres Projektes NARS war es (NARS steht dabei für Novel ecological Adsorbent using schwertmannite material for Removal of Selenate and Selenite from contaminated water), eine neue ökologische, preisgünstige und effiziente Technik basierend auf Schwertmannitadsorbenten zu entwickeln, um sowohl Selenit als auch Selenat aus kontaminiertem Wasser zu entfernen.

Zur Erläuterung

Selen ist ein wesentlicher Mikronährstoff für Menschen und Tiere. Der Unterschied zwischen der toxischen (400 µg/Tag) und der empfohlenen Konzentration (40 µg/Tag) ist jedoch sehr gering. Selen ist oft mitverantwortlich für Kontaminationen verschiedenster Ökosysteme, vor allem als Selenit (SeIV) und Selenat (SeVI). Diese sind hoch löslich und stellen eine echte Gefahr für Mensch und Umwelt dar. Deshalb ist es oft nötig, Selen aus Oberflächengewässern und Grundwasser, welches für die Trinkwasserproduktion gebraucht wird, zu entfernen. Die EU legte eine Konzentration von 10 µg/L als Se-Grenzwert



Die Umweltchemikerin Dr. Bouchra Marouane vom Bayreuther Hydrologie-Lehrstuhl von Prof. Dr. Stefan Peiffer. Foto: Pressestelle Uni Bayreuth

in Trinkwasser fest. Schwertmannit ist ein Oxyhydroxysulphat-Mineral, welches biogen bei der Behandlung von Fe(II)-reichem Grundwasser in Tagebraunkohlegruben entsteht.

NARS hatte es sich zum Ziel gesetzt, die entscheidende Wissenslücke zu füllen, um die Adsorption-Desorption-Prozesse der Selen-Oxyanionen auf Schwertmannit-Oberflächen zu verstehen. Folgende Fragestellungen wurden dabei untersucht: i) Zusammenspiel von Se(IV) und Se(VI) mit Schwertmannit-Adsorbenten, ii) Mögliche Rückhaltungsfähigkeit von Selen in Säulentests und, iii) Regeneration und Wiederverwendung von Schwertmannit.

Die Hauptergebnisse

Bei saurem pH hat Selenit eine stärkere Affinität und schnellere Adsorption an Schwertmannit als Selenat. Außerdem beeinflusst die Dauer der Experimente den Anteil der adsorbierten Oxyanionen am Sorbent. Der interdisziplinäre Ansatz von NARS verband dabei hydrogeochemische Fragestellungen mit der Entwicklung neuer Technologien. Durch die Teilnahme an verschiedenen Aktivitäten wurde der Wissenstransfer gefördert und Ergebnisse weitergegeben, so zum Beispiel im Rahmen des Fallen Walls Lab Events in Brüssel im Herbst 2017.

KONTAKT

Dr. Bouchra Marouane
 Postdoc
 Lehrstuhl für Hydrologie
 Fakultät für Biologie, Chemie und Geowissenschaften
 Universität Bayreuth
 Universitätstraße 30 / GEO
 95447 Bayreuth
 Telefon: 0921 / 55-2178
 E-Mail: bouchra.marouane@uni-bayreuth.de
 www.hydro.uni-bayreuth.de

Insektengemeinschaften in Mulmhöhlen im Landschaftskontext

Bayerisches Kuratorium für forstliche Forschung fördert neues Projekt

Von Elisabeth Obermaier

In einem neuen Projekt, das seit April 2018 für dreieinhalb Jahre vom Kuratorium für forstliche Forschung in Bayern gefördert wird, wird von PD Dr. Elisabeth Obermaier (Ökologisch-Botanischer Garten) und Prof. Dr. Heike Feldhaar (Arbeitsgruppe Populationsökologie der Tiere, Lehrstuhl Tierökologie I) und ihrem Team von der Universität Bayreuth die Artenvielfalt von Insekten in Mulmhöhlen untersucht.

In verschiedenen bayerischen Waldgebieten, darunter im Fichtelgebirge und im nördlichen Steigerwald, werden Insekten mit Hilfe von Emergenzfallen beim Verlassen der Mulmhöhlen abgefangen und bestimmt. Mulmhöhlen sind Höhlen in lebenden Bäumen mit einer Mulmschicht aus zersetztem Holz und Pilzen. Sie bilden einen komplexen Lebensraum für eine Vielzahl von zum Teil hochspezialisierten totholzbewohnenden Insekten und anderen Gliedertieren.

In den vergangenen Jahrzehnten hat eine intensive Waldbewirtschaftung in weiten Teilen Europas die Anzahl intakter Mulmhöhlen in den Wäldern stark reduziert, weswegen viele der auf diesen Lebensraum angewiesenen Insekten heute stark bedroht sind. Mulmhöhlen in Biotopbäumen werden daher zunehmend geschützt, bleiben aber in jungen Waldbeständen selten.



Mulmhöhlen-Forscher Markus Birkenbach, Benjamin Henneberg und Simon Bauer (v.l.) vor einer mit einer Emergenzfalle verschlossenen Mulmhöhle im Steigerwald. Foto: Benjamin Henneberg

Neben den lokalen Eigenschaften der Höhlen soll im Projekt vor allem der Einfluss der umgebenden Wald- und Landschaftsstruktur, wie z.B. Isolation der Höhlen, Höhlendichte, Totholzvorrat und Baumartenzusammensetzung im Wald, auf die Diversität der Artengemeinschaften in Mulmhöhlen

analysiert und die Ausbreitungsdistanzen ausgewählter saproxyler Arten ermittelt werden. Das aktuelle Projekt ist ein Folgeprojekt einer ebenfalls vom Kuratorium für forstliche Forschung an der Universität Bayreuth finanzierten Studie zu lokalen Einflussfaktoren auf die Artenvielfalt und der Aufklärung von Nahrungsbeziehungen von Insekten in Mulmhöhlen mithilfe stabiler Isotope. Mit den beiden Projekten sollen grundlegende ökologische Erkenntnisse zu den Lebensgemeinschaften in Mulmhöhlen gewonnen und den Forstbetrieben und Privatwaldbesitzern wichtige Informationen zum Schutz von Insekten in Mulmhöhlen zur Verfügung gestellt werden.



Mulmhöhle. Fotos: Bastian Schauer



Fangvorrichtung mit Mulmhöhle.

KONTAKT

PD Dr. Elisabeth Obermaier
 Wissenschaftliche Mitarbeiterin
 Ökologisch-Botanischer-Garten (ÖBG)
 Fakultät für Biologie, Chemie und Geowissenschaften
 Universität Bayreuth
 Universitätsstraße 30 / ÖBG
 95447 Bayreuth
 Telefon: 0921 / 55-2974
 E-Mail: elisabeth.obermaier@uni-bayreuth.de
www.obg.uni-bayreuth.de

Kunststoffe in Bioabfällen

Eine Herausforderung für die ökologische Kreislaufwirtschaft

Von Christian Wißler

Privathaushalte, die in ihren Biotonnen neben organischen Abfällen auch Plastik entsorgen, tragen zur steigenden Umweltbelastung durch Kunststoffe bei. Denn viele kommunale Anlagen gewinnen aus diesen Abfällen Biogas und verarbeiten die Rückstände zu organischem Dünger. Trotz umweltschonender Verfahren verbleiben regelmäßig kleinste Kunststoffpartikel im Dünger und gelangen dadurch in Böden und Gewässer. Darauf weist eine in „Science Advances“ erschienene Studie hin, die aus einer interdisziplinären Kooperation unter der Leitung von Prof. Dr. Ruth Freitag (Bioprozesstechnik) und Prof. Dr. Christian Laforsch (Tierökologie) hervorgegangen ist. Verschiedene Biogasanlagen wurden daraufhin untersucht, wie sich die Herkunft der organischen Abfälle, aber auch die Anlagentechnik auf den Kunststoffgehalt des produzierten Düngers auswirken:

■ Falls der größte Anteil der organischen Abfälle aus privaten Haushalten stammt, ist die Zahl der darin enthaltenen Kunststoffpartikel auffallend hoch. Die meisten dieser Teilchen bestehen aus Polystyrol oder aus Polyethylen, also aus Materialien, die häufig für Verpackungen von Lebensmitteln und anderen Konsumartikeln verwendet werden. Selbst wenn die Rückstände der Vergärung in den Biogasanlagen sorgfältig gesiebt werden, können Kunststoffpartikel mit einem Durchmesser von wenigen Mil-

limetern dadurch nicht entfernt werden. Die Partikel bleiben im Dünger enthalten.

■ Biogasanlagen, die ausschließlich organische Abfälle aus Industrie und Handel verwerten, haben es hingegen mit einem auffallend hohen Anteil von Polyestern zu tun. Diese Kunststoffe stammen in vielen Fällen offenbar aus Behältern und Schutzmaterialien, die bei der Verpackung und beim Transport großer Mengen von Früchten und Gemüse zum Einsatz kommen.

■ Völlig anders sieht es bei Anlagen aus, die sich bei der Erzeugung von Biogas allein auf nachwachsende Rohstoffe stützen. Hier konnten keine oder nur sehr wenige Kunststoffpartikel in den Gärresten entdeckt werden. Ähnlich verhält es sich mit Anlagen, die das Gas aus der in landwirtschaftlichen Betrieben anfallenden Gülle gewinnen. Kunststoffpartikel sind hier – wenn überhaupt – nur sehr vereinzelt anzutreffen.

Wie die Studie zeigt, werden die Plastikanteile im Dünger nicht allein von der Herkunft der organischen Abfälle bestimmt. Weitere Faktoren, die den Grad und die Art der Verunreinigung wesentlich beeinflussen, sind die Aufbereitung der Abfälle vor der Vergärung und die weitere Bearbeitung der Gärreste. „Es ist mit einem gewissen Aufwand möglich, Fremdkörper wie Kunststoffe, Metalle oder Glas bereits vor der

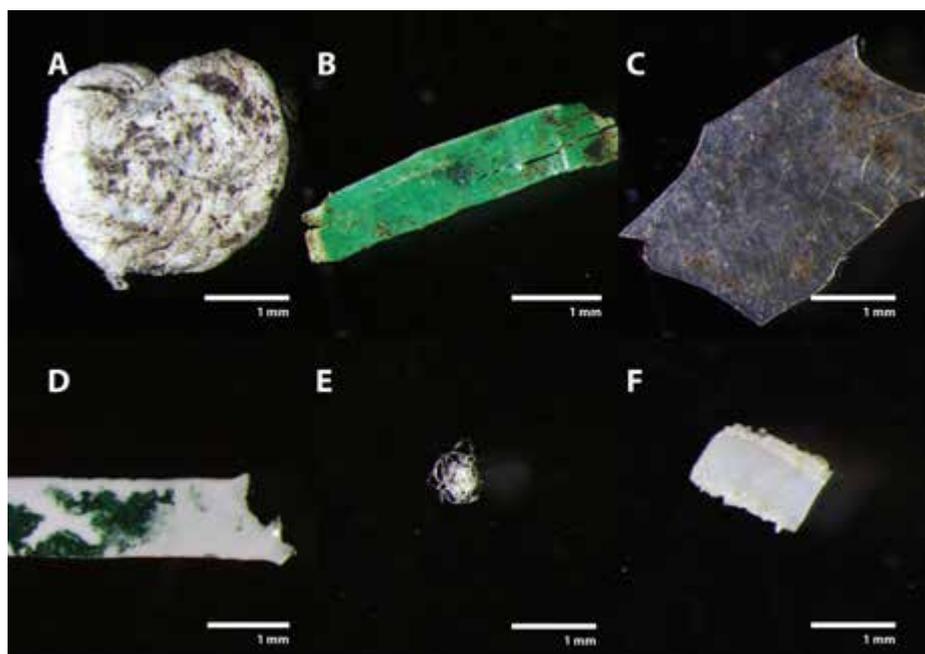
Vergärung aus dem Gärgut auszusortieren. Besser wäre es natürlich, sie gar nicht erst in den Bioabfall zu werfen“, erklärt Prof. Dr. Ruth Freitag. „Organische Abfälle sind eine wichtige Ressource in einer verantwortungsbewussten Kreislaufwirtschaft, die es auch zukünftig offensiv zu nutzen gilt.“

Die steigende Belastung der Umwelt durch Kunststoffe ist schon seit mehreren Jahren ein Forschungsschwerpunkt an der Universität Bayreuth. „Damit wir den Folgen dieser bedenklichen Entwicklung durch geeignete Maßnahmen begegnen können, müssen wir zunächst einmal wissen, auf welchen Wegen die Kunststoffpartikel in die Ökosysteme gelangen. Unsere Studie über organischen Dünger aus Bioabfällen zeigt beispielhaft, dass alle Bürger in ihrem häuslichen und kommunalen Umfeld einen Beitrag für den Naturschutz und eine ökologische Kreislaufwirtschaft leisten können“, betont Prof. Dr. Christian Laforsch. Die Studie berücksichtigt nur Mikroplastikpartikel, die zwischen fünf und einem Millimeter groß sind. Kleinere Partikel wurden nicht untersucht, sind aber möglicherweise ebenfalls an der Verunreinigung organischer Abfälle beteiligt. Ausgehend von den jetzt erhobenen Daten enthält eine Tonne Kompost aus Haushaltsabfällen und industriellen Abfällen zwischen 7.000 und 440.000 Mikroplastikpartikel. Umgerechnet auf die fünf Millionen Tonnen Kompost, die in Deutschland pro Jahr erzeugt werden, könnten hochgerechnet mehrere Milliarden Mikroplastikpartikel auf diesem Weg in die Umwelt gelangen.

KONTAKT

Prof. Dr. Christian Laforsch
Lehrstuhlinhaber für Tierökologie I
Fakultät für Biologie, Chemie und Geowissenschaften
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / NW I
Telefon: 0921 / 55-2650
E-Mail: christian.laforsch@uni-bayreuth.de
www.bayceer.uni-bayreuth.de/toek1/

Prof. Dr. Ruth Freitag
Lehrstuhlinhaber für Bioprozesstechnik
Fakultät für Ingenieurwissenschaften
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / FAN D
Telefon: 0921 / 55-7370
E-Mail: ruth.freitag@uni-bayreuth.de
www.bioprozesstechnik.uni-bayreuth.de



Kunststoffpartikel in Dünger aus organischen Abfällen: (A) Polystyrol-Partikel. (B und C) Polyethylen-Fragmente. (D) Polyamid-Partikel. (E) PET-Faser. (F) Polystyrol-Fragment. Abbildungen: Sarah Piehl.

Neue Stickstoffverbindungen mit hoher Energiedichte

Gezielte Synthese eröffnet neue Möglichkeiten der Energiespeicherung

Von Christian Wißler

Ein internationales Forschungsteam unter der Leitung von Wissenschaftlern der Universität Bayreuth hat erstmals chemische Verbindungen hergestellt, die Polymerketten enthalten, die nur aus Stickstoff aufgebaut sind. Derartige Nitride besitzen eine ungewöhnlich hohe Energiedichte und eröffnen damit ganz neue Perspektiven für künftige Technologien der Speicherung und Übertragung von Energie.

Bei der Synthese der Stickstoffverbindungen kamen Technologien der Hochdruck- und Hochtemperaturforschung zum Einsatz, die an der Universität Bayreuth entwickelt worden sind. In den Zeitschriften ‚Nature Communications‘ und ‚Angewandte Chemie‘ berichten die Wissenschaftler über ihre wegweisenden Forschungsergebnisse.

Nitride bilden eine für die Forschung hochinteressante Klasse anorganischer Materialien, weil sie oft herausragende physikalische und chemische Eigenschaften besitzen. So zeichnen sich Übergangsmetallnitride in vielen Fällen durch eine außerordentliche Härte, hohe Schmelzpunkte und eine ungewöhnliche Stabilität aus. Derartige Stickstoffverbindungen zu synthetisieren, ist allerdings sehr schwierig. Unter normalen Umgebungsbedingungen kommt Stickstoff hauptsächlich als zweiatomiges Gas N_2 vor, das nur mit wenigen anderen Elementen chemische Verbindungen eingeht. Die größte Hürde bei der Herstellung stickstoffreicher Verbindungen besteht darin, dass die zwei Stickstoffatome von N_2 durch eine Dreifachbindung verknüpft sind, die unter außergewöhnlich hohen Temperaturen aufgebrochen werden muss. Wie hoch, hängt im Einzelfall von der jeweiligen stickstoffhaltigen Verbindung ab, die synthetisiert werden soll.

Die Bayreuther Wissenschaftler haben diese Hürde jetzt erstmals überwinden können. Mit Technologien der Hochdruckforschung haben sie eine Versuchsumgebung geschaffen, in der sich die Synthese stickstoffreicher Verbindungen gezielt steuern lässt.

In einer mit Stickstoff gefüllten Diamantstempelzelle wurde pulverförmiges Eisen und in einer weiteren Versuchsreihe pulverförmiges Rhenium einem Druck von mehr als einer Million Atmosphären (mehr als 100 Gigapascal) ausgesetzt. Zugleich wurden diese

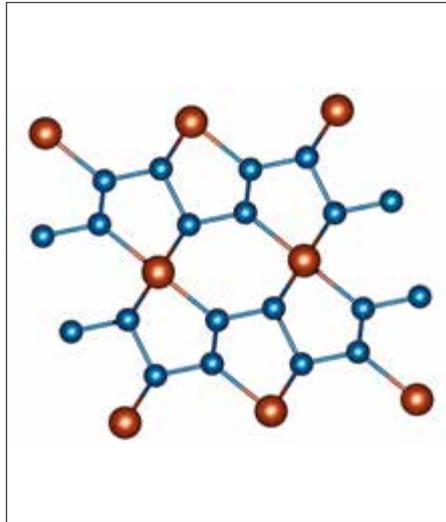


Abb. 1: Ausschnitt aus der Kristallstruktur von FeN_4 . Stickstoffatome sind blau, Eisenatome braun. Grafiken: Maxim Bykov.

Materialproben durch einen Laserheizer auf rund 1500 Grad Celsius erhitzt. Anhand von Röntgenbeugungsmustern haben die Wissenschaftler beobachtet, wie unter diesen Bedingungen ungewöhnliche Verbindungen entstehen:

- Aus Eisenpulver und Stickstoff bildet sich in der Diamantstempelzelle das Eisennitrid FeN_4 . Es zeichnet sich durch Ketten von Stickstoffatomen aus, in denen sich Doppel- und Einfachbindungen zwischen Stickstoffatomen abwechseln (Abb. 1).
- Aus Rhenium und Stickstoff entwickelt sich hingegen eine sehr ungewöhnliche Verbindung mit der Summenformel $ReN_8 \cdot xN_2$. Dieser Polynitrid besitzt nicht nur Polymerketten, die allein aus Stickstoff aufgebaut sind. Er enthält darüber hinaus Kanäle, in denen sich N_2 -Moleküle einnisten, ohne dass es dabei zu starken Wechselwirkungen zwischen diesen ‚Gast-Molekülen‘ und der aus ReN_8 bestehenden Rahmenstruktur kommt (Abb. 2).
- Die beiden Verbindungen FeN_4 und $ReN_8 \cdot xN_2$ repräsentieren eine neue Klasse von Stickstoffverbindungen: Metall-Stickstoff-Gerüste.

Diese Stickstoffverbindungen sind im Hinblick auf die künftige Energieforschung und Energietechnologie vor allem deshalb von großem Interesse, weil sie eine unge-

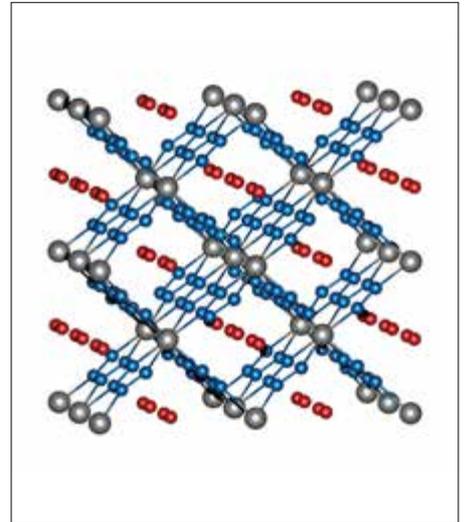


Abb. 2: Kristallstruktur von $ReN_8 \cdot xN_2$. Rheniumatome sind grau, Stickstoffatome der Rahmenstruktur blau, die Stickstoffmoleküle in den Kanälen rot.

wöhnlich hohe Energiedichte besitzen. So ist die Energiedichte von $ReN_8 \cdot xN_2$ um ein Vielfaches höher als die Energiedichte des Sprengstoffs TNT (Trinitrotoluol).

„Die Forschungsergebnisse, die wir jetzt in enger internationaler Kooperation erzielt haben, könnten sehr bald schon zum Ausgangspunkt für die Entwicklung neuer Materialien werden, die einen entscheidenden Beitrag zur Energieversorgung der Zukunft leisten. Denn der Anteil erneuerbarer Energien wird sich nur signifikant steigern lassen, wenn es gelingt, hinreichend hohe und zugleich flexible Speicherkapazitäten zu schaffen“, erklärt Prof. Dr. Leonid Dubrovinsky vom Bayerischen Geoinstitut der Universität Bayreuth, der an den neuen Studien maßgeblich beteiligt war.

KONTAKT

Prof. Dr. Leonid Dubrovinsky
 Bayerisches Geoinstitut (BGI)
 Universität Bayreuth
 Universitätsstraße 30 / BGI
 95447 Bayreuth
 Telefon: 0921 / 55-3736 und -3707
 E-Mail: leonid.dubrovinsky@uni-bayreuth.de
 www.bgi.uni-bayreuth.de

Astronautennahrung im Weltall produzieren

Experimente aus Bayreuth an Bord eines Blue Origin-Flugs

Von Christian Wißler

Bemannte Weltraummissionen, die viele Wochen oder Monate andauern, sind nur möglich, wenn der Transport des Proviantes für die Astronauten nicht zu viel Energie für die Fluggeräte benötigt. Eine Lösung des Problems könnten Organismen sein, die lebenswichtige Nährstoffe an Bord erzeugen. Sind Wasserflöhe, die auf der Erde große Mengen an Biomasse produzieren, dazu in der Lage? Biologen der Universität Bayreuth haben Experimente entwickelt, um das Verhalten dieser Tiere in der Schwerelosigkeit zu testen. Auf einem Suborbitalflug des Privatunternehmens Blue Origin wurden diese Versuche jetzt erfolgreich durchgeführt. Es waren mit die ersten biologischen Experimente auf einem Blue Origin-Flug.

Zooplankton sind kleine Organismen, die in den Nahrungsnetzen von Seen und Meeren ein wichtiges Bindeglied darstellen: Einerseits ernähren sie sich von Mikroalgen, andererseits stellen sie selbst nährstoffreiches Futter für Fische oder für andere im Wasser lebende Tiere dar. Den größten Anteil an Zooplankton bilden winzige Krebstiere, die wegen der von ihnen erzeugten Biomasse von großer ökologischer Bedeutung sind. Zu diesen Tieren zählen insbesondere Wasserflöhe (Daphnien). „Langjährige Forschungen mit diesen Organismen brachten uns auf die Idee, ob sie im Weltraum Biomasse erzeugen können, die dann einen lebenswichtigen Bestandteil der Astronautennahrung bilden“, erklärt Prof. Dr. Christian Laforsch, Lehrstuhlinhaber für Tierökologie I an der Universität Bayreuth.

Die Überlegungen stehen im Kontext der bioregenerativen Lebenserhaltungssysteme (bioregenerative life support systems, BLSS), an denen weltweit zunehmend intensiv gearbeitet wird. Es handelt sich um künstliche Ökosysteme, die imstande sein sollen, Menschen dauerhaft und zuverlässig mit Nährstoffen zu versorgen – nicht nur im Weltraum, sondern auch in Gebieten, in denen Nahrungsmangel herrscht. Wegweisend sind dafür auch die jüngsten Forschungsarbeiten der Bayreuther Forscher. Die Doktorandin Jessica Fischer hat nachgewiesen, dass auch weitere Zooplankton-Organismen, in diesem Fall Muschelkrebse, gute Voraussetzungen mitbringen, um die Nährstoffproduktion eines BLSS sogar in der Schwerelosigkeit anzutreiben.

Während eines unbemannten Flugs des US-amerikanischen Unternehmens Blue Origin



Das Team der Universität Bayreuth (Prof. Dr. Christian Laforsch und Dr. Miriam Knie) zusammen mit den beteiligten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern aus Deutschland und den USA sowie mit Jeff Bezos und seinem Team von Blue Origin an der ‚West Texas Launch Site‘. Foto: Blue Origin.

wurde nun erstmals getestet, wie sich die Schwerelosigkeit auf molekulare Prozesse in den Wasserflöhen auswirkt. „Diese Folgen müssen bekannt sein, bevor man die Organismen in Lebenserhaltungssystemen im Weltraum verwenden kann. Wir freuen uns deshalb sehr darüber, dass wir unsere Forschungsarbeiten mit Unterstützung von Blue Origin entscheidend voranbringen konnten“, sagt die Bayreuther Biologin Dr. Miriam Knie, die den Start der Rakete New Shepard am 29. April 2018 in Van Horn / Texas live verfolgt hat. Das nach Al Shepard, dem ersten Astronauten der USA, benannte Fluggerät wird von Blue Origin für das vom Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR) geförderte Projekt ‚Scientific Pathfinder Flights‘ eingesetzt. Das Vorhaben soll wissenschaftliche Experimente im All unterstützen – insbesondere solche Untersuchungen, die zur Weiterentwicklung der bemannten Raumfahrt beitragen. Auch unter diesem Aspekt wurden die Bayreuther Experimente ausgewählt.

New Shepard ist gut zehn Minuten nach dem Start wieder sicher gelandet. „In den nächsten Wochen werden wir die in der Schwerelosigkeit gewonnenen Daten sorgfältig auswerten und mit unseren bisherigen Bayreuther Forschungsergebnissen abgleichen. Dann werden wir mehr darüber wissen, wie gut sich Daphnien tatsächlich für den Einsatz in Raumstationen oder auf Langzeitflügen im Weltall eignen. Die Ergebnisse werden wir so bald wie möglich

der Öffentlichkeit vorstellen“, so Dr. Miriam Knie. Die Bayreuther Biologen sind optimistisch, dass die neuen Messdaten sich auch im Hinblick auf weitere Forschungsfragen als aufschlussreich erweisen. So weiß man bisher nur sehr wenig darüber, wie sich biologische Systeme, die sensibel auf Schwerkraft reagieren, im Lauf der Evolution entwickelt haben. „Vor allem aber sollen die Experimente im Weltraum Erkenntnisse darüber liefern, inwiefern Planktonorganismen auch auf der Erde für eine nachhaltige Nahrungsversorgung genutzt werden können“, erklärt Prof. Dr. Christian Laforsch.

KONTAKT

Prof. Dr. Christian Laforsch
Lehrstuhlinhaber
Telefon: 0921 / 55-2650
E-Mail: christian.laforsch@uni-bayreuth.de

Dr. Miriam Knie
Postdoc
Telefon: 0921 / 55-2656
E-Mail: miriam.knie@uni-bayreuth.de

Lehrstuhl für Tierökologie I
Fakultät für Biologie, Chemie und Geowissenschaften
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / NW I
95447 Bayreuth
www.bayceer.uni-bayreuth.de/toek1

TRISTAN Workshop an der Universität Bayreuth

Spitzenforscher diskutierten über neue Herausforderungen für den internationalen Handel

Von Hartmut Egger und Mario Larch

Am 21. und 22. Juni 2018 fand an der Universität Bayreuth der zweite internationale Workshop ‚Trade and International Sourcing: The Academic Network‘ (TRISTAN) statt. Nach der erfolgreichen Auftaktveranstaltung im Jahr 2016 gelang es Prof. Dr. Hartmut Egger (Lehrstuhl VWL II) und Prof. Dr. Mario Larch (Lehrstuhl VWL VI) erneut internationale Spitzenforscher nach Bayreuth einzuladen, um gemeinsam über die Auswirkungen internationaler Handelsverflechtungen zu diskutieren. Vor dem Hintergrund einer steigenden Skepsis gegenüber Globalisierung, die sich nicht zuletzt im drohenden Brexit, dem Ende von TTIP und der Aufkündigung des Pariser Klimaabkommens durch die USA ausdrückt, nahmen insbesondere handelspolitische Themen eine wichtige Rolle beim Workshop ein.

Flankiert von vier Vorträgen der renommierten Ökonomen Jonathan Eaton (Penn State, USA), Peter Neary (Oxford University, GB), James Tybout (Penn State, USA) und Costas Syropoulos (Drexel University, USA) präsentierten insgesamt 14 Volkswirtinnen und Volkswirte aus dem In- und Ausland ihre aktuellen Forschungsarbeiten zu wichtigen Themen der Handelsökonomik.

Während die einzelnen Vorträge sehr unterschiedliche Schwerpunkte setzten, kann man dennoch vier wichtige Schlussfolgerungen aus den Präsentationen ziehen:

- Das Aufkündigen internationaler Verträge und die Einführung neuer Handelshemmnisse hat nicht nur negative Konsequenzen für die unmittelbar beteiligten Staaten, sondern auch ungewollte Auswirkungen (bis hin zu politischen Verwerfungen) in Drittstaaten.
- Technologie und Handel sollten nicht getrennt, sondern als sich gegenseitig verstärkende Phänomene betrachtet werden, um ihre Folgen besser abschätzen zu können.
- Spezialisierungsvorteile als zentraler Motor des internationalen Handels unterliegen einer ständigen Veränderung.
- Existierende Modelle müssen erweitert werden, um ein klareres Bild über Gewinner und Verlierer des internationalen Handels zu gewinnen.



Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des 2. TRISTAN Workshops an der Uni Bayreuth. Foto: Mario Larch

Neben Teilnehmern aus dem europäischen und amerikanischen Ausland nutzten auch vier Ökonomen der Universität Bayreuth – Christian Fischer, Simone Habermeyer, Michael Koch und Joschka Wanner – die Gelegenheit, ihre aktuellen Forschungsergebnisse zu präsentieren und wertvollen Input für zukünftige Forschungsarbeiten zu bekommen. Zudem bot der 2018er TRISTAN Workshop Studierenden die Möglichkeit, lebendige wissenschaftliche Diskussionen hautnah mitzuerleben.

Im Rahmen des Workshops machten die Veranstalter Werbung für die Universität und die Stadt Bayreuth. In seinen Begrüßungsworten hob der Dekan der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät, Prof. Martin Leschke, die Stärken des Lehr- und Forschungsstandortes hervor und ging auf die enge Verbindung zwischen Universität und Stadt ein. Im sozialen Rahmenprogramm wurde den Teilnehmerinnen und Teilnehmern ein Abend in der Villa Wahnfried geboten. In einem einstündigen Konzert brachte der international angesehene Pianist Stefan Mickisch den Zuhörern ‚Tristan und Isolde‘ nahe und überzeugte das begeisterte Publikum von der schöpferischen Kraft und Virtuosität eines der bedeutendsten Werke Richard Wagners. Der anschließende Grillabend bot den anwesenden Gästen Gelegenheit zum Austausch mit dem Künstler und den andern Workshop-Teilnehmern. Ein Blick in das neu renovierte Markgräfliche Opernhaus wurde den Gästen am zweiten Abend des Workshops vor einem abschließenden Abendessen geboten.

Der große Erfolg des zweiten TRISTAN Workshops an der Universität Bayreuth wird nicht zuletzt durch die äußerst positive Rückmeldung der Vortragenden und Studierenden bestätigt: „Both intellectually and socially this was one of the best events I have been at for a long time“ (Peter Neary); „It was definitely one of the best workshops I've ever participated in.“ (Costas Syropoulos); „Dies war eine der besten Erfahrungen, die ich an der Universität Bayreuth machen durfte. Der Workshop bietet einen überzeugenden Grund, auch in Zukunft wieder an meine Alma Mater zurückzukehren.“ (Uriel Braham, Student).

Aufgrund der sehr positiven Erfahrungen, dem Mehrwert, den diese Tagung für die Reputation des Forschungsstandortes Bayreuth bietet, und dank der umfangreichen Unterstützungen durch die Universitätsleitung sowie die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Lehrstühle, sind die Professoren Egger und Larch motiviert, einen dritten TRISTAN Workshop im Jahr 2020 zu organisieren, und haben mit den Planungen und der Sponsorensuche bereits begonnen.

KONTAKT

Prof. Dr. Hartmut Egger
 Lehrstuhlinhaber für Volkswirtschaftslehre
 VWL II
 Rechts- und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät
 Universität Bayreuth
 Universitätsstraße 30 / RW I
 95447 Bayreuth
 Telefon: 0921 / 55-6080
 E-Mail: hartmut.egger@uni-bayreuth.de
 www.vwl2.uni-bayreuth.de

Verteuerte Lebensmittel lassen die Kinderarbeit steigen

Neue Fallstudie von Bayreuther Ökonomen zur Kinderarbeit in Uganda

Von Christian Wißler

Wenn sich die Lebensmittel in Entwicklungsländern drastisch verteuern, nimmt die Kinderarbeit zu. Zu diesem Ergebnis kommt eine Untersuchung der Wirtschaftswissenschaftler Prof. Dr. David Stadelmann und Raymond Frempong an der Universität Bayreuth. Die Fallstudie bezieht sich auf die in den Jahren 2009 bis 2012 signifikant gestiegene Kinderarbeit in Uganda und weist nach, dass die Inflation der Lebensmittelpreise eine wesentliche Ursache dieser Entwicklung war. Vor allem Kinder in Haushalten, die weder Ackerland besitzen noch Landwirtschaft betreiben, wurden verstärkt zur Arbeit herangezogen. In der renommierten Fachzeitschrift ‚Journal of Development Studies‘ haben die Bayreuther Ökonomen ihre Analysen veröffentlicht.

Die empirische Fallstudie wertet Statistiken aus, die vom ‚Uganda Bureau of Statistics bereitgestellt‘ wurden. Als besonders aufschlussreich erwiesen sich dabei die ‚Uganda National Panel Surveys‘, die ihrerseits auf Daten der Weltbank zur weltweiten Entwicklung des Lebensstandards beruhen. Von 2009 bis 2010 haben mehr als ein Viertel der ugandischen Kinder gearbeitet: rund 26 Prozent in der Landwirtschaft, rund vier Prozent in anderen Bereichen. Von 2011 bis 2012 hingegen lag der Anteil der arbeitenden Kinder bei insgesamt 35 Prozent. Parallel zu diesem Anstieg der Kinderarbeit erhöhten sich die Lebensmittelpreise von 2009 bis 2012 um etwa 48 Prozent.

Diese drastische Verteuerung hat, wie die Autoren der Studie zeigen, erheblich zur verstärkten Erwerbstätigkeit von Kindern beigetragen, und zwar in doppelter Hinsicht: Einerseits wurden eine deutlich größere Zahl von Kindern als Arbeitskräfte eingesetzt, andererseits leisteten viele Kinder deutlich mehr Arbeitsstunden als zuvor. Vor allem ältere Kinder im Alter zwischen zehn und 14 Jahren waren von dieser Entwicklung betroffen, aber auch Kinder zwischen fünf und neun Jahren waren vom Anstieg der Kinderarbeit nicht ausgenommen. „Infolge der schockartigen Verteuerung der Lebensmittel haben viele Haushalte in Uganda nach Wegen gesucht, um das Familieneinkommen zu erhöhen und den Lebensstandard nicht einbrechen zu lassen. Auch die Kinder mussten durch Erwerbsarbeit dazu beitragen“, erklärt Raymond Frempong aus Ghana,

der an der Universität Bayreuth als Junior Fellow der internationalen Graduiertenschule für Afrikastudien (BIGSAS) promoviert.

Wie die Studie zeigt, gelingt es Familien mit Landbesitz besser, die drastische Inflation der Lebensmittelpreise auszugleichen. Sie können ihre Einkommen dadurch steigern, dass sie ungenutzte landwirtschaftliche Flächen verpachten oder den Anbau von

Prozent aller Kinder weltweit. In den subsaharischen Ländern Afrikas sind es sogar mehr als 20 Prozent.

„Wir wissen mittlerweile, dass eine intensive Erwerbstätigkeit von Kindern deren intellektuelle und emotionale Entwicklung behindert – vor allem dann, wenn der Schulbesuch dadurch über längere Zeit eingeschränkt wird oder unmöglich ist. Auch



Foto: pixabay

Kulturpflanzen ausweiten und intensivieren. Während sie als Konsumenten unter der Inflation leiden, haben sie als Produzenten und Anbieter durchaus die Chance, höhere Gewinne zu erzielen. Gleichwohl sehen sich auch Familien mit Landbesitz oft genötigt, die Arbeitskraft von Kindern zu nutzen, um den sprunghaften Anstieg der Lebensmittelpreise auszugleichen. Gegen die Inflation als solche können landwirtschaftliche Betriebe in Uganda wenig unternehmen. Ein relevanter Teil der in Uganda konsumierten Lebensmittel wird aus dem Ausland importiert, und es waren vor allem diese Waren, die sich von 2009 bis 2012 auf den internationalen Märkten rapide verteuert hatten.

Die Bayreuther Ökonomen betonen, dass Uganda nur ein Fallbeispiel dafür ist, wie sich eine Inflation der Lebensmittelpreise auf die Erwerbstätigkeit von Kindern in Entwicklungsländern auswirkt. Nach Angaben der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) leisten heute rund 170 Millionen Kinder Erwerbsarbeit, dies sind etwa elf

die Risiken für die gesundheitliche Entwicklung steigen. In vielen Ländern führt Kinderarbeit deshalb dazu, dass Bildungspotenziale unzureichend genutzt werden, was die wirtschaftliche und kulturelle Entwicklung dieser Länder langfristig beeinträchtigt. Die Forschung sollte sich deshalb verstärkt den ökonomischen Ursachen der Erwerbstätigkeit von Kindern zuwenden“, erklärt Prof. Dr. David Stadelmann, Inhaber des Lehrstuhls für Entwicklungsökonomik an der Universität Bayreuth.

KONTAKT

Prof. Dr. David Stadelmann
Lehrstuhlinhaber Entwicklungsökonomik
Rechts- und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät
Universität Bayreuth
Universitätsstr. 30 / RW I
95447 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-6077
E-Mail: david.stadelmann@uni-bayreuth.de
www.entwicklung.uni-bayreuth.de

Künstlerische Forschung im oberfränkischen Hinterland

Kunst und Wissenschaft werden oft als Gegensätze aufgefasst und doch haben beide eins gemeinsam: Ihr Interesse an neuen Erkenntnissen sowie am daraus generierten Wissenszuwachs. Mit dem ‚Ahnen‘-Festival haben Studierende aus dem Masterstudiengang Musik und Performance im Juni 2018 die Ergebnisse einer zwei Semester übergreifenden Recherche aus Theorie und Praxis sowohl an der Universität Bayreuth als auch im titelgebenden Ahnensaal von Schloss Thurnau präsentiert und sich im Rahmen der am Forschungsinstitut für Musiktheater (fimt) neu etablierten Initiative ‚Künstlerische Forschung Musiktheater‘ mit verschiedenen Fragenstellungen auseinandergesetzt, die es erlauben, in einigen Fällen geradezu fordern, Forschung durch künstlerische Herangehensweisen zu betreiben.

Eröffnet wurde das Festival im Theaterraum der Universität Bayreuth mit dem Projekt ‚A Newtime Musical‘, welches seinem Publikum auf teils kontroverse, aber auch witzige und ironische Art und Weise die Musicaltauglichkeit der ‚Tagesschau‘ näherbrachte und dabei den ein oder anderen Lacher erntete. In Kombination mit einer Pilgerfahrt über die Felder und durch die Wälder Oberfrankens begab man sich dann bei ‚Wagner100‘ auf die Suche nach der Essenz des



InterCultural Pleasure und die Bedeutung des Mondes. Foto: Jonas Würdinger

Wagner'schen Gesamtkunstwerkes. Mithilfe von Anekdoten, Gedichten und Briefen sowie der anschließenden Lohengrin-Aufführung im historischen Ahnensaal von Schloss Thurnau sollte dann der Frage nachgegangen werden, wie sich Reduktion auf die Wahrnehmung der Zuschauer auswirkt.

Der Beginn des zweiten Teils des ‚Ahnen‘-Festivals wurde mit dem Projekt ‚InterCultural Pleasure‘ eingeläutet. Hier wurden durch traditionelles Liedgut, Dichtung und Performances unter dem Thema ‚Mond‘ die interkulturellen Bezüge zwischen Europa und China in den Fokus gestellt. Beteiligt waren dabei u.a. 16 chinesische Studierende aus allen Studiengängen der Universität Bayreuth. Und auch wenn sich hier der ein oder andere vielleicht mit einer sprachlichen Barriere konfrontiert sah, waren die Publikumsreaktionen doch überwältigend positiv und das Projekt hoffentlich der Startschuss für eine weitergehende interkulturelle Zusammenarbeit.

Bei der darauffolgenden Podiumsdiskussion ‚Bärendienst an der Wissenschaft‘ oder ‚zukunftsorientierte Methodik? Zur Künstlerischen Forschung in Forschung und Lehre‘ diskutierten Wissenschaftler und Praktiker u.a. über die Probleme und Möglichkeiten der Künstlerischen Forschung im akademischen Bereich und die Beziehung zwischen Forschung und Kunst. Den Abschluss des ‚Ahnen‘-Festivals bildete ein Konzert, das sich mit der Frage befasste, welchen Einfluss es auf den Konzertbegriff hat, wenn dessen Parameter in Form einer Dauerschleife verändert werden: Ein viereinhalbminütiger Ausschnitt eines Violinkonzerts wurde ganze 21-mal wiederholt, bis das Publikum die Performance abbrach.

Durch den künstlerischen Aspekt, den die Künstlerische Forschung mit sich bringt, wird nicht nur aus Kunst Forschung, sondern die Kunst selbst wird zur Methodik der Forschung, die auch den wissenschaftlichen Aspekt miteinbezieht. Beide Attribute leisten



A Newtime Musical und die Musicaltauglichkeit der ‚Tagesschau‘.

Foto: Jane Ebah Ruweji-Neumann

daher im gleichen Maße, aber unabhängig voneinander, ihren Beitrag zu einem gemeinsamen Konglomerat mit dem Ziel des Erkenntnisgewinns. Somit werden sowohl für Wissenschaft als auch für Kunst neue Wege geöffnet.

fimt.

KONTAKT

Jane Ebah Ruweji-Neumann
Studentin M.A. Musik und Performance
Sprach- und Literaturwissenschaftliche Fakultät
Universität Bayreuth
Schloss Thurnau / fimt
95349 Thurnau
Telefon: 09228 / 9960510
E-Mail: fimt.thurnau@uni-bayreuth.de
www.fimt.uni-bayreuth.de

Talking about Food – Local & Global Contexts

Craft Beer und Kaffee, vegane und vegetarische Ernährungsweise, fränkische, kamerunische und singapurische Küche, Kochen und Essen als Show, Humor und Identität: Das Programm der internationalen und interdisziplinären Tagung ‚Talking about Food – Local & Global Contexts‘ war

von Kontrasten geprägt. Allen Beiträgen gemeinsam waren jedoch die Forschungsgegenstände Sprache und Essen, wohl zwei der allgegenwärtigsten Aktivitäten, an denen wir Tag für Tag teilhaben. Kein Wunder also, dass die Thematik auch die Wissenschaft fasziniert!

In der zweitägigen, vom Lehrstuhl für Englische Sprachwissenschaft im April 2018 durchgeführten Konferenz drehte sich alles um den Themenkomplex ‚Sprache und Essen‘. Hierzu reisten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus verschiedenen Universitäten in Deutschland, aus der Schweiz,

Belgien und Italien an und bildeten zusammen mit den Bayreuther Kolleginnen und Kollegen aus verschiedenen Philologien ein internationales und interdisziplinäres Diskussionsforum zum Thema Sprache und Essen.

Die von Prof. Dr. Susanne Mühleisen und Dr. Sofia Rüdiger organisierte Veranstaltung wurde durch die Fritz Thys-

sen Stiftung für Wissenschaftsförderung unterstützt und fand sowohl bei den involvierten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern als auch den teilnehmenden Studierenden großen Anklang. Abgerundet wurde das wissenschaftliche Programm – themengerecht – mit Führungen durch die Bayreuther Bierkatakomben sowie den Ökologisch-Botanischen Garten der Universität Bayreuth.

Die nächsten Gänge sind bereits in Planung: Neben der Ausweitung des Themas ‚Sprache und Essen‘ in Forschung und Lehre der Englischen Sprachwissenschaft, sollen die Ergebnisse der Tagung in einem Sammelband veröffentlicht werden.



Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer an der internationalen Tagung zum Thema ‚Sprache und Essen‘ am 27./28. April 2018 an der Universität Bayreuth.

KONTAKT

Prof. Dr. Susanne Mühleisen
Lehrstuhlinhaberin
Telefon: 0921 / 55-3564
E-Mail: susanne.muehleisen@uni-bayreuth.de

Dr. Sofia Rüdiger
Akademische Rätin a.Z.
Telefon: 0921 / 55-3528
E-Mail: sofia.ruediger@uni-bayreuth.de

Lehrstuhl für Englische Sprachwissenschaft
Sprach- und Literaturwissenschaftliche Fakultät
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / GW I
95447 Bayreuth
www.english-linguistics1.uni-bayreuth.de

Wenn die Welt komplexer und komplexer wird...

Unsere Welt – sowohl unser subjektives Erleben von ‚Wirklichkeit‘, aber auch unsere (vermeintlich) objektive wissenschaftlich-forschende Annäherung an Systeme und Sachverhalte – ist seit jeher geprägt von

Komplexität. In den letzten Jahrzehnten hat sich dieses Phänomen anscheinend noch verstärkt. Wie gehen wir im Alltagserleben und in der Wissenschaft damit um? Wir wollen der wachsenden Komplexität gerecht werden; aber um Inhalte fokussiert vermitteln und diskutieren zu können, ist es erforderlich, deren Komplexität zu verringern. Die Kunst besteht darin, komplex zu bleiben ohne kompliziert zu sein.

Sind Narrative vielleicht nicht immer das geeignetste Mittel, um Vielschichtigkeit medial zu fassen, zu vermitteln und zu verstehen? Eröffnen digitale Medien, indem sie zur Teilhabe einladen, neue Möglichkeiten der Repräsentation?

Wie zu vermuten war, fanden sich keine allgemeingültigen Antworten. Aber eben deshalb gilt es, den Diskurs weiterzuführen. Bereits für Anfang 2019 ist eine Folgeveranstaltung geplant.

Wie sich dies in aktuellen Praktiken des Dokumentarischen manifestiert und welche Optionen hier im Entstehen begriffen sind – diesen Fragen widmete sich das Forschungssymposium ‚Thinking.Through.Complexity‘, das im April 2018 an der Universität Bayreuth stattfand. Es wurde finanziert mit Hilfe der WinUBT Conference Grants und konnte realisiert werden dank des Stipendienprogramms ‚Exzellente Wissenschaftlerinnen für die Universität Bayreuth‘ der Frauenbeauftragten und der Stabsabteilung Chancengleichheit. Deutsche und britische Medienwissenschaftler diskutierten darüber, welche Folgen es hat, wenn wir uns auf dem Gebiet der Dokumentation von Paradigmen wie Gewissheit und Stabilität verabschieden.

KONTAKT

Dr. Anna Wiehl
Stipendiatin des Programms ‚Exzellente Wissenschaftlerinnen für die Universität Bayreuth‘
Medienwissenschaft
Sprach- und Literaturwissenschaftliche Fakultät
Universität Bayreuth
Nürnberger Straße 38 / Haus 1
95448 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-4617
E-Mail: anna.wiehl@uni-bayreuth.de
<https://medienwissenschaft.uni-bayreuth.de>

Thinking. Through. Complexity.



Symposium on interactive documentary
University of Bayreuth – Department for Media Studies

Plakat des Bayreuther Forschungssymposiums



Eingangssituation der Ausstellung HITLER.MACHT.OPER mit dem Intendantenbüro.

fimt.

Was Hitler mit der Oper machte.

Am fimt entstand die seit mehr als 30 Jahren größte Ausstellung zum Musiktheater im NS

Von Daniel Reupke

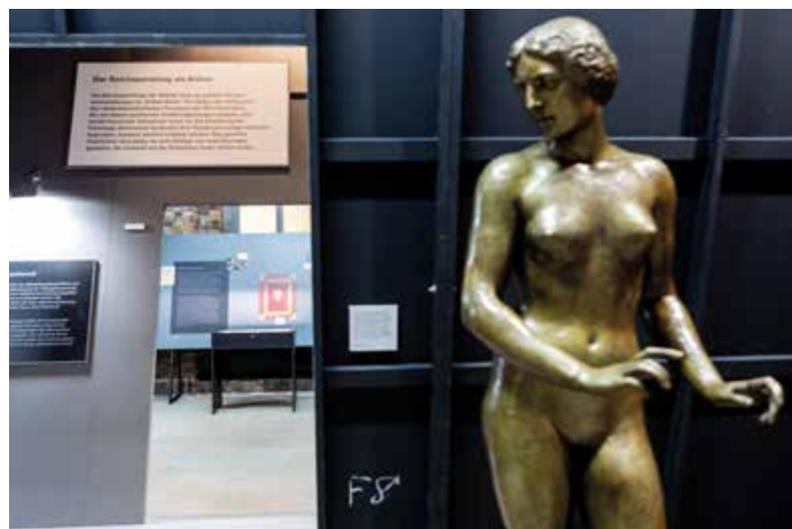
„Sehr glücklich“ soll Adolf Hitler gewesen sein, als er am 10. September 1935 gegen Mitternacht das Nürnberger Opernhaus verließ; dies schrieb zumindest Propagandaminister Joseph Goebbels in sein Tagebuch. Am selben Tag hatte in Nürnberg der Reichsparteitag der NSDAP begonnen. Traditionell endete der erste Tag mit einer Festaufführung von Richard Wagners Oper ‚Die Meistersinger von Nürnberg‘. Für diese Aufführung war die Avantgarde deutscher Künstler an die

Pegnitz befohlen worden: Maria Müller sang, Wilhelm Furtwängler stand am Pult, Bühnenbilder und Kostüme waren von dem Hitler-Protégé Benno von Arent eigens entworfen worden. Und nicht nur über die eingeladenen Künstler und über die Ausführung hatte Adolf Hitler persönlich entschieden. Auch hatte er den Umbau des Opernhauses ein Jahr zuvor angeordnet. Hier hatte der Führer, der sich stets auch als Baumeister empfand, das Jugendstildekor im Inneren des Hauses

entfernen und durch schlichten Neoklassizismus ersetzen lassen; für die Auftritte des Reichskanzlers erhielt das Theater eine sogenannte Führerloge. Glaubt man Goebbels' Tagebuch, so empfand Hitler den Umbau jedoch als wenig gelungen. Zwei Tage später sprach Hitler auf der Zeppelinwiese vor Hunderttausend und Goebbels notierte „... fulminante Rede. Großes Schauspiel, als die Fahnen kommen.“ – Frappierend ähnlich sind die Bilder von diesem Aufmarsch und



Verfallenes Bühnenportal und Bühne, auf der sich die damalige Besetzung der ‚Götterdämmerung‘ in Form von biographischen Stationen versammelt.



Die performative Ausstellung macht Hitlers Oper unmittelbar erlebbar. Fotos: Staatstheater Nürnberg/Ludwig Olah



Wie auf dem Reichsparteitagsgelände verstärkt ein Holzbelag im Mittelgang Marschgeräusche.

die aus der ‚Festwiesenszene‘ am Schluss der ‚Meistersinger‘. Und sie machen die Wechselwirkungen zwischen theatraler Inszenierung und politischer Propaganda deutlich und nachvollziehbar.

80 Jahre danach wandte sich das Staatstheater Nürnberg an Anno Mungen, den Leiter des fimt, mit dem Wunsch, eben diese Geschichte aufzuarbeiten. Das Dokumentationszentrum Reichsparteitagsgelände konnte als Partner für eine Ausstellung gewonnen werden. Nachdem der Antrag für ein Transferprojekt durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft genehmigt worden war (siehe auch UBT aktuell Heft 2/2016), fand sich eine kleine, interdisziplinär aufgestellte Arbeitsgruppe von Theaterschaffenden, Musiktheaterwissenschaftlern, Historikern und Ausstellungsmachern zusammen. Sie begannen Möglichkeiten auszuarbeiten, wie man Musiktheater und Nationalsozialismus in einer erlebbaren Form ausstellen könnte: Die 530 qm große THW-Halle des Kongresszentrums sollte mit einer spannungsvollen Ausstellung von rund 350 Exponaten

mit wissenschaftlichen Texten sowie Audio- und Videoschleifen gefüllt werden. Dafür entwirft der bekannte Bühnenbilder Hermann Feuchter eine Ausstellungsarchitektur, die ein Theater im Kleinen darstellt. Er beschreibt das Konzept als einen ‚Weg ins Theater‘, bei dem der Besucher, die in kulissenmäßiger Machart hergestellten Theaterräume wie das Intendantenbüro, Garderoben, den Gang zur Bühne, die Bühne selbst, den Zuschauerraum und den abschließenden Umgang durchschreiten und dabei die Inhalte der sieben geplanten Vertiefungsbereiche selbständig erkunden soll. Texte und Bilder werden auf Karton gedruckt, in Collagen zu Themengruppen zusammengefasst und auf der Architektur befestigt. Die theatrale Kulisse wird mit einer historischen Dokumentation, beginnend mit den ‚Meistersingern‘, bespielt. Die Aufgaben des Theaterintendanten als Erfüllungsgehilfe der Spielplanpolitik des Propagandaministeriums werden genauso thematisiert wie der politisch motivierte Umbau des Opernhauses. Welche Bedeutung hatten theatrale Inszenierungsstrategien auf dem Reichsparteitagsgelände? Gab es eine

spezifisch nationalsozialistische Opernästhetik? Welchen Stellenwert billigte das Regime der unterhaltenden Muse Operette zu?

Im August 1944 schlossen auf Befehl von Goebbels alle deutschen Theater. In Nürnberg inszenierte bezeichnenderweise Richard Wagners Enkel Wieland als letzte Vorstellung die ‚Götterdämmerung‘. Doch die Ausstellung schreitet noch weiter in die Nachkriegszeit, um Brüche und Kontinuitäten zu zeigen. Biographische Stationen lassen Persönlichkeiten und Zeitzeugen zu Wort kommen, wobei ein Schwerpunkt bei den Lebensläufen von Frauen liegt (Unterprojekt der Mariann-Steegmann-Stiftung). Gemeinsam mit den Kooperationspartnern der Region entwickelt das fimt so ein experimentelles Format zur Ausstellbarkeit aktueller Forschungsergebnisse zwischen museologischer Dokumentation und performativ-theatralen Darstellungsmitteln. Von der Strahlkraft der Oper für den ‚Künstler-Politiker‘ (Wolfram Pyta) Adolf Hitler kann sich der interessierte Besucher noch bis zum 3. Februar 2019 einnehmen lassen.

KONTAKT

Daniel Reupke
 Wissenschaftlicher Mitarbeiter
 Forschungsinstitut für Musiktheater (fimt)
 Sprach- und Literaturwissenschaftliche Fakultät
 Universität Bayreuth
 Am Markt / Schloss Thurnau
 95349 Thurnau
 Telefon: 09228 / 9960530
 E-Mail: daniel.reupke@uni-bayreuth.de
www.musikpropaganda.uni-bayreuth.de

Ich denke, aber wer bin ich? _____

bayreuther dialoge

27. & 28. Oktober 2018

DFG-Förderung für Habilitand Dr. Malte Kramme

Dem Bayreuther Habilitanden Dr. Malte Kramme ist es gelungen, für sein Forschungsprojekt zum Thema ‚Die zivilprozessuale Durchsetzung von Unionsrecht – Verfahrensautonomie der Mitgliedstaaten?‘ für die Dauer von drei Jahren eine von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) finanzierte ‚Eigene Stelle‘ und weitere Sachmittel einzuwerben.

Das Projekt baut auf seinen Forschungen zur sog. Verfahrensautonomie der Mitgliedstaaten auf. Es widmet sich einer im Zivilverfahrensrecht immer wichtiger werdenden Thematik, die aber bislang nur sehr unzureichend untersucht worden ist, der zivilprozessualen Durchsetzung des Rechts der Europäischen Union. Anders als in wichtigen Teilen das materielle Recht, etwa zum Verbraucherschutz, ist das Zivilprozessrecht allenfalls in Randbereichen (etwa Prozesskostenhilfe) unionsweit harmonisiert. Durch EU-Recht gewährte Rechtspositionen werden daher vor den Gerichten der Mitgliedstaaten mithilfe der jeweils anwendbaren nationalen Prozessrechte durchgesetzt. Diese können höchst unterschiedlich ausgestaltet sein und die durch sie durchzusetzen- den Rechte mitunter sogar beschränken. So weisen die Prozessrechtsordnungen einiger Mitgliedstaaten den Zivilrichtern eine eher passive Rolle zu, die dazu führen kann, dass europäische Verbraucherschutzstandards (wie z.B. das Widerrufsrecht bei Internetbestellungen, also Fernabsatzverträgen) im Prozess unberücksichtigt bleiben, wenn sich der

Verbraucher – etwa aus Unwissenheit – nicht auf sie beruft. Dadurch geraten die betroffenen Rechtspositionen des EU-Rechts (etwa das Widerrufsrecht des Verbrauchers) mit den prozessualen Regeln der Mitgliedstaaten in Konflikt. Der EuGH hat zwar Kriterien entwickelt, wie ein solcher Konflikt der Theorie nach aufzulösen ist. Da diese Kriterien aber zu großen Teilen in anderen Sachzusammenhängen entwickelt wurden, fehlt es an gefestigten Maßstäben dafür, welchen Spielraum Mitgliedstaaten bei der Anwendung ihres nationalen Zivilprozessrechts haben. Solche praktisch handhabbaren Maßstäbe zu entwickeln, hat sich Dr. Kramme in diesem Projekt zur Aufgabe gemacht. Gelingt ihm das, kann er damit einen grundlegenden Beitrag zum europäischen Zivilverfahrensrecht leisten, der Gerichten die Entscheidungsfindung in Grenzfällen erleichtern und zur besseren Vorhersehbarkeit von Entscheidungen bei derartigen Konfliktfällen führen kann. Der Prozessrechtswissenschaft und schließlich auch dem europäischen Gesetzgeber verspricht das Projekt eine Grundlegung für künftige Projekte zur schrittweisen Harmonisierung des Zivilprozessrechts.

Dr. Malte Kramme ist Habilitand und Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Verbraucherrecht. Besondere Schwerpunkte seiner Arbeit sind das Privatrecht, das Verbraucherrecht und das Zivilprozessrecht jeweils einschließl. der internationalen und insbesondere unionsrechtlichen Bezüge. Er ist Mitherausgeber des führenden deutsch-



Dr. Malte Kramme

sprachigen Werkes zum Brexit, ‚Brexit und die juristischen Folgen‘. Für seine Forschungsleistungen wurde er im vergangenen Jahr mit dem Wissenschaftspreis des Universitätsvereins Bayreuth e.V. ausgezeichnet.

KONTAKT

Prof. Dr. Martin Schmidt-Kessel

Lehrstuhlinhaber

Telefon: 0921 / 55-6121

E-Mail: ls-schmidt-kessel@uni-bayreuth.de

Dr. Malte Kramme

Wissenschaftlicher Mitarbeiter

Telefon: 0921 / 55-6126

E-Mail: malte.kramme@uni-bayreuth.de

Lehrstuhl für Deutsches und Europäisches Verbraucherrecht und Privatrecht sowie Rechtsvergleichung

Rechts- und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät
Universität Bayreuth

Universitätsstraße 30 / RW I

95447 Bayreuth

www.schmidt-kessel.uni-bayreuth.de

Gesundheit ‚gestalten‘ als Schlüssel für die moderne Gesellschaft



Die Haupttribüne des Fürther Stadions als Ort für das größte Panel des Tages. Foto: Udo Dreier/Kulturidee

Mit dem Stadion der SpVgg Greuther Fürth hatte der Wissenschaftstag 2018 einen besonderen Veranstaltungsort gewählt. Umso erfreulicher war, dass das Panel unter der Überschrift ‚Gesundheit gestalten: der Schlüssel für eine moderne Gesellschaft‘ die größte Besucherzahl aller Parallelpodien auf sich vereinen konnte und deshalb auf der gut gefüllten Haupttribüne stattfand. Dementsprechend rege war der Austausch zwischen den Referenten auf dem Podium am Spielfeld und den zahlreichen Zuschauern, die ihre Fragen per Notizzettel über einen ‚Anwalt des Publikums‘ in die Diskussion einbringen konnten.

Moderiert wurde das Panel vom Bayreuther Alumnus Prof. Dr. Jürgen Zerth,



Der Bayreuther Gesundheitsökonom Prof. Dr. Andreas Schmid im Dialog mit dem Publikum.

Vizepräsident der Wilhelm Löhe Hochschule Fürth. Prof. Dr. Erich Reinhardt, 1. Vorsitzender des Medical Valley EMN e.V., betonte die Chance der neuen Technologien und Prof. Dr. Jan Schildmann, Direktor des Instituts für Geschichte und Ethik der Medizin der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, beleuchtete die klinisch-ethischen Herausforderungen in dieser dynamischen und für alle Beteiligten fordernden Umwelt. Von der Universität Bayreuth referierte der Gesund-

heitsökonom Prof. Dr. Andreas Schmid zum Thema ‚Der Patient im Dickicht von Qualitätsindikatoren und komplexen Versorgungsstrukturen – Wo liegen die Chancen, wo die Risiken?‘.

Die fachlich breite Aufstellung führte zu einer regen Diskussion unter den Referenten, die sich jedoch immer wieder den konkreten Fragen der Zuschauer stellen mussten. So wurde die Sorge geäußert, dass gerade innovative internetbasierte Technologien an großen Bevölkerungsgruppen vorbeigehen, die damit nicht oder altersbedingt nicht mehr umgehen können. Auch die künftige Rolle des Arztes und die Beziehung zwischen Arzt und Patient wurde hinterfragt. Dabei herrschte unter den Referenten jedoch weitgehend Konsens, dass die Bedeutung des Arztes als Navigator des Patienten in einem zunehmend facettenreichen Versorgungssystem eh er noch weiter zunehmen wird.

Neben den Panels gab es diverse weitere Gelegenheiten, Wissenschaft und Praxis zu unterschiedlichsten Themen im Doppelpass zu erleben. Bayreuth war in den Jahren 2008 und 2016 Gastgeber des Wissenschaftstags. Am 19. Juli 2019 wird der nächste Wissenschaftstag in Weiden stattfinden.

KONTAKT

Prof. Dr. Andreas Schmid
Inhaber der Juniorprofessur Gesundheitsmanagement
Rechts- und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / B 9
95447 Bayreuth
Telefon: 0921 55-4327
E-Mail: andreas.schmid@uni-bayreuth.de
www.mig.uni-bayreuth.de

Forschungsdatenmanagement an der Universität Bayreuth



Foto: Lili Nahapetian

Forschungsdaten langfristig aufzubewahren und nachhaltig bereitzustellen wird bei Projektanträgen z.B. bei der DFG oder der EU zunehmend erwartet, teilweise sogar vorausgesetzt. Grundlage dafür ist, die eigenen Forschungsdaten in einer nachvollziehbaren Form zu dokumentieren. Um die Forschenden der Universität Bayreuth beim Management ihrer Forschungsdaten zu unterstützen, wurde eine Arbeitsgruppe Forschungsdatenmanagement (FDM@UBT) gebildet, die derzeit verschiedene Services auf- und ausbaut. So können Forschende bspw. zum Erstellen eines Datenmanagementplans den Research Data Management Organiser (RDMO) verwenden. Dabei ist die Bayreuther Universität die erste in Bayern, die dieses Tool anbietet. Universitätsangehörige können RDMO mit ihrer bt-Kennung direkt nutzen und auf angepasste Fragenkata-

loge und Export-Möglichkeiten für Horizon2020 und BMBF-geförderte Projekte zugreifen.

Neben der technischen Unterstützung bietet die Arbeitsgruppe FDM@UBT auch individuelle Beratungen und Schulungen zum Umgang mit Forschungsdaten an. Ein erster Workshop fand im April 2018 im Rahmen des Qualifikationsprogramms WiN (Wissenschaftlicher Nachwuchs der Universität Bayreuth) statt. Aufgrund der positiven

Rückmeldungen der Teilnehmenden wird der Workshop auch im WS 2018/19 angeboten. Der Inhalt orientiert sich am Ablauf eines Forschungsvorhabens und beleuchtet einzelne Aspekte des FDM in der jeweiligen Projektphase. Unter anderem werden folgende Sachverhalte angesprochen:

- Welche Anforderungen haben die jeweiligen Förderorganisationen?
- Welche Tools gibt es, um Datenmanagementpläne zu erstellen?
- Wie kann man Daten sinnvoll beschreiben?
- Welche Möglichkeiten gibt es, Forschungsdaten zu publizieren und/oder langfristig aufzubewahren?

Einen aktuellen Überblick verschaffen die FDM-Webseiten der Universität (www.fdm.uni-bayreuth.de). Zusätzlich sind die Ange-

bote der Universität Bayreuth zum FDM in einer Broschüre zusammengefasst, die allen Lehrstühlen zugegangen ist und auf den FDM-Webseiten zum Download zur Verfügung steht. Für Fragen zu den Services stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

KONTAKT

Arbeitsgruppe Forschungsdatenmanagement

Stabsstelle Forschungsförderung
Dr. Ursula Higgins
Telefon: 0921 / 55-7880
E-Mail: ursula.higgins@uni-bayreuth.de

IT-Servicezentrum
Claudia Piesche
Telefon: 0921 / 55-5855
E-Mail: claudia.piesche@uni-bayreuth.de
Dr. Andreas Weber
Telefon: 0921 / 55-3140
E-Mail: andreas.weber@uni-bayreuth.de

Universitätsbibliothek Bayreuth
Clemens Engelhardt
Telefon: 0921 / 55-3429
E-Mail: clemens.engelhardt@uni-bayreuth.de
Dr. Birgit Regenfuß
Telefon: 0921 / 55-3415
E-Mail: birgit.regenfuss@uni-bayreuth.de

Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30
95447 Bayreuth

Effiziente Immuntherapien durch Spinnenseide

Transportpartikel bringen Wirkstoffe sicher ans Ziel

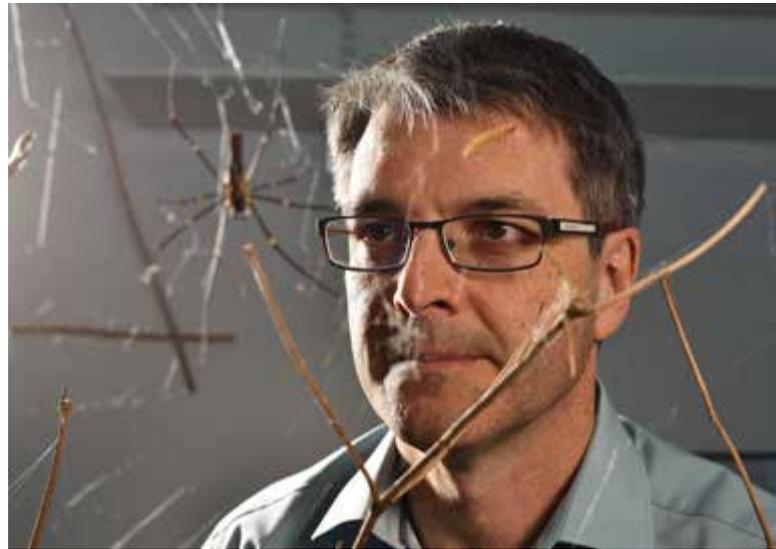
Von Christian Wißler

Spinnenseide gewährleistet, dass spezielle medizinische Wirkstoffe unbeschädigt ins Zentrum von Immunzellen gelangen und hier ihre volle Wirkung entfalten können. Forscher der Universität Bayreuth, der LMU München sowie der Universitäten Genf und Freiburg in der Schweiz haben zusammen mit der Firma AMSilk aus künstlicher Spinnenseide Transportpartikel entwickelt, die in der Lage sind, die Effizienz von Immuntherapien gegen Krebs oder Tuberkulose signifikant zu steigern. Sie können zudem für vorbeugende Impfungen gegen Infektionskrankheiten oder für die Impfstoff-Lagerung in den Tropen eingesetzt werden.

„Die biotechnologisch hergestellten Biopolymere der Spinnenseide, aus denen wir die neuen Transportpartikel im Labor gefertigt haben, sind ungiftig, lösen keine Immunreaktion aus und haben keinerlei andere schädliche Auswirkungen auf den Organismus“, erklärt Prof. Dr. Thomas Scheibel, Inhaber des Lehrstuhls für Biomaterialien an der Universität Bayreuth. Das deutsch-schweizerische Forscherteam hat diese Vorteile der Spinnenseide genutzt, um eine Hürde zu beseitigen, die einigen immuntherapeutischen Verfahren bisher im Weg stand. Damit das Immunsystem des Menschen gegen bereits ausgebrochene Krebs- oder Tuberkuloseerkrankungen aktiv werden kann, ist es erforderlich, bestimmte Immunzellen – die T-Lymphozyten – zu stimulieren. Dafür muss

nisse sind vielversprechende Schritte auf diesem Weg“, betont Prof. Scheibel. Zusätzliche Hilfsstoffe (Adjuvantien), die derzeit manche Immuntherapien unterstützen, würden dann möglicherweise nicht mehr benötigt werden.

Auch in der präventiven Medizin eröffnen sich viele Anwendungsmöglichkeiten. Die neuen ‚Wirkstoff-Taxis‘ eignen sich nämlich ebenso gut, um Impfstoffe zielgenau in die B-Lymphozyten einzuschleusen. Diese Immunzellen lösen die Produktion von Antikörpern aus, die fähig sind, Erreger von Infektionskrankheiten zu erkennen und unschädlich zu machen. In vielen Ländern der Erde, bspw. in den tropischen Regionen Afrikas, stellt die Aufbewahrung von Impfstoffen allerdings noch immer ein großes Problem dar. Denn werden die Impfstoffe hohen Lufttemperaturen ausgesetzt, sinkt ihre Wirksamkeit. Doch die Transporteure aus Spinnenseide haben sich im Labor als außerordentlich widerstandsfähig erwiesen: Sie halten über mehrere Stun-



Prof. Dr. Thomas Scheibel. Foto: Pressestelle Uni Bayreuth.

weiterentwickelt, dass sie auch größere Antigene, z.B. ganze Proteine, aufnehmen und kontrolliert wieder frei setzen.

Die beiden neuen Studien folgen einer wissenschaftlichen Grundidee, die in der Biomedizin und anderen Wissenschaftszweigen immer stärker an Bedeutung gewinnt: Die Natur wird zum Vorbild für Innovationen, die sich an einem hohen Nutzen für die Menschen orientieren. Prof. Scheibel bringt es auf den Punkt: „Dieser Ansatz hat einen Namen, der prägnant ausdrückt, was unsere Forschungsarbeiten zum Erfolg geführt hat: Bioinspiration.“

Die Natur wird zum Vorbild für Innovationen, die sich an einem hohen Nutzen für die Menschen orientieren. Prof. Dr. Thomas Scheibel bringt es auf den Punkt: „Dieser Ansatz hat einen Namen, der prägnant ausdrückt, was unsere Forschungsarbeiten zum Erfolg geführt hat: Bioinspiration.“

ein kleines Eiweißmolekül, ein Peptid, in die Zellen eingebracht werden. Diesen Wirkstoff auf dem üblichen Weg in den Blutkreislauf zu injizieren, ist wenig effizient. Denn so wird das Peptid größtenteils im Organismus abgebaut, noch bevor es die Immunzellen erreicht. In Spinnenseide verpackt, gelangt es jedoch sicher ans Ziel.

Die Wissenschaftler betonen, dass es bis zur Anwendung in der klinischen Praxis noch ein langer Weg ist. „Eine Vielzahl weiterer Tests ist nötig, bis die Wirkstoff-Transporter tatsächlich bei der Behandlung schwerer Erkrankungen eingesetzt werden dürfen. Aber unsere bisherigen Forschungsergeb-

den sogar Temperaturen von mehr als 100 Grad Celsius stand und sind in der Lage, die Impfstoffe vor zu starker Temperatur- und Lichteinwirkung zu schützen. So wird Spinnenseide in den Tropen dazu beitragen können, dass die Vorratshaltung von Impfstoffen – bspw. im Rahmen breit angelegter Präventionsprogramme – nicht an ungünstigen Klimabedingungen scheitert.

Kürzlich ist es gelungen, das medizinische Anwendungsspektrum der Wirkstoff-Transporter in einem wichtigen Punkt zu erweitern: Bisher eigneten sie sich nur für die Verpackung kleiner Partikel. Das Forscherteam an der Universität Bayreuth hat sie aber so

Die Forschungsarbeiten unter der Leitung von Prof. Dr. Thomas Scheibel an der Universität Bayreuth wurden vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert.

KONTAKT

Prof. Dr. Thomas Scheibel
 Vizepräsident für den Bereich Internationale Angelegenheiten und Chancengleichheit
 Lehrstuhlinhaber für Biomaterialien
 Fakultät für Ingenieurwissenschaften
 Universität Bayreuth
 Universitätsstraße 30 / FAN D
 Telefon: 0921 / 55-7360
 E-Mail: thomas.scheibel@bm.uni-bayreuth.de
www.fiberlab.de

Bayreuther Forschung für bessere regionale Gesundheitsversorgung

„Gesundheitsversorgung 4.0“ – Telemedizinisch gestützte Betreuung von Patienten in Oberfranken

Von Torsten Eymann und Christoph Buck

Das deutsche Gesundheitswesen sieht sich einer Vielzahl von Herausforderungen gegenüber. Zu diesen gehören vor allem auch die zunehmenden Engpässe in der medizinischen Grundversorgung ländlich geprägter Regionen. Die sich hier ergebende Schere der medizinischen Versorgung zwischen urbanen und ländlichen Regionen wird verstärkt durch den demographischen Wandel und der Landflucht meist junger Menschen.

Infolge dessen verzeichnen ländliche Regionen immer weniger Neuzulassungen von Haus- und Fachärzten wegen mangelnder wirtschaftlicher Perspektive. In den kommenden Jahren droht sich die Versorgungssituation zunehmend zu verschlechtern, da vor allem in Oberfranken ein Großteil der noch praktizierenden Hausärzte aufgrund ihres fortschreitenden Alters aus dem Versorgungsalltag ausscheiden werden.

Um eine medizinische Versorgung für die auf dem Land lebende Bevölkerung sicher zu stellen, müssen sowohl Ärzte als auch Patienten weite Wege in Kauf nehmen. Vieles lässt sich aber über die Ferne klären und bedarf keiner physischen Anwesenheit des Arztes. Des Weiteren ist die Kommunikation von Ärzten und Pflegeeinrichtungen, die deren Patienten betreuen, zeitaufwändig. Das Einholen von Informationen bei der Pflegeeinrichtung durch den Arzt und umgekehrt, die Erfüllung der Dokumentationsanforderungen und das Ausstellen von Rezepten weisen an vielen Stellen noch große Ineffizienzen auf. So kann es etwa zu redundant geführten und nicht synchronisierten Akten kommen, was wiederum zu Fehleranfälligkeit und aufwändiger Abstimmung führt.

Um dieser Problematik entgegenzuwirken entstand in Oberfranken das Projekt „Gesundheitsversorgung 4.0“ unter der Schirmherrschaft von Melanie Huml, Vorsitzende von Oberfranken Offensiv e.V.* und Bayerische Staatsministerin für Gesundheit und Pflege.

Die Fraunhofer Projektgruppe Wirtschaftsinformatik des Fraunhofer FIT an der Universität Bayreuth ist an diesem, von Oberfranken Offensiv e.V. organisierten und dem Bayerischen Staatsministerium der Finanzen, für Landesentwicklung und Heimat geförderten Projekt durch Prof. Dr. Torsten Eymann sowie Dr. Christoph Buck maßgeblich bei der Projekt- und Softwareentwicklung sowie deren Implementierung beteiligt. In Zusammenarbeit mit einem Startup-Unternehmen aus Unterfranken wird die Software nach dem Anforderungskatalog, welcher von dem Team von Prof. Dr. Torsten Eymann erstellt wurde, nach der SCRUM-Methode entwickelt. Bereits im Juli 2018 konnten erste Systemprototypen präsentiert und durch die zukünftigen Nutzer getestet werden.

Im Rahmen des Projektes soll eine Lösung erstellt werden, die eine Onlinesprechstunde sowie eine dazugehörige digitale Pflegeakte in den Versorgungsalltag integriert. Die Onlinesprechstunde beinhaltet hierbei die direkte und sichere Bild- und Tonübertragung von dem behandelnden Arzt zum Patienten. Der Austausch von patientenbezogenen Daten soll durch eine digitale Pflegeakte erleichtert werden. Die telemedizinische Anwendung soll zunächst modellhaft in der Stadt Wallenfels für das Alten- und Pflegeheim ‚St. Elisabeth‘ sowie im Landkreis

Wunsiedel für ein Seniorenheim und ambulante Patienten eingeführt werden.

Das Projekt „Gesundheitsversorgung 4.0“ trägt somit dazu bei, die Qualität der medizinischen Versorgung zu erhöhen. Durch die Verbesserung der Situation kann das medizinische Personal entlastet und langfristig die medizinische Versorgung in ländlichen Regionen sichergestellt werden. Die Onlinesprechstunde spart hierbei wichtige Ressourcen für das Gesundheitswesen, die Leistungserbringer aber auch für die Patienten und deren Angehörige. Jene Ressourcen können an anderer Stelle, z.B. durch den Arzt, besser im Versorgungsalltag eingebracht werden. Durch die zusätzliche digitale Pflegeakte wird auch ein schnellerer Austausch und die schnellere Pflege von Patientendaten ermöglicht. Neben dem Zugriff des Arztes auf die elektronische Pflegeakte und einer direkten Kommunikation zwischen Arzt und Patient ist darüber hinaus mittelfristig auch ein interdisziplinärer Austausch mit Fachärzten und anderen Leistungserbringern, wie bspw. Apotheken, denkbar.

Zum Ende des Jahres 2018 soll das im Projekt entwickelte Software-Tool dauerhaft einsetzbar und auf andere Kommunen in Oberfranken und Bayern übertragbar sein.

*Oberfranken Offensiv e.V. ist eine Regionalinitiative, die in einem starken Netzwerk zukunftsweisende Projekte zur Förderung von Oberfrankens regionaler und kommunaler Entwicklung unterstützt.

KONTAKT

Prof. Dr. Torsten Eymann
Vizepräsident für den Bereich Informationstechnologie und Entrepreneurship
Lehrstuhlinhaber für Wirtschaftsinformatik
Telefon: 0921 / 55-7761
E-Mail: wirtschaftsinformatik@uni-bayreuth.de

Dr. Christoph Buck
Wissenschaftlicher Mitarbeiter
Stabsabteilung Entrepreneurship & Innovation
Lehrstuhl für BWL VII – Wirtschaftsinformatik
Telefon: 0921 / 55-7665
E-Mail: christoph.buck@uni-bayreuth.de

Rechts- und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / AI
95447 Bayreuth
www.bwl7.uni-bayreuth.de



Die Bayerische Staatsministerin Melanie Huml (M.) und Prof. Dr. Torsten Eymann (2.v.l.) sowie weitere Teilnehmer des Projektes „Gesundheitsversorgung 4.0“.

Gesundheit erlebbar machen vor Ort.

Wie Bayreuther Forschung an der Vernetzung von Gesundheitsregionen mitwirkt.

Von Simone Burster und Laura Behrens

Das deutsche Gesundheitswesen steht vor weitreichenden Herausforderungen. Neben der alternden Gesellschaft spielen chronische Krankheiten und Multimorbidität eine große Rolle. Durch diese Aspekte steigen der Versorgungsaufwand im Gesundheitswesen sowie die Nachfrage nach Ärzten und anderem Fachpersonal. Des Weiteren werden durch überflüssige diagnostische und therapeutische Maßnahmen hohe Kosten und Nebenwirkungen erzeugt. Dies kann in engem Zusammenhang mit der fehlenden Vernetzung zwischen den Sektorengrenzen gesehen werden. Daher ist die Vernetzung ein fundamentaler Aspekt der Gesundheitswirtschaft, um eine verlässliche Versorgung mit Präventions-, Gesundheits- und Pflegedienstleistungen sicherzustellen. Vorteile von Netzwerken können Synergieeffekte und Kostenreduktion, damit Wissens- und Kompetenzaufbau, Image und Wettbewerbsvorteile als auch steigende Innovationskraft sein.

Für Akteure, die bislang nicht miteinander vernetzt sind, bringt dies Herausforderungen mit sich. Daher arbeiten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler im Forschungsprojekt ‚Innovative Netzwerke für Dienstleistungen und Gesundheit in Regionen von morgen (INDiGeR)‘ seit 2014 daran, Leistungsangebote aufeinander abzustimmen, innovative Dienstleistungen zu entwickeln und tragfähige Geschäftsmodelle für die Einbindung in Netzwerke zu entwerfen. Die Schwierigkeit bei der Sicherstellung der Dienstleistung im Netzwerk ist es, die unterschiedlichen Interessen, Prozesse und Ressourcen zusammenzubringen und zu koordinieren. Hierzu wird von der Projektgruppe methodisches und strategisches Handwerkszeug bereitgestellt, welches beim Aufbau und der Etablierung von Dienstleistungs- und Gesundheitsnetzwerken unterstützen soll, um eine effektive, nachhaltige Netzwerkarbeit zu erreichen.

Neben der Universität Bayreuth sind vier weitere Partner am Projekt beteiligt:

- Fraunhofer-Institut für Arbeitswirtschaft und Organisation (IAO)
- Institute for Public Health and Healthcare NRW der Steinbeis-Hochschule Berlin
- Fakultät Sozialwesen an der dualen Hochschule Baden-Württemberg Stuttgart

■ Institut und Poliklinik für Allgemeinmedizin des Universitätsklinikums Hamburg-Eppendorf.

Prof. Dr. Torsten Eymann und sein Team verantworten dabei die nachhaltige Ausgestaltung von Netzstrukturen und -prozessen. Für eine erfolgreiche Entwicklung und Etablierung eines Netzwerks ist es essentiell, die richtigen Ressourcen und Kompetenzen



einzusetzen. Diese Aufgabe obliegt dem Netzwerkmanagement. Ziel des Lehrstuhls ist es, die wichtigsten Dimensionen erfolgreicher Netzwerkarbeit herauszustellen und anhand eines Reifegradmodells Handlungsempfehlungen für den Aufbau und die Optimierung von Dienstleistungs- und Gesundheitsnetzwerken abzuleiten. Prof. Eymann ist seit 2004 Inhaber des Lehrstuhls für Wirtschaftsinformatik an der Universität Bayreuth und seit 2015 Vizepräsident der Universität Bayreuth für Informationstechnologie und Entrepreneurship. Darüber hinaus ist Prof. Eymann seit 2013 stellvertretender Leiter der Projektgruppe Wirtschaftsinformatik des Fraunhofer FIT.

Die Ergebnisse des Forschungsprojekts wurden im Juni 2018 beim Hauptstadtkongress in Berlin vorgestellt. Prof. Eymann präsentierte die ‚Gestaltung von erfolgreichem Netzwerkmanagement für Gesundheitsnetzwerke‘ im Satellitensymposium. Zudem wurde das Forschungsprojekt mit einem Messestand auf dem Kongress vertreten, um über die Forschungsergebnisse hinsichtlich innovativer Netzwerkgestaltung zu informieren sowie ein Self-Assessment-Tool mit angepassten Handlungsempfehlungen als Ergebnis vorzustellen.

Im Rahmen der Projektlaufzeit wurde ein fünftägiges Weiterbildungsprogramm für Führungskräfte mit Management-Verantwortung in Gesundheits- und Dienstleistungsnetzwerken entwickelt, welches an

der Campus-Akademie der Universität Bayreuth angeboten wird. Das Executive-Seminar ‚Management von Gesundheits- und Dienstleistungsnetzwerken: Netzwerkgestaltung, Organisation sowie Operationalisierung für Messbarkeit und Evaluation‘ soll Teilnehmerinnen und Teilnehmer auf die zentralen Aufgaben im Management von Gesundheitsnetzwerken vorbereiten und Fähigkeiten vermitteln, um diese gewinnbringend in die berufliche Praxis integrieren zu können.

Das Projekt ‚INDiGeR – Innovative Netzwerke für Dienstleistungen und Gesundheit in Regionen von Morgen‘ endet im Dezember 2018. Es wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert und vom Projektträger Karlsruhe unter dem Förderkennzeichen 02K12B000 – 02K12B004 betreut.

Weitere Infos gibt es hier:

Zur Broschüre ‚Gestaltung von erfolgreichem Netzwerkmanagement für Gesundheitsnetzwerke‘:

<https://epub.uni-bayreuth.de/3795>

Zum Forschungsprojekt:

<https://www.indiger.net>

Zur Weiterbildung:

<http://netzwerkmanager.uni-bayreuth.de>

KONTAKT

Prof. Dr. Torsten Eymann
Vizepräsident für den Bereich Informationstechnologie und Entrepreneurship
Lehrstuhlinhaber
Telefon: 0921 / 55-7661
E-Mail: wirtschaftsinformatik@uni-bayreuth.de

Simone Burster
Wissenschaftliche Mitarbeiterin
Telefon: 0921 / 55-7760
E-Mail: simone.burster@uni-bayreuth.de

Laura Behrens
Wissenschaftliche Hilfskraft
Telefon: 0921 / 55-7661
E-Mail: laura.behrens@fim-rc.de

Lehrstuhl für Wirtschaftsinformatik
Rechts- und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / AI
95447 Bayreuth
www.bwl7.uni-bayreuth.de

Neuer Master zum Sommersemester: Geschichte in Wissenschaft und Praxis

Der neue Masterstudiengang Geschichte in Wissenschaft und Praxis (M.A.) vermittelt die nötigen Kompetenzen, um historische Inhalte einem breiten Publikum fundiert zu präsentieren und geschichtswissenschaftliche Kompetenz in außerakademischen Arbeitsfeldern erfolgreich anzuwenden. Der Studiengang orientiert sich insbesondere an konkreten beruflichen Perspektiven der Studierenden und damit verbundenen Kompetenzen. Absolventen und Absolventinnen sollen in der Lage sein, Projekte der

Vermittlung von Geschichte eigenständig zu konzipieren, in einem Team umzusetzen und wissenschaftlich fundiert zu evaluieren. Dafür sieht der Studiengang zwei mögliche Studienrichtungen vor: fachwissenschaftliche Schwerpunktbildung oder ‚Public History‘. Beide Aspekte sind eng miteinander verknüpft, entsprechend werden die Kompetenzbereiche beide Studienrichtungen prägen. Projekte in den Bereichen Museum und Ausstellung, Archiv und Bibliothek, Journalismus, Geschichte und Öffentlichkeitsarbeit und Digitale Öffentlichkeit sollen möglichst breit auf künftige Arbeitsfelder vorbereiten. Im Bereich der Fachwissenschaft besteht die Möglichkeit einer thematischen Schwerpunktsetzung. Gegenwärtig vorgesehen sind die Schwerpunkte ‚Geschichte bis 1800‘, ‚Geschichte ab 1800‘, ‚Fränkische Landesgeschichte‘, ‚Globalgeschichte‘ sowie ‚Wirtschafts- und Sozialgeschichte‘; das Studiengangskonzept ist für eine künftige Erweiterung dieser Schwerpunkte offen. Damit eignet sich das Masterprogramm – bei aller Praxisorientierung – selbstverständlich auch als Grundlage für einen fachwissenschaftli-



Foto: Pressestelle Uni Bayreuth

chen Berufseinstieg. Das Programm erlaubt einen Übergang zwischen den beiden Studienrichtungen noch zum dritten Semester.

KONTAKT

Prof. Dr. Martin Ott
 Direktor und Lehrstuhlinhaber
 Institut für Fränkische Landesgeschichte
 der Universitäten Bamberg und Bayreuth
 Marktplatz 1
 95349 Thurnau
 Telefon: 09228 / 99605-16
 E-Mail: info@iflg-thurnau.de
www.iflg-thurnau.de



Foto: Günter Karittke

1. OBERFRÄNKISCHER
**MASTER
 TAG**
01.12.2018
 an der Universität Bayreuth



Masterstudiengänge

- Bauen, Design
- Gesundheit, Lebensmittel, Sport
- Ingenieurwissenschaften
- IT/Sensorik
- Naturwissenschaften
- Pädagogik, Psychologie, Bildung
- Sprachen, Kulturwissenschaften
- Wirtschaft und Recht
- Sozialwissenschaften

**HIDDEN CHAMPIONS
 IN OBERFRANKEN**

„Die in Oberfranken angesiedelten Unternehmen – viele davon sind Hidden Champions – sind sehr offen und interessiert an der Zusammenarbeit mit Studierenden. Es gibt also zahlreiche Möglichkeiten, das Studium bereits in den ersten Semestern wertvoll zu ergänzen und spannende Praxiserfahrung zu sammeln. Neben dem Fakt, dass ich in Bayreuth das fächerübergreifende Studium und die enge Betreuung durch die Dozenten sehr schätze, war der frühe Kontakt zu potenziellen Arbeitgebern ein wichtiger Grund für mich, auch für den Master in Oberfranken zu bleiben.“

Stefan Riedl, Masterstudiengang Wirtschaftsingenieurwesen an der Universität Bayreuth

Anmeldung erbeten unter:
www.tao-oberfranken.de/mastertag

Wir sind dabei:






Auf internationalem Top-Niveau: Studieren mit globaler Perspektive

Ausbildung von Experten in Zukunftsthemen für globalen Forschungs- und Arbeitsmarkt

Von Anja-Maria Meister und Brigitte Kohlberg

Die Universität Bayreuth wird im Ausland immer beliebter: Bereits zehn Prozent der Studierenden und der Professoren haben keinen deutschen Pass. Der familiäre Campus, die hohe Qualität von Forschung und Lehre, die guten Ranking-Ergebnisse und das enge internationale Kooperationsnetz sind dafür ausschlaggebend. Auch die Tatsache, dass es in Bayern keine Studiengebühren gibt, macht Bayreuth für ausländische Studierende attraktiv. Die Universität reagiert mit konsequenter Internationalisierung der Studienangebote. „Wir sind in der Lage, Experten in Zukunftsthemen für den globalen Forschungs- und Arbeitsmarkt auszubilden“, sagt der für die Internationalisierung zuständige Vizepräsident der Universität, Prof. Dr. Thomas Scheibel. „Das hat bei uns viele Facetten.“

■ Auf- und Ausbau internationaler Netze

Am 26. Juni 2018 eröffnete das Gateway Office in Melbourne (siehe auch S. 10). Es ist nach Shanghai (Eröffnung April 2016) die zweite Auslandsvertretung der Universität Bayreuth und unterstützt nicht nur Studierende, sondern auch Forscher bei internationalen Vorhaben.

■ Internationale Vergleichbarkeit

Nun schon zum zweiten Mal gehört die Universität Bayreuth zu den Top 30 im renommierten ‚Times Higher Education (THE) Young University Ranking‘, das die besten jungen (d.h. unter 50 Jahre alten) Universitäten der Welt auflistet.

■ Internationale Studienprogramme

Bi- und multilaterale Angebote mit Doppelabschluss, z.B. gemeinsame Promotionen mit ausländischen Hochschulen, fremdspra-

chige Lehrveranstaltungen und Sommer Schulen, anspruchsvolle Forschungsprojekte mit internationalen Partnern

■ Betreuung

Intensive Beratung und Unterstützung durch das International Office für Studierende und Wissenschaftler aus dem Ausland oder heimische Studierende und Wissenschaftler bei Forschungsvorhaben, Praktika oder Studienphasen im Ausland. Ein ‚Buddy-Programm‘ bringt Studierende aus verschiedenen Nationen zusammen.

■ Englischsprachige / internationale Studiengänge (Auswahl):

Biofabrication M.Sc.

Ein 3D-gedrucktes Ohr auf der Basis von Spinnenseide? An der Universität Bayreuth ist das keine Zukunftsmusik. Hier beschäftigen sich Forscher intensiv mit den Eigenschaften der Spinnenseide: Sie ist fünfmal so reißfest wie Stahl und trotzdem so elastisch wie Gummi, darüber hinaus biokompatibel, hypoallergen und wundheilungsfördernd. In der Medizintechnik kann Spinnenseide einen Beitrag zum technologischen Fortschritt liefern – so eröffnen sich bspw. ganz neue Möglichkeiten für die Regeneration von Herzmuskel-, Haut- oder Nervengewebe. Im Master Biofabrication werden Studierende zu hochqualifizierten und ethisch verantwortungsbewussten Ingenieuren an der Schnittstelle zwischen Medizin und Technik ausgebildet.

Development Studies M.A.

Entwicklungs-, Umbruchs- und Globalisierungsprozesse in Lateinamerika, Asien und Afrika gewinnen weiter globale Bedeutung.

Der Master Development Studies beschäftigt sich mit den Ursachen, Rahmenbedingungen und Auswirkungen dieser Prozesse. Die Studierenden können ‚Entwicklung‘ aus unterschiedlichen Perspektiven betrachten, methodische und theoretische Herangehensweisen miteinander verknüpfen und den Zusammenhang zwischen gesellschaftlichen, politischen, wirtschaftlichen und räumlichen Bedingungen erkennen. Sie erwerben die Fähigkeit, Entwicklungsprobleme und Prozesse des globalen und lokalen Wandels zu analysieren, diese unter Rückgriff auf sozial- und wirtschaftswissenschaftliche Theorien zu diskutieren und im Rahmen eines Studienprojekts praktisch anzuwenden.

Environmental Chemistry M.Sc.

Egal ob Waldsterben, die Ausweitung des Ozonlochs, die Freisetzung von Treibhausgasen oder die Korallenbleiche: Diese weltweiten Umweltprobleme sind die Folgen zunehmender Industrialisierung und Übernutzung natürlicher Ressourcen. Der Master Environmental Chemistry beschäftigt sich intensiv mit diesen Themen. Die Studierenden erforschen die Ursachen und Folgen und entwickeln neuartige Lösungskonzepte. Experten im Bereich Umweltchemie sind jetzt schon stark gefragt. Vor dem Hintergrund einer stetig wachsenden Industrialisierung sowie einer immer stärker werdenden globalen Vernetzung wird die Nachfrage nach Expertenwissen noch rasant steigen. Umweltchemiker haben weltweit ausgezeichnete Jobchancen.

Environmental Geography M.Sc.

Umweltveränderungen auf allen Ebenen, ob lokal oder global, sind von zentraler Bedeutung für die Lebensgrundlagen auf diesem Planeten. Neben dem Klimawandel gehören u.a. Veränderungen der Biodiversität, die Degradation von Böden und die Zunahme von Massenbewegungen zu den Herausforderungen unserer Zeit. Der Physischen Geographie wird bei der Erforschung und Einordnung solcher Umweltveränderungen eine zentrale Rolle zuteil. Der ungebremsbare globale Umweltwandel und die hieraus abzuleitenden regionalen und lokalen Handlungsfelder schaffen perspektivisch eine dauerhafte Nachfrage in Wissenschaft und Gesellschaft nach Absolventen des Studiengangs Environmental Geography.

History & Economics M.A.

In Deutschland und mehr noch im Ausland hat das Fach Wirtschaftsgeschichte in den



letzten Jahren einen starken Aufschwung erlebt. Durch die globale Wirtschaftskrise erlangte dieser VWL-Teilbereich eine enorme öffentliche Aufmerksamkeit. Es werden immer mehr Experten benötigt, die die komplexen wirtschaftlichen Beziehungen und Zusammenhänge analysieren sowie integrative Denkansätze entwickeln. Das Ziel sind Lösungsvorschläge auf Basis des historischen Wissens. History & Economics bietet Studierenden eine interdisziplinäre Ausbildung in den Bereichen Geschichte und Wirtschaftswissenschaften, die in Deutschland derzeit einzigartig ist. Durch die Fächerkombination erhalten die Absolventen einen berufsqualifizierenden Abschluss, der sie auf eine Tätigkeit im Privatsektor oder auch auf eine Promotion im Forschungsfeld Wirtschaftsgeschichte vorbereitet.

Elitestudienprogramm Biological Physics

Die Molekulare Biologie untersucht die elementaren Prozesse des Lebens: die biochemischen Abläufe in den Zellen und

die Aktivität der Gene, die diese steuern. Die Physik ist die Grundwissenschaft, die Naturphänomene quantifizierbar macht. Ihre Methoden sind die Schlüssel zur Lösung zentraler Zukunftsfragen. Das Elitestudienprogramm verbindet diese beiden Disziplinen und trägt damit der rasant zunehmenden Bedeutung des Grenzbereichs zwischen Biologie und Physik Rechnung. Biological Physics führt Studierende an die Spitzenforschung in hochrelevanten Gebieten heran. Das Programm ergänzt die Master ‚Biochemie und Molekulare Biologie‘ sowie ‚Physik‘ inhaltlich als Zusatzstudium und hat das Ziel, Studierende an die Promotion heranzuführen und ihnen diese an der Universität Bayreuth zu ermöglichen.

Computer Science M.Sc.

Im Master Computer Science M.Sc. werden Studierenden analytische, kreative und konstruktive Fähigkeiten zur Neu- und Weiterentwicklung von Soft- und Hardwaresystemen vermittelt. Im Gegensatz zum Master Ange-

wandte Informatik M.Sc. und zum Master Informatik M.Sc. sind die Lehrveranstaltungen von Computer Science M.Sc. zweisprachig (Deutsch oder Englisch) angelegt. Nach einem erfolgreichen Masterabschluss können Absolventen promovieren oder auch eine internationale Karriere einschlagen und komplexe Aufgaben in der Industrie in den Bereichen Forschung, Entwicklung, Realisierung, Vertrieb und Wartung übernehmen.

Weitere Infos gibt es hier:

www.uni-bayreuth.de/de/international

KONTAKT

Zentrale Studienberatung

Universität Bayreuth

Universitätsstraße 30 / ZUV

95447 Bayreuth

Telefon: 0921 / 55-5246

E-Mail: studienberatung@uni-bayreuth.de

www.studienberatung.uni-bayreuth.de

Neuer Bachelor für Spökos ‚Sport Management Double Degree‘

Ab dem WS 2018/19 haben Studierende der Sportökonomie nun die Möglichkeit, einen internationalen, dualen Bachelor im Sportmanagement zu absolvieren. Das Eliteprogramm findet in Kooperation mit der US-amerikanischen Ohio University statt, die 1996 weltweit den ersten Studiengang im Sportmanagement aufgelegt hatte. Auch die Bayreuther Universität gilt als Pionier, da sie 1985 in Deutschland den ersten Studiengang in Sportökonomie ins Leben gerufen hatte. Inzwischen genießt die Universität Bayreuth im Sportmanagement europaweit eine Top-Reputation! Beide Universitäten sind einerseits bekannt für ihre Spitzenpositionen in der Sportmanagement-Forschung und in der Lehre. Andererseits verfügen beide Universitäten über exzellente Netzwerke im Sportmanagement, nicht zuletzt durch ihre hervorragenden Beziehungen zu den

ehemaligen Absolventinnen und Absolventen. So erscheint es nur logisch, dass eben genau diese beiden Universitäten gemeinsam einen innovativen und international ausgerichteten Elitestudiengang anbieten: den Sport Management Double Degree. Die ersten beiden Bayreuther Studierenden Lisa Bäumler und Florian Jeschenko studieren bereits ab dem WS 2018/19 in Ohio. Sind sie erfolgreich im Studium, erwerben sie sich als Pioniere im Sportmanagement exzellente Karrierechancen auf den internationalen Sportmärkten!

Studierende haben beim Elitestudiengang Sport Management Double Degree die Möglichkeit, sowohl den Bachelor of Science in Sport, Business & Law der Universität Bayreuth als auch den Bachelor of Sport Management (BSM) der Ohio University innerhalb von vier Jahren abzuschließen. Dabei verbringen die Kandidatinnen und Kandidaten ihr erstes Jahr an der Heimat-Institution, bevor Bayreuther Teilnehmerinnen und Teilnehmer das zweite Jahr in den USA studieren. Für das dritte Programmjahr kommen die Studierenden dann zurück an die

Universität Bayreuth und schließen ihr erstes Bachelorstudium ab. Im vierten Jahr geht es dann zurück an die Ohio University, um dort das zweite Bachelorstudium anzuschließen. Teilnahmevoraussetzungen für Bewerberinnen und Bewerber sind ein ausgeprägtes Interesse an Sport Management und das Potenzial, international und interdisziplinär zu arbeiten. Diese Voraussetzungen werden in einem Eignungsfeststellungsverfahren mit persönlichem Interview geprüft. Die Bewerbungsmodalitäten werden den Studierenden in Informationsveranstaltungen zum Programm mitgeteilt.

KONTAKT

Prof. Dr. Herbert Woratschek

Lehrstuhlinhaber

Telefon: 0921 / 55-3497

E-Mail: d1m@uni-bayreuth.de

Markus Buser

Wissenschaftlicher Mitarbeiter

Telefon: 0921 / 55-3490

E-Mail: markus.buser@uni-bayreuth.de

Lehrstuhl für Marketing & Dienstleistungsmanagement

Rechts- und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät

Universität Bayreuth

Universitätsstraße 30 / Sport

95447 Bayreuth

www.d1m.uni-bayreuth.de



Gesundheitsökonomie – seit 20 Jahren in Bayreuth das Original studieren! *Einzigartige Verknüpfung vom BWL, VWL und medizinischen Fächern*

Von Anja-Maria Meister, Lisa Ehrhardt und Florian Kaiser

Gesundheitsökonomie in Bayreuth zu studieren, heißt, das Original zu studieren: Seit nunmehr 20 Jahren gibt es diese einzigartige Verknüpfung von betriebswirtschaftlichen, volkswirtschaftlichen und medizinischen Fächern. Die Universität Bayreuth war bei der Einführung Vorreiter in Deutschland und ist es auch heute noch: Neben Management, BWL und VWL geht es in der Gesundheitsökonomie fächerübergreifend auch um sozial- und gesellschaftspolitische Fragestellungen.

Interdisziplinarität ist an der Universität Bayreuth nicht nur ein Werbeslogan: Die Fachbereiche Medizinmanagement und Gesundheitswissenschaften, VWL, BWL sowie Recht bilden seit 1998 Gesundheitsökonominnen aus. „Die Studierenden lernen, sozial- und gesellschaftspolitische Probleme zu erkennen, Konzeptionen im Bereich des Gesundheitswesens zu analysieren und eigene Lösungsvorschläge für gesundheitsökonomische Fragestellungen zu erarbeiten“, betont Prof. Dr. Jörg Schlüchtermann, Studiengangsmoderator Gesundheitsökonomie und Inhaber des Lehrstuhls für Produktionswirtschaft und Industriebetriebslehre. Damit sind die Absolventinnen und Absolventen

für weltweit boomende Branchen attraktiv: Stationäre und ambulante medizinische Versorgungseinrichtungen, Krankenversicherungen, Pharmaunternehmen, Medizintechnik oder Prüfungs- und Beratungsgesellschaften, Verbände im Gesundheitswesen und staatliche Behörden.

Resultierend aus der Bayreuth-typischen Interdisziplinarität ist der tägliche Blick über den Tellerrand Verpflichtung: Die Studierenden befassen sich mit den brennenden Fragen unserer Zeit, z.B. mit der nach dem Einsatz künstlicher Intelligenz in der Medizin. Bundesweit eine wichtige Stimme dazu ist Prof. Dr. mult. Eckhard Nagel, Geschäftsführender Direktor des Instituts für Medizinmanagement und Gesundheitswissenschaften

an der Universität Bayreuth sowie Inhaber des gleichnamigen Lehrstuhls. Er sagt: „Wir müssen uns heute mit den Fragen auseinandersetzen, wo künstliche Intelligenz zum Einsatz kommen kann, wo die Verantwortung der Maschine aufhört und die des Arztes anfängt, nicht nur unter ökonomischen Aspekten, sondern auch unter ethischen.“ Praxiserfahrung können die Studierenden permanent durch das einzigartige Mentorenprogramm sammeln. Die Mentoren sind Führungskräfte verschiedenster Unternehmen und Institutionen des Gesundheitswesens und stehen als persönliche Ansprechpartner den Studierenden zur Seite.

Bayreuther Gesundheitsökonominnen vermitteln also zwischen Medizin und Wirtschaft.

„Der menschliche Körper und seine Krankheiten sind den Absolventinnen und Absolventen vertraut, Krankenhausmanagement wie auch Public Health nicht nur Schlagwörter, sondern ihr Metier. Sie sind geschult in Qualitätsmanagement, kennen die Möglichkeiten der E-Health – kurz: Sie haben gelernt, im Gesundheitswesen verantwortungsvoll und kompetent zu handeln“, sagt Prof. Schlüchtermann.



Jubiläumsfeier zum 20-jährigen Bestehen der Bayreuther Gesundheitsökonomie



Am 8. November 2018 sind Studierende und Alumni sowie Mentoren, Fachbereichsvertreter, Wegbegleiter und alle an der Bayreuther Gesundheitsökonomie Interessierte dazu eingeladen, gemeinsam 20 Jahre Gesundheitsökonomie zu feiern! Beginn ist um 16 Uhr im RW I-Gebäude im Hörsaal H24.

Die eröffnenden Grußworte richtet die Bayerische Staatsministerin für Gesundheit und Pflege, Melanie Huml, aus. Im Rahmen einer Podiumsdiskussion werden im Anschluss einige der erfolgreichsten Absolventinnen und Absolventen der Bayreuther Gesund-

heitsökonomie über ihre berufliche Laufbahn, aktuelle gesundheitspolitische Themen und Erinnerungen an ihre Studienzeit in Bayreuth sprechen. Der Prodekan der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät und Studiengangsmoderator der gesundheitsökonomischen Studiengänge, Prof. Dr. Jörg Schlüchtermann, wird die vergangenen 20 Jahre der Bayreuther Gesundheitsökonomie Revue passieren lassen und über aktuelle und zukünftige Entwicklungen berichten. Zum Abschluss der Jubiläumsfeier findet ein Get-together im Foyer des RW I mit musikalischer und natürlich kulinarischer

Umrahmung statt. Besonders Feierfreudige lädt der Arbeitskreis für Gesundheitsökonomie und -management e.V. danach zu einer After-Show-Party ein.

KONTAKT

Prof. Dr. Jörg Schlüchtermann
Studiengangsmoderator Gesundheitsökonomie
Lehrstuhlinhaber BWL V: Lehrstuhl für Produktionswirtschaft und Industriebetriebslehre
Rechts- und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / RW II
95447 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-61 90
E-Mail: j.schluechtermann@uni-bayreuth.de
www.bwl5.uni-bayreuth.de

Alle Infos zu den Bayreuther Gesundheitsökonomie-Studiengängen gibt es hier:
www.goe.uni-bayreuth.de

Understanding The Patient Population

Neue Perspektiven durch Gastprofessor der University of Missouri

Von Carolin Brinkmann

Über ihr Gastprofessorenprogramm ermöglichte die Rechts- und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät im SoSe 2018 Masterstudierenden der Gesundheitsökonomie die Teilnahme an der Vorlesung ‚Managerial Epidemiology‘. Basierend auf einer langen Kooperation der Universität Bayreuth mit der amerikanischen University of Missouri, Columbia, konnte hierfür Prof. Eduardo Simoes als Gastprofessor gewonnen werden.

Prof. Simoes veranschaulichte den 17 Kursteilnehmern vom 28. Mai bis 1. Juni 2018 in 24 Vorlesungsstunden statistische Methoden der Datenanalyse, mit denen die zukünftigen Manager in der Gesundheitsbranche Rückschlüsse auf die Gesundheit der relevanten Patientengruppe ziehen können. Ergänzend zum Masterstudium Gesundheitsökonomie wurden dabei anhand von Fallstudien und Tutorials Praxiskenntnisse in Excel und Epidemiologie vermittelt. Diese befähigen die Studierenden, die Gesundheit von Zielgruppen mithilfe von Datenanalysen einzuschätzen und darauf basierend Prognosen zum Patientenaufkommen in der vorliegenden Region treffen zu können.

Im Zentrum des englischen Kurses stand der Leitspruch ‚Understanding The Patient Population‘ (dt. ‚Die Patientenpopulation verstehen‘). Diesem Leitspruch folgend hob die Lehrveranstaltung auch die Interpretation von Gesundheitsdaten und ihrer Determinanten hervor, um die Nachfrage nach Gesundheitsleistungen bewerten zu können und darauf aufbauend Strategien zur Priorisierung von knappen Ressourcen zu identifizieren. Die gewonnenen Erkenntnisse können in der Praxis genutzt werden, um die

Gesundheitsversorgung der Bevölkerung sowie individueller Patienten entsprechend zu verbessern.

Nach dem amerikanischen Verständnis von Lehre wurde im Kurs großer Wert auf den Austausch zwischen Professor und Studierenden gelegt: Die Studierenden waren zum Mitdenken und Mitdiskutieren aufgefordert. Immer wieder kamen dabei auch Unterschiede der deutschen und US-amerikanischen Gesundheits- und Wirtschaftssysteme zur Sprache. Somit eröffnete Prof. Simoes den Studierenden neue Blickwinkel auf bestehende Herausforderungen im deutschen Gesundheitswesen, wie bspw. die Digitalisierung. Da ‚Managerial Epidemiology‘ auch auf Seiten der Studierenden großen Zuspruch fand, werden nun weitere Bemühungen unternommen, den Kurs nach Möglichkeit im nächsten Sommersemester erneut anbieten zu können.

Der Gastprofessor

Eduardo J. Simoes studierte zunächst Medizin in seinem Heimatland Brasilien und war ab 1981 nach dem Erwerb des Doktorgrades einige Jahre als praktizierender Arzt tätig. Anschließend studierte er an der London School of Hygiene and Tropical Medicine zwei Masterstudiengänge – zum einen Community Health in Developing Countries, zum anderen Public Health. Er promovierte außerdem im Fachgebiet Epidemiologie an der Emory University in Atlanta, USA. Nach diversen weiteren Stationen leitete er von 2003 bis 2011 als Direktor das Prevention Research Centers Program Office am Centers for Disease Control and Prevention (CDC) in Atlanta. Seit 2011 ist Prof. Eduardo

J. Simoes als Chair, Dr. Stuart Wesbury Distinguished Professor in Health Management and Informatics und HMI Alumni Distinguished Professor am Department of Health Management and Informatics der School of Medicine, University of Missouri, tätig.

Die seit 2008 bestehende Zusammenarbeit zwischen der University of Missouri (MU), Columbia, und der Universität Bayreuth beruht auf regem Austausch. Zum einen können derzeit zwei Plätze für Masterstudierende der Gesundheitsökonomie pro Austauschjahr an der University of Missouri angeboten werden. Eine Verlängerung dieser Kooperation fand zuletzt 2017 statt. Zum anderen wurden auch im Bereich der Forschung die grenzüberschreitenden Aktivitäten in den letzten Jahren deutlich intensiviert. Außerdem wird jährlich im Wechsel eine Exkursion für Bayreuther Studierende in die USA bzw. für amerikanische Studierende nach Deutschland durchgeführt. Bereits 2017 wirkte Prof. Simoes als Gastdozent in der Bayreuther Summer School mit, für die er auch 2018 den Kurs ‚Public Health Surveillance and Applications‘ anbot.



KONTAKT

Carolin Brinkmann
Wissenschaftliche Hilfskraft
Juniorprofessur Gesundheitsmanagement
Rechts- und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / B 9
95447 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-4327
E-Mail: carolin.brinkmann@uni-bayreuth.de
www.mig.uni-bayreuth.de

Prof. Dr. Eduardo Simoes
Chair
Department of Health Management
and Informatics
University of Missouri-Columbia
CE707 Clinical Support & Education Building,
DC006.00
Columbia, MO 65212
USA
Telefon: 001 (573) 882-6179
E-Mail: simoes@health.missouri.edu
www.hmi.missouri.edu



Begeisterte Kurs-Teilnehmerinnen und -Teilnehmer mit ihrem Gastprofessor Eduardo Simoes (M.) von der University of Missouri.

GründerUni Bayreuth – Innovative Lehrformate für alle Studierenden

Unternehmerisches Denken und Handeln in neuen Lehrangeboten erleben

Von Petra Beermann

Entrepreneurship – was ist das eigentlich? Kann man Innovation lernen? Unternehmerisches Denken und Handeln ist längst nicht mehr nur für BWLer wichtig. Jeder – ob in einem Großkonzern, im mittelständischen Unternehmen oder als Startup-Gründer – kann innovative Methoden anwenden. Beispielsweise zur Produkt- oder Geschäftsmodellentwicklung, zur Lösung sozialer oder kultureller Fragestellungen und vielem mehr.

Mit diesen Fragen beschäftigen sich zahlreiche innovative Lehrveranstaltungen an der Universität Bayreuth. Die verschiedenen Lehrstühle bringen dabei ihre fachliche Expertise ein und ermutigen ihre Studierenden – häufig mit realen Fragestellungen aus der Arbeitswelt – selbst kreativ zu werden. Zusätzlich zu vielen bereits etablierten Formaten wird es ab dem WS 2018/19 weitere Lehrveranstaltungen in allen Fakultäten geben. Im Folgenden gewinnen Sie einen ersten Eindruck von den neu entwickelten Lehrveranstaltungen und bekommen einen Einblick in die sehr umfangreichen Angebote, die Ihnen die Universität bereits bietet.

Fakultät I: Hard- and Software Development Models for Rapid Prototyping

The students (bachelor & master) get to know different methods for developing prototypes in hardware and software. Iterative development schemes will be explained and tried by the students in practical applications to further deepen their understanding. (Basic knowledge in at least one major programming language is required). Winter term.

Contact: David Müller

(david.mueller@uni-bayreuth.de)

Fakultät II: How to start a startup – Tools für Gründungsinteressierte

Die Veranstaltung vermittelt grundlegende Kenntnisse zur Entwicklung und Evaluierung von Geschäftsideen. Die Studierenden erlernen in Teamarbeit und unter Einbezug von Experten spezifische Methoden, die es auch ohne wirtschaftswissenschaftlicher Ausbildung ermöglichen, innovative Ideen

(profit und non-profit) aus unterschiedlichen Perspektiven zu beleuchten, zu verfeinern und zu prüfen. Die Veranstaltung wird im WS 2018/19 am Geographischen Institut angeboten und richtet sich an Studierende aller Studiengänge. Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Studierende begrenzt.

Kontakt: Stephan Otto

(stephan.otto@uni-bayreuth.de)



Studierende erarbeiten praxisnah innovative Lösungen in neuen Lehrformaten.

Fakultät III: Digitale Geschäftsmodelle

Im Rahmen der Bachelorvertiefung Digitale Geschäftsmodelle erwerben die Studierenden Kenntnisse im Bereich Geschäftsmodellstrukturierung sowie über die grundlegenden Auswirkungen der Digitalisierung auf Geschäftsmodelle und die zugrundeliegenden Ursache-Wirkungs-Zusammenhänge. Die Studierenden erarbeiten sich in Teams über drei Phasen digitale Geschäftsmodellinnovationen in einem Fallstudien-basierten Lernansatz. Die Veranstaltung ist durch viel Interaktion geprägt und auf 25 Studierende begrenzt. Digitale Geschäftsmodelle findet im Wintersemester statt.

Kontakt: Dr. Christoph Buck

(christoph.buck@uni-bayreuth.de)

Fakultät III: Geschäftsmodelle und Digitale Transformation

Die Lehrveranstaltung Geschäftsmodelle und Digitale Transformation stellt ein Forschungsseminar im Master dar. Die Studierenden bearbeiten unter Anleitung über drei wissenschaftliche Term Paper den Einfluss der Digitalen Transformation auf Geschäftsmodelle. Im Forschungsseminar werden wissenschaftliche Methoden sowie wissenschaftliches Publizieren erlernt. Die Veran-

staltung dient zur Vorbereitung auf eine Masterarbeit im Themenbereich und findet im Sommersemester statt.

Kontakt: Dr. Christoph Buck

(christoph.buck@uni-bayreuth.de)

Fakultät III: Social Entrepreneurship

Innovative Lösungen für die sozialen Herausforderungen unserer Zeit zu finden, ist eines der Anliegen sozialen Unternehmertums. In zahlreichen Feldern unserer Gesellschaft sind die Kreativität und das Engagement sozial eingestellter Personen nicht nur gefragt, sondern sogar erforderlich und hochwillkommen. In dieser Veranstaltung (Bachelor und Master) wird – mit zahlreichen Fallbeispielen – zunächst vermittelt, was z.B. die Person eines ‚Social Entrepreneurs‘ ausmacht bzw. wie ein ‚Social Venture‘ aufgebaut ist und wird. Darüber hinaus wird besonders auf deren Skalierung und die Messung

des ‚Social Impacts‘ eingegangen. Die Veranstaltung (Vorlesung und Übung) findet im Wintersemester statt.

Kontakt: Lars Mackel

(lars.mackel@uni-bayreuth.de)

Fakultät V: Kulturmarketing & Kulturunternehmertum

Welchen besonderen Herausforderungen sehen sich Gründer und Unternehmer des Kultur- und Kreativsektors gegenüber? Wie kann ich kulturelle Inhalte angemessen kommunizieren, ohne dass sie nach plattem Marketing klingen? In diesem Workshop sollen die Grundlagen von Cultural Entrepreneurship vermittelt werden. Die Studierenden erhalten Einblicke in verschiedene Teilbranchen und lernen anhand von Good Practices, wie sich Kulturbetriebe im Digitalen Zeitalter behaupten können. Dabei werden auch Klein- und Kleinunternehmen berücksichtigt. Anhand praktischer Übungen werden die Kenntnisse vertieft. Die Veranstaltung findet im Wintersemester statt.

Kontakt: Sandy Kappey

(sandy.kappey@uni-bayreuth.de)

Fakultät V: Distribution

Wie bzw. über welche Kanäle und Kommu-

nikationsformen erreiche ich die Menschen, die ich erreichen möchte? Das Praxisseminar ‚Distribution‘ bietet einen Überblick über Formen, materielle wie digitale Produkte auf den Markt zu bringen und das entsprechende Zielpublikum dafür zu finden. Neben theoretischen Grundlagen des Projektmanagements und von Marketingstrategie werden die neu erworbenen Kenntnisse anhand praxisnaher Übungen gefestigt. Die Studierenden erhalten darüber hinaus die Möglichkeit, eine Launch-Kampagne zu entwerfen und vorzustellen. Die Veranstaltung findet im Wintersemester statt.

Kontakt: Sandy Kappey
(sandy.kappey@uni-bayreuth.de)

Fakultät VI: Product Development Process

The objective of this course is to teach the different steps in the product development process such as developing a product idea, project management, prototyping and project management to Master-level students. This course requires 4 weekly hours (4 SWS). The hours will be split into a two hour lecture and a two hour workshop-style block, both occurring once a week. Winter term.

Contact: Elise Desimone
(elise.desimone@uni-bayreuth.de)

Fakultät VI: Academic to Entrepreneur – Using the academic research to generate product ideas

The objective of this course is to teach Bachelor- and Master-level students how to use their existing skills as engineers and scientists to do literature searches and develop research project ideas and apply them to developing a product idea. This course requires 2 weekly hours (2 SWS) and would be mostly hands-on and have minimal lecture time. Winter term.

Contact: Elise Desimone
(elise.desimone@uni-bayreuth.de)

Und das ist noch lange nicht alles, denn...

viele weitere spannende Formate gibt es bereits in allen Fakultäten. Hervorzuheben sind auch die bereits erfolgreich stattfindenden Formate der ‚Bayreuther Hospitation‘ und der ‚Ideation Week‘.

Bei der Bayreuther Hospitation...

handelt es sich um eine Lehrveranstaltung, bei der die Studierenden strukturierte Herangehensweisen und praktische Anwendungen erfahren sollen. Ein reger Austausch zwischen Wirtschaft und Wissenschaft ist wichtig für die Innovationsfähigkeit von Unternehmen. Studierende, die erlerntes Wissen direkt in die Praxis umsetzen möchten, haben im Rahmen eines Projektes der Stabsabteilung für Entrepreneurship & Innovation der Uni Bayreuth die Möglichkeit, kreative Lösungsansätze für Probleme regionaler Mittelständler einzubringen und bei deren Realisierung maßgeblich mitzuwirken.

Die Ideation Week...

fand erstmalig im SoSe 2018 statt und wird auch im WS 2018/19 wieder angeboten. Gemeinsam mit einem Global Player aus der Region können sich Studierende innovative Produkte ausdenken sowie eigene Kompetenzen und Ideen in ein reales Projekt einbringen. Nebenbei erweitern sie ihren ‚Methoden-Werkzeugkasten‘ zur Identifikation, Evaluation und Umsetzung von Lösungsansätzen. Der Projektpartner stellt in dieser Veranstaltung die Ausgangssituation dar. In kleineren Teams werden neue Ideen und Geschäftsmodelle erarbeitet und abschließend vor einer Jury präsentiert.

Kontakt: Dr. Christoph Buck
(christoph.buck@uni-bayreuth.de)

Die International Business Plan Competition (IBPC)...

ist eine gemeinsame Lehrveranstaltung mit Spitzenuniversitäten aus Hongkong, Brasilien und den USA und zielt auf die Förderung internationaler gemeinsamer Forschung und Vernetzung junger Menschen ab. Im Laufe der Veranstaltungen finden zahlreiche Firmenbesuche, Workshops und Coachings statt. Den Studierenden stehen Mentoren sowohl aus dem universitären als auch aus dem industriellen Umfeld zur Verfügung. Am Ende des Wettbewerbs präsentieren die international zusammengesetzten studentischen Teams ihren Business Plan vor einer Jury, bestehend aus Experten führender Unternehmen und Kapitalgeber.

Der besondere Anspruch der Veranstaltung besteht darin, den Studierenden in einem internationalen Umfeld Erfahrungen in der Geschäftsmodellentwicklung zu vermitteln. Die Universität Bayreuth engagierte sich erstmalig im Jahr 2014 als Ausrichter der Competition und ist seitdem ein regelmäßiges Mitglied der Veranstaltergruppe.

Gastgeber in den Vorjahren waren das Silicon Valley (2015, Thema Mobilität), Sao Carlos/Rio de Janeiro (2016, Thema Drohentechnologie) und Hongkong (2017, Thema Healthcare). Im Januar 2018 erarbeiteten die internationalen Teams der 12. Challenge in Bayreuth und Prag Geschäftsideen und Geschäftsmodelle zum Thema ‚Bringing 3D Printing to Business‘. Die IBPC 2019 findet erneut im Silicon Valley zum Thema ‚New business opportunities made possible by advancements in transportation and information communication technologies within the San Francisco Bay Area transportation ecosystem‘ statt.



Preisverleihung der International Business Plan Competition 2018 in Bayreuth mit den Teilnehmern, Punktrichtern und Mentoren.
Foto: Julia Neuß, Punct.um Design & Photography



Entrepreneurship & Innovation Uni Bayreuth
8. August um 11:02

Gefällt mir

Seitens der Universität Bayreuth koordinierten Prof. Dr. Ing. Volker Altstädt, Lehrstuhl Polymere Werkstoffe, sowie Prof. Dr. Stefan Seifert, Lehrstuhl Technologie- und Innovationsmanagement, und Dr. Sascha Schweitzer, Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl von Prof. Seifert, den Wettbewerb. Sie stehen den Studierenden als Mentoren vor Ort mit ihrer Expertise zur Verfügung.
Kontakt: Brigitte Gossler
(brigitte.gossler@uni-bayreuth.de)

Bei der Additiven Fertigung als Treiber von Geschäftsmodellinnovationen...

untersuchen Studierende die Nutzung neuer Technologien in der Unternehmenspraxis: Technologischer Fortschritt ist ein zentraler Treiber wirtschaftlichen Wandels. Neue Technologien eröffnen Unternehmen Möglichkeiten, Wertschöpfungsprozesse in Anpassung an sich ändernde Kundenbedürfnisse zu innovieren. Ein relevanter Aspekt ist dabei die sog. additive Fertigung. Sie erlaubt eine Gestaltung von Werkstücken auf Basis von Datenmodellen aus formlosen (Flüssigkeiten, Pulver) oder formneutralen (band- oder drahtförmigen) Materialien ohne die Nutzung von speziellen formgebenden Werkstücken wie bspw. Gussformen. Unternehmen sind auf dieser Basis in der Lage, Kundenbedürfnissen im Detail zu entsprechen und individualisierte Leistungen zu annehmbaren Kosten zu erstellen.

Diese Individualisierungstendenz und die damit verbundene Veränderung von Wertschöpfungsprozessen spiegeln sich in der Transformation oder Innovation von Geschäftsmodellen wieder.

- Doch was sind die Determinanten derartiger Geschäftsmodelle?
- Welche Unternehmen kooperieren mit welchen Zielen in der Entwicklung solcher Geschäftsmodelle?

Den Fragestellungen widmet sich der Lehrstuhl für Strategisches Management und Organisation (BWL VI) sowohl in der Forschung als auch in der Lehre.

Bereits im WS 2017/18 wurde ein Bachelorseminar zum Thema 3D- und 4D-Druck angeboten. Ziel war es, das Phänomen 3D- und 4D-Druck als Beispiel additiver Fertigung anhand von Unternehmensbeispielen abzubilden. Im Seminar erarbeiteten die Studierenden in Gruppen auf der Grundlage einer Literatur- und Sekundärdatenrecherche zunächst einen Interviewleitfaden, welcher als Basis für die Erhebung eigener Fallstudien diente. Die so erhobenen Fallstudien verfolgten das Ziel, unternehmenspraktische Nutzung von 3D- und 4D-Druck unter besonderer Berücksich-

tigung des Kooperationsgedankens abzubilden. Die finalen Ergebnisse wurden mittels Postern dem Kurs präsentiert.

Daran anknüpfend wurde im SoSe 2018 vom Lehrstuhl für Strategisches Management und Organisation der Kurs Biotechnologie Entrepreneurship, gehalten von William

Lekse, Ph.D., aus den USA angeboten. Ziel war es, den Gedanken der additiven Fertigung weiterzuführen und dabei eine Entrepreneurship-Perspektive einzunehmen. Den teilnehmenden Studierenden sollten Kenntnisse im Bereich der Unternehmensgründung vermittelt werden. Dazu wurden Fallstudien analysiert sowie eigene Ge-

Das Bayreuther Startup **Carry & Smile** zu Besuch bei der Stabsabteilung Entrepreneurship & Innovation. Die beiden Jungunternehmer - die Bayreuther Absolventin Silvia Schultes und Gerald von Seckendorff als externer Gründer - lernten sich über die Gründungsberatung kennen. Die Leiterin der Stabsabteilung, Dr. Petra Beermann, und Gründungsberater Dr. Andreas Kokott nahmen das Angebot einer Probefahrt gerne an.

Ihr habt eine Idee aber euch fehlt ein passender Partner mit der nötigen Expertise? Dann wendet euch an uns!





Prof. Dr. Daniel Baier (vorne rechts) mit der Enactus Hochschulgruppe.

schäftsideen und -modelle entwickelt und verteidigt. Um die Thematik fortzuführen, ist für das WS 2018/19 ein Digital Summit geplant, um Vertreter aus Wirtschaft und Wissenschaft zusammenzubringen und in diesem Rahmen die Thematiken additive Fertigung und Digitalisierung tiefergehend zu diskutieren und zu durchleuchten.

Für weitere Informationen folgen Sie bitte den Bekanntmachungen auf der Lehrstuhlhomepage:

www.bwlvi.uni-bayreuth.de

sowie der Facebookpräsenz des Lehrstuhls oder sprechen Sie uns gerne direkt an! Kontakt: bwl6@uni-bayreuth.de

Bäume für Bildung – Bayreuther Betriebswirte als Soziale Entrepreneur

Enactus ist eine seit über 40 Jahren bestehende, weltweit aktive Non-Profit Organisation, in der sich mehr als 75.000 Studierende, 550 Partnerunternehmen sowie 1.700 Partnerhochschulen engagieren. Ziel ist es, mit einem unternehmerischen Ansatz langfristig die Lebensqualität und den Lebensstandard vieler Menschen zu verbessern. Grundidee ist dabei die Hilfe zur Selbsthilfe: Enactus-Studierende wenden Methoden aus der realen Geschäftswelt an und befähigen so Menschen, ihre Lebensverhältnisse selbst zu verbessern. Partnerunternehmen und -hochschulen unterstützen sie dabei.

Prof. Dr. Daniel Baier, Inhaber des Lehrstuhls für Marketing & Innovation, ist University Advisor der ca. 40-köpfigen Enactus-Hochschulgruppe Bayreuth. Ein aktuelles Projekt ist

bspw. ‚Bäume für Bildung‘: Hierbei sollen ländliche Schulen in Kenia befähigt werden, Setzlinge aufzuziehen und an lokale Landwirte zu verkaufen. Aus den Erlösen wird Schulmaterial erworben. Bei dem Projekt ‚Campus Gemüse‘ bauen Häftlinge der Justizvollzugsanstalt Bayreuth Gemüse in der Gärtnerei an, das dann im Hofladen und auf dem Unicampus verkauft wird.

Seitens des Lehrstuhls Marketing & Innovation unterstützt Dr. Alexandra Rese die Aktivitäten der Hochschulgruppe zum Thema Social Entrepreneurship, indem sie jeweils im Wintersemester das Fallstudienseminar ‚Entrepreneurship und Innovation‘ durchführt. Interessierte Studierende lernen, betriebswirtschaftliche Zusammenhänge und Problemstellungen zu erkennen und am Beispiel der Konzeption eines Social Entrepreneurship-Projekts anzuwenden.

Teams von zwei bis drei Studierenden entwickeln einen Businessplan für ein Enactus-Projekt in drei Stufen: Idee, Team & Partner (Stufe 1), Marktanalyse & Marketing (Stufe 2) sowie Organisation & Finanzierung (Stufe 3). Jede Stufe wird zwischenpräsentiert und diskutiert. Die starke Nachfrage und die sehr positiven Evaluationen zeigen, wie stark Bayreuther BWL-Studierende an der Verbesserung der Lebensqualität anderer interessiert sind!

Kontakt: bwl14@uni-bayreuth.de

www.innodialog.uni-bayreuth.de

Forschungsprojekt ‚Neue Geschäftsmodelle in der digitalen Welt‘

Der Lehrstuhl für Marketing & Innovation bietet in Kooperation mit dem Digitalen Gründerzentrum Oberfranken seit 2017 jeweils im Sommersemester das Forschungsprojekt ‚Neue Geschäftsmodelle in der digitalen Welt‘ studiengangübergreifend an. Interessierte Studierende lernen als zwei- bis dreiköpfiges Team, wie sie methodisch ein Kundenproblem am Markt identifizieren, einen Lösungsansatz entwickeln und diesen in ein tragfähiges Geschäftsmodell überführen. Zentrales Element ist dabei

– wie beim Fallstudienseminar ‚Entrepreneurship & Innovation‘ – die Erstellung eines Businessplans in drei Stufen. Jede Stufe wird zwischenpräsentiert und diskutiert. Musterdokumente sowie ein elektronisches Handbuch zur Businessplanerstellung werden bereitgestellt. (Rahmen-)Themen für Gründungsideen / neue Geschäftsmodelle in der digitalen Welt werden vorgestellt (z.B. Innovationen in Verbindung mit technologischen Schwerpunkten der Universität), die Studierenden können aber auch selbst Themen vorschlagen und bearbeiten.

Bei den neuen Geschäftsmodellen geht es etwa

- um neue Möglichkeiten, das studentische Lernen an der Universität über eine Vermittlungsbörse mit ausgeklügeltem Partnermatchingprozess besser zu organisieren,
- um interessante neue Konzepte, weltweit Reisende über neuartige Plattformen besser zu vernetzen oder
- um interessante Neuerungen in der Mensch-Maschine-Interaktion bei Stadtführungen oder bei Computerspielen, etwa mittels Augmented Reality oder neuartiger elektronischer Koppelungen.

Spannende Vorträge bereits erfolgreicher universitärer Ausgründungen zu Chancen und Risiken einer Ausgründung

- etwa durch Führungskräfte des Process-Mining-Spezialisten Celonis aus München, der heute, fünf Jahre nach seiner Ausgründung durch drei Studierende, bereits mehr als 300 Akademiker in Vollzeit beschäftigt oder
- von Anbietern zugrundelegbarer Technologien (etwa im Rahmen der Google Zukunftswerkstatt zu Möglichkeiten der Kundenakquise, zur App- und Webseiten-Entwicklung generell sowie zu Web Analytics und Sichtbarkeit von Apps und Webseiten)

ergänzen die eigenen Entwicklungsaktivitäten. Die erzielten Ergebnisse sind beeindruckend!

Kontakt: bwl14@uni-bayreuth.de

www.innodialog.uni-bayreuth.de

KONTAKT

Dr. Petra Beermann
Leitung der Stabsabteilung Entrepreneurship & Innovation
Universität Bayreuth
Nürnberger Straße 38 / Haus 1
95448 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-4720
E-Mail: petra.beermann@uni-bayreuth.de
www.entrepreneurship.uni-bayreuth.de

Der CIO Round Table vernetzt oberfränkische IT-Leiter

Federführend: Projektgruppe Wirtschaftsinformatik des Fraunhofer FIT

Von Nils Urbach und Christoph Buck

Bereits seit 2014 fördert das Veranstaltungsformat CIO Round Table die Vernetzung von IT-Leitern sowie von Praxis und Wissenschaft im Raum Oberfranken. Die Veranstaltung richtet sich daher an IT-Verantwortliche mittelständischer Unternehmen aus der Region sowie an IT-Experten aus der Wissenschaft.

Der CIO Round Table wird dabei zwei Mal jährlich federführend durch die Projektgruppe Wirtschaftsinformatik des Fraunhofer FIT (FIT = Fraunhofer-Institut für Angewandte Informationstechnik) organisiert, bei welcher auch fünf Professoren der Universität Bayreuth tätig sind. Des Weiteren sind der Verein Betriebswirtschaftliches Forschungszentrum für Fragen der mittelständischen Wirtschaft (BF/M), das Institut für Informationssysteme der Hochschule Hof und die Lamilux Heinrich Strunz Holding GmbH & Co. in die Organisation involviert, um einen regelmäßigen Austausch über wichtige und aktuelle Themen der Informationstechnologie und Digitalisierung zu ermöglichen. Damit dafür alle IT-Verantwortlichen in der Region gleichermaßen erreicht werden, findet das Treffen bei wechselnden Gastgebern statt. Folglich können die regionale Vernetzung stärker gefördert und innovative zukunftsweisende Kooperationen angeregt werden. Damit die genannten Zielsetzungen erfüllt werden, können die Teilnehmer bei jeder Veranstaltung auf Basis von praxisorientierten und wissenschaftlichen Vorträgen aktuelle Themen des IT-Managements und der Digitalisierung diskutieren sowie den Austausch und ihr Netzwerk im anschließenden Get-together intensivieren.

Der erste CIO Round Table fand 2014 in den Räumlichkeiten der IHK Bayreuth statt und erfreut sich seitdem stetig steigender Teilnehmerzahlen von mittlerweile über 35 IT-Führungskräften renommierter oberfränkischer Unternehmen. Seit dem 5. CIO Round Table steht jede Veranstaltung unter einem speziellen Motto. So kann – über Themen wie ‚Auswirkungen der Digitalisierung auf das Business und IT Management‘, ‚Strategie und Implementierung von ERP-Systemen‘ und ‚Digitale Geschäftsmodelltransformation‘ – nun schon auf die 8. Ausgabe des Formats zurückgeblückt werden.

Zu eben diesem 8. CIO Round Table luden die Veranstalter am 4. Juli 2018 nach Rehau in die neuen Räumlichkeiten von Lamilux ein. Unter dem Motto ‚Organisatorische As-

pekte der Digitalisierung‘ wurde dieses Mal diskutiert, welche Implikationen Digitalisierung auf IT-Bereiche hat und wie IT-Leiter proaktiv damit umgehen können. Nachdem Prof. Dr. Nils Urbach von der Universität Bayreuth und der Projektgruppe Wirtschaftsinformatik des Fraunhofer FIT die Teilnehmer begrüßt hatte, stellte Dr. Alexander Sänn vom BF/M unter dem Titel ‚Changes – Das Management organisatorischer Veränderungen in der Digitalisierung‘ das Promotorenmodell vor und richtete an die Anwesenden den Appell, auch die wirtschaftspsychologische Seite bei Veränderungen in der Organisation zu berücksichtigen. Darauf folgend zeigte Prof. Dr. Richard Göbel von der Hochschule Hof die Tätigkeiten des Instituts für Informationssysteme auf, ehe Gastgeber Norbert Schug die Lamilux Heinrich Strunz Holding GmbH & Co. näher vorstellte.

Prof. Dr. Maximilian Röglinger, ebenfalls von der Universität Bayreuth und der Fraunhofer-Projektgruppe, hielt den ersten Fachvortrag zum Thema ‚Design Options for Agile IT Setups‘. Dabei stellte er zunächst eine Taxonomie zur Einordnung von agilen IT-Einheiten vor, um danach mit einigen Praxisbeispielen zu den sich dabei herauskristallisierten Archetypen überzuleiten. Die dabei entstandene rege Diskussion unterstrich noch einmal die praktische Relevanz dieses Themas. Robert Kolbinger von der NKD Services GmbH folgte dann mit seinem Erfahrungsbericht zur Transformation von IT-Bereichen gemäß der OpEx-Methode. Zunächst stellte er die einzelnen Module dieser Methode vor und erklärte darauf aufbauend die einzelnen Schritte, die für eine erfolgreiche Umsetzung und somit eine gelungene Transformation der IT-Bereiche im Unternehmen notwendig sind.

Wie bei jeder Ausgabe des CIO Round Table bot sich den Teilnehmern im Anschluss an



Die Referenten des 8. CIO Round Table, v.l.: Prof. Dr. Nils Urbach, Robert Kolbinger, Norbert Schug, Prof. Dr. Maximilian Röglinger. Prof. Dr. Richard Göbel und Dr. Alexander Sänn sind nicht im Bild.

die spannenden Vorträge der Referenten die Gelegenheit, über aktuelle Themen der Wissenschaft und Praxis ausführlich zu debattieren, zukunftsweisende Projekte zu diskutieren sowie neue Kontakte zu knüpfen. Abschließend freuen sich alle Beteiligten auf die nächste Ausgabe des CIO Round Table, dann im Winter 2018/19!

KONTAKT

Prof. Dr. Nils Urbach
Inhaber der Professur für Wirtschaftsinformatik und Strategisches IT-Management
Rechts- und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät
Universität Bayreuth
Wittelsbacherring 10
95444 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-4712
E-Mail: nils.urbach@uni-bayreuth.de
www.wi.uni-bayreuth.de

Dr. Christoph Buck
Wissenschaftlicher Mitarbeiter
Stabsabteilung Entrepreneurship & Innovation
Lehrstuhl für BWL VII – Wirtschaftsinformatik
Lehrstuhlinhaber: Prof. Dr. Torsten Eymann
Rechts- und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät
Universitätsstraße 30 / AI
95447 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-7665
E-Mail: christoph.buck@uni-bayreuth.de
www.entrepreneurship.uni-bayreuth.de

Ganz viel Mathe!

Am 30. Juni 2018 fand der 13. Tag der Mathematik statt

Von Tobias Kreisel



Volle Konzentration beim Wettbewerb.

Die Zahl Dreizehn wird bekanntlich mit allerlei Aberglauben verbunden. Den meisten Besuchern des diesjährigen Tags der Mathematik dürfte bei Dreizehn aber eher in den Sinn gekommen sein, dass es sich um die sechste Primzahl handelt – eine jener besonderen Zahlen, die längst nicht mehr nur für Mathematiker eine wichtige Rolle spielen. Und so traf man sich wieder an einem Samstag an der Uni Bayreuth, um in die faszinierende Welt der Mathematik einzutauchen.

Auch 2018 stand das bewährte Trio aus Wettbewerb, Vorträgen und Laboren auf dem Programm. Morgens taten sich über 350 Schülerinnen und Schüler von der fünften bis zur zwölften Jahrgangsstufe zu Teams zusammen, um gemeinsam Aufgaben zu lösen, die so manchem die Schweißperlen auf die Stirn treiben dürften.

Noch während des Wettbewerbs zeigte Dr. Matthias Ehmann (Universität Bayreuth) interessierten Besuchern, was hinter dem derzeit allgegenwärtigen Schlagwort ‚Künstliche Intelligenz‘ wirklich steckt und wie Computerspieler dazu beigetragen haben, dass Software Personen in unseren Fotosammlungen ausfindig macht und Autos bald ganz von selbst fahren können.

Kurz nach Mittag – für das leibliche Wohl war in der Zwischenzeit freilich gesorgt – erklärte Johannes Hüsam (WITRON Logistik + Informatik GmbH), was alles passiert, ehe wir im Supermarkt Lebensmittel aus ordentlich befüllten Regalen entnehmen können und auch, warum es sich lohnt, bei der Kommissionierung von Waren wie ein Einbrecher zu denken.

Danach ließ Dr. Katharina Schöler (R+V Versicherung AG) dunkle Wolken aufziehen – nur im Beispiel, versteht sich. Denn wer versichert eigentlich die Versicherer, wenn ganze Regionen durch Sturmschäden in Mitleidenschaft gezogen werden? Die Antwort darauf ist: Die Rückversicherer. Und wie diese vorgehen (müssen), um nicht am Ende selbst in der (finanziellen) Bredouille zu stecken, wurde im Vortrag veranschaulicht.

Schließlich deckte Prof. Dr. Werner Kirsch (FernUniversität Hagen) in seinem pointierten Festvortrag ‚Macht, Minister und Mathematik‘ den Einsatz von Mathematik an unerwarteter Stelle auf: Wie erreicht man, dass alle Mitglieder eines Gremiums den Einfluss



Workshop zu den platonischen Körpern: Mathematische Strukturen kann man auch anfassen.

haben, der ihnen zusteht? Dass die Situation vertrackt ist, wurde spätestens klar, als die Vergabe zusätzlicher Stimmen an ein Land einem anderen Land mehr Macht gab.

Wer sich selbst mit Mathematik an verschiedenen Aufgaben messen wollte, für den waren die Labore genau richtig. Ganz gleich, ob man eine Reise entlang der Kanten eines Dodekaeders machte oder zu einem fernen Planeten, ob man Symmetrien von geometrischen Körpern suchte oder bestmögliche Lösungen von scheinbar unlösbaren Problemen – immer wieder zeigte sich, dass der Weg ohne Mathematik kaum zu schaffen ist.

Am Ende des Tages füllte sich dann nochmals das Audimax für die Siegerehrung des Wettbewerbs. Unter tosendem Applaus nahmen die Gewinner von Universitätspräsident Prof. Dr. Stefan Leible sowie den Sponsoren Hartmut Oltsch (Siemens AG) und Johannes Hüsam ihre Preise und Urkunden entgegen. Ob Gewinner oder nicht – allen war die Begeisterung anzumerken. Wir freuen uns schon, im nächsten Jahr viele von ihnen wieder willkommen heißen zu können!

KONTAKT

Dipl. Math. Tobias Kreisel
Wissenschaftlicher Mitarbeiter
Lehrstuhl Wirtschaftsmathematik
Fakultät für Mathematik, Physik und Informatik
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / NW II
95448 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-3224
E-Mail: tobias.kreisel@uni-bayreuth.de
www.wm.uni-bayreuth.de



Großartige Stimmung bei der Preisverleihung!

Neuigkeiten vom Fortbildungszentrum Hochschullehre (FBZHL)

Von Lisa David und Corinna Hertel

Zertifikatsprogramm ‚Lehr-Lern-Prozesse fördern mit digitalen Ressourcen‘

Seit April 2017 sind am FBZHL neben dem bisherigen, bewährten Programm neue Angebote für die Unterstützung von Lehr-Lern-Prozessen mit digitalen Ressourcen entwickelt worden. Das Angebot richtet sich an alle Lehrenden der Universität Bayreuth. Ein zentrales Element besteht in dem neu entwickelten, in Bayern einzigartigen Zerti-



Projektkoordinatorin Dr. Lisa David (M.) gratuliert Helen Vayntrub (l.) und Andrea Kreuzer zum Zertifikat. Foto: Frank Meyer

fikatsprogramm: Lehr-Lern-Prozesse fördern mit digitalen Ressourcen. Dieses Programm enthält vielfältige, strukturierte und gleichzeitig individuell angepasste Lernaktivitäten. Hauptbestandteile sind Beratung und Austausch, vielfältige Weiterbildungsmöglichkeiten und ein praktisch durchgeführtes Lehrprojekt. Es schließt ab mit einem Zertifikat in einem Ausmaß von mindestens 60 Arbeitseinheiten als Nachweis des Kompetenzerwerbs im Umgang mit digitalen Lehr-Lern-Ressourcen. Im Juni 2018 haben die ersten beiden Absolventinnen das Zertifikatsprogramm abgeschlossen. Die Titel ihrer Lehrprojekte lauten:

- Seminarprojekt Medienpsychologie – Studierende gestalten Lerneinheiten im E-Learning (Andrea Kreuzer)
- Development and Implementation of Reading Research in English: E-learning Platform, Communal Glossary and Electronic Testing (Helen Vayntrub)

Das Programm resümierend heben die beiden Absolventinnen besonders die praxisrelevanten Lerneffekte, die intensive Betreuung und die Wertschätzung der eignen Lehrbemühungen hervor.

Wir, das FBZHL-Team, gratulieren den beiden Absolventinnen herzlich für diese wertvolle Leistung!

KONTAKT

Dr. Lisa David
Projektkoordinatorin
Fortbildungszentrum Hochschullehre (FBZHL)
Universität Bayreuth
Nürnbergerstraße 28 / Haus 4
95447 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-4649
E-Mail: fbzhl@uni-bayreuth.de
<http://fbzhl.uni-bayreuth.de>

Das Leistungsniveau der Studierenden sinkt. Fakt oder Fiktion?

Am 12. Juni 2018 fand zum dritten Mal die Veranstaltung ‚Hochschullehre im Gespräch‘ statt. Dabei wurde die Diskussionsrunde gemeinsam vom Studierendenparlament und dem FBZHL zum Thema ‚Das Leistungsniveau der Studierenden sinkt. Fakt oder Fiktion?‘ organisiert. Über 50 Lehrende und Studierende folgten der Einladung und kamen mit großem Interesse miteinander ins Gespräch. Nach der Begrüßung durch Prof. Dr. Martin Huber (Hochschulleitung), Colin Tiede (Studierendenparlament) und PD Dr. Frank Meyer (FBZHL) folgten zwei Impulsvorträge. Zunächst sprach Prof. Dr. Jörg Schlächtermann (Lehrstuhlinhaber BWL V) zum Thema, der

den Leistungsabfall Studierender anhand seiner nunmehr 20jährigen Erfahrungen darstellte. Der zweite Vortrag des Abends erfolgte durch Leo Pessl (Studierendenparlament), welcher darauf hinwies, dass die Lehre zu wenig der digital veränderten Form des Lernens folge. Im Anschluss hatten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Möglichkeit, an vier Stationen ihre Meinungen in die Diskussion mit einzubringen. Folgende Thesen wurden konstruktiv und lebhaft miteinander diskutiert:

- Die Lehre müsste sich der Entwicklung anpassen.
- Die Studierenden müssten sich der Entwicklung anpassen.
- Das System Bildung müsste sich anpassen.
- Welche Aufgaben muss die Hochschule in einer gewandelten Wissensgesellschaft zwischen Leistung, Kompetenz und Studierfähigkeit übernehmen?

Abschließend wurde nach Wünschen gefragt, die im Rahmen der Diskussionsrunden entstanden. So wurde z.B. zum Thema ‚Jurastudium‘ der Wunsch formuliert, dass ein fester Prüfungsstoff für das Staatsexamen entwickelt werden müsste und sich die Lehrenden entsprechend abstimmen sollten. Ganz im Sinne der Veranstaltung wurde in

dieser Runde auch gefragt, was die Universität tun müsste, damit Lehre einen hohen Stellenwert erhält. Als ein Beispiel wurde die gewünschte höhere Gewichtung der Betreuung von Abschlussarbeiten in der LUV erwähnt. Prof. Huber bemerkte dazu, dass eine Überarbeitung der LUV bereits in Arbeit sei. Alle Beteiligten waren sich darüber einig, dass Diskussionsrunden wie ‚Hochschullehre im Gespräch‘ mit dem Ziel, den Austausch zwischen Studierenden und Lehrenden zu fördern, häufiger durchgeführt werden sollten. Aufgrund des großen Erfolgs und der hohen Teilnehmerzahl freuen wir uns auf eine Fortsetzung in 2019 und laden Lehrende und Studierende ein, wieder mitzuwirken.

KONTAKT

Corinna Hertel
Wissenschaftliche Mitarbeiterin
Fortbildungszentrum Hochschullehre (FBZHL)
Universität Bayreuth
Nürnberger Straße 38 / Haus 4
95447 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-4650
E-Mail: corinna.hertel@uni-bayreuth.de
<http://fbzhl.uni-bayreuth.de>



Begrüßung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer durch PD Dr. Frank Meyer, Colin Tiede und Prof. Dr. Martin Huber (v.l.). Foto: Paul Dölle

Qualitätsoffensive Lehrerbildung: Zweite Fortbildung für Lehrkräfte

Im Februar 2018 fand die zweite Fortbildungstagung für Lehrkräfte im Rahmen der ‚Qualitätsoffensive Lehrerbildung‘ an der Universität Bayreuth * statt. Sie wurde in Kooperation mit den Dienststellen der Ministerialbeauftragten für die Realschulen und die Gymnasien in Oberfranken durchgeführt. Rund 60 Lehrkräfte sowie Referendarinnen und Referendare nahmen an der Veranstaltung teil.

Den Auftakt machten Prof. Dr. Gabriele Weigand von der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe und OStD Stefan Weih vom Gymnasium Achern mit einem Vortrag über personenorientierte Begabungsförderung. Sie gingen u.a. der Frage nach, wie es gelingen kann, in der Schule allen Kindern und Jugendlichen in ihren unterschiedlichen Potenzialen gerecht zu werden und ihnen angemessene Bedingungen für ihre Begabungsentwicklung und ihre Persönlichkeitsbildung zu ermöglichen. Anschließend stellte Prof. Dr. Josef Leisen aus Koblenz die Prinzipien der Sprachbildung im sprachsensiblen Fachunterricht anhand von Unterrichtsbeispielen verschiedener Fächer dar. Danach konnten die Teilnehmerinnen und Teilnehmern vertiefende

Workshops zu diesen Vortragsthemen besuchen: ‚Personenorientierte Begabungsförderung‘ und ‚Ein Werkzeugkasten für die Sprachbildung‘. Des Weiteren wurde der Workshop ‚Inklusiver Unterricht ist Aufgabe aller Schulen‘ von StD Roland Schuck und StR (FöS) Christoph Eberle von der Staatlichen Schulberatungsstelle für Oberfranken gestaltet. Aufbauend auf dem Vortrag wurden im Workshop zur Begabungsförderung konkrete Formen personenorientierter Begabungsförderung im Unterricht vorgestellt und mit den Teilnehmenden unter Einbeziehung ihrer eigenen beruflichen Erfahrungen diskutiert. Für den sprachsensiblen Fachunterricht wurden im Workshop Methoden-Werkzeuge präsentiert und praktische Hinweise zu deren Einsatz gegeben und diskutiert. Im dritten Workshop, der sich mit Art. 2 Abs. 2 des Bayerischen Erziehungs- und Unterrichtsgesetzes zu Inklusion beschäftigte, wurden gemeinsam rechtliche Aspekte von Inklusion und die Umsetzung in der Schulpraxis besprochen.

Die Teilnehmenden der Lehrerfortbildung erhielten zahlreiche Impulse und Anregungen für ihre weitere Arbeit und konnten

bereits in den Workshops einiges davon diskutieren und ausprobieren. Nun liegt es an ihnen, dies auch in die Schulen zu bringen. Der weitere Erfahrungsaustausch erfolgt bei den folgenden Treffen mit den Lehrkräften im Rahmen der Schulnetzwerke der Qualitätsoffensive Lehrerbildung. Die nächste Fortbildungstagung für Lehrkräfte findet am 25. Februar 2019 statt. Infos dazu folgen auf der Homepage des Zentrums für Lehrerbildung Bayreuth:

www.zlb.uni-bayreuth.de

* Die Universität Bayreuth wird im Rahmen der gemeinsamen ‚Qualitätsoffensive Lehrerbildung‘ von Bund und Ländern aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung gefördert.

KONTAKT

Anja Hager
Projektkoordinatorin der Qualitätsoffensive
Lehrerbildung
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / GEO II
95447 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-2230
E-Mail: anja.hager@uni-bayreuth.de
www.zlb.uni-bayreuth.de

Die Wittgenstein-Vorlesung 2018 mit Prof. Joseph Heath



Prof. Joseph Heath. Foto: Lilian Mauthofer

Was sind unsere moralischen Verpflichtungen gegenüber zukünftigen Generationen? Wie kann Moralphilosophie dazu beitragen, das Problem des Klimawandels zu bewältigen? In der 2018er Wittgenstein-Vorlesung von Philosophy & Economics widmete sich Prof. Joseph Heath von der Universität Toronto diesen Fragen. Joseph Heaths Forschungsschwerpunkte liegen in der Angewandten Ethik, der Politischen Philosophie, der Entscheidungstheorie und der Wirt-

schaftsethik. Er selbst sieht seine Ansätze als moderne und analytische Interpretation der Sozialkritischen Theorie der Frankfurter Schule. Schon in der Eröffnungsvorlesung brachte er sein praktisches Konzept zur Verlangsamung des Klimawandels auf den Punkt: Heath schlägt eine CO₂ Steuer vor. Er selbst findet diese Lösung banal und unspektakulär, bezeichnet aber die Herleitung als einzigartig und kontrovers. Heath betrachtete in seinen fünf Vorlesungen die konventionellen Theorien der Umweltethik, Sozialvertragstheorie, Liberalismus, Konsequentialismus und Kosten-Nutzen-Analyse als wenig aussagekräftig. Seine Analyse basiert auf der Vorhersage wirtschaftlichen Wachstums und der Tatsache, dass es künftigen Generationen besser gehen wird als uns heute. Heath argumentierte dabei für eine Art generationsübergreifende Kooperation, die auf rationalen Entscheidungen und Entscheidungstheorie basiert. Nach dem Ende der spannenden Wittgenstein Lectures diskutierte der charismatische Philosoph noch weiter angeregt mit den Studierenden des P & E-Studiengangs. Sein neuer Blickwinkel

auf die Problematik des Klimawandels und unserer moralischen Verantwortung gegenüber zukünftigen Generationen hat die P & E-Studierenden nachhaltig geprägt. Noch immer beleben seine Argumente die abendlichen Diskussionen.

KONTAKT

Prof. Dr. Julian Fink
Inhaber der Professur für Praktische Philosophie
Telefon: 0921 / 55-4124
E-Mail: julian.fink@uni-bayreuth.de

Paula Hüttisch
Studentin Philosophy & Economics
Telefon: 0921 / 55-4148
E-Mail: paula.huettisch@philosophy-economics.de

Fachgruppe Philosophie
Kulturwissenschaftliche Fakultät
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / GW II
95447 Bayreuth
www.pe.uni-bayreuth.de
www.phil.uni-bayreuth.de

BIGSAS Veranstaltungen im Sommersemester 2018

Förderung von Afrikaforschung, Kunst und Literatur durch die Graduiertenschule

Von Vanessa Lutz

Auch im SoSe 2018 trug die Bayreuth International Graduate School of African Studies (BIGSAS) dazu bei, zusammen mit weltweit renommierten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern die Afrikaforschung voranzutreiben und diese u.a. mit dem Iwalewahaus einem breiten Publikum zugänglich zu machen.

Symposium ‚Power to the People? Patronage, Intervention and Transformation in African Performative Arts‘, 20.-25.3.2018

In Kooperation mit der Moi University (Eldoret, Kenia) und dem ifmt (Forschungsinstitut für Musiktheater) fand in Eldoret das federführend von Prof. Dr. Clarissa Vierke und BIGSAS Alumna Dr. Ricarda De Haas organisierte Symposium statt. Hierbei wurde u.a. untersucht, inwieweit sich Mäzenatentum und performative Kunst gegenseitig bedingen. Die Teilnehmer und Teilnehmerinnen konnten durch Schauspiel kreativ werden und eigens produzierte Filme vorstellen. Zu ihnen gehörten neben Studierenden der Moi University auch internationale Gäste aus Deutschland, Italien, Marokko, Nigeria und Kamerun.

BIGSAS Kolloquium, 3.5.2018

Im regelmäßig stattfindenden Kolloquium präsentierten dieses Mal sechs Doktorandinnen und Doktoranden der BIGSAS ihre bisherigen Forschungsergebnisse zu sozial-, sprach- und literaturwissenschaftlichen Themen aus ihren Forschungsländern Benin, Elfenbeinküste, Kamerun, Kenia und Marokko. Sowohl interessierte Studierende als auch Dozenten und Dozentinnen nahmen an den anschließenden Diskussionen und kritischen Auseinandersetzungen aktiv teil.



BIGSAS Literaturfestival: der Autor Najem Wali liest aus ‚Saras Stunde‘ beim Panel ‚Space and Resistance‘. Fotos: BIGSAS

Interdisciplinary Workshop ‚Narrating Waves in Inner*Outer Space*Times‘, 5.-6.6.2018

Wenn auch mitunter unbewusst sind Wellen allgegenwärtig. Sowohl in den Naturwissenschaften und den Wirtschaftswissenschaften als auch den Sprachwissenschaften wird diesen eine große Bedeutung zugemessen. Dieses Zusammenspiel beleuchtete ein transdisziplinärer Workshop im Iwalewahaus, bei dem sich Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler unterschiedlicher Forschungsrichtungen austauschten. Organisiert wurde der Workshop von Prof. Dr. Susan Arndt mit Unterstützung der BIGSAS Promovierenden Shirin Assa, James Wachira und Mingqing Yuan sowie Xin Li, Samira Paraschiv und Dilan Zoe Smida von der Universität Bayreuth. Auch andere Doktoranden und Doktorandinnen von BIGSAS und weitere Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen der Universität Bayreuth partizipierten an dem Workshop und sorgten somit für einen erhellenden disziplinübergreifenden Austausch, der bei den Zuhörern zum Nachdenken anregte.

BIGSAS Festival of African and African-Diasporic Literatures: ‚Space, Feminism and Resistance‘, 25.-27.6.2018

Ein besonderes Highlight war in diesem Jahr das BIGSAS Literaturfestival mit dem Schwerpunkt ‚Space, Feminism and Resistance‘, das wieder unter der Leitung von Prof. Dr. Susan Arndt im Iwalewahaus stattfand. Dieses Thema wurde gewählt, da es im europäischen Literaturkontext noch eine recht marginale Rolle spielt. Künstler und Künstlerinnen unterschiedlicher Richtungen und Länder stellten ihre Arbeiten vor. Neben Lesungen gab es auch interessante Podiumsdiskussionen und Performances. Zudem fand eine Reihe von Vernissagen statt, die das Programm abrundeten. Musikalisch untermalt wurde das Festival von der Jazz-Band Sweet Peanuts, DJ Ipek und DJ Blesz.

Symposium ‚Mining Collections – Some configurations of African Modernisms in institutional collections‘, 29.-30.6.2018

Die BIGSAS Work Group ‚Aesthetics‘ organisierte dieses Symposium zusammen mit den Wissenschaftlern und Wissenschaftlerinnen des VW-Projekts ‚African Art History

and the Formation of a Modern Aesthetic‘ im Iwalewahaus. Die transdisziplinäre Arbeit umfasste dabei drei Kollektionen: Die Makerere Art Gallery/IHCR, das Weltkulturenmuseum in Frankfurt a.M. und das Iwalewahaus. Besonderer Fokus lag auf



BIGSAS Literaturfestival: Academic Word Slam ‚Feminism‘ mit Dr. Henriette Gunkel, Prof. Dr. Susanne Mühleisen, Prof. Dr. Roshni Mooneeram und Zainabu Jallo (v.l.).

Kunstwerken aus Nigeria und Uganda. Die Forscher und Forscherinnen konzentrierten sich dabei auf unterschiedliche Themenpunkte, die von Kunstsammlungen bis hin zur spezifischen Betrachtung von einzelnen Kunstwerken reichten.

Ausblick

BIGSAS plant im WS 2018/19 eine Alumni-Konferenz, an der sowohl BIGSAS Alumni als auch Doktorandinnen und Doktoranden sowie wissenschaftliche Betreuerinnen und Betreuer teilnehmen werden. Unter dem Thema ‚The Future of African Studies Scholars in Africa and Abroad‘ werden sich die Teilnehmenden voraussichtlich vom 31.10.-2.11.2018 in der African Union Conference Hall in Addis Abeba in Äthiopien treffen.

KONTAKT

Vanessa Lutz
Project Support
BIGSAS
Universität Bayreuth
Geschwister-Scholl-Platz 3 / GSP
95445 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-5111
E-Mail: vanessa.j.lutz@uni-bayreuth.de
www.bigsas.uni-bayreuth.de

P & E – made in Bayreuth

Rainer Markgraf Stiftung fördert die ‚bayreuther dialoge 2018‘

Von Christian Wißler und Tanja Heinlein



Bei der Scheckübergabe am 19. Juli 2018: Prof. Dr. Dr. Alexander Brink (l.) sowie Margarethe Finger (2.v.l.), Max Schindler (M.) und Anton Gost (r.) vom studentischen Organisationsteam mit Florian Prosch (2.v.r.) als Geschäftsführer der Rainer Markgraf Stiftung. Prof. Dr. Dr. Alexander Brink ist Lehrstuhlinhaber für Wirtschafts- und Unternehmensethik und gehört dem Akademischen Beirat der ‚bayreuther dialoge‘ an. Foto: Pressestelle Uni Bayreuth

Das Thema ‚Identität‘, das in jüngster Zeit im Kontext von Migration und Integration wieder viel diskutiert wird, ist das Thema der ‚bayreuther dialoge‘ am 27./28. Oktober 2018 auf dem Bayreuther Unicampus (siehe auch S. 67). Die Rainer Markgraf Stiftung mit Sitz in Bayreuth fördert dieses öffentliche Zukunftsforum für Ökonomie, Philosophie und Gesellschaft erstmalig mit 3.000 Euro. Der Geschäftsführer der Stiftung, Florian Prosch, überreichte im Juli 2018 in den Räumen der Stiftung einen Scheck an das Studierendenteam des Studiengangs ‚Philosophy & Economics‘, das die Veranstaltung organisiert.

Wachsende kulturelle Diversität und die globale Vernetzung durch digitale Technologien wirken sich heute immer stärker auf den Lebensalltag jedes Einzelnen aus und können das individuelle Selbstbild verändern.

Bin ich mein Facebook-Profil oder mein Lebenslauf? Wer bin ich, wenn meine Arbeit von Robotern übernommen wird? Darf man mit Identitäten handeln? Brauchen wir eine Leitkultur?

Angesichts dieser brandaktuellen Fragen haben die Studierenden, die sich im P & E-Studiengang mit grundlegenden Fragen von Wirtschaft, Kultur und Gesellschaft auseinandersetzen, die diesjährigen ‚bayreuther dialoge‘ unter das Motto gestellt:

das Forum für alle, die Lust auf Zukunft haben – und dafür wollen wir die Menschen der Region begeistern! Wir müssen reden.“ Für die Rainer Markgraf Stiftung erinnerte Bayreuther Unternehmer Rainer W. Markgraf, der die Stiftung gegründet hat und der Universität Bayreuth als Mitglied ihres Kuratoriums verbunden war: „Es war stets ein Anliegen unseres Stiftungsgründers, leistungsbereite und engagierte junge Menschen in unserer Region zu fördern. Zugleich hat er immer lebhaften Anteil an aktuellen bildungspolitischen Diskussionen genommen. Es ist deshalb ganz in seinem Sinne, dass wir uns in diesem Jahr für eine Förderung der ‚bayreuther dialoge‘ entschieden haben“, so der Geschäftsführer der Stiftung. Weitere Infos gibt es hier: www.bayreuther-dialoge.de

P & E in Bayreuth studieren

Längst hat sich ‚P & E – made in Bayreuth‘ etabliert und deutschlandweit sowie international einen Namen gemacht. P & E in Bayreuth zu studieren, heißt, nicht einfach zwei separate Fächer, nämlich Philosophie und Economics, zu belegen, sondern in einem abgestimmten interdisziplinären Programm zu lernen. Bayreuther Philosophen und Ökonomen lehren und forschen gemeinsam. Unsere P & E-Alumni sind am Arbeitsmarkt gefragt – egal ob in Wirtschaft, Politik oder Forschung. Was sagen unsere P & E-Studierenden selbst über ihr Studium? Interessierte können das im Video auf dem YouTube-

Account der Universität Bayreuth, Rubrik ‚Studiengänge der Uni Bayreuth‘ nachhören: www.youtube.com/unibayreuth

Bei der Scheckübergabe dankte Maximilian Schindler als Vertreter der studentischen Organisatoren der Rainer Markgraf Stiftung für ihre Förderung: „Wir freuen uns über die starke regionale Partnerschaft mit der Rainer Markgraf Stiftung. Die ‚bayreuther dialoge‘ sind

Account der Universität Bayreuth, Rubrik ‚Studiengänge der Uni Bayreuth‘ nachhören: www.youtube.com/unibayreuth



„Nach meinem Freiwilligendienst im Ausland wollte ich Wirtschaft studieren, mich dabei aber nicht nur mit Modellen und Zahlen auseinandersetzen. Ich wollte auch argumentieren, diskutieren und die Wirtschaft hinterfragen. Da hat P & E in Bayreuth perfekt zu mir gepasst!“



„Man wird von Anfang an motiviert, sich an der Uni zu engagieren. Mit einem studentischen Team hatte ich die Möglichkeit, die ‚Bayreuther Dialoge‘ zu organisieren. Ich hatte viel Unterstützung vom Lehrstuhl, was es vielleicht an anderen Unis nicht in dieser Form gibt.“

KONTAKT

Prof. Dr. Julian Fink
Inhaber der Professur für Praktische Philosophie
Telefon: 0921 / 55-4124
E-Mail: julian.fink@uni-bayreuth.de

Paula Hüttisch
Studentin Philosophy & Economics
Telefon: 0921 / 55-4148
E-Mail: paula.huettisch@philosophy-economics.de

Fachgruppe Philosophie
Kulturwissenschaftliche Fakultät
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / GW II
95447 Bayreuth
www.pe.uni-bayreuth.de

Vom Zauber alter Dokumente

Bayreuther und Bamberger Studierende auf den Spuren großer Geschichte in der Region

Von Stefan Benz

Kostbare historische Schätze birgt das Stadtarchiv Pegnitz, dessen Leiter Andreas Bayerlein, an der Universität Bayreuth ausgebildeter Historiker, am 22. Juni 2018 Studierende der Universitäten Bamberg und Bayreuth begrüßen konnte. Unter Leitung ihrer Dozenten Stefan Benz (Universität Bayreuth, Didaktik der Geschichte) und Marcus Mühlwinkel (Institut für Fränkische Landesgeschichte, Thurnau) durften sie Bestände des Archivs aus der Zeit des Dreißigjährigen Krieges prüfen: Vor 400 Jahren und fünf Monaten begann nach Meinung der Historiker jener Krieg, der Pegnitz und viele kleinere Orte Frankens größtenteils als Schutthaufen hinterließ.

Thematisiert wurde in der Veranstaltung beider Universitäten auch, wie in der Vergangenheit und heute diese Geschichte verarbeitet wurde: Vergangenheitsbewältigung ist zwar ein recht neues Wort, aber ein altes Phänomen. Die Wissenschaft prägte dafür den international renommierten Begriff Geschichtskultur. Im kommerziellen Bereich spricht man gerne von Public History. In Pegnitz zum Beispiel erzeugte diese für den Dreißigjährigen Krieg die Muffel-Festspiele, aufgeführt erstmals in den 1920er Jahren, um dann wieder bis 1977 in der Versenkung zu verschwinden, weil andere Geschichten aus der Vergangenheit die gesellschaftliche Agenda bestimmten. Für den langen Krieg und seine Nachwirkung im Bewusstsein der Nachfahren steht seit langem der bekannte Kanonier von Weidlwang, während andere Schauplätze wie das Sandloch bei Steifling nur Eingeweihten bekannt sind.

Die Studierenden erarbeiteten im Rahmen zweier Seminare auch für andere Kriegschauplätze Oberfrankens sowohl die Ereignisse wie das spätere Gedenken daran. Dafür stehen Orte wie Weismain und Kronach, die im Mittelpunkt spektakulären militärischen Geschehens waren, oder Schwarzach bei Kulmbach, wo eine verheerende Bauernschlacht stattfand. An diese erinnert heute nur noch ein Steinkreuz und eine fast unleserliche Jahreszahl an der Kirche Melkendorfs. In Weismain dagegen erarbeitete Museumsleiterin Andrea Göldner eine Abteilung zur Geschichte des Dreißigjährigen Krieges, in deren Mittelpunkt eine Installation mit erbeuteten schwedischen Kanonen steht.

Insgesamt fünf Termine außerhalb der Seminarräume bewältigten die Studierenden in der Region. Neben Bayreuths Stadtkirche,

um die sich eine Sage aus der Kriegszeit rankt, oder Bamberg standen auch weniger prominente Orte auf den Seminarplänen wie Wonsees, wo ein spektakulärer Mordfall während des Krieges seine Spuren hinterließ. Vor Ort begegneten ihnen die Akteure der Geschichtskultur damals wie heute: Der Bamberger Dominikanerin Anna Maria Junius, die den Krieg als Zeitzugin dokumentierte, oder dem Kronacher Historiker Alexander Süß, der heute Kronachs kriegerische Vergangenheit erforscht.

Nicht die berühmte Festung Rosenberg oder die Militärgeschichte standen im Mittelpunkt der Veranstaltung, sondern die Schauplätze in der Stadt und die Art und Weise, wie die Vergangenheit bis in die Gegenwart instrumentalisiert wird. So trägt Kronachs Bürgermeister bis heute eine Amtskette, die der Bamberger Fürstbischof nach dem Krieg als Ehrenzeichen der Stadt verliehen hat. An Stadt und Festung hatten sich Schweden, Sachsen und Bayreuth-Kulmbacher bei mehreren Belagerungen die Zähne ausgebissen, Kronach wurde ‚Heldenstadt‘.

Die Geschehnisse vor vierhundert Jahren sind nicht nur historisch und regional relevant: Konfliktforscher verweisen auf Parallelen zu aktuellen Kriegen. Beide Aspekte erschließen Unterrichtsmaterialien, die Studierende des Fachs Geschichtsdidaktik unter Anleitung ihres Dozenten Stefan Benz entwickelt haben. Im Rahmen eines gemeinsamen europäischen Projekts mit dem Fränkische Schweiz Museum Tüchersfeld wurden diese Arbeitsanregungen für Lehrkräfte ins Tschechische übersetzt und online gestellt.

Hintergrund dazu war die erfolgreiche Sonderausstellung des Museums unter seinem neuen Leiter Jens Kraus, die sich mit dem Titel ‚Söldner, Schrecken, Seuchen. Franken und Böhmen im Dreißigjährigen Krieg‘ mit den Ereignissen nicht nur in der Region befasste und im September 2018 zu Ende



Bis heute wacht ein Kanonier über Weidlwang bei Pegnitz. Im 30jährigen Krieg soll die Attrappe feindliche Söldner abgeschreckt haben.
Foto: VGN GmbH

ging. Sowohl Studierende der Bayreuther Geschichtsdidaktik wie des Instituts für Fränkische Landesgeschichte brachten Ideen ein und recherchierten Exponate.

Die Doppelveranstaltung darf zugleich als erster Probelauf für den neuen Bayreuther Masterstudiengang ‚Geschichte in Wissenschaft und Praxis‘ (siehe auch S. 35) gelten.

KONTAKT

Dr. Stefan Benz
Leiter der Lehreinheit
Didaktik der Geschichte
Kulturwissenschaftliche Fakultät
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / GW II
95447 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-4191
E-Mail: stefan.benz@uni-bayreuth.de
www.didaktik-geschichte.uni-bayreuth.de

Dr. Marcus Mühlwinkel, OStR
Mitarbeiter am Institut für Fränkische Landesgeschichte
Marktplatz 1
95349 Thurnau
Telefon: 09228 / 99605-15
E-Mail: marcus.muehlwinkel@uni-bayreuth.de
www.iflg-thurnau.de

International Fellows am BayCEER

Gäste aus Bordeaux /Frankreich, Perth/Australien und Manoa/Hawaii

Von Birgit Thies

Im SoSe 2018 waren gleich drei von der Universität Bayreuth geförderte International Fellows im Profildfeld Ökologie und Umweltwissenschaften zu Gast. Im BayCEER Kolloquium berichteten sie aus ihrer Forschung und knüpften neue Kontakte.



Dr. Sebastian Kreutzer

„Reproduzierbarkeit in der Forschung, Data Science und R: Warum entwickeln Forscher eigene Software?“ – dieser Frage ging Junior Fellow **Dr. Sebastian Kreutzer** im Mai 2018 in seinem Vortrag nach. Er arbeitet als Postdoc am IRAMAT-CRP2A in Bordeaux /Frankreich, einer Forschungseinheit des Centre National de la Recherche Scientific und der Université Bordeaux Montaigne mit Schwerpunkt Archäometrie und angewandte Physik. Zusammen mit Dr. Christoph Schmidt und Johannes Friedrich (beide am Lehrstuhl für Geomorphologie, Uni Bayreuth) forscht er an methodischen Fragestellungen rund um die Themenfelder Lumineszenzdatierung und Quartärchronologie, insbesondere Radiofluoreszenz an Quarzen.

Im BayCEER Kolloquium thematisierte Dr. Kreutzer einen Seitenaspekt seiner Arbeit, mit dem sich Forschende vor allem in den Naturwissenschaften konfrontiert sehen: Es fehlt an effizienter und zugleich flexibler Software zum Analysieren umfangreicher Daten, deren Potential somit nicht voll ausgeschöpft werden kann. Immer mehr Akteure entwickeln in dieser Situation eigene, passgenaue Lösungen. Die statistische Programmierumgebung R bietet hierfür eine ideale Plattform. Softwarepakete werden über ein zentrales Archiv veröffentlicht und können von anderen weiter genutzt werden. Sebastian Kreutzer diskutierte insbesondere, welche Konzepte die wiederholbare Auswertung von Rohdaten gewährleisten und so zu Transparenz und Reproduzierbarkeit von Forschung im Allgemeinen beitragen können.

Schwerpunkt für sein letztes Fellowship-Jahr ist die Publikation gemeinsamer Messergebnisse zur Lumineszenz natürlicher Quarze aus einem Gegenbesuch von Dr. Christoph

Schmidt am IRAMAT-CRP2A. Langfristig soll die Zusammenarbeit der Arbeitsgruppen in Bayreuth und Bordeaux durch zwei multilaterale Forschungsanträge auf dem Gebiet der Radiofluoreszenz sowie Rekonstruktion vorhistorischer Landschaften weiter intensiviert werden. Für Interessierte: R-Softwarepaket-Bibliothek: <https://cran.r-project.org>



Abschiedsfoto am Gründungsstein der Uni Bayreuth, vorn v.l.: *Sophia Gomez (Naturalis, Leiden)*, *Julienne Schweiger (Wiss. Mitarbeiterin, Isotopen-Biogeochemie)*, *Dr. Nicole Hynson (University of Hawaii)*; hinten v.l.: *Dr. Vincent Merckx (Naturalis, Leiden)*, *Prof. Gerhard Gebauer (Leiter Isotopen-Biogeochemie)*, *Philipp Giesemann*, *Stefan Bindereif (beide Wissenschaftliche Mitarbeiter Isotopen-Biogeochemie)*.

Im Juni 2018 von Prof. Dr. Gerhard Gebauer eingeladen worden war **Dr. Nicole Hynson**, die im Department of Botany an der University of Hawaii in Manoa im Bereich der Ökologie und Evolution von Pflanzen und Pilzen forscht – insbesondere in deren Schnittstellenbereich, der Mykorrhiza. Im Vortrag entführte sie das Publikum mit Fragen zur Biogeographie von Mykorrhizapilzen auf die Inselwelt von Hawaii: Wie ist es Mykorrhizapilzen gelungen, das erdzeitlich recht junge und sehr isoliert liegende Inselarchipel von Hawaii zu besiedeln? Welche Konsequenz hatte die Besiedlung auf die Vielfalt der Pflanzen auf Hawaii? Und sollten – global betrachtet – bei der Definition von Biomen die Pilzpartner von Pflanzen nicht endlich stärker berücksichtigt werden?

Dr. Nicole Hynson plante bei ihrem zweiwöchigen Besuch zusammen mit der Arbeitsgruppe für Isotopen-Biogeochemie sowie Dr. Vincent Merckx vom Naturalis Biodiversity Center in Leiden (Niederlande) neue Forschungsprojekte zu mykoheterotrophen Pflanzen. Diese decken ihren Kohlenstoff-

bedarf teilweise oder vollständig auf Kosten ihres Pilzpartners und leben somit nicht oder nicht vollständig ‚selbsternährend‘ (autotroph). Weiterhin konzipierten Dr. Hynson und Prof. Gebauer ein Geländepraktikum zu ökologischen Interaktionen, das im August 2019 auf Hawaii stattfinden wird. Es bietet Bayreuther Studierenden im Master ‚Biodiversität und Ökologie‘ und ‚Molekulare Ökologie‘ die einmalige Gelegenheit, gemeinsam mit Studierenden der University of Hawaii in Manoa die exotische Pflanzenwelt von Hawaii kennenzulernen und komplexe ökologische Interaktionen ganz unterschiedlicher Organismen mit Hilfe von Häufigkeitsanalysen stabiler Isotope aufzuklären.



Prof. Dr. Carolyn Oldham

Am letzten Sommertermin 2018 des BayCEER Kolloquiums erläuterte **Prof. Dr. Carolyn Oldham** von der School of Engineering, University of Western Australia, die besondere Situation in ihrer Heimatstadt Perth. Trotz großer Hitze hat die Stadt periodisch damit zu kämpfen, dass das Grundwasser zu hoch ansteigt. Ihre Erfahrungen aus dem Abstimmungsprozess zwischen wissenschaftlichen Erkenntnissen, politischer Regelung und technischer Umsetzbarkeit stellte sie anschaulich dar. Prof. Oldham war wie schon im Sommer 2017 zu Gast bei Prof. Dr. Stefan Peiffer vom Lehrstuhl für Hydrologie, um die gemeinsamen Forschungsaktivitäten zu koordinieren sowie Publikationen zu erstellen.

Alle Kontaktdaten gibt es hier: www.bayceer.uni-bayreuth.de/kolloquium

KONTAKT

Dr. Birgit Thies
Leitung BayCEER-Geschäftsstelle / BcG Alumni e.V.
Universität Bayreuth
Dr.-Hans-Frisch-Straße 1-3
95448 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-5700
E-Mail: birgit.thies@bayceer.uni-bayreuth.de
www.bayceer.uni-bayreuth.de
www.bcg-alumni.uni-bayreuth.de

Exzellente Wissenschaftler als Junior und Senior Fellows geehrt

Bayreuth International Fellowship Programme: weltweit vernetzt mit herausragenden Forschern

Von Brigitte Kohlberg

Die Universität Bayreuth in Forschung und Lehre noch stärker als bisher mit weltweit herausragenden Partnern zu vernetzen – das hat sich das ‚Bayreuth International Fellowship Programme‘ zum Ziel gesetzt. Das Programm, 2015 von der Hochschulleitung ins Leben gerufen, fördert exzellente Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus dem Ausland, die sich dafür einsetzen wollen, nachhaltige Kooperationen zwischen der Universität Bayreuth und ihren fachlich ausgezeichneten Heimat-Hochschulen aus aller Welt auf den Weg zu bringen. Das kann bspw. durch internationale Forschungsgruppen auf besonders vielversprechenden Wissenschaftsgebieten, gemeinsame Masterstudiengänge sowie Double- und Joint-Degree-Promotionsprogramme geschehen. „Zahlreiche Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Universität Bayreuth können bereits jetzt Kooperationen mit exzellenten Forschungspartnern auf allen Kontinenten vorweisen. Das ‚Bayreuth International Fellowship Programme‘ bietet die Möglichkeit, diese weltweite Vernetzung noch weiter auszubauen und bestehende Kontakte zu vertiefen“, sagt Prof. Dr.

Thomas Scheibel, Vizepräsident der Universität Bayreuth für die Bereiche Internationale Angelegenheiten und Diversität.

UBT aktuell stellt Wissenschaftler vor, die 2017 in das ‚Bayreuth International Fellowship Programme‘ aufgenommen wurden. Die Vorstellung wurde in Heft 1/2018 (S. 58/59) begonnen und wird hier fortgesetzt. Als Junior bzw. Senior Fellow wurden folgende herausragenden Wissenschaftler ausgezeichnet:

Junior Fellows:

Dr. James Hooper

Dr. Jimam Lar

Dr. Björn Reu

Prof. Dr. Gustavo Torrens

Senior Fellows:

Prof. Dr. Peter Dowben

Prof. Dr. Buata Malela

Prof. Dr. Benjamin Soares

Prof. Dr. Ehud Meron

Prof. Dr. Hui Zhang

Prof. Dr. Karim-Aly S. Kassam

Die aus dem Programm vergebenen Mittel sind durchweg personen- und ortsgebunden. Die ausgezeichneten Junior Fellows und Senior Fellows können darüber entscheiden, wie sie diese Förderung innerhalb von drei Jahren für Forschungsaufenthalte, Gastvorträge oder Lehrveranstaltungen, die allesamt an der Universität Bayreuth stattfinden müssen, einsetzen wollen.

KONTAKT

Prof. Dr. Thomas Scheibel

Vizepräsident für den Bereich Internationale

Angelegenheiten und Chancengleichheit

Inhaber des Lehrstuhls Biomaterialien

Fakultät für Ingenieurwissenschaften

Universität Bayreuth

Universitätsstraße 30 / FAN D

Telefon: 0921 / 55-7360

E-Mail: vp-international@uni-bayreuth.de

www.uni-bayreuth.de/de/universitaet/organisation

Junior Fellow Dr. Björn Reu

Prof. Dr. Anke Jentsch, Inhaberin der Professur für Störungsökologie an der Fakultät für Biologie, Chemie und Geowissenschaften, hatte Dr. Björn Reu für eine Auszeichnung als Junior Fellow vorgeschlagen.

Björn Reu hat 2006 sein Geoökologie-Studium an der Universität Bayreuth abgeschlossen, an der Universität Bonn promoviert und forscht derzeit als Assistant Professor for Conservation Biology an

der Universidad Industrial de Santander (UIS) in Bucaramanga, Kolumbien. Mit fast 30.000 Studierenden ist die UIS die wichtigste öffentliche Universität in Nordostkolumbien. Prof. Dr. Björn Reu fungiert hier als DAAD-Forschungsbotschafter, um den deutsch-kolumbianischen akademischen Austausch zu fördern. An der School of Biology koordiniert er das Programm des Biologie-Masterstudiums und will dessen Internationalisierung vorantreiben. Ein gegenseitiger Austausch mit den internationalen Master-Programmen im Bayreuther Profildfeld ‚Ökologie und Umweltwissenschaften‘ ist gut denkbar. Als International Fellow der Universität Bayreuth referierte Björn Reu Anfang 2018 in einem gut besuchten Vortrag im BayCEER Kolloquium zu seinem Forschungsfeld ‚Biodiversity conservation under complex socio-ecological settings – the Colombian case‘. In Kolumbien laufen bereits von Prof. Dr. Anke Jentsch und Prof. Dr. Björn Reu gemeinsam betreute Master-Arbeiten, wo auch Bayreuther Studierende eingebunden sind.



Prof. Dr. Anke Jentsch mit Prof. Dr. Björn Reu in Kolumbien – etwa zwei Stunden entfernt von Bucaramanga am Rande eines Nationalparks mit tropischen Nebelwäldern. Die Finca will Prof. Reu als kleine Forschungsstation ausbauen: Gäste sind herzlich willkommen!

Junior Fellow Prof. Dr. Gustavo Torrens

Prof. Dr. David Stadelmann, Inhaber der Professur für Entwicklungsökonomik an der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät, hatte Prof. Dr. Gustavo Torrens, Assistant Professor an der US-amerikanischen Indiana University, als Junior Fellow empfohlen.



Prof. Dr. Gustavo Torrens

„Die Forschungsinteressen von Prof. Torrens liegen im Bereich der politischen Ökonomie und der internationalen Ökonomie. Dabei arbeitet er sowohl empirisch als auch theoretisch und weist ein sehr hohes Potential auf, mit den Bayreuther VWL-Professoren im Bereich der politischen Ökonomie und der internationalen Ökonomie zusammenzuarbeiten“, erklärt Prof. Stadelmann. „Prof. Torrens' Forschung betrifft auch den Bereich des Bayreuther Profils ‚Innovation und Verbraucherschutz‘. Damit ergibt sich eine substantielle Überlappung des akademischen Profils des amerikanischen Wissenschaftlers mit mehreren Mitgliedern der Universität Bayreuth.“ Bei seinem Aufenthalt in Bayreuth hat Prof. Torrens beim Forschungsseminar vorgetragen, sich mit den Doktoranden ausgetauscht und eine Vorlesung für Studierende und andere Interessierte gehalten. Durch seinen Aufenthalt wurde die bereits sehr gute Kooperation zwischen der Universität Bayreuth und der Indiana University weiter intensiviert. Er wird als Fellow die Universität Bayreuth auch 2019 wieder beehren.

Senior Fellow Prof. Dr. Ehud Meron

Prof. Dr. Walter Zimmermann, Inhaber des Lehrstuhls Theoretische Physik I – Theorie weicher Materie und Nichtlineare Dynamik an der Fakultät für Mathematik, Physik und Informatik, hatte der Hochschulleitung den Physiker Prof. Dr. Ehud Meron von der Ben-Gurion University of the Negev, Israel, für ein Senior Fellowship-Stipendium vorgeschlagen.



Prof. Dr. Ehud Meron

Prof. Dr. Ehud Meron gehört zu den führenden Forschern im interdisziplinären Überlapp-Bereich der Forschungsgebiete ‚Nichtlineare Dynamik und Strukturbildung‘ und ‚Ökosystemforschung‘, so Prof. Zimmermann in seinem

Nominierungsschreiben. Die Arbeitsgebiete von Prof. Meron umfassen ein breites Spektrum an sehr aktuellen Forschungsgebieten in den Verbindungsbereichen zwischen Physik, Mathematik, Chemie und Ökosystemforschung. Auch mit seinem jüngsten Lehrbuch über ‚Nonlinear Physics of Ecosystems‘ gibt er einen fundierten Überblick über seine viel beachteten, interdisziplinären Arbeiten. Mit seinen Forschungsthemen hat der mathematisch orientierte Physiker mehrere Anknüpfungspunkte innerhalb der Bayreuther Profilsfelder ‚Nichtlineare Dynamik‘ sowie ‚Ökologie und Umweltforschung‘. Prof. Meron unterhält erfolgreich Kooperationen mit Forschergruppen in den USA, Italien, Belgien und Deutschland – alle Kooperationspartner schätzen seine außerordentliche Expertise in mehreren Forschungsfeldern, seinen Scharfsinn und seine höchst angenehme Persönlichkeit.

Senior Fellow Prof. Dr. Hui Zhang

Prof. Dr. Andreas Hohmann (l.) mit dem chinesischen Trainingswissenschaftler Prof. Dr. Hui Zhang.

Prof. Dr. Andreas Hohmann, Inhaber des Lehrstuhls Sportwissenschaft I für Trainings- und Bewegungswissenschaft an der Kulturwissenschaftlichen Fakultät, hatte den renommierten chinesischen Trainingswissenschaftler Prof. Dr. Hui Zhang von der Zhejiang University in Hangzhou als Senior Fellow vorgeschlagen.

Das Spezialgebiet des chinesischen Experten ist die ‚Mathematisch-informatische Spielanalyse‘. Als Vizepräsident der Internationalen Gesellschaft für Sportinformatik gilt Prof. Zhang als einer der weltweit führenden Wissenschaftler auf dem Gebiet der Sportspielanalyse und Spielprozesssimulation. Zu diesem Themenschwerpunkt wird sich Prof. Zhang am Advanced Field ‚Nichtlineare Dynamik‘ sowie der interdisziplinären Forschungs-kooperation MODUS (Modellbildung und Simulation) der Universität Bayreuth mit Gastvorträgen und einem Workshop für Masterstudierende der Studiengänge Sportökonomie und Wirtschaftsmathematik beteiligen. Am Bayreuther Lehrstuhl Sportwissenschaft I leitet Prof. Zhang Seminare zu den Themen Spielanalyse im Tischtennis, Badminton und

Fechten. Damit bringt Prof. Zhang neuartige Forschungsmethoden aus dem Bereich der genetischen Algorithmen in den an der Universität Bayreuth bereits intensiv betriebenen fachübergreifenden Forschungsschwerpunkt Sportspielanalyse ein. Prof. Zhang trägt insbesondere zur Qualität der Lehrveranstaltungen des Masterstudiengangs Sportökonomie bei.

Senior Fellow Prof. Dr. Karim-Aly S. Kassam

Auch Prof. Dr. Karim-Aly S. Kassam von der Cornell University in Ithaca, New York (USA), wurde als Senior Fellow in das Bayreuth International Fellowship Programme aufgenommen. Den Vorschlag hatte Prof. Dr. Cyrus Samimi, Leiter der Abteilung Klimatologie an der Fakultät für Biologie, Chemie und Geowissenschaften, der Hochschulleitung unterbreitet.



Prof. Dr. Karim-Aly S. Kassam

Die Professoren Samimi und Kassam arbeiten seit 2016 an einem interdisziplinären Projekt zur Klimaanpassung zusammen – der Kontakt und der wissenschaftliche Austausch bestehen allerdings schon seit 2007. Prof. Kassam hat eine Professur für Environmental and Indigenous Studies inne. Er beschäftigt sich u.a. mit humanökologischen Aspekten, gekoppelten sozio-kulturellen und ökologischen Systemen, Ethnobiologie (Medizinalpflanzen) und der Naturressourcenpolitik.

Ende Mai bis Anfang Juni 2018 war Prof. Kassam für einen ersten Aufenthalt in Bayreuth. Neben bilateralen Gesprächen mit Prof. Samimi über weitere Projekte und eine Kooperation in der Lehre hat Prof. Kassam Kontakte zu Kolleginnen und Kollegen an der Universität Bayreuth geknüpft. Gemäß seiner fachlichen Ausrichtung fanden Gespräche an den Fakultäten II, IV und V statt, auch im Rahmen einer eintägigen Exkursion in den Steigerwald. Zudem gibt es einen ersten Austausch zu Medizinalpflanzen zwischen dem Bayreuther Ökologisch-Botanischen Garten und dem Botanischen Garten in Cornell. Prof. Kassam hat sich während seines Aufenthaltes in das Masterseminar ‚Geographies of Environment and Development‘ eingebracht und im Geographischen Kolloquium einen Vortrag zum Thema ‚The Urgent Need for Anticipatory Capacity to Anthropogenic Climate Change: The Role of Ecological Calendars‘ gehalten. Damit ist der Grundstein für weitere Kooperationen gelegt, die während eines nächsten Aufenthalts vertieft werden sollen.

Bayreuth-Melbourne Kolloid/Polymer Netzwerk: Eine Erfolgsgeschichte geht weiter Erster Doppelabschluss ‚Joint-PhD‘ und erfolgreiche Netzwerkaktivitäten

Von Sylvia Sprödhuber und Dr. Melanie Pöhlmann

Das Bayreuth-Melbourne Kolloid/Polymer Netzwerk schließt seine erste Förderphase in Kürze erfolgreich ab (Mai 2015 bis Dezember 2018). Wichtigster Meilenstein in 2018 war der positiv evaluierte Antrag auf eine zweijährige Anschlussförderung durch den Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD). Ziel ist es, erfolgreiche Maßnahmen und Aktivitäten in 2019/2020 zu verstetigen.

Joint PhDs – dem ersten Abschluss werden weitere folgen

Ein Grund zum Feiern für das Netzwerk war die erste erfolgreiche Doppelpromotion mit der University of Melbourne. Die Bayreuther Studentin Susanne Seibt hat das Joint PhD-Promotionsverfahren als Erste erfolgreich durchlaufen und am 28. Juli 2018 ihre Dissertation zum Thema ‚In-situ investigations of molecular self-assembly using microfluidics‘ verteidigt.



Die Bayreuther Studentinnen Susanne Seibt und Maria Ritter absolvierten zwölf Monate ihres Joint PHD-Studiums an der Universität Melbourne bei ihrem Supervisor Prof. Dr. Paul Mulvaney (Director des ARC Centre of Excellence in Exciton Science sowie Professor der Chemischen Fakultät und des Bio21 Instituts), Universität Melbourne. Fotos: Universität Melbourne

Australien hat Susanne Seibt auf jeden Fall überzeugt: „Nach einem ersten Forschungsaufenthalt

in Melbourne, der über das Bayreuth-Melbourne Kolloid/Polymer Netzwerk gefördert wurde, wurde mir im Anschluss von meinem Doktorvater Prof. Stephan Förster und meinem australischen Supervisor Prof. Paul Mulvaney die Möglichkeit geboten, an dem neu etablierten Joint PhD-Programm teilzunehmen. Die Möglichkeit, nach Australien zurückzukehren und die erfolgreich gestarteten Projekte fortzuführen, fand ich sehr spannend. Wissenschaftlich haben ich und meine Doktorarbeit sehr davon profitiert, Mitglied von zwei Forschungsgruppen zu sein. Die Arbeit, ihr Fortschritt und auch die Ergebnisse wurden dadurch entscheidend geprägt.“

Als zweite Joint PhD-Kandidatin wird bald Maria Ritter folgen.

Um interessierten Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern weiter den Weg zu einem Doppelabschluss zu ebnet, werden auch Gespräche zu Double Degree-Masterabschlüssen geführt.

Das Netzwerk sieht in dem Joint PhD nicht nur die erfolgreiche langfristige wissenschaftliche Kooperation, aus der zwei Publikationen und eine Dissertation hervorgegangen sind, sondern auch eine intensive Zusammenarbeit auf administrativer Ebene. Ein Joint PhD-Abkommen zwischen zwei Universitäten legt vor allem den allgemeinen Rahmen fest, z.B. dass Joint PhD-Studierende jeweils zwölf Monate an der Partneruniversität verbringen müssen und dass für die deutschen Studierenden keine Studiengebühren erhoben werden.

Nach dem Abkommen mit der Universität Melbourne (seit 2016) wurde im Februar 2018 ein weiteres Joint PhD-Abkommen mit der Monash Universität in Melbourne geschlossen.

Vielfältige Aktivitäten halten das Netzwerk lebendig

Ein Erfolg für das Netzwerk war auch die 31. Australian Colloid and Surface Science Student Conference (ACSSSC) im australischen Warrnambool: Hier durften sechs deutsche Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler sich und das Netzwerk sowie die Universität Bayreuth mit einem Vortrag oder Poster präsentieren. Ein anschließender Workshop gab einen Einblick in die Labore und Forschungsaktivitäten bei den australischen Partneruniversitäten und -instituten.

Besonders attraktiv waren für unsere australischen Netzwerkmitglieder 2018 verschiedene **Summer School Programme**:

- An der Spring School ‚Physics of Life‘ unseres deutschen Partners, dem Forschungszentrum Jülich, nahmen zwei australische PhD-Studentinnen teil.
- Überwältigt waren wir vom Interesse unserer australischen Netzwerkpartner an der ‚Bayreuth International Summer School 2018‘ (siehe auch S. 55). Unterstützt durch Stipendien für Flug und Teilnahmegebühren konnten wir in den Kursen ‚Polymer Science‘ von Prof. Dr. Mukundan Thelakkat und ‚Biofabrication‘ von Prof. Dr. Thomas Scheibel sowie im Kurs ‚Advanced Polymers in Engineering and Energy‘ von Prof. Dr.-Ing. Volker Altstadt insgesamt 18 Teilnehmer und sieben Dozenten aus Australien begrüßen.
- Weitere sechs Teilnehmer und Dozenten kamen zur Summer School des TRR225 Biofab (Prof. Dr. Thomas Scheibel) und der GISAS Summer School (Prof. Dr. Eva M. Herzig) an die Universität Bayreuth.

Wir sind stolz, dass wir einige Australier dadurch für einen Forschungsaufenthalt und eventuell sogar für Joint PhDs begeistern konnten – eine wichtige Voraussetzung für dieses Programm, das auf gegenseitigem Austausch beruht.

Erfolgreich etabliert haben sich auch die **Melbourne-Bayreuth Lectures**, für die wir 2018 Prof. Dr. Paul Mulvaney mit seinem öffentlichen Vortrag im Rahmen der International Lounge+ ‚Not All that’s Gold Does Glitter‘ und Prof. Dr. Andrea O’Connor zum

Thema ‚Biomaterials and biofabrication of soft tissue engineering‘ gewinnen konnten. An letztgenanntem Vortrag nahmen mittels Fernübertragung auch externe Interessenten und Mitglieder weiterer Forschungsprojekte (z.B. dem DFG-geförderten Sonderforschungsbereich TRR 225 Biofab) aus Erlangen und Würzburg teil.

Ansprechpartner unterstützen in beiden Ländern vor Ort

Die Erfolgsgeschichte des Bayreuth-Melbourne Kolloid/Polymer Netzwerks geht weiter. Das neu eröffnete Gateway Office

der Universität Bayreuth in Melbourne (siehe auch S. 10) ist dazu wertvoller Ansprechpartner und Anlaufstelle in Australien. In Bayreuth finden interessierte Studierende sowie Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler bei den Projektkoordinatorinnen Dr. Melanie Pöhlmann und Sylvia Sprödhuber ein offenes Ohr für ihre Fragen und Anliegen sowie kompetente Hilfe bei der Organisation von Forschungsaufenthalten oder der Suche nach Kooperationspartnern im Netzwerk.

Weitere Infos gibt es hier:
www.melbourne.uni-bayreuth.de

KONTAKT

Dr. Melanie Pöhlmann und Sylvia Sprödhuber
Projektkoordinatorinnen Bayreuth-Melbourne
Kolloid/Polymer Netzwerk
International Office
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / AI
95447 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-7607 und -7604
E-Mail: network-melbourne@uni-bayreuth.de
www.melbourne.uni-bayreuth.de

Die Bayreuth International Summer School 2018

Mehr Kurse und mehr Studierende

Von Anna Lüchau und Thorsten Parchent

Auch im Sommer 2018 bereicherten wieder enthusiastische und wissbegierige Studierende aus allen Teilen der Welt den Campus der Universität Bayreuth: Am 1. Juli 2018 startete die mittlerweile 7. Bayreuther International Summer School! Mit 104 Teilnehmerinnen und Teilnehmern sowie 40 Wissenschaftlern aus über 20 verschiedenen Ländern, die mehrheitlich von unseren Partneruniversitäten kamen, gab es diesmal eine Rekordteilnahme zu verzeichnen.

Die Kurse befassten sich 14 Tage lang u.a.

- mit den kulturellen Herausforderungen, vor denen international agierende Unternehmen in unserer globalisierten Welt stehen,
- welche Auswirkungen die Veränderung des globalen Klimas auf die menschliche Gesundheit haben kann oder
- welche neuen Trends es in der Forschung von Biomaterialien gibt.

Die Kurse repräsentierten dabei ausgewählte Forschungsschwerpunkte der Universität Bayreuth: African Studies, Economics & Management, Energy & Climate, Polymer Science & Advanced Polymers in Engineering, Polymer Science & Biofabrication, Public Health & Global Change.

Was die Bayreuth International Summer School so besonders macht

Wissenschaftler aus der ganzen Welt vermitteln Themen aus den zentralen Forschungsfeldern der Universität Bayreuth. Diese bewusst gewählte internationale Ausrichtung begeistert nicht nur die Gäste aus anderen Ländern, sondern auch Bayreuther Studierende. Genauso profitieren die gastgeben-



den Lehrstühle auf dem Campus jedes Jahr vom Mehrwert des Austauschs und der Interaktion mit den internationalen Dozierenden und Studierenden. Darüber hinaus lassen sich Kooperationen in Forschung und Lehre anstoßen oder vertiefen.

Neben den Kursen wurde auch 2018 wieder ein abwechslungsreiches Rahmenprogramm angeboten, bspw. eine Stadtführung durch Bayreuth, eine ‚Kneipentour‘, ein Sportabend sowie das Welcome und das Farewell Dinner – allesamt gute Gelegenheiten, sich außerhalb der Kursgruppen intensiver kennenzulernen und zu vernetzen. Gekrönt wurde die 2018er Summer School mit einer zweitägigen Exkursion nach München mit einem tieferen Einblick in die bayerische Kultur.

Die Summer School wird jedes Jahr mit viel Hingabe vom International Office in Kooperation mit der Campus Akademie organisiert und durchgeführt. Wir freuen uns schon jetzt auf die nächste Bayreuth International Summer School vom 1. bis 12. Juli 2019!

KONTAKT

Thorsten Parchent
Kordinator Welcome and Alumni Services
International Office
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / ZUV
95447 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-5319
E-Mail: thorsten.parchent@uni-bayreuth.de
www.summerschool.uni-bayreuth.de

Eindrücke von der INTAV-Tagung in Rumänien

Crossing New Frontiers – Tephra Hunt in Transylvania

Von Ulrich Hambach



Die INTAV 2108-Tagungsteilnehmer vor säuligen und blockigen Abkühlungsstrukturen eines vor ca. 1,2 Millionen Jahren erstarrten Lavastroms bei Răcoș im Persani-Gebirge (Zentral-Transsilvanien, Rumänien). Foto: INTAV Organisationsteam

Die internationale INTAV-Konferenz ‚Crossing New Frontiers – Tephra Hunt in Transylvania‘ fand im Juni 2018 in Rumänien statt. Mit dem Veranstaltungsort in den Südkarpaten wollte die Internationale Fokusgruppe für Tephrochronologie und Vulkanismus (INTAV) der INQUA auf eine bisher wenig beachtete Region im Südosten Europas aufmerksam machen sowie in der stimulierenden Atmosphäre der Karpaten neue Forschungsperspektiven diskutieren.

Mehr als 100 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus 21 Ländern diskutierten hier ihre Forschungsergebnisse in 42 Vorträgen und über 50 Posterbeiträgen. Das Tagungsprogramm wurde durch Exkursionen in lokale Vulkangebiete und zu geologischen Highlights der Region abgerundet.

Details zur Konferenz gibt es hier: www.bayceer.uni-bayreuth.de/intav2018

Mit vor Ort waren Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sowie Studierende der Universität Bayreuth. Neben Dr. Christoph Schmidt vom Lehrstuhl Geomorphologie und den Masterstudierenden Yunus Baykal (Geoökologie), Akos Botezatu und Christi-

an Laag (beide Environmental Geography) nahm Dr. Ulrich Hambach vom Lehrstuhl Geomorphologie als Teil des lokalen Organisationsteams aktiv an der Tagung teil.

Die ‚International Focus Group on Tephrochronology and Volcanism‘ INTAV ist Teil der INQUA, der ‚International Union for Quaternary Research‘ (siehe auch: www.inqua.org). Die INQUA vereinigt weltweit alle Forschungsinitiativen zur Umweltentwicklung in der jüngsten geologischen Vergangenheit und deren Relevanz für unsere jetzigen Ökosysteme sowie deren Entwicklung unter dem Einfluss des anthropogenen als auch natürlichem Klimawandels. Sie fokussiert dabei auf den Einfluss von Vulkanismus auf die Umwelt, insbesondere auf die Anwendung der Datierung von Umweltarchiven – wie Eisbohrkernen sowie marinen und See-Sedimenten – durch teils über ganze Kontinente verbreitete vulkanische Aschen (Tephren).

Bekanntere Beispiele für die Anwendung von Tephrestudien auf Umweltänderungen und damit einhergehende Auswirkung auf menschliche Gesellschaften sind die Ausbrüche von Santorini in der Ägäis ca. 1600 Jahre v.Chr., die den Niedergang der myke-

nischen Kultur beeinflusste, oder der Campi Flegrei bei Neapel vor ca. 40.000 Jahren vor heute, welche wahrscheinlich das Aussterben der Neandertaler einleiteten (siehe auch: <http://journals.plos.org/plosone/article?id=10.1371/journal.pone.0065839>). Aktuell ist uns allen noch der Ausbruch des isländischen Vulkans Eyjafjallajökull 2010 in Erinnerung, der unmittelbar den Flugverkehr auf der Nordhemisphäre teilweise zum Erliegen brachte und dessen mittelbare Auswirkung auf unser Klima Gegenstand der aktuellen Forschung sind.

Die Teilnahme der Masterstudierenden aus Bayreuth wurde erst durch einen Reisekostenzuschuss des Bayerischen Hochschulzentrums für Mittel-, Ost- und Südosteuropa BAYHOST ermöglicht. BAYHOST, mit Sitz in Regensburg, fördert den wissenschaftlichen Austausch zwischen Bayern und Mittel-, Ost- und Südosteuropa einschließlich Russland (siehe auch: www.uni-regensburg.de/bayhost).

Ohne die breite logistische und finanzielle Förderung durch Universitäten aus Budapest (Ungarn), Cluj-Napoca (Rumänien) und der University of Waikato (Neuseeland)

sowie der Rumänischen Akademie der Wissenschaften und der INQUA selbst wäre die Durchführung der INTAV-Konferenz nicht möglich gewesen. Wesentlich zum Erfolg der Tagung trug weiterhin die Nutzung des Bay-CONF-Systems von BayCEER bei, das erst die

Organisation der Abläufe durch eine recht kleine Gruppe (Dr. Daniel Veres, Cluj-Napoca, das ‚INTAV executive committee‘ und Dr. Ulrich Hambach) ermöglichte. Eine trilaterale von BAYHOST geförderte Projektinitiative zur Nutzung von Tephrastrudien im Donaubaum

ist ein unmittelbares Resultat der INTAV Konferenz. Schon im August 2018 erreichte uns die erfreuliche Bewilligung einer Förderung durch BAYHOST für projektbezogene Geländearbeiten der Bayreuther Wissenschaftler und Studierenden im September und Oktober 2018 in Südost-Rumänien und Nordserbien sowie für einen Forschungsaufenthalt der Masterstudierenden Milica Radakovic von der Universität Novi Sad (Serbien) im Oktober 2018 an der Universität Bayreuth.

Die Förderung der Projektinitiative ‚DBTG – Danube Basin Tephra Geodatabase‘ beinhaltet weiterhin die Unterstützung eines fünftägigen Workshops in der zweiten Oktoberhälfte 2018 an der Universität Bayreuth zur Tephraforschung im Donaubecken, an dem neben den Bayreuther Akteuren auch Studierende und Wissenschaftler aus Rumänien und Serbien teilnehmen werden.

KONTAKT

Dr. Ulrich Hambach
Wissenschaftlicher Mitarbeiter
Geomorphologie
Fakultät für Biologie, Chemie und Geowissenschaften
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / GEO II
95447 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-2264/66
E-Mail: ulrich.hambach@uni-bayreuth.de
www.bayceer.uni-bayreuth.de



Blick von Norden auf den noch vor weniger als 30.000 Jahren sehr aktiven und nun schlafenden Ciomadul-Vulkankomplex im Harghita-Gebirge Ost-Transsilvaniens (Zentral-Rumänien).
Foto: Ralf Gertisser, Keele University, UK

Kooperation mit der Akademie Ostbayern-Böhmen



Von links: Josef Schönhammer (1. Vorsitzender der Akademie Ostbayern-Böhmen e.V.), Prof. Dr. Stefan Leible (Präsident der Universität Bayreuth) und Dr. Peter Deml (2. Vorsitzender der Akademie) nach der Unterzeichnung der Kooperationsvereinbarung am Campus Bayreuth.

Die Universität Bayreuth und die Akademie Ostbayern-Böhmen e.V. arbeiten künftig enger zusammen. Dies besiegelten Prof. Dr. Stefan Leible, Präsident der Universität Bayreuth, Josef Schönhammer, Erster Vorsitzender der Akademie, und Dr. Peter Deml, Gründungsvorsitzender der Akademie und aktuell Zweiter Vorsitzender, bei der Unterzeichnung der Kooperationsvereinbarung am Campus Bayreuth. Erklärtes Ziel der Vereinbarung ist der intensive Austausch und

gemeinsame Veranstaltungen zu Themen im Natur- und Kulturraum entlang der bayerisch-böhmischen Grenze. Das übergreifende Thema der Akademie Ostbayern-Böhmen lautet ‚Unsere Region im Wandel‘. Vor allem mit den partnerschaftlich verbundenen Hochschulen wurden und werden 2018 erfolgreich Veranstaltungen zum Thema ‚Energiewende‘ realisiert – die Universität Bayreuth konnte Panels entsprechend stark besetzen. „Im Jahr 2019 wird die Akademie das Thema ‚Digitalisierung‘ in den Fokus rücken“, erläuterten Josef Schönhammer und Dr. Peter Deml im Gespräch mit Universitätspräsident Prof. Leible. Bei der Unterzeichnung der Kooperati-

onsvereinbarung wurden dafür bereits mögliche Anknüpfungspunkte diskutiert und laufende Forschungsprojekte skizziert. „Die forschungsstarke Universität Bayreuth wird bei den kommenden Veranstaltungen wertvolle Impulse setzen und Expertise einfließen lassen“, so Prof. Leible. „Die Universität Bayreuth besetzt Zukunftsthemen, die auch die Akademie bewegen. Den regen Austausch unter den Netzwerkpartnern begrüßen wir sehr. Wir sehen großes Poten-

zial darin, künftig noch mehr Studierende aus den Grenzregionen zu erreichen und für unseren Campus sowie unsere starken Studienangebote zu begeistern.“

Die Akademie für den Natur- und Kulturraum Ostbayern-Böhmen kooperiert u.a. mit Hochschulen, kommunalen Gebietskörperschaften sowie Schulen und achtet dabei besonders auf grenzüberschreitende Aktivitäten und das Zusammenwirken mit Partnern in Böhmen. Durch Vorträge, Exkursionen, Symposien, Besichtigungen, Erkundungen und Ausstellungen soll diese Entwicklung aus verschiedenen Blickwinkeln sichtbar gemacht werden.

Weitere Infos gibt es hier:
www.akademie-neunburg.de

KONTAKT

Kerstin Dreyer
Gremienbüro
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / ZUV
95447 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-5216
E-Mail: gremienbuero@uni-bayreuth.de
www.uni-bayreuth.de

Förderung mathematisch begabter Schülerinnen und Schüler Universitäten Bayreuth und Budweis kooperieren bei Begabtenförderung

Von Tom Köcher

In Kooperation mit der tschechischen Partneruniversität Budweis veranstaltete der Bayreuther Lehrstuhl für Mathematik und ihre Didaktik im Frühjahr 2018 das Seminar ‚Diversity in Mathematics Education – Supporting Mathematical Talents‘ für Mathematik-Lehramtsstudierende beider Universitäten. Zum dreitägigen englischsprachigen Seminar trafen sich ca. 40 Lehramtsstudierende und Wissenschaftler beider Universitäten sowie Lehrkräfte aus der tschechischen Republik im oberpfälzischen Cham. Die Universitäten Bayreuth und Budweis arbeiten seit 2017 bei der Begabtenförderung im Mathematikunterricht zusammen.

Ein erster Vortrag gab Impulse zum wissenschaftlichen Stand und zur Diskussion um den vielgebrauchten Begabungsbegriff. Des Weiteren wurden verschiedene ‚Diagnose‘möglichkeiten und empirische Ergebnisse eines am Bayreuther Lehrstuhl für Mathematik und ihre Didaktik entwickelten Diagnostetests zu mathematischer Begabung vorgestellt. Die zahlreichen Fördermöglichkeiten für mathematisch begabte Schülerinnen und Schüler standen dann im Anschluss und in den darauffolgenden Tagen im Fokus. Die Studierenden der Universität Bayreuth trugen mit mehreren Vorträgen über verschiedene Fördermöglichkeiten in der Schule zu einer gelungenen Veranstaltung bei. Für einen bereichernden Länderaustausch stellten wissenschaftliche Mitarbeiter beider Universitäten jeweils das Schulsystem, typische Schullaufbahnverläufe und anschließende Qualifikationsmöglichkeiten insbesondere im Bereich der Lehrerbildung vor. Die wissenschaftlichen Mitarbeiter aus Tschechien präsentierten ihre aktuellen Forschungsvorhaben. Lehrkräfte tschechischer Schulen, welche mit der Universität Budweis zusammenarbeiten, präsentierten ihre Schulen und gaben einen Einblick in bereits bestehende Fördermöglichkeiten für besonders begabte Schülerinnen und Schüler an ihren Schulen. Während des Seminars wurden – neben der Diskussion von aktuellen fachdidaktischen Standpunkten zum Begabungsbegriff und verschiedenen Diagnose- und Fördermöglichkeiten für begabte Schülerinnen und Schüler – insbesondere auch länderverbindende Begegnungen zwischen



Teilnehmer des Seminars ‚Diversity in Mathematics Education – Supporting Mathematical Talents‘. Foto: Carsten Miller

Studierenden, Wissenschaftlern und Lehrkräften ermöglicht.

Grund für das Gelingen der Veranstaltung waren die zahlreichen informativen Vorträge, weshalb an dieser Stelle nochmals allen Vortragenden herzlich gedankt sei! Ein weiteres dreitägiges Seminar zum Thema Begabtenförderung in Kooperation mit der Universität Budweis ist bereits in Planung und wird im März 2019 stattfinden, diesmal in der Tschechischen Republik!

Gesamtziel des Projektes ist es – aufbauend auf verschiedenen Modellen zur Begabung aus der Psychologie und der Mathematikdidaktik – didaktische Konzepte für Diagnose- und Fördermöglichkeiten mathematischer Begabung bei Schülerinnen und Schülern der Sekundarstufen zu erarbeiten und zu evaluieren sowie Begabtenförderung an Gymnasien beider Länder praktisch umzusetzen und auszuwerten. Die Projektergebnisse sollen in der Lehrerbildung im bayerisch-tschechischen Grenzraum implementiert werden. Dabei eignen sich nicht nur die dritte Phase der Lehrerbildung, die Lehrerfortbildung, sondern insbesondere auch die erste Phase, das Lehramtsstudium, mit der Verankerung des Themas Begabtenförderung in den Wahlpflichtmodulen des gymnasialen Lehramtsstudiums der Universitäten Bayreuth und Budweis.

Begabtenförderung rückt in den letzten Jahren mehr und mehr in den Fokus der Bildungspolitik. Eine optimale Differenzierung im Schulalltag wirft nicht nur Fragen nach der Förderung leistungsschwacher Schülerinnen und Schüler auf, sondern muss sich

auch mit ‚Überfliegern‘ im jeweiligen Fachbereich beschäftigen. Gerade die aktuellen Bestrebungen von Bund und Ländern zum Thema Begabtenförderung mehr zu unternehmen und die Zusammenarbeit von Universitäten und Schulen zu forcieren, um wissenschaftlich fundierte Maßnahmen für potenziell begabte Schülerinnen und Schüler zu entwickeln und diese dann an Schulen zu erproben, bestätigen daher das Vorhaben der Universitäten Bayreuth und Budweis. Finanzielle Unterstützung erhält das Projekt von der Europäischen Union im Rahmen des Programms zur grenzübergreifenden Zusammenarbeit Freistaat Bayern – Tschechische Republik, Ziel ETZ 2014-2020. Das Projekt wird von Prof. Dr. Volker Ulm, Lehrstuhlinhaber für Mathematik und ihre Didaktik der Universität Bayreuth, koordiniert und betreut.



Weitere Infos gibt es hier:
www.dmi.uni-bayreuth.de/de/projects/begabung

KONTAKT

Tom Köcher
Wissenschaftlicher Mitarbeiter
Lehrstuhl Mathematik und ihre Didaktik
Fakultät für Mathematik, Physik und Informatik
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / NW II
95447 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-2154
E-Mail: tom.koecher@uni-bayreuth.de
www.dmi.uni-bayreuth.de

What is it like to be at the 6th LSE-UBT Student Philosophy Conference?

Ein studentischer Erfahrungsbericht von Frederik Wild

Von Frederik Wild

Die Universität Bayreuth (UBT) bildete den Rahmen für die diesjährige studentische Konferenz, die in Kooperation mit dem Department of Philosophy, Logic and Scientific Method der London School of Economics (LSE) jährlich abgehalten wird. Vom 4. bis 5. Mai 2018 präsentierten die Studierenden Lucy Dykes, Silvina Maestro, Matthews Coates und Emma Curran von der LSE sowie Rebecca Tjaben-Stevens, Jonas Hollstein, Jonathan Schött und Frederik Wild von der UBT ihre Arbeiten. Ergänzt wurde die Veranstaltung durch Keynote Lectures von Prof. Dr. Cristina Borgoni (UBT) und Prof. Dr. Campbell Brown (LSE).

"Die LSE gilt als eine der führenden Universitäten für Entscheidungstheorie und Wissenschaftsphilosophie. Die Konferenz erlaubt es unseren Studierenden, ihre Ideen mit führenden Philosophinnen und Philosophen zu testen und mit Studierenden beider Universitäten zu diskutieren. Darüber hinaus bieten die Konferenzen auch die wunderbare Möglichkeit, Kontakte für Master- und PhD-Programme zu knüpfen und Einblick in die Welt der Philosophie in Großbritannien zu gewinnen", erläutert Prof. Dr. Julian Fink, Professor für Praktische Philosophie an der Universität Bayreuth.

Im Vorfeld wurden die Paper der Studierenden von den Professoren Johanna Thoma und Campbell Brown (beide LSE) sowie Cristina Borgoni und Vuko Andric (beide UBT) kritisch gelesen und nach den Präsentationen individuell kommentiert. Dieses Feedback unterstützte die Studierenden nicht nur bei der weiteren Bearbeitung ihrer Themen, sondern ermöglichte ihnen auch erste wertvolle Erfahrungen im akademischen Umfeld. Die Vorträge wurden in einer angenehmen Workshop-Atmosphäre vorgestellt und überzeugten gänzlich durch Professionalität, Durchdachtheit und Themenvielfalt.

Dabei bot die Konferenz nicht nur Gelegenheit für fachlichen Diskurs, sondern schuf auch den Rahmen für persönliches Kennenlernen. Bei einem gemeinsamen Abendessen sowie einem Get-together in informeller Atmosphäre konnten die Stu-



Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der LSE-UBT Konferenz 2018. Foto: Lilian Mauthofer

dierenden sowohl untereinander als auch mit den Expertinnen und Experten in regen Austausch treten und dabei neue (internationale) Kontakte knüpfen.

Als Anerkennung ihrer Arbeit werden die vollendeten Ausarbeitungen der Studierenden durch Publikation in dem studentischen Journal ‚*Rerum Causae*‘ der LSE gewürdigt und damit der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Somit war diese Veranstaltung für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in jeder Hinsicht bereichernd.

So, what is it like to be at the LSE-UBT Conference?

Frederik Wild, Bayreuther Philosophy & Economics-Masterstudent resümiert: "Das P & E-Programm der Universität Bayreuth bietet mit dieser Konferenz Studierenden wie mir ein echtes Schmankerl! Besonderen Spaß hat es mir bereitet, meine universitäre Arbeit einem internationalen Publikum vorstellen und an diesen Konzepten mit führenden Akademikern dieser Bereiche feilen zu können – einfach genial!"

Prof. Fink ergänzt: "Es ist teilweise atemberaubend, auf welchem Niveau die Studierenden beider Institute ihre Theorien präsentieren und wie viel philosophisches Verständnis diese bereits in jungen Jahren

entwickelt haben. Es würde mich nicht verwundern, wenn einige Konferenz-Teilnehmerinnen und -Teilnehmer sich in zehn bis 15 Jahren auf internationalen Lehrstühlen wiederfinden."

Wer also sein philosophisches Können in einem akademisch strukturierten Diskurs unter Beweis stellen möchte, sollte nicht zögern, sich für die 7. Ausgabe der LSE-UBT Student Philosophy Conference mit einem Paper seiner Wahl zu bewerben! Die Ausschreibung wird rechtzeitig auf der P & E-Homepage veröffentlicht: www.phil.uni-bayreuth.de

KONTAKT

Prof. Dr. Julian Fink
Inhaber der Professur für Praktische Philosophie
Telefon: 0921 / 55-4124
E-Mail: julian.fink@uni-bayreuth.de

Frederik Wild
Masterstudent Philosophy & Economics
Telefon: 0921 / 55-4148
E-Mail: frederik.wild@outlook.com

Fachgruppe Philosophie
Kulturwissenschaftliche Fakultät
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / GW II
95447 Bayreuth
www.pe.uni-bayreuth.de
www.phil.uni-bayreuth.de

Global Sport Business Consulting Project geht in die nächste Runde

Die internationale Ausrichtung der Universität Bayreuth in Forschung und Lehre zeigte sich auch im SoSe 2018 wieder eindrucksvoll am Global Sport Business Consulting Project. Unter Leitung und Koordination des Lehrstuhls für Marketing & Dienstleistungsmanagement von Prof. Dr. Herbert Woratschek hatten insgesamt 42 Studierende die Möglichkeit, in Kooperation mit dem Praxispartner adidas Erfahrungen im strategischen Marketing des Sportartikelherstellers aus Herzogenaurach zu sammeln. Dazu kamen neben der langjährigen Partnerschaft mit der Ohio University (USA) dieses Jahr erstmals Studierende der Nipissing University (Kanada) auf den Campus der Universität Bayreuth und arbeiteten über zwei Wochen hinweg in interkulturellen Gruppen mit Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Ohio University und Studierenden der Bayreuther Sportökonomie an Marketing Projekten von adidas Heartbeat sports.

Der Projekt-Kickoff dazu fand am 4. Juni 2018 im Unternehmenssitz von adidas in Herzogenaurach statt. Im Zuge dessen kamen die Studierenden in den Genuss einer Führung über den eindrucksvollen Campus von adidas und wurden nach spannenden Einblicken in die Marketing Strategie mit den Projekt-Aufgaben für den Fallstudienwettbewerb in die intensive Arbeitsphase entlassen. Dabei hatten die interkulturellen Gruppen die Aufgabe, kreative Lösungen für Marketing-Problemstellungen des Sportartikelgiganten zu erarbeiten, ehe diese am 15. Juni 2018 vor den Verantwortlichen von adidas Heartbeat sports präsentiert werden durften.

Voll des Lobes für den inspirierenden Ideenreichtum kündigten die Verantwortlichen von adidas bereits unmittelbar nach den Abschlusspräsentationen die Fortführung des Programms für 2019 an. Neben den akademischen und praktischen Inhalten kam

im Zuge des Aufenthalts der internationalen Gäste auch das soziale Programm nicht zu kurz. Ob beim typisch fränkischen Eröffnungsdinner, einem Besuch der Bayreuther Katakomben oder bei einer Stadtführung auf den Spuren Wilhelmines – die Teilnehmerinnen und Teilnehmer hatten großartige Gelegenheiten, neben dem tollen Bayreuther Unicampus auch das Leben in der Stadt selbst kennenzulernen und zu genießen. Rundum zufrieden zeigten sich alle beim gemeinsamen Abendessen nach dem gelungenen Abschluss des Global Sport Business Consulting Projects und blickten nun voller Vorfreude auf die Weiterführung der Partnerschaft im kommenden Jahr. Denn auch 2019 wird es wieder darum gehen, die großartige Kooperation mit der Ohio University, auf deren Fundament auch das Sport Management Double Degree entstanden ist, und der Nipissing University fortzuführen, um die internationale Lehrkooperation mit adidas als hervorragendem Praxispartner mit Leben zu füllen und auszubauen.



Studierende zu Gast beim Praxispartner adidas.

KONTAKT

Markus Buser
Wissenschaftlicher Mitarbeiter
Lehrstuhl für Marketing & Dienstleistungsmanagement
Rechts- und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / Sport
95447 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-3490
E-Mail: markus.buser@uni-bayreuth.de
www.dlm.uni-bayreuth.de

Stabile transatlantische Partnerschaft in turbulenten Zeiten

Amerikaner und Deutsche haben sich derzeit ohnehin viel zu erzählen. Geht es dann noch um Themen wie das Gesundheitssystem, ließen sich auch ohne Agenda Stunden und Tage füllen. Eine Agenda gab es aber für die amerikanisch-deutsche Exkursion mit den Stationen Bayreuth und Berlin – eine umfangreiche noch dazu. Die 18 amerikanischen und 13 deutschen Teilnehmerinnen und Teilnehmer absolvierten während ihres Treffens im April 2018 ein dicht gefülltes Programm. Nach dem Einführungsworkshop an der Universität Bayreuth wurden im Anschluss bei eisigen Temperaturen die kulturellen Highlights der Stadt erkundet. Die Exkursionstage waren gefüllt mit Visiten bei



diversen Akteuren des deutschen Gesundheitswesens. So wurde dem Klinikum Kulmbach ebenso ein Besuch abgestattet wie der Charité in Berlin. Beim Gemeinsamen Bundesausschuss und dem GKV-Spitzenverband wurde den Teilnehmerinnen und Teilnehmern eine Idee von der Komplexität der Arbeit in der Gemeinsamen Selbstverwaltung vermittelt. Aber auch Spezialthemen wie die Herausforderungen von Apotheken fanden

ihren Platz. Bei der Bayerischen Vertretung wurde deutlich, wie sich die föderale Struktur auf das deutsche Gesundheitswesen auswirkt. Weitere Vorträge, Diskussionen und Besuche rundeten das Programm ab. Den Abschluss bildete ein Workshop in den Räumen des AOK-Bundesverbandes, bei dem alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Erkenntnisse dieser intensiven Woche nochmals Revue passieren ließen.

Positiv wurde von den amerikanischen Teilnehmern der umfassende Versicherungsschutz im deutschen Gesundheitssystem hervorgehoben. Kritisch sahen sie jedoch den Stand im Bereich der Digitalisierung.

Selbstkritisch wurde jedoch auch angemerkt, dass die umfassenden Investitionen in die Krankenhaus-IT in den USA nur sehr bedingt zu einer Verbesserung von Outcomes beigetragen haben. Sehr überrascht waren die Teilnehmer vom starren und extrem hierarchischen Rollenverständnis zwischen Ärzten und Pflegekräften in deutschen Krankenhäusern – in den USA sei die

Wertschätzung von Pflegekräften deutlich ausgeprägter und deren Aufgabenfeld vielfältiger. Für die deutschen Teilnehmer war die Woche eine spannende Gelegenheit, das ‚eigene‘ Gesundheitssystem durch die Augen der amerikanischen Gäste nochmals neu kennen zu lernen und zu hinterfragen. Es wurde mehrfach deutlich, dass vieles, was als gegeben angenommen wird, in anderen Ländern komplett anders und dabei nicht unbedingt schlechter gelöst wird.

Columbia. Im jährlichen Wechsel kommt es zu Besuchen deutscher Studierender in den USA und vice versa. Die nächste Exkursion in die USA wird derzeit für März 2019 geplant. Möglich gemacht wurde diese Exkursion durch die umfangreiche finanzielle und logistische Unterstützung des AKGM e.V. sowie durch Studienzuschüsse und Spenden. Essenziell waren auch die verschiedenen Gastgeber und Referenten, die spannende Einsichten in ihre jeweiligen Bereiche des Gesundheitssystems erlaubten.



Die Delegation der University of Michigan vor dem Reichstag.

Bereits zum vierten Mal organisierte Prof. Dr. Andreas Schmid dieses transatlantische Programm unter Beteiligung der University of North Carolina in Chapel Hill, der University of Michigan in Ann Arbor und der University of Missouri in

KONTAKT

Prof. Dr. Andreas Schmid
Inhaber der Juniorprofessur Gesundheitsmanagement
Rechts- und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / B 9
95447 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-4327
E-Mail: andreas.schmid@uni-bayreuth.de
www.mig.uni-bayreuth.de

Bayreuth Academy verstärkt ihren Wissenstransfer

Die Bayreuth Academy of Advanced African Studies wurde während ihrer zweiten Phase der Förderung durch das BMBF (von 2016 bis 2018) kürzlich um eine beträchtliche Summe an Fördermitteln zur Verstärkung ihres Wissenstransfers aufgestockt. Verschiedene Projekte, die eine Beteiligung unterschiedlicher außeruniversitärer Zielgruppen anstreben, sind geplant, darunter eine Sommerschule in Brasilien mit Teilnehmenden aus Afrika und Südamerika, um den Süd-Süd-Dialog zu fördern, sowie als schulische Lehreinheit ein Tanzprojekt mit Bayreuther Schülerinnen und Schülern zusammen mit Künstlerinnen aus Afrika.

Ein Kernstück des Wissenstransfers ist die im Aufbau befindliche Lern- und Ressourcenplattform (PLURA). Ihre Konzeption und Umsetzung geschieht in Zusammenarbeit mit dem Lehrstuhl für Schulpädagogik und dem Zentrum für Lehrerbildung. Dr. Jennifer Scheffler ist dabei im Rahmen des Projekts ‚Qualitätsoffensive Lehrerbildung‘ (von Bund und Ländern aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung gefördert) für das Schulnetzwerk ‚Afrika als fächerübergreifender Lernschwerpunkt‘ verantwortlich. Sie arbeitet zusammen mit den Projektmitarbeitenden, Lehrkräften



Mathematikunterricht an einer Schule in Kisumu / Kenia. Foto: Jennifer Scheffler

aus verschiedenen Schulen und Mitarbeitenden der Geographiedidaktik an der Erstellung von Unterrichtressourcen und didaktischen Materialien. Eine erste Reise zur Sammlung von Materialien führte Jennifer Scheffler in kenianische Schulen (siehe Foto). Neben der Ausstellung ‚Future Africa Visions in Time‘ (siehe auch S. 117), die an weiteren Standorten in Afrika zu sehen ist, werden museumspädagogische Module sowie die Erstellung einer App (Methode Icon Lab) entwickelt. Im WS 2018/19 sollen bildungspolitische Veranstaltungen mit öffentlichen Debatten zu Zukunftsvorstellungen von und mit Geflüchteten und Migranten stattfinden; vorgesehen sind zudem

Dialogveranstaltungen mit Praktikern und Experten über das Verhältnis ‚Natur/Kultur‘ und ‚Zeit/Zukunft‘. In Weiterbildung sollen Öffentlichkeit und Interessierte der Universität Bayreuth in einen Austausch treten. Im November 2018 wird die Bayreuth Academy im Rahmen einer Regionalstudien-Konferenz des BMBF eine Auswahl ihrer Module vorstellen. Ein Flyer mit weiteren Informationen wird zu Beginn des Wintersemesters auf der Website zu finden sein und in Umlauf gebracht. Eine Mitarbeit und/oder das Einbringen von Ideen seitens Interessierter der Universität Bayreuth und der Öffentlichkeit sind willkommen!

KONTAKT

Dr. Doris Löhr
Wissenschaftliche Koordinatorin
Bayreuth Academy of Advanced African Studies
Kulturwissenschaftliche Fakultät
Universität Bayreuth
Hugo-Rüdel-Straße 10
95445 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-5401
E-Mail: doris.loehr@uni-bayreuth.de
www.bayreuth-academy.uni-bayreuth.de

Die Universität Bayreuth dankt allen Förderern 2018!

36 Deutschlandstipendien für Bayreuther Studierende



- | | | |
|--|---------------------------------------|--|
| ■ Dr. Klaus Bayerlein | ■ medi GmbH & Co. KG | ■ Schott AG |
| ■ Brose Fahrzeugteile GmbH & Co. KG | ■ Erich NETZSCH GmbH & Co. Holding KG | ■ TenneT TSO GmbH |
| ■ ALTANA AG | ■ Ute Oberender | ■ Wacker Chemie AG |
| ■ FACT Alumni Universität Bayreuth e.V. | ■ Rainer Markgraf Stiftung | ■ Bärbel und Prof. Dr. Gerhard Wolf |
| ■ Frenzelit Werke GmbH | ■ RAUMEDIC AG | ■ FERCHAU Engineering Niederlassung Bayreuth |
| ■ Konrad Friedrichs GmbH & Co. KG | ■ REHAU AG | ■ Internationaler Club für die Universität Bayreuth e.V. |
| ■ Hays AG | ■ Schlaeger M-Tech GmbH | ■ Verein zur Förderung der Forschungsstelle für Bankrecht und Bankpolitik an der Universität Bayreuth e.V. |
| ■ Dr. Johannes Heidenhain GmbH | ■ Dr. Eberhard Seydel | |
| ■ Lions Hilfswerk Bayreuth-Kulmbach e.V. | ■ INEOS Styrolution Group GmbH | |



14. Förderer- und Stipendiatentreffen im Programm Deutschlandstipendium an der Universität Bayreuth am 3. Juli 2018.

KONTAKT

Kirstin Freitag

Stabsabteilung KarriereService und Unternehmenskontakte (KuK)

Universität Bayreuth

Nürnberger Straße 38 / Haus 1

95448 Bayreuth

Telefon: 0921 / 55-4663

E-Mail: deutschlandstipendium@uni-bayreuth.de

www.uni-bayreuth.de/de/wirtschaft/universitaet-foerdern/deutschlandstipendium

Studierendenumfrage: Top-Ergebnisse für unsere Universität

Studierende der Universität Bayreuth sind mit den Inhalten und der Qualität ihres Studiums und mit den Studienbedingungen hochzufrieden. Dies zeigt der im Juli veröffentlichte ‚2018 Times Higher Education European Student Survey‘, der auf einer Umfrage unter Studierenden an 242 Hochschulen in europäischen Ländern basiert. In sämtlichen Bereichen, die in die Umfrage einbezogen wurden, erhält die Universität Bayreuth von den befragten Studierenden Bewertungen, die über dem bundesweiten Mittelwert liegen. Die Umfrage ist Teil des Europe Teaching Rankings 2018, das die Times Higher Education (THE) jetzt erstmals herausgegeben hat. Hier erzielt die Universität Bayreuth den siebten Platz unter den insgesamt 31 Universitäten in Deutschland, die an der Umfrage teilgenommen haben. Unter den kleineren Universitäten in Deutschland steht sie sogar an der Spitze.

Wer in Bayreuth studiert, ist aufgrund der eigenen positiven Studienerfahrungen besonders stark motiviert, Freunden und Familienmitgliedern ebenfalls ein Studium an der oberfränkischen Universität zu empfehlen.

Könnten Bayreuther Studierende die Uhr zurückdrehen und sich noch einmal für einen Studienort entscheiden, würden sie nachdrücklicher als Studierende an vielen anderen Hochschulen erneut die gleiche Wahl treffen. Sie bewerten die Qualität ihres Lernumfelds, beispielsweise von Hörsälen, Bibliotheken und Laboren, überdurchschnittlich hoch und sind im bundesweiten Vergleich sehr zufrieden mit dem Zugang zu den für ihr Studium erforderlichen Lehrmaterialien.

Die Vorzüge einer jungen Campusuniversität zeigen sich auch darin, dass Studierende in Bayreuth die Möglichkeiten zum sozialen Austausch und zum gemeinsamen Lernen für besonders ausgeprägt halten. Zudem haben sie häufiger als viele ihrer Kommilitonen an anderen deutschen Universitäten die Erfahrung gemacht, dass in ihren Studiengängen kritisches Denken und ebenso die Fähigkeit gefördert wird, gedankliche Brücken zwischen den Studieninhalten herzustellen und Gelerntes in übergreifende Zusammenhänge einzuordnen. Überdurchschnittlich stark sind Studierende in Bayreuth auch davon überzeugt, dass ihre Universität ei-

nen erfolgreichen Berufseinstieg fördert. Der Umfrage zufolge erfahren sie hier eine effiziente Unterstützung bei der Suche nach berufsrelevanten Praktikumsplätzen und beim Erwerb allgemein nützlicher Querschnittsqualifikationen. Den Freiraum, aus ihrem Studium heraus Verbindungen zur Arbeitswelt zu knüpfen, schätzen sie höher ein als Studierende an zahlreichen anderen Universitäten in Deutschland.

Homepage des ‚Times Higher Education Europe Teaching Rankings 2018‘:
www.timeshighereducation.com/rankings/europe-teaching/2018#!/

KONTAKT

Florian Gillitzer / Jörg Scheler

Zentrale Servicestelle Strategie und Planung

Universität Bayreuth

Universitätsstraße 30 / ZUV

Tel.: 0921 / 55-5209 und 55-5206

E-Mail: rankings@uni-bayreuth.de

www.uni-bayreuth.de

MUT-Macherin!

Informatikstudentin Lea Görl im Interview

Jedes Jahr im Herbst findet an der Uni Bayreuth das Ferienprogramm ‚MUT-Mädchen und Technik‘ für Schülerinnen statt. Die MUT-Macherin Lea Görl studiert inzwischen im dritten Semester Bachelor Informatik und berichtet hier von ihren Erfahrungen. Das Interview führte Stefanie Raab-Somabe.

Stefanie Raab-Somabe: Frau Görl, wie haben Sie zu Ihrem Studiengang Bachelor Informatik an der Uni Bayreuth gefunden?

Lea Görl: Ich habe mich immer schon für Technik interessiert – habe zuhause und bei Freundinnen oft am Computer rumgespielt und Einstellungen verstellt. Manchmal ging dann gar nichts mehr und mein Papa musste den Computer wieder neu aufsetzen. Das waren die Anfänge. Aber beruflich in Richtung Informatik zu gehen, kam mir erst später in den Sinn – eigentlich dachten alle, ich würde Jura wählen, was mich auch immer noch sehr interessiert. Mit dem wiederholten Besuch von MUT hat sich mein Interesse für die MINT-Fächer weiter gefestigt. Am Ende stand ich vor der Wahl zwischen Ingenieurwissenschaften, Jura und Informatik. Letztlich wurde es dann die Informatik, weil mich die beruflichen Möglichkeiten, die ich damit habe, mehr angesprochen haben. Für die Uni Bayreuth habe ich mich entschieden, weil sie nicht weit von zuhause ist, einen sehr guten Ruf hat und ich den Campus schon von MUT kannte.

Stefanie Raab-Somabe: Inwiefern war der Besuch unserer MUT-Aktionen dabei hilfreich?

Lea Görl: Ich finde es sehr gut, dass es diese Aktion nur für Mädchen gibt, denn in der Schule trauen sie sich in Anwesenheit von Jungs oftmals nicht, sich zu technischen Dingen zu melden oder Fragen zu stellen. Zwischen Mädchen gibt es da keine solche Hemmschwelle. Sie gehen anders an diese Themen heran, haben eine andere Perspektive auf die Dinge. Ich persönlich fand es auch super, dass ich dort andere Mädchen und Studentinnen kennengelernt habe, die sich für Technik interessieren bzw. in diesem Be-

reich schon studieren. Das war eine sehr gute Orientierung. Und es hat einfach immer Spaß gemacht, selbst experimentieren zu dürfen – einen der Workshops habe ich sogar drei Mal besucht, weil er so spannend war!

Stefanie Raab-Somabe: Gab es auch kritische Stimmen zu Ihrer Studienwahl?

Lea Görl: Ja, meine Freundinnen waren nicht sehr begeistert. Sie meinten, ich solle das lieber nicht machen, weil Informatik ein männerdominiertes Fach ist und man beim vielen Programmieren vereinsamen würde – letzteres ist leider immer noch ein gängiges Klischee zur Informatik. Meine Eltern waren am Anfang auch sehr skeptisch, aber inzwischen sind sie sehr zufrieden mit meiner Wahl und finden, dass Informatik besser zu mir passt als Jura. Für mich persönlich hat es sich bislang schon gelohnt, dass ich in der Studienwahl meinem Interesse gefolgt bin und in den ersten zwei Semestern, die zugegebenermaßen nicht immer ganz einfach waren, durchgehalten habe. Das motiviert mich! Aktuell sind wir fünf oder sechs Frauen in meinem Studiengang – das ist nicht sehr viel – aber immerhin!

Stefanie Raab-Somabe: Haben Sie schon eine Idee, wohin Ihr beruflicher Weg gehen könnte?

Lea Görl: Der Einsatzbereich der Informatik ist riesig. Ich interessiere mich für die Arbeit des Bundeskriminalamtes im Bereich der IT-Forensik. Durch mein Stipendium bei der Friedrich-Naumann-Stiftung und meinen Nebenjob bei der Wirtschaftsprojektgruppe von Fraunhofer – FIM habe ich aber auch neue Eindrücke bekommen. Wir organisieren derzeit ein BootCamp für Startups und ich habe schon eine vielversprechende Idee für ein Startup! Mal schauen, ob sie funktionieren wird... Insgesamt möchte ich noch einiges ausprobieren, ins Ausland gehen, Einblicke in unterschiedliche Firmen gewinnen. Einfach vielfältige Erfahrungen und Wissen sammeln.

Stefanie Raab-Somabe: Welche Tipps würden Sie für die Berufs- und Studiengangswahl geben?



Lea Görl – MUT-Macherin im dritten Semester Bachelor Informatik. Foto: Pressestelle Uni Bayreuth

Lea Görl: Grundsätzlich würde ich empfehlen, sich nicht immer auf die Herde zu verlassen und mit ihr zu laufen, sondern sich auch mal zu trauen, was anderes zu machen. Wenn man für sich sagt, das macht mir Spaß, dann einfach ausprobieren, auch wenn man sich das im ersten Moment nicht als berufliche Perspektive vorstellen kann. Für Mädchen finde ich es sehr wichtig, möglichst viele Eindrücke z.B. mit Praktika zu sammeln und den Mut zu haben, sich auch außerhalb typischer Frauenberufe umzuschauen. Und natürlich rate ich, die MUT-Aktion zu besuchen – das ist das Beste, was mir passieren konnte – wirklich! Das ist eine super Gelegenheit, die MINT-Fächer an der Uni kennenzulernen, sich den Campus anzuschauen und erste Kontakte zu knüpfen.

KONTAKT

Stefanie Raab-Somabe
 Koordinatorin MINT.UNI & Referentin MINT-Förderprogramm
 Stabsabteilung Chancengleichheit
 Universität Bayreuth
 Universitätsstraße 30 / B8
 95447 Bayreuth
 Telefon: 0921 / 55-2213
 E-Mail: mint@uni-bayreuth.de
www.mint.uni-bayreuth.de
www.mut.uni-bayreuth.de

UNIVERSITÄT
BAYREUTH

MUT
MÄDCHEN
UND TECHNIK

MINT-HerbstUni!

Ein Ferienprogramm für junge Frauen
von 15 bis 19 Jahren an der Universität Bayreuth

29. - 31. Oktober 2018

UNIVERSITÄT
BAYREUTH

MUT
MÄDCHEN
UND TECHNIK

Auf die Plätze - Technik - los!

Ein Ferienprogramm für Mädchen
von 10 bis 14 Jahren an der Universität Bayreuth

29. - 31. Oktober 2018

Die Welt zu Gast in Bayreuth

Ein interkulturelles Erlebnis mit der Sommeruniversität Bayreuth

Von Jenny Loth

2018 wurde der Bayreuther Unicampus zum 22. Mal zu einem Treffpunkt für Studierende und Graduierte aus aller Welt. Traditionell im August organisierte das Institut für interkulturelle Kommunikation und auswärtige Kulturarbeit e.V. (IKK Bayreuth) im Auftrag der Universität Bayreuth die Sommeruniversität für interkulturelle Deutsch-Studien. Mit 215 Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus über 40 Ländern war die Sommeruniversität auch dieses Jahr komplett ausgebucht!

Das einzigartige Konzept macht die Sommeruniversität besonders attraktiv für Studierende: das vielfältige Angebot verbindet den Spracherwerb mit der Vermittlung von Kulturwissen über Deutschland. Durch ein breitgefächertes Kurs-, Kultur-, und Freizeitprogramm werden alle vertretenen Interessen angesprochen und die Teilnehmer haben die Chance, einen erlebnisreichen Sommer in der Festspielstadt zu verbringen.



Ein Campus der Kulturen. Fotos: IKK Bayreuth

Dabei wurde auch 2018 wieder die Möglichkeit geboten, über den oberfränkischen Tellerrand hinaus zu schauen. Das Kulturprogramm führte nach Pottenstein, Nürnberg, Bamberg, Dresden und Regensburg. Dort galt es, jeweils ein neues Puzzleteil der deutschen Kultur zu entdecken. Wer nach diesen Angeboten immer noch Energie übrig hatte, konnte diese im Freizeitprogramm kreativ freisetzen. Ob Poetry Slam, Theater, Sport, Chor oder Partys, auch hier war für jeden etwas dabei. Die Bayreuther Sommeruniversität wurde erneut von einem akademischen Rahmenprogramm begleitet, welches großen Anklang bei den Studierenden fand. Das Sonderthe-

ma ‚Gender Studies und Gesellschaftliche Gleichstellung‘ sowie die Vorlesungen zu den Themen ‚Von Frauenrechten, Kulturkämpfen, Kriegsgegnern und Anti-Autoritären – Das Jahr 1968 und seine Folgen bis heute‘ und ‚You and Metoo#: Männlichkeit und Weiblichkeit in Geschichte und Gegenwart‘ füllten die Hörsäle. Um das alles auf die Beine stellen zu können, waren viele Stunden der Planung in verschiedenen Bereichen nötig – und natürlich auch ein verlässliches Team! Zusätzlich zum festen Kernteam werden des-

halb jährlich von Mai bis September etwa zehn neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eingestellt. Traditionell sind dies Studierende der Universität Bayreuth, die durch Praktika oder Teamassistenzen die großartige Möglichkeit erhalten, bei der Organisation eines interkulturellen Großprogramms mitzuwirken. In den Bereichen Kulturprogramm, Teil-

nehmerbetreuung/Events, Accomodation-Management und Deutschkurse/Kursbüro übernehmen die Studierenden eigene Verantwortungen und haben die Chance, ihre Stärken unter Beweis zu stellen. Dabei fördert das IKK Bayreuth als Bildungsträger freiwillig die jungen Talente durch Mitarbeiterschulungen und interkulturelle Workshops. Hier stehen sowohl die Verknüpfung von Theorie und Praxis im Vordergrund als auch die Vorbereitung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf ihren Einsatz bei der interkulturellen Sommeruniversität. Bestens auf das Großprojekt eingestimmt, waren die verschiedenen Bereiche untereinander kommunikativ vernetzt und leisteten ein enormes organisatorisches Pensum, das sich in der Qualität der Sommeruniversität widerspiegelt. Dabei wurden persönliche Belastungsgrenzen ausgereizt und auch einige sonnige Nachmittage galt es im Büro zu verbringen anstelle im Kreuzsteinbad. Dennoch waren solche Tage wunderbar durch ein heiteres und liebenswürdiges Team, das sich gerne auch das ein oder andere Mal außerhalb des Büros traf. Freundlichkeit und Heiterkeit zeichnen die Team-Mitglieder aus. Sie sind Stimmungsmacher und das Gesicht der Universität Bayreuth. Die internationalen Gäste aus



Die Organisationstalente ‚hinter‘ der Sommeruniversität.

aller Welt erlebten sie als engagierte Betreuer, die ihnen den ersten Eindruck von einer deutschen Hochschule vermittelten. Mit einem lachenden und einem weinenden Auge blicken wir auch heute noch gerne auf die 22. Bayreuther Sommeruniversität zurück. Viele verschiedene Kulturen trafen aufeinander und internationale Bekanntschaften wurden geknüpft, sowohl unter den Studierenden als auch zwischen Mitarbeitern, Dozenten, Praktikanten, Helfern und Teilnehmern. Leider verflieg die gemeinsame Zeit auch viel zu schnell. Am 31. August 2018 mussten

die Teilnehmerinnen und Teilnehmer schon wieder verabschiedet werden. Was uns jetzt noch bleibt, sind die vielseitigen Erfahrungen und Erinnerungen, welche uns mit Freunden auf die 23. Sommeruniversität für interkulturelle Deutsch-Studien im nächsten Jahr vorausblicken lassen.

Wer auch 2019 ein Teil der Sommeruniversität sein möchte, kann sich frühzeitig beim IIK Bayreuth bewerben.

KONTAKT

Jenny Loth
 Teamassistentin Kulturprogramm
 IIK – Institut für Internationale Kommunikation
 und Auswärtige Kulturarbeit e.V.
 Universität Bayreuth
 Rosestraße 20
 95448 Bayreuth
 Telefon: 0921 79319521
 E-Mail: info@iik-bayreuth.de
www.iik-bayreuth.de/website/de/iik

Gutes tun mit ‚Technik ohne Grenzen‘

Eine tolle Möglichkeit für Studierende, sich für eine gerechtere Welt zu engagieren!

Von Johannes Häring



Trinkwasseranalyse mit Hilfe moderner Technik: Erst nachdem der pH-Wert des Wassers stimmt, wird der Brunnen wieder verwendet.



Brunnenregenerierung in einem Dorf in Ghana in Kooperation mit der Technik ohne Grenzen-Regionalgruppe Bayreuth. Fotos: Technik ohne Grenzen

Du bist an Technik interessiert und möchtest deine Fähigkeiten nutzen, um etwas Gutes zu tun? Dann bist du bei uns genau richtig! Wir als Regionalgruppe von ‚Technik ohne Grenzen‘ setzen uns dafür ein, dass technischer Fortschritt auch Einzug in solche Länder erhält, die bisher mit anderen Problemen zu kämpfen hatten. Dabei steht bei uns immer die Prämisse im Vordergrund, nachhaltig zu handeln und den betroffenen Menschen mit ‚Hilfe zur Selbsthilfe‘ zur Seite zu stehen. Dieses Prinzip durften wir bereits in mehreren Projekten verwirklichen. So konnten wir in den letzten Jahren u.a. eine Notstromversorgung für ein Krankenhaus in Eikwe, Ghana, realisieren, um eine durchgehende ärztliche Versorgung der Patienten zu gewährleisten, sowie die Wasserversorgung einer ländlichen Region Ghanas durch die Regenerierung von Brunnen verbessern. In aktuellen Projekten sind wir dabei, innovative Lösungen zu den Themen Elektroschrott und Wasserknappheit auszuarbeiten.

Dabei fallen Aufgaben in vielen unterschiedlichen Themenbereichen an: Von der Organisation eines Projekts über die technische und finanzielle Planung bis hin zur Durchführung werden engagierte Mitglieder benötigt, die interdisziplinär arbeiten wollen. Dabei ist es nicht unbedingt notwendig, sich für die technischen Details der Projekte zu interessieren. Besonders Mitglieder, die Erfahrung mit anderen Kulturen und deren sozialen Standards haben, bereichern unser Team, das sich mittlerweile aus Studierenden sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der unterschiedlichsten Fachgebiete zusammensetzt. Sollten wir dein Interesse an der Entwicklungszusammenarbeit mit dieser Kurzeinführung in unsere Tätigkeiten geweckt haben, würden wir uns freuen, dich zu einem unserer wöchentlichen Treffen begrüßen zu dürfen. Diese finden jeden Montag um 18.00 Uhr im Seminarraum S137 im Gebäude NW III statt. Sollten sich aufgrund der Raumbelastung im neuen Semester Änderungen ergeben, erfährst du

davon auf unserer Website. Weitere Infos zu Veranstaltungen und Projekten gibt es hier: www.teog.ngo/teog_rg/bayreuth Per E-Mail sind wir unter bayreuth@technik-ohne-grenzen.org erreichbar und beantworten dir gerne deine Fragen zu unserer Arbeit!

Das Team der Regionalgruppe Bayreuth freut sich auf dich!

KONTAKT

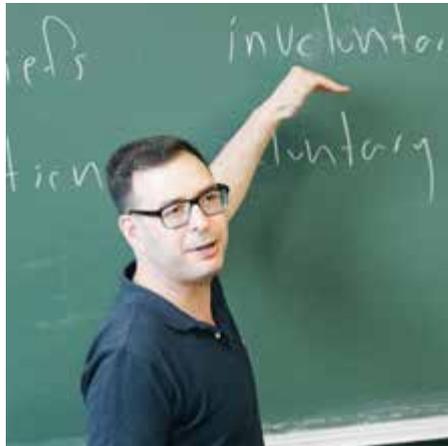
Johannes Häring
 Mitglied bei ‚Technik ohne Grenzen‘
 Universität Bayreuth
 Universitätsstraße 30 / NW III
 95447 Bayreuth
 E-Mail: bayreuth@technik-ohne-grenzen.org
www.teog.ngo/teog_rg/bayreuth

3. think! Student Conference in Analytical Philosophy

Philosophie-Studierende aus ganz Europa diskutieren ihre Forschung in Bayreuth

Von Henri Scheidler

Zum dritten Mal fand im Juni 2018 die ‚Think! Student Conference in Analytical Philosophy‘ statt. Die von Philosophy & Economics Studierenden ins Leben gerufene Konferenz hat zum Ziel, europäischen Studierenden der analytischen Philosophie die Möglichkeit zu geben, ihre Forschung mit anderen Studierenden und Interessierten zu teilen, zu diskutieren und zu verfeinern. Begleitet wird die Konferenz dabei von zwei jungen Philosophie-Professoren, die die Studierenden mit professionellem Feedback unterstützen und jeweils einen öffentlichen Vortrag aus ihrem eigenen Fachgebiet halten.



Andrew Reisner argumentierte in seiner Keynote für umfangreiche normative Gemeinsamkeiten von Handlungen und Überzeugungen.



Jiamin Yu (l.) und Bojana Grujić diskutieren nach dem Vortrag der letzteren. Fotos: Lilian Mauthofer

Die Themen der studentischen Vorträge kamen 2018 aus den Bereichen der Philosophie der kognitiven Wissenschaften, über Philosophie der Ökonomie bis hin zur konzeptuellen Analyse von Gefühlen. Besonders der eingereichte Text von Patrick Klösel über die Struktur von ökonomischen Modellen stach dabei hervor und gewann damit den Fink-Preis für den besten Abstract der Konferenz. Er stellte eine neue Perspektive auf die Interpretation ökonomischer Modelle vor. Patrick Klösel schlägt vor, ökonomische Modelle als komplexe Argumentationsstrukturen zu verstehen. Diese Perspektive erlaubt es uns, Politikvorschläge von Ökonomen als rationale Politikmaßnahmen zu verstehen. Gleichzeitig stellt sie größere Ansprüche an den Realismus ökonomischer Modelle.

Political Science (LSE) über ‚Preference Cycles and the Requirements of Instrumental Rationality‘ und des Professors Andrew Reisner von der Uppsala University über ‚The Normative Continuity of Action and Belief‘, die anhaltenden Stoff zur Diskussion beitrugen.

Insgesamt hat die think! 2018 wieder jungen Philosophen und Philosophinnen aus Europa eine Plattform gegeben, auf denen sie ihre Forschung präsentieren und darüber diskutieren konnten. Zu den studentischen Vorträgen und Keynotes kamen auch einige interessierte Studierende der Institute für Philosophie und für Angewandte Informatik, die die Diskussion noch weiter bereichert haben.

Hervorzuheben sind natürlich auch die beiden Keynotes der Professorin Johanna Thoma von der London School of Economics and

Auch 2019 wird die ‚think! Student Conference‘ wieder stattfinden. Interessierte Gäste und Bewerbungen für die Teilnahme sind willkommen! Für weitere Infos besucht die Facebook-Seite ‚Bayreuth Student Conference in Analytic Philosophy‘ (@studphilconf) oder schaut unter Veranstaltungen auf der P & E Website nach...

Die ‚Think! Student Conference‘ wird jährlich von P & E-Studierenden ausgerichtet. Sie steht unter der Schirmherrschaft von Prof. Dr. Julian Fink und wird tatkräftig unterstützt durch das P & E-Sekretariat.



Die Teilnehmer der think! 2018 mit den Organisatoren Benedict Günther und Henri Scheidler.

KONTAKT

Prof. Dr. Julian Fink
Inhaber der Professur für Praktische Philosophie
Telefon: 0921 / 55-4124
E-Mail: julian.fink@uni-bayreuth.de

Henri Scheidler
Student Philosophy & Economics
Telefon: 0921 / 55-4148
E-Mail: henri.j@web.de

Fachgruppe Philosophie
Kulturwissenschaftliche Fakultät
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / GW II
95447 Bayreuth
www.pe.uni-bayreuth.de
www.phil.uni-bayreuth.de

Ich denke, aber wer bin ich?

Die ‚bayreuther dialoge‘ feiern 15 Jahre interdisziplinären Austausch

Von Paula Hüttisch



Podiumsdiskussion am 28. Oktober 2017 mit (v.l.) Daniel Domscheit-Berg, Nikolaus Blome, Anja-Maria Meister, Vera Schmitt und Denny Vorbrücken.



Eröffnung der ‚bayreuther dialoge‘ 2017. Fotos: bayreuther dialoge

Fast 15 Jahre lang begeistern die ‚bayreuther dialoge‘ nun schon jedes Jahr sowohl Teilnehmerinnen und Teilnehmer als auch Referentinnen und Referenten. Die ‚bayreuther dialoge‘ bieten als Zukunftsforum für Ökonomie, Philosophie und Gesellschaft einen Ort, um aktuelle Themen zu hinterfragen, sich von Visionären und Experten inspirieren zu lassen und der eigenen Meinung eine Stimme zu geben. Organisiert von Studierenden der Universität Bayreuth, insbesondere des Studienganges Philosophy & Economics, rufen die ‚bayreuther dialoge‘ zu Austausch, Ideenentwicklung und Neuzugang zu Fragen, Themen und Problemen unserer Zeit.

Zum Jubiläum konzentriert sich die zweitgigige Konferenz ganz auf das Thema Identität. Unter dem Slogan ‚Ich denke, aber wer bin ich?‘ wird es in unterschiedlichsten Formaten die Möglichkeit geben, sich selbst und unsere Gesellschaft neu zu entdecken, zu verstehen und zu hinterfragen.

- Mit Workshops, Podiumsdiskussionen, Impulsvorträgen, einer freien Phase und einem dialogischen Dinner wollen die ‚bayreuther dialoge‘ dazu inspirieren, neue Ideen zu entwickeln und natürlich in den Dialog zu treten.
- Graeme Maxton, scheidender Generalsekretär des Club of Rome, wird über die großen Herausforderungen der Menschheit, nämlich Klimawandel, Ungleichheit und Armut referieren.

- Zum Thema ‚Die 68er und ihre Folgen‘ wird Gretchen Dutschke, Autorin und Aktivistin, Gesprächsstoff bieten.
- Roland Jahn, Bundesbeauftragter für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen DDR, wird einen Workshop zum Thema ‚Identität im Überwachungsstaat‘ geben.
- In einer der Podiumsdiskussionen wird Kevin Kühnert, Bundesvorsitzender der Jusos, zum Thema ‚Nationale Identität und Heimat‘ sprechen.
- Um verschiedenen Positionen eine Stimme zu geben, wird es unterschiedlichste Podiumsdiskussionen zu den Themen NewWork, Heimat und Enhancement bzw. Transhumanismus geben. Einen Höhepunkt bildet 2018 die freie Phase, in welcher sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer nicht nur für Debatten entscheiden, auf Gesprächsinseln austauschen und Streitgespräche ausfechten, sondern auch sich selbst und andere individuell neu entdecken können. Orte zum Meditieren, eine Rallye auf der Suche nach der Identität, Planspiele wie auch die Möglichkeit, den Geschichten von anderen zuzuhören, bieten praxisnahe, spielerische und vielfältige Chancen sich selbst und andere neu zu verstehen.
- Auch unser Jubiläum wird zelebriert und somit gibt es die Möglichkeit, den blauen Faden der ‚dialoge‘ bis in seinen Ursprung zurückverfolgen und so auch der Identität der ‚bayreuther dialoge‘ näher kommen zu können.
- Als einer der Höhepunkte rundet das alljährlich stattfindende dialogische Dinner

den ersten Tag des Zukunftsforums ab. Der Abend gibt allen nicht nur die Chance, in entspannter Atmosphäre ins Gespräch zu kommen, sondern lädt auch zum Tanzen und Feiern ein. Das alles bei Livemusik und vielseitigen Tischnachbarn.

Alle Referentinnen und Referenten sowie Teilnehmerinnen und Teilnehmer machen die ‚bayreuther dialoge‘ 2018 zu einem Ort für Austausch und neues Verständnis. Wir sind überzeugt, dass nur im gemeinsamen Dialog der Weg zu Antworten auf die Probleme der Gegenwart und Zukunft liegt. Seien Sie dabei! Wir müssen reden. Treten Sie in den Dialog und reden Sie mit spannenden Persönlichkeiten – ob gleichgesinnt oder andersdenkend – am 27. und 28. Oktober 2018 während der ‚15. bayreuther dialoge‘ an der Universität Bayreuth!

Infos und Tickets gibt es hier:
www.bayreuther-dialoge.de

 bayreuther dialoge

KONTAKT

Paula Hüttisch
 ‚bayreuther dialoge‘
 Philosophy & Economics
 Universität Bayreuth
 Universitätsstraße 30 / GW II
 95447 Bayreuth
 Telefon: 0921 / 55-4148
 E-Mail: kontakt@bayreuther-dialoge.de
www.bayreuther-dialoge.de

GründerUni Bayreuth – Ein Ort für Inspiration

Die Vielfalt der Gründungskultur auf dem Campus erleben

Von Petra Beermann und Stephan Otto

Startup Stories – Erfolgsgeschichten

Die Augen funkeln, als die Teilnehmer die Veranstaltung verlassen. Was ist passiert? Eben haben erfolgreiche Gründer ihre Erfolgsgeschichte erzählt und das Publikum mit ihren Einblicken und wertvollen Tipps begeistert. Wenn erfolgreiche Gründer und Gründerinnen aus dem Nähkästchen plaudern, dann finden wieder die Startup Stories statt. Dieses Format feierte im Sommer 2017 einen gelungenen Auftakt und fand 2018 seine Fortsetzung.

Das Ziel der Veranstaltung ist es, das Thema Gründung erlebbar zu machen und sich von den sehr unterschiedlichen Erfolgsgeschichten inspirieren zu lassen. Dabei stellen sich sowohl Gründer aus den bekannten Startup-Metropolen als auch erfolgreiche Alumni der Uni Bayreuth vor. 2018 plauderten die Bayreuther Alumni Tobias Hertkorn (GroupXS) und Andreas Mendel (i-gb) aus dem Nähkästchen. Aus anderen Teilen Deutschlands reisten Raphael Wagenblatt (DaRa Innovations) und Christopher Becker (Candis) an. Schon zum zweiten Mal hielt der Präsident der Uni Bayreuth, Prof. Dr. Stefan Leible, die Eröffnungsrede und betonte, dass an der Universität Bayreuth ein besonders gründungsfreundliches Klima herrsche und das Thema ‚Unternehmertum‘ intensiv vorangetrieben werde. Besonders die Lehre in den Bereichen Entre- und Intrapreneurship sowie die Gründungskultur am Standort Bayreuth werden stark ausgebaut.

Christian Lindner zu Besuch am Campus

Der Bundesvorsitzende und Fraktionschef der FDP im Deutschen Bundestag, Christian Lindner, kam am 3. Mai 2018 auf Einladung der Stabsabteilung Entrepreneurship & Inno-



Eine Gründerkultur für Europa – Vortrag von Christian Lindner (FDP). Foto: Christian Tichatschke

vation sowie der Liberalen Hochschulgruppe, der Thomas-Dehler-Stiftung und der Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit für einen Vortrag an die Uni Bayreuth.

Christian Lindner staunte nicht schlecht, als er den Audimax betrat: Im vollen Hörsaal warteten schon knapp 700 Studierende und Beschäftigte der Uni Bayreuth gespannt auf seinen Vortrag ‚Eine Gründerkultur für Europa‘. Zuvor leiteten Thomas Hacker, MdB (FDP Bayreuth), und Prof. Dr. Torsten Eymann, Vizepräsident für Informationstechnologie und Entrepreneurship an der Universität Bayreuth, in das Thema Gründungskultur ein.

Christian Lindner betonte die Wichtigkeit einer starken Gründungskultur für die Sicherung des Wohlstands in Deutschland und zeigte auf, wieso Startups eine Bereicherung auch für die Gesellschaft darstellen. Seiner Meinung nach mangle es aktuell in Deutschland noch an einer „Kultur des Scheiterns“. Er stellte auch konkrete Lösungsansätze vor, wie z.B. das Gründer-BAföG, das derzeit getestet wird. Dieser Vorschlag wurde in der anschließenden Diskussion auch am ausführlichsten diskutiert.

Startup Day(s) – Gründung als Karriereweg

Der Startup Day fand 2018 schon zum zweiten Mal im Rahmen der CareerDays der Uni Bayreuth statt. Mit Business Model Innovation und Rapid Prototyping konnten gleich zwei Workshops angeboten werden. Dieses innovative Format soll die Karriereoption Gründung in den Fokus der Studierenden rücken und den ‚Methoden-Werkzeugkasten‘ zur Identifikation, Evaluation und Lösung zukünftiger Herausforderungen erweitern. Nie waren die Möglichkeiten zur Veränderung in Gesellschaft und Wirtschaft so groß wie heute – es bilden sich zahllose neue Organisationen und Geschäftsmodelle.

Gründungssemester – Zeit für Deine Ideen

Ein weiterer Baustein, um Studierenden die konzentrierte Verfolgung einer Geschäftsidee zu ermöglichen, ist das Gründungssemester. Seit dem SoSe 2018 können Studierende dieses besondere Urlaubssemester bei der Studierendenkanzlei beantragen und so den Spagat zwischen Studium und Unternehmensgründung meistern. Der erste Schritt ist die Einreichung eines Businessplanentwurfs und einer allgemeinen Beurlaubungsbegründung bei der Stabsabteilung Entrepreneurship & Innovation, welche als zentraler Ansprechpartner zur Verfügung steht und Studierende bei der Beantragung begleitet. Die Fristen zur Einreichung bei der Studierendenkanzlei sind der 1. April für das Sommersemester und der 1. Oktober für das Wintersemester eines Studienjahres.



Geographen als Entrepreneur

Die angestrebte Weiterentwicklung der GründerUni Bayreuth kann nur gelingen, wenn alle Fakultäten den Gründergedanken in die verschiedenen Studiengänge tragen. Daher entwickelten am Geographischen Institut die Wissenschaftlichen Mitarbeiter Sebastian Norck (Abteilung Stadt- und Regionalentwicklung) und Stephan Otto (Lehrstuhl für Wirtschaftsgeographie und Projektmitarbeiter ‚Entrepreneurship4all@UBT‘) das Veranstaltungsformat ‚Vom Studium zur Unternehmensgründung – Geographen als Entrepreneur‘.

Am 22. Juni 2018 fand die erste Veranstaltung im Studentenwerk Oberfranken statt. Nach der Begrüßung der rund 30 Besucher durch Stephan Otto, der durch die gesamte Veranstaltung führte, präsentierte Dr. Petra Beermann (Leiterin der Stabsabteilung Entrepreneurship & Innovation) die vielfältigen Unterstützungsmöglichkeiten für Studierende und Gründungsinteressierte am Campus.

Im Anschluss berichteten drei Entrepreneur in zehnjährigen Impulsvorträgen von ihren Erfahrungen und Erfolgen: Reinhard Hutzelmann vom Bayreuther Kommunalberatungsbüro GEO-PLAN, Adrian Pfalzgraf, Mitgründer und Geschäftsführer der Klimaanpassungsgesellschaft GreenAdapt aus Berlin sowie Simon Stadler vom Münchener Energieversorger Polarstern. Besonderen Charakter erhielt die Veranstaltung dadurch, dass alle Vortragenden selbst Geographie studiert haben. Die Erfahrungsberichte, in denen die Unternehmer offen von Höhen und Tiefen ihrer Unternehm-



Die Moderatoren der Veranstaltung mit den Unternehmern, die den rund 30 Teilnehmern viele Tipps für eine erfolgreiche Gründung mit auf den Weg gaben. Von links: Stephan Otto (Lehrstuhl für Wirtschaftsgeographie), Adrian Pfalzgraf (GreenAdapt, Berlin), Simon Stadler (polarstern, München), Sebastian Norck (Abteilung Stadt- und Regionalentwicklung), Reinhard Hutzelmann (GEO-PLAN, Bayreuth), Daniela Boß (Abteilung Stadt- und Regionalentwicklung), Dr. Petra Beermann (Entrepreneurship & Innovation) und Philipp Herrmann (Abteilung Stadt- und Regionalentwicklung).

geschichte berichteten, machten die Veranstaltung für Gründungsinteressierte aller Fachrichtungen interessant. Die thematische Vielfalt unterstrich den interdisziplinären Charakter des Events.

Nachdem die Unternehmer in ihren Vorträgen erste Einblicke in die Entwicklung ihrer Geschäftsmodelle gegeben hatten, konnten sich die Veranstaltungsteilnehmer für ein Unternehmen entscheiden, welches sie genauer kennenlernen wollten. Moderiert von Daniela Boß, Philipp Herrmann und Sebastian Norck – alle drei von der Abteilung Stadt- und Regionalentwicklung – wurden in den Gesprächsrunden in entspannter Atmosphäre alle Fragen der Studierenden von den Unternehmern beantwortet.

Beim abschließenden Get-together konnten die Eindrücke in informellem Rahmen ausgetauscht und Kontakte zu anderen Gründungsinteressierten geknüpft werden.

Die Veranstaltung griff damit erfolgreich die Erkenntnisse eines Forschungsprojekts des Lehrstuhls für Wirtschaftsgeographie aus dem Jahr 2017 auf. Dieses zeigte die Notwendigkeit, auch wirtschaftsfernere Studiengänge, z.B. aus den Sozial- und Kulturwissenschaften, stärker für den Gründungsgedanken zu sensibilisieren und den Austausch

gründungsinteressierter Studierender über Fachgrenzen hinweg zu fördern (siehe auch UBT aktuell Heft 2/2017, S. 79).

KONTAKT

Dr. Petra Beermann
Leitung
Stabsabteilung Entrepreneurship & Innovation
Universität Bayreuth
Nürnberger Straße 38 / Haus 1
95448 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-4720
E-Mail: petra.beermann@uni-bayreuth.de
www.gruender.uni-bayreuth.de

Stephan Otto, M.Sc.
Wissenschaftlicher Mitarbeiter
Lehrstuhl Wirtschaftsgeographie und Projektmitarbeiter Entrepreneurship4All@UBT
Fakultät für Biologie, Chemie und Geowissenschaften
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / GEO II
95447 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-2050
E-Mail: stephan.otto@uni-bayreuth.de
www.wigeo.uni-bayreuth.de

Sebastian Norck, M.Sc.
Wissenschaftlicher Mitarbeiter
Abteilung Stadt- und Regionalentwicklung
Fakultät für Biologie, Chemie und Geowissenschaften
Universität Bayreuth
Nürnberger Straße 38 / Haus 4
95448 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-4676
E-Mail: sebastian.norck@uni-bayreuth.de
www.stadregion.uni-bayreuth.de



Stephan Otto vom Lehrstuhl Wirtschaftsgeographie führte durch die von ihm gemeinsam mit Sebastian Norck von der Abteilung Stadt- und Regionalentwicklung organisierte Veranstaltung ‚Geographen als Entrepreneur‘.



„Smart Moving“ untersucht Zusammenhang von Studienalltag und Bewegung *Sportwissenschaftler der Unis Bayreuth und Regensburg kooperieren bei neuem Projekt*

Von Anja-Maria Meister

Ein groß angelegtes Projekt soll die sog. ‚Alltagsbewegung‘ von Studierenden auf dem Campus steigern. Dazu analysieren die Universitäten Bayreuth und Regensburg Bewegungsmuster, Tagesabläufe und Verhalten von rund 350 Studierenden je Uni. Unterstützt werden die Universitäten dabei von der Techniker Krankenkasse, dem Kompetenzzentrum Ernährung und den Studierenden selbst: Sie werden gefragt, wie an ihrer Uni Bewegung gefördert werden kann. Kick-off des Projekts mit dem Weltklasseturner Fabian Hambüchen war im Juni 2018.

Stundenlanges Sitzen in der Vorlesung oder im Seminar, dann in der Bibliothek oder zuhause am Schreibtisch vor dem Computer – wer sein Studium zügig und erfolgreich absolvieren will, muss viel sitzen. Die sog. ‚Alltagsbewegung‘ kommt bei Studierenden daher oft zu kurz. Aber wie gelingt es, den Studienalltag so zu gestalten, dass sich junge Menschen, trotz Stress im Studium, Hetze im Nebenjob und Aktivitäten mit Freunden, noch gerne bewegen? Dem wollen die Forscherinnen und Forscher an den Universitäten Bayreuth

und Regensburg mit dem Projekt ‚Smart Moving – Start Moving‘ (Laufzeit bis Mitte 2020) auf den Grund gehen.

„Natürlich gehen viele Studierende regelmäßig ins Fitnessstudio oder zum Hochschulsport. Sportlich aktiv zu sein gehört zum Lifestyle“, berichtet Prof. Dr. Susanne Tittlbach, Inhaberin des Bayreuther Lehrstuhls für Sozial- und Gesundheitswissenschaften des Sports. Aber sie gibt zu bedenken: „Die regelmäßige Alltagsbewegung kommt trotzdem zu kurz.“ Dr. Sascha Hoffmann, Akademischer Rat am Lehrstuhl Sportmedizin und Sportphysiologie am Bayreuther Institut für Sportwissenschaft, erläutert weiter: „Viele bekannte Zivilisationskrankheiten sind mit zu wenig Bewegung assoziiert. Daher müssen auch wir als Uni überlegen, wie möglichst viel Bewegung und wenig Sitzen in den Studienalltag integriert werden kann.“

Dazu bedarf es zunächst umfassender Erhebungen. Die Eingangsanalysen in Bayreuth und Regensburg sind bereits gelaufen: Es wurden pro Hochschule rund 350

Studierende im Rahmen von Vorlesungen per Fragebogen befragt, je 30 Studierende trugen je eine Woche lang einen Aktivitätstracker, um ihr Bewegungs- und Sitzverhalten erfassen zu können. Zusätzlich wurden Foto-Voice-Protokolle – Studierende laufen über den Campus und fotografieren, wo sie besonders gute oder schlechte Stellen für Bewegungsförderung sehen, und kommentieren diese Fotos – angefertigt. Außerdem werden an beiden Universitäten Fokusgruppen-Interviews durchgeführt, um qualitative Angaben zum Bewegungs- und Sitzverhalten auf dem Campus zu erhalten.

Doch mit der reinen Erkenntnis über Bewegungsmangel erschöpft sich das Projekt nicht. In einem partizipativen Prozess werden zusammen mit Hochschulangehörigen und Zielgruppenvertretern Maßnahmen zur Bewegungsförderung entwickelt, die an die Bedürfnisse der jeweiligen Hochschule angepasst sind. Dazu gehört auch ein Ideenwettbewerb, der an der Uni Bayreuth noch bis zum 18. November 2018 stattfindet. Die Studierenden sollen selbst darüber nachdenken, was sie brauchen,

um sich auf dem Campus mehr zu bewegen und weniger zu sitzen. „Nur wer selber aktiv wird, an der Entstehung von Maßnahmen mitwirkt, der ist auch später bei der Umsetzung eifrig dabei, keiner möchte sich einfach etwas vorschreiben lassen“, weiß der ebenfalls am Projekt beteiligte Marketing-Experte Prof. Dr. Claas Christian Germelmann von der Uni Bayreuth.

Dergestalt entwickelte Maßnahmen und Maßnahmen, die in einer begleitenden Projektgruppe (bestehend aus Mitgliedern der Studierendenvertretung, EduCare Beratung, Wissenschaft, Hochschulsport und Gesundheitsmanagement) erarbeitet werden, sollen in die Realität umgesetzt werden. Um Effekte des Projekts auf das Bewegungsverhalten der Studierenden zu

messen, sind nach zwölf bis 18 Monaten wieder Befragungen zum Bewegungs- und Sitzverhalten sowie sportmedizinische Messungen (Aktivitätstracker, Körperzusammensetzungsanalysen) durch die wissenschaftliche Mitarbeiterin des Projekts, Jessica Horter, angesetzt.



Schnappschuss von der Kickoff-Veranstaltung im Juni 2018.

KONTAKT

Prof. Dr. Susanne Tittlbach
Lehrstuhlinhaberin
Telefon: 0921/ 55-3487, -3461
E-Mail: susanne.tittlbach@uni-bayreuth.de

Jessica Horter
Projektmitarbeiterin ‚Smart Moving‘
Telefon: 0921 / 55-5844
E-Mail: jessica.horter@uni-bayreuth.de

Lehrstuhl Sportwissenschaft III – Sozial- und Gesundheitswissenschaften des Sports
Institut für Sportwissenschaft
Kulturwissenschaftliche Fakultät
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / Sport
95447 Bayreuth
www.spowi3.uni-bayreuth.de

Universität Bayreuth ist ‚Partnerhochschule des Spitzensports‘ Kooperationsvereinbarung mit dem adh zur Förderung studierender Spitzensportler

Von Brigitte Kohlberg



Freuten sich über die Kooperationsvereinbarung, v.l.: Dr. Uwe Scholz (Hochschulsport, Institut für Sportwissenschaft an der Universität Bayreuth), Andreas Seiferth (Sportökonomie-Bachelorstudent an der Universität Bayreuth sowie Basketball-Nationalspieler und Profi bei Medi Bayreuth), Kay Blümel (Bundestrainer Nachwuchs, Deutscher Basketball Bund e.V.), Universitätspräsident Prof. Dr. Stefan Leible, Prof. Dr. Susanne Tittlbach (Geschäftsführende Direktorin des Instituts für Sportwissenschaft an der Universität Bayreuth) und Josef Tost (Geschäftsführer des Studentenwerks Oberfranken).
Foto: Pressestelle Uni Bayreuth

Um studierenden Kaderathleten den Spagat zwischen Studium und Spitzensport zu erleichtern, initiierte der Allgemeine Deutsche Hochschulsportverband (adh) mit verschiedenen Partnern das Projekt ‚Partnerhochschule des Spitzensports‘. Seit Juni 2018 darf sich auch die Universität Bayreuth ‚Partnerhochschule des Spitzensports‘ nennen: Die ‚Kooperationsvereinbarung zur Förderung studierender Spitzensportlerinnen und -sportler‘ wurde im ausgezeichnet passenden Rahmen des ‚Summerfeelings am Unistrand‘ auf dem Bayreuther Unicampus unterzeichnet. Um sportliche Höchstleistungen erreichen zu können, müssen Spitzensportler außerordentlich viel Zeit investieren. Auch wird Leistungssport in einem Lebensabschnitt betrieben, in dem zugleich die Grundlagen für eine berufliche Karriere gelegt werden. Oft heißt es daher für hervorragende studierende Athleten, einen schwierigen Spagat zwischen Studium und Hochleistungssport zu vollbringen.



Das Team des Bayreuther Lehrstuhls Sportwissenschaft I – Trainings- und Bewegungswissenschaft hat sichtlich Spaß an den ‚zig‘ Sportarten, die das Sportinstitut anbietet. Foto: Sportwissenschaft I

Die Universität Bayreuth, das Studentenwerk Oberfranken (SWO), der Deutsche Basketball-Bund (DBB) und der Allgemeine Deutsche Hochschulsportverband (adh) sehen sich in der Verantwortung gegenüber den an der Universität Bayreuth studierenden Spitzensportlern: Sie wollen deren Studien- und Rahmenbedingungen so gestalten, dass spitzensportliches Engagement mit ihrer akademischen Ausbildung vereinbar ist. Mit der Kooperationsvereinbarung soll für diese Studierenden ein Nachteilsausgleich geschaffen werden, damit sie ihre akademische Ausbildung erfolgreich absolvieren können, trotz der hohen zeitlichen Belastung, die Spitzensport mit sich bringt.

An der Universität Bayreuth gibt es aktuell etwa fünf studierende Spitzensportler – Andreas Seiferth ist einer von ihnen. Der Basketball-Nationalspieler und derzeitige Profi bei Medi Bayreuth hat im WS 2016/17 ein Sportökonomie-Bachelorstudium an der Universität Bayreuth aufgenommen. Der 29-jährige gebürtige Berliner findet: „Ein anspruchsvolles Studium mit sportlichen Höchstleistungen unter einen Hut zu bekommen, ist wirklich nicht immer einfach. Daher freue ich mich sehr, dass die Universität Bayreuth ‚Partnerhochschule des Spitzensports‘ geworden ist und die duale Karriere – Studium und Spitzensport – noch mehr als bisher fördern wird.“

Die ‚Kooperationsvereinbarung zur Förderung studierender Spitzensportler‘

■ Die Vereinbarung hat u.a. das Ziel, hervorragende Athleten verstärkt an ihren Studienort zu binden und die Zusammenarbeit mit den Spitzenverbänden des Sports zu stärken.

■ Die Universität Bayreuth wird Kaderathleten bspw. bei der Zulassung zum Studium unterstützen und persönliche Mentoren sowie Fachberater zur individuellen Studienberatung bereitstellen, damit die Athleten ihr Studium flexibel auf der Basis der sportfachlichen Planung gestalten können.

■ Auch beim Übergang vom Studium ins Berufsleben wird die Universität Bayreuth ihren Spitzensportlern helfen und ihnen einen bevorzugten Zugang zu entsprechenden Beratungseinrichtungen (z.B. Career Service) gewähren.

■ Das Studentenwerk Oberfranken unterstützt die Kooperationsvereinbarung u.a. durch die Bereitstellung von Wohnheimplätzen für studierende Spitzensportler und hilft, eine bedarfsgerechte Verpflegung sicherzustellen.

■ Mit den Unterschriften unter die Kooperationsvereinbarung erhält die Universität Bayreuth das Lizenzrecht, den Titel und das geschützte Logo ‚Partnerhochschule des Spitzensports‘ zu führen und bei allen Maßnahmen öffentlich und werbewirksam einzusetzen.

Der Allgemeine Deutsche Hochschulsportverband (adh)

...ist der Dachverband der Hochschulsporteinrichtungen in Deutschland. Er ist der einzige deutsche Verband, der als Zielgruppe die Studierenden sowie die Hochschulmitarbeiterinnen und -mitarbeiter hat. Über 190 Hochschulen (Universitäten und Fachhochschulen) mit rund 2,4 Mio. Studierenden und 550.000 Bediensteten sind momentan Mitglied im adh. Neben der aktiven Interessenvertretung seiner Mitgliedshochschulen konzentriert sich der adh auf

die Bereiche nationaler und internationaler Wettkampfsport sowie Qualifizierung und Wissensmanagement. Darüber hinaus bereitet der adh mit seinen Partnern federführend Projektentwicklungen vor und unterhält Partnerschaften, Mitgliedschaften und Kooperationen mit 40 nationalen und internationalen Organisationen im Sport und an den Hochschulen. Im Rahmen der ‚Kooperationsvereinbarung zur Förderung studierender Spitzensportler‘ wird für derzeit circa 1.200 studierende Spitzensportler an über 100 adh-Mitgliedshochschulen ein Verbundsystem zum Ausgleich spezifischer Nachteile bereitgestellt. Die Kooperationspartner, in der Regel der adh, Hochschulen, Olympiastützpunkte, Studentenwerke und Fachverbände, ermöglichen den Studierenden, dass sie ihre akademische Ausbildung trotz der hohen zeitlichen Belastungen des Spitzensports erfolgreich absolvieren können.



partnerhochschule
des spitzensports

KONTAKT

Dr. Uwe Scholz
Hochschulsport – Institut für Sportwissenschaft
Kulturwissenschaftliche Fakultät
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / Sport
95447 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-3474
E-Mail: uwe.scholz@uni-bayreuth.de
www.sport.uni-bayreuth.de

Studium und Leistungssport ‚spielend‘ unter einem Hut: Spöko Luca Piga Mit der Kapitänsbinde bei der Futsal-Studierenden-Weltmeisterschaft in Almaty

Von Brigitte Kohlberg

Luca Piga ist ein ‚Spöko‘; also ein Student der Bayreuther Sportökonomie. Zusätzlich zu seinem vollgefüllten Studienpensum als Masterstudent spielt er auch leidenschaftlich Futsal, und das so gut, dass er mit der deutschen Nationalmannschaft vom 19. bis 26. August 2018 in Kasachstan war, genauer in Almaty zur Studierenden-Weltmeisterschaft in Futsal.

Futsal ist die offizielle FIFA-Variante des Hallenfußballs. Eine Mannschaft besteht aus fünf Spielern, wobei diese unbegrenzt und fliegend ausgewechselt werden dürfen. Gespielt wird auf Handballtore und, klaro, welche Mannschaft die meisten Treffer im Tor des Gegners versenkt, wird als Sieger gekrönt...

Zu seinen bisher größten Erfolgen in dieser Sportart, die Luca Piga seit über zehn Jahren betreibt, gehören der Sieg der Bayerischen Hochschulmeisterschaft 2016 in München und die Teilnahme mit seiner Regensburger Mannschaft in der letzten Saison als Meister an der Champions League im Futsal. ‚Gehört‘ muss man wohl jetzt eher schreiben, denn: „Die Futsal-Studierenden-Weltmeisterschaft in Almaty war der absolute Höhepunkt meiner bisherigen Karriere. Als Kapitän eine deutsche Auswahl durch eine Weltmeisterschaft führen zu dürfen, war eine unglaubliche Ehre und eine zusätzliche Motivation für mich“, bestimmt Luca Piga den Stellenwert dieses Erlebnisses für sich persönlich.

Die deutsche Nationalmannschaft für Kasachstan bestand aus 14 der besten Futsal spielenden Studenten, die von Hochschulen

in Münster, Köln, München und eben Bayreuth rekrutiert worden waren. Auf dem kasachischen Futsal-Spielfeld hatte Luca Piga eine zentrale Position in der Verteidigung inne – und eben die schwarz-rot-goldene Kapitänsbinde am linken Oberarm.

Für UBT aktuell lässt Luca Piga dieses Sportevent Revue passieren: „Dass unsere Mannschaft – sportlich gesehen – in Almaty kleinere Brötchen backen müsste, war uns bereits nach der Auslosung klar. In den Gruppenspielen etwas ‚Zählbares‘ mitnehmen zu können, bedeutete eine Mammutaufgabe für die auf Rang 66 gelistete deutsche Nationalmannschaft. Hinzu kam, dass unser Team im Vorfeld keinerlei Gelegenheit hatte, sich in Trainings oder Spielen aufeinander einzustellen. Nichtsdestotrotz haben wir alle mit dem ersten Spielanpfiff den großen Willen gehabt, von der Motivation und der Bereitschaft der auch teilnehmenden Profiteams zu lernen. Die Stimmung in der deutschen Nationalmannschaft war einfach klasse! Alles haben wir gemeinsam gemacht, niemand hat sich über den andern gestellt oder sich zurückgezogen. Von Anfang an war unser Ziel, besser als Rang zwölf abzuschnei-



Luca Piga als Kapitän der deutschen Futsal-Studierenden-Nationalmannschaft

den. Daher wollten wir das Spiel gegen China unbedingt gewinnen und zweifellos hätten wir das auch geschafft, aber auf solch einem hohen Spielniveau wie in Almaty werden eben kleinste Fehler ‚eiskalt‘ bestraft. Auch gegen Weißrussland haben wir verloren... Somit war klar, dass wir mit Israel um Platz 15 und 16 spielen würden. Keinesfalls wollten wir diese Weltmeisterschaft sieglos beenden: Couragiert und mit vollem Einsatz haben wir dieses letzte Spiel mit 3:2 für uns entscheiden können und damit für einen für uns halbwegs versöhnlichen Abschluss gesorgt. Mein Fazit als Kapitän? Auch wenn wir unser sportliches Ziel nicht ganz erreichen konnten – die Futsal-Weltmeisterschaft in Almaty war für das gesamte Team ein unvergleichliches und unvergessliches Erlebnis! Wir haben viel gelernt und den Futsal in Deutschland wieder ein Stück nach Vorn gebracht.“

KONTAKT

Luca Piga
Masterstudent der Sportökonomie
Universität Bayreuth
E-Mail: s3lupiga@uni-bayreuth.de
www.spoeko.uni-bayreuth.de

Dr. Uwe Scholz
Hochschulsport – Institut für Sportwissenschaft
Kulturwissenschaftliche Fakultät
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / Sport
95447 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-3474
E-Mail: uwe.scholz@uni-bayreuth.de
www.sport.uni-bayreuth.de

Luca Piga studiert an der Universität Bayreuth seit fünf Jahren Sportökonomie. Im Sommer 2019 macht er seinen Master und möchte danach im Finanzwesen tätig sein oder ins Eventmanagement einsteigen. Aktuell gibt es an der Universität Bayreuth 406 Bachelorstudierende und 244 Masterstudierende, die sich in Sportökonomie eingeschrieben haben (Stand: 10. September 2018). Ursprünglich kommt der 24-Jährige aus Oberbayern aus der Nähe von Rosenheim. Die Bayreuther Sportökonomie war das Zugpferd, zum WS 2013/14 ins Oberfränkische überzusiedeln. Wegen seiner Futsal-Leidenschaft pendelt er aber auch noch regelmäßig nach Regensburg: In seinem Regensburger Verein trainiert er wöchentlich über 15 Stunden. Und von August 2017 bis Mai 2018 hat er rund 17.000 km zwischen Bayreuth und Regensburg ‚geschrubbt‘ – für’s trainieren und spielen. Neben dem Studium ein unerhörtes Pensum für den Wahlbayreuther. Er aber findet: „Wenn man etwas mit sehr großer Leidenschaft macht, dann fällt es leicht, Studium und Leistungssport unter einen Hut zu bekommen!“



Botschafter der Universität Bayreuth

Einblicke in Karrieren unserer Alumni

Von Tanja Heinlein

Menschen aus aller Welt bewegen die Uni Bayreuth während ihrer Zeit am Campus – und sie tun es auch darüber hinaus. Wohin gehen unsere Absolventinnen und Absolventen, welche beruflichen Chancen ergreifen sie – und in welchem Bereich? Wir möchten Ihnen, liebe Leserin und lieber Leser, an dieser Stelle einige Alumni im Porträt vorstellen. Gerne vermitteln wir Ihnen, wenn Sie mögen, den Kontakt.

Übrigens: Ihr Studienabschluss soll nicht das Ende der Verbindung zu Ihrer Alma Mater und zu Ihren Kommilitonen sein. Im Gegenteil: Die Uni Bayreuth legt großen Wert auf einen guten Kontakt und einen regen Austausch und möchte die Alumniarbeit weiter intensivieren. Ein Fundament unseres Netzwerkes sind die fächerspezifischen Alumnivereine und studienbezogenen Initiativen. Informieren Sie sich bitte bei den jeweiligen Ansprechpartnern auf unserer Homepage oder wenden Sie sich an die Kontaktstelle ‚Bayreuth Alumni‘, E-Mail: claas.hinrichs@uni-bayreuth.de

Alumna **Laura Winterling** ist Diplomphysikerin (Abschluss 2007) und Inhaberin der Space Time Concepts GmbH.

Laura Winterling hat 2007 ihr Physikstudium an der Uni Bayreuth als Diplomphysikerin abgeschlossen. Heute bietet sie in ihrer eigenen Firma Space Time Concepts GmbH Coaching und Trainingspläne an, darüber hinaus Seminare, Workshops und Führungen im European Astronaut Centre.

„Seit über 10 Jahren bin ich nun schon in der Bemannten Raumfahrt zu Hause. Als ich im Juli 2007 am Campus Bayreuth meinen Abschlussvortrag über meine Diplomarbeit hielt, hatte ich meinen Vertrag als ‚Astronaut Support Officer‘ bei der Europäischen Raumfahrt Agentur in Köln schon in der Tasche. Es folgte ein unglaubliches Jahrzehnt mit den schier abgefahrensten Ereignissen, Erlebnissen und Einblicken, die ich mir am Ende meines Studiums

nicht hätte vorstellen können: Raketenstarts, Parabelflüge, Reisen nach Moskau, Houston und Tokyo, Arbeit in Kontrollzentren – und das zusammen mit über 80 internationalen Astronauten!

Liest sich traumhaft oder fast wie vorherbestimmt?! So, als hätte ich mir niemals Gedanken um die Zukunft machen müssen oder darüber, was ich gerne werden möchte oder nach meinem Studium eigentlich alles machen kann. In Wirklichkeit war es nicht ganz so leicht, wie es sich jetzt, Jahre später, erzählen lässt oder liest.

„Alles!“ war die Antwort, die ich meist auf die Frage erhielt, die ich mir oft während meines Studiums gestellt habe: Und was mache ich danach?

Meine Leidenschaft war und ist die Raumfahrt. Und wie das Wort schon widerspiegelt, kam es auch mit ein paar Leiden. Diese waren aber rückblickend nur wichtige Motivatoren, die mir gezeigt haben, dass dies genau meine Richtung ist und sein soll. So kann ich Euch und Ihnen nur wünschen, dass Mut und Humor (wovon wir alle wohl viel mehr brauchen) die Wegbegleiter sind, um das zu finden und zu tun, was letztendlich Freude bringt.“

"Persönlich war die Entscheidung, Physik an der Uni Bayreuth zu studieren, genau richtig. Für den Einstieg in die akademische Laufbahn ist unsere Universität ein Ort, an dem man sich schnell zurechtfinden und vor allem auch wohl fühlen kann. Die Nähe zu den einzelnen Fachbereichen war unbezahlbar und viele Personen, von den Sekretariaten bis zu den Professoren, haben dazu beigetragen, dass nicht nur ich die nötige Ansprache und Unterstützung erhalten habe. Bayreuth und Umgebung ist meine Heimat; wieviel besser kann es sein, als in seiner Heimat das Tor zur Welt zu finden? Und eine Campusuni mit grandiosen Fachschaften, die sich mit Hingabe um Neuankömmlinge, Studierende und Alumni kümmern." (Laura Winterling)



Laura Winterling bei einem ESA Parabelflug. Foto: privat



Florian Löwer ist 36 Jahre alt und hat seine derzeitige ‚Homebase‘ in New York. Hier ein Schnappschuss von seiner Dachterrasse an der Brooklyn Bridge. Foto: privat

Florian Löwer ist P & E-Alumnus (Abschluss 2003). Bei der Münchner Rück arbeitet er als Director Origination in New York.

„In meiner derzeitigen Funktion bei der Münchner Rück leite ich die Geschäftsentwicklung für strukturierte Rückversicherung in Lateinamerika und der Karibik. Dafür bin ich viel in den jeweiligen Ländern unterwegs, meine ‚Homebase‘ dafür ist aktuell die Firmenniederlassung in New York. Es war schon immer ein Ziel von mir, im Big Apple zu leben und zu arbeiten. An meine Zeit in Bayreuth denke ich auch heute noch sehr gerne zurück – wahrscheinlich auch durch mein Engagement im Rahmen des sehr aktiven Fördervereins von P & E und auch durch das Karrierecoaching von Studenten.“

"Liebe Studis, in Bayreuth seid Ihr meiner Meinung nach genau richtig! Denn durch die ausgezeichnete Betreuung und das fordernde, aber auch fördernde Umfeld am Campus sowie die einmalige Chance, die beiden starken Fächer Philosophy und Economics kombiniert studieren zu können, steht Euch die Welt offen!" (Florian Löwer)

Frieder Damm hat Philosophy & Economics (P & E) studiert (Abschluss 2016) und ist Mitbegründer der Daizu GmbH.

Frieder Damm hat 2016 sein Philosophy & Economics-Bachelorstudium erfolgreich abgeschlossen. Zwei Jahre später ist er Fachgruppenleiter der Arbeitsgemeinschaft ‚FoodTech‘ innerhalb des Bundesverbandes Deutsche Startups und gemeinsam mit Jakob Repp Gründer der inzwischen Berliner

Daizu GmbH. Tanja Heinlein interviewte den 28-Jährigen für UBT aktuell:

Frieder Damm: Ich denke sehr gerne an meine Zeit an der schönen Campusuni Bayreuth zurück, an der ich Leute kennen gelernt habe, die mich bis heute begleiten – und die auch während des Weges in die Selbstständigkeit an meiner Seite waren. Eine spannende Zeit! Die Idee wuchs letztlich an einigen langen Abenden in Bayreuther WG-Zimmern – bis zur Gründung vergingen gut fünf Monate.

Tanja Heinlein: Und worum geht es in Deinem Startup?

Frieder Damm: Wir haben gesehen, dass es einfach keine guten, natürlichen und trotzdem funktionellen Lösungen für das so wichtige Thema Schlaf gibt. Diese Lücke füllen wir mit unseren sleep foods und bieten darüber hinaus noch in diesem Jahr auch eine Bandbreite digitaler Produkte an, die Menschen helfen, besser zu schlafen.

Tanja Heinlein: Was braucht ein erfolgreicher Gründer?

Frieder Damm: Man darf den Drive nicht verlieren, sich nicht entmutigen lassen. Hier



Frieder Damm (l.) und Jakob Repp haben die Daizu GmbH gegründet. Beide haben sich bei ihrem Philosophy & Economics-Studium (P & E) an der Uni Bayreuth kennengelernt. Foto: privat

spielt das richtige Gründer-Team eine extrem zentrale Rolle! Zudem war es für uns sehr wertvoll, dass wir zu Beginn mit einer ganz, ganz schmalen Idee zur Gründungsberatung der Uni Bayreuth kommen konnten und dort großartig unterstützt wurden, erste Details abstecken konnten und immer ein offenes Ohr fanden.

Tanja Heinlein: Was gibst Du gründungswilligen Studis mit auf den Weg?

Frieder Damm: Ihr plant Euer eigenes Startup? Holt Euch an der Uni Bayreuth die kompetente Unterstützung der Gründungsberatung – das kann ich jedem nur empfehlen!"

+++**Pascal Schmidt** ist neuer CFO vom Biotech-Unternehmen Marinomed. Der Betriebswirt studierte an der Uni Bayreuth und war zuletzt Managing Director bei Raymond James Financial Inc. Davor war er u.a. Partner bei der Beratungsgesellschaft Mummert & Company und Mitglied des Investmentkomitees bei Infineon Ventures.

+++**Timo Radzik** hat 2015 seinen Bachelor in Medienwissenschaft und Medienpraxis an der Uni Bayreuth gemacht und ist Communications Manager Digital Storytelling & Data Analyst bei Microsoft. Zuvor war er u.a. als PR-Berater bei der SZ Scala GmbH tätig.

+++**Matthias Hendrichs**, MBA-Absolvent der Uni Bayreuth, ist Head of Asia Pacific, App Store & iTunes Retail bei Apple mit Sitz in Hong Kong. Diese neue Position trat er nach Stationen bei der Bertelsmann AG, BASF, Booz & Company, Gao Feng Advisory Company u.a. 2018 an.

+++**Felix Kiefl** studierte an der Uni Bayreuth Mechatronik und Maschinenbau. 2016 gründete er als Co-Gründer das Start-up VoltStorage mit heute 20 Beschäftigten. Das Wirtschaftsmagazin Forbes nahm ihn in der Kategorie Technologie in die Liste ‚30 Under 30‘ auf.+++

KONTAKT

Tanja Heinlein

Leitung Marketing Communications (MarCom)
Stabsabteilung Presse, Marketing und Kommunikation

Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / ZUV
95447 Bayreuth

Telefon: 0921 / 55-5317

E-Mail: tanja.heinlein@uni-bayreuth.de
<https://www.uni-bayreuth.de/de/universitaet/organisation/stabstellen/marketing-kommunikation>

Neues vom Almagiva e.V. Alumni Musiktheater Bayreuth

Musiktheaternetzwerk an der Universität Bayreuth

Von Jasmin Goll und Johannes M. Gerlitz



Im Mai 2018 kamen Almagiva-Mitglieder bei einem Ausflug nach München mit Experten aus der Praxis ins Gespräch. Oben Mitte: An der Isar trafen Almagiva-Mitglieder den Komponisten Mathis Nietschke (2.v.l.), um seinen Hörspaziergang ‚Vergehen. Oper als App‘ auszuprobieren. Fotos: Almagiva e.V.

Musiktheater braucht starke Netzwerke. Zumindest in Bayreuth scheinen die Bedingungen dafür ideal. Denn am Lehrstuhl für Theaterwissenschaft unter besonderer Berücksichtigung des Musiktheaters zu studieren, bedeutet: Jeder kennt jeden, denn die Jahrgänge sind klein, das Verhältnis zu den Dozierenden eng. Von dieser familiären Atmosphäre sollte man profitieren – so der Konsens eines ersten Treffens zwischen Alumni und Studierenden 2015 auf Schloss Thurnau.

Seit 1987 ist an der Universität Bayreuth die Verzahnung von Musik- und Theaterwissenschaft studierbar – zunächst noch im Magisterstudiengang Theaterwissenschaft unter besonderer Berücksichtigung des Musiktheaters, seit 2008 im Bachelor Musiktheaterwissenschaft und im Master- und Promotionsstudiengang Musik und Performance. Bis heute zählt das Institut etwa 500 Absolventinnen und Absolventen, die mittlerweile als Dramaturgen, Regisseure, Wissenschaftler, im Journalismus oder Kulturmanagement tätig sind.

Musiktheater zu produzieren, heißt, kollektiv zu arbeiten, und Musiktheater zu reflektieren, braucht den Erfahrungsaustausch.

Um die Vernetzung zwischen Alumni, Studierenden und Dozierenden zu institutionalisieren, bereitete eine Arbeitsgruppe aus drei ehemaligen und aktuellen Studierenden eine Vereinsgründung vor. Im Mai 2016 fand die Auftaktveranstaltung ‚Der Masterplan – hast du ihn schon?‘ statt, bei der sich aktuelle Bayreuther Studierende bei Absolventen über mögliche Masterstudiengänge unterschiedlicher Fachrichtungen informieren konnten.

Anlässlich des 40-jährigen Jubiläums des Forschungsinstituts für Musiktheater der Universität Bayreuth im Juli 2017 wurde dann der Verein Almagiva e.V. Alumni Musiktheater Bayreuth gegründet. Der Name des Vereins schöpft nicht nur aus dem Figurenpersonal einer bekannten Mozartoper (Le nozze di Figaro), sondern beinhaltet sogleich einen Appell: Alma (Mater) viva!

Um dem nachzukommen, möchte Almagiva Möglichkeiten des Austausches und der Weiterbildung bieten. Im Januar 2018 unterstützte der Verein etwa die Teilnahme zweier Vereinsmitglieder an der Jahrestagung der Dramaturgischen Gesellschaft in Greifswald. Und im Mai boten Absolventen bei einem Tagesausflug nach München exklusive Einblicke in ihre Kulturinstitutionen – etwa das Gärtnerplatztheater oder den Gasteig.

Das nächste Treffen findet am 27. Oktober 2018 statt, wenn das Forschungsinstitut für Musiktheater und das Staatstheater Nürnberg gemeinsam Almagiva e.V. und die AG Musiktheater der Dramaturgischen Gesellschaft nach Nürnberg einladen. Zunächst besuchen die Teilnehmer die Ausstellung HITLER.MACHT.OPER im Dokumentationszentrum Reichsparteitagsgelände (siehe auch S. 28), die unter anderem vom Forschungsinstitut für Musiktheater konzipiert wurde. Nach einer Podiumsdiskussion mit den Kuratoren der Ausstellung zu Musiktheater und Propaganda mündet das Treffen in einen thematisch passenden Vorstellungsbesuch: Das Staatstheater Nürnberg spielt – als Eröffnungspremiere nach einem Intendanzwechsel – Sergej Prokofjews Oper ‚Krieg und Frieden‘.

Nicht nur diejenigen, die am Institut studiert oder gearbeitet haben, sollen Zugang zu den Veranstaltungen des Vereins haben. Alle Interessierten und auch Institutionen sowie Unternehmen sind herzlich willkommen, dem Verein als förderndes Mitglied anzugehören und Teil des Netzwerks zu sein.

Aktuelle Informationen zu den Aktivitäten und zum Beitritt können auf der Webseite des Vereins eingesehen werden:

www.almagiva.uni-bayreuth.de

KONTAKT

Jasmin Goll
Wissenschaftliche Mitarbeiterin
Almagiva e.V.
Universität Bayreuth
Schloss Thurnau / Forschungsinstitut für Musiktheater fimt
95349 Thurnau
Telefon: 09228 / 9960510
E-Mail: almagiva@uni-bayreuth.de
www.almagiva.uni-bayreuth.de

„Homecoming 2.0 – Alumni & Students‘ des AKGM e.V.

Erfolgreiche Veranstaltung der Gesundheitsökonominnen vernetzt Studierende und Alumni

Von Sarah Herberg



Mit rund 70 Teilnehmerinnen und Teilnehmern war die Veranstaltung sehr gut besucht.



Moderator Prof. Dr. Jörg Schlüchtermann (M.) mit den Referenten Dietmar Schulz (l.) und Dr. Philippe Diserens (r.).

Eröffnung der Veranstaltung im Bayreuther Herzogkeller. Fotos: Luis Neumann Perez / AKGM e.V.

Am 6. bis 7. Juli 2018 veranstaltete der AKGM e.V. das Homecoming der Bayreuther Gesundheitsökonominnen – erstmals im neuen Format und erstmals exklusiv für den Fachbereich Gesundheitsökonomie unter dem Titel „Homecoming 2.0 – Alumni & Students“.

Am Freitagabend fand die Auftaktveranstaltung mit dem Fassanstich im Herzogkeller mit rund 50 Studierenden, Alumni und MBA-Alumni statt. Die Anwesenden konnten sich bei herrlichem Wetter und entspannter Atmosphäre austauschen, Kontakte knüpfen, interessante Gespräche führen und das Fußballspiel ‚Brasilien vs. Belgien‘ verfolgen.

Am Samstag startete der Tag dann um 10 Uhr mit der jährlichen Mitgliederversammlung. Dabei wurde ein neuer Vorstand gewählt: Die Mitglieder wählten einstimmig Sarah Herberg zur neuen Vorstandsvorsitzenden. Sie wird durch Lukas Förster, den neuen stellvertretenden Vorstandsvorsitzenden, bei ihrer Tätigkeit unterstützt. Im Anschluss begrüßte Prof. Dr. Jörg Schlüchtermann, Inhaber des Lehrstuhls für Produktionswirtschaft und Industriebetriebslehre – BWL V, den mit ca. 70 Teilnehmerinnen und Teilnehmern vollbesetzten Seminarraum. Auch dieses Homecoming wurde durch zwei spannende Vorträge abgerundet: Dr. Philippe Diserens,

Engagement Manager bei KPMG und promovierter Gesundheitsökonomie-Alumnus der Universität Bayreuth, hielt seinen Vortrag zum Thema ‚Crossing Borders: German Healthcare Expertise in Other Countries‘. Anschließend referierte Dietmar Schulz, CIO des Universitätsklinikums Tübingen und ebenfalls Bayreuther Gesundheitsökonomie-Alumnus, zum Thema ‚Eine Uniklinik auf dem Sprung in die Digitalisierung?‘.

Unser Dank gilt allen Referenten, Sponsoren, Organisatoren, Helfern und natürlich den Gästen, welche dieses sensationelle Homecoming ermöglicht haben!

Der Arbeitskreis für Gesundheitsökonomie und -management e.V. (AKGM)

...wurde 2001 von Studierenden der Gesundheitsökonomie gegründet. Der Verein fördert aktiv die gesundheitsökonomische Ausbildung an der Universität Bayreuth und repräsentiert dabei die Interessen von über 700 Studierenden und Alumni. Er zählt damit zu den größten gesundheitsökonomischen Netzwerken Deutschlands und versteht sich als Kommunikations- und Informationsplattform, indem er den interdisziplinären Austausch sowohl zwischen Studierenden und Alumni als auch zwischen Wissenschaft und Praxis fördert.

Die Umsetzung seiner Aufgaben gelingt dem Verein u.a. durch die Organisation von Fachvorträgen, Workshops und Exkursionen sowie durch die Vergabe von Veranstaltungs- und Kongressstipendien. Zum Ausbau und zur Pflege des Alumni-Netzwerkes sowie zum Austausch zwischen Studierenden und Alumni organisiert der AKGM das jährliche Homecoming an der Universität Bayreuth.



KONTAKT

Sarah Herberg
Vorstand AKGM e.V.
Rechts- und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / c/o LS BWL V
95447 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-4327
E-Mail: sarah.herberg@akgm.com
www.akgm.com

Wirtschaftlicher Beirat der Sportökonomie Bayreuth mit neuer Besetzung Steffen Busch folgt Kathrin Dahm

Von Markus Buser

Der Wirtschaftliche Beirat der Sportökonomie Bayreuth hat ein neues Mitglied: Steffen Busch (43) ist mit Wirkung zum 1. Juli 2018 dem Gremium beigetreten und ersetzt den frei gewordenen Platz von Kathrin Dahm, die aus beruflichen Gründen ausschied.

Steffen Busch ist in der Branche kein Unbekannter: nach Stationen bei T-Online und dem DSF war er Teamleiter Sportsponsoring bei der EnBW in Karlsruhe, um daraufhin dreieinhalb Jahre das strategische Marketing der DFL zu leiten. Seit Ende 2016 ist er mit seiner Agentur ‚Summit Sportmarketing‘ selbstständig tätig als Strategie- und Personalberater mit Sitz in Frankfurt/Main.

Der Wirtschaftliche Beirat der Sportökonomie Bayreuth wurde 2010 ins Leben gerufen mit dem Ziel, den Studiengang der Sportökonomie in Bayreuth zu beraten, zu begleiten und zu unterstützen. Seine zwölf ehrenamtlichen Mitglieder – notwendigerweise Absolventinnen und Absolventen der Bayreuther Sportökonomie – sind seit vielen Jahren erfolgreiche Manager in unterschiedlichsten Bereichen. Der Beirat fungiert als Bindeglied zwischen der theoretischen Ausbildung in Bayreuth und den modernen und dynamischen Anforderun-

gen der sportökonomischen Berufswelt. Erfolgreiche Beispiele für die Tätigkeit des Beirats in den letzten Jahren sind die Entwicklung eines Markenbildes der Sportökonomie Bayreuth, das Abhalten einer praxis-orientierten Ring-Vorlesung sowie die Einführung des ‚Sport-Talks‘ als wiederkehrende Podiumsdiskussion vor Studierenden zu aktuellen Themen.



Der Beirat bedankt sich ausdrücklich bei Kathrin Dahm für ihre aktive Mitarbeit, konstruktive Mitgestaltung und kreative Unterstützung in zahlreichen Themen. Er wünscht ihr für ihre berufliche und private Zukunft alles Gute.

Mit Steffen Busch gewinnt der Beirat ein bekanntes und anerkanntes Gesicht der Branche mit kritischem Geist, Loyalität zur Sportökonomie und Expertise im übergeordneten Bereich HR, der bislang durch Kathrin Dahm repräsentiert wurde.

Weitere Mitglieder des Wirtschaftlichen Beirats sind: Rolf Beisswanger (Beisswanger



Steffen Busch ist das neue Mitglied im Wirtschaftlichen Beirat der Sportökonomie.

Consulting), Karsten Bentlage (Lagardère PLUS), Tobias Gröber (ISPO Group, Messe München), Philipp Hasenbein (Lagardère Sports), Alexander Jobst (Schalke 04), Karin Lechner (NINE&ONE), Christoph Macht (MLP), Tobias Müller (Daimler), Robert Müller v. Vultejus (Lagardère Sports), Simon Trägner (LEITMOTIF), Heike Ullrich (DFB).

KONTAKT

Markus Buser
Vorstand
Sportökonomie Uni Bayreuth e.V.
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / Sport
95447 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-3490
E-Mail: markus.buser@sportoeconomie.net
<http://sportoeconomie.net>

Forscher-Alumni-Treffen im September 2018 in Dar es Salaam und Kisumu Alumni und Freunde in Ostafrika stärken die globale Bayreuther Forscherfamilie

Von Anim Heinemann und Thorsten Parchent

Die Universität Bayreuth hat in den vergangenen Jahren Alumni-Contact-Points in Asien, Afrika, Australien sowie Nord- und Südamerika eingerichtet. Dort hat sie zahlreiche wissenschaftsbezogene Veranstaltungen durchgeführt, um die globale Zusammenarbeit mit ihren Forscher-Alumni systematisch aufzubauen. Das Ziel der von der Alexander von Humboldt-Stiftung finanzierten Veranstaltung in Dar es Salaam (Tansania) und Kisumu (Kenia) war es nun, durch wissenschaftlichen Austausch zur Zusammenarbeit anzuregen und somit die enge Verbindung zwischen der Universität Bayreuth und ihren Forscher-Alumni sowie allen beteiligten Partneruniversitäten und Forschungsinstituten nachhaltig zu stärken.

Vor Ort bedeutete dies ein herzliches Wiedersehen und Kennenlernen von Alumni

sowie alten und neuen Mitgliedern der Bayreuther Forscherfamilie. Die vier Tage waren geprägt vom intensiven Austausch: in Panels der Forschungsfelder ‚Law and Governance in East Africa‘, ‚Energy Resources in East Africa‘, ‚Changing Family Forms and Social Security in Africa‘ und ‚Challenges of Environmentally Sustainable Development in East Africa‘, Fachvorträgen und Feldexkursionen.

Daneben gab es Raum, gemeinsame Forschungsprojekte zu entwickeln und Kooperationen zu beleben. Die Nachricht vom erfolgreichen ‚Afrika-Cluster‘ der Universität Bayreuth in der Exzellenzinitiative verstärkte die ‚Global Bayreuth Identity‘, die sich hier nicht nur als ein Netzwerk, sondern darüber hinaus als Nährboden für Forschung im Geiste des Austauschs und Miteinanders zeigt. „I knew it! I was really 85 Prozent sure

that we get it because we have put so much professional effort and state-of-the-art expertise into it“, sagte Prof. Anne Nangulu von der MOI University (Kenia) in Dar es Salaam.

KONTAKT

I-Hsin Stangl
Bayreuth International Alumni Centre
International Office
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / ZUV
95447 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-5293
E-Mail: I-Hsin.Stangl@uni-bayreuth.de;
biac@uni-bayreuth.de
www.international-office.uni-bayreuth.de/de/alumni-services



Dr. Adalbert Weiß: „Es geht immer um strategische Aspekte“

Interview mit dem Vorsitzenden des Hochschulrates der Universität Bayreuth

Der ehemalige Amtschef des Bayerischen Wissenschaftsministeriums, Dr. Adalbert Weiß, ist seit März 2015 – neben sechs weiteren Persönlichkeiten aus Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft sowie sieben Vertretern aller Hochschulbereiche – Mitglied im Hochschulrat der Universität Bayreuth und seit 1. Oktober 2017 dessen Vorsitzender. Im Interview berichtet er über die Arbeit im Gremium und spricht über allgemeine hochschulpolitische Fragen. Das Interview für UBT aktuell führte Anja-Maria Meister, Pressesprecherin der Universität Bayreuth, im August 2018.



Dr. Adalbert Weiß

Frage: Wozu ein Hochschulrat? Hat eine Universität nicht schon genug Gremien?

Das ist in der Tat eine Frage, die man diskutieren kann. Ich kann mich gut erinnern, dass es zur Einführung des Hochschulrates – damals war ich noch im Ministerium tätig – auch heftige Diskussionen gab. Ich bin aber heute der Meinung, dass der Hochschulrat mit seiner Zusammensetzung aus internen und externen Mitgliedern sehr gut geeignet ist, eine Außensicht in die Entwicklung der Universität einzubringen, und damit eine wichtige Funktion erfüllt.

Was genau sind die Aufgaben des Hochschulrats?

Diese sehe ich vor allem darin, übergreifend mitzudenken. Der Hochschulrat hat eine strategische Beratungsfunktion für die Hochschule in ihrer Gesamtheit und eine Aufsichtsfunktion gegenüber dem Präsidium. Die konkreten Aufgaben stehen im Hochschulgesetz, Art 26. Das sind zwölf Punkte, die wichtige Befugnisse beinhalten, z.B. die Wahl und Abwahl des Präsidenten, Entgegennahme und Beratung des Rechenschaftsberichts des Präsidenten, die Mitwirkung beim Hochschulentwicklungsplan. Noch wichtiger als diese gesetzlich übertragenen Befugnisse ist allerdings die Kraft seiner Argumente.

Warum sind Sie Mitglied des Hochschulrats der Uni Bayreuth?

Weil ich die Hochschulpolitik über Jahrzehnte hinweg begleitet und mitgestaltet habe und jetzt eine neue Perspektive einnehmen darf. Eine Universität von innen heraus mit zu entwickeln, das hat mich interessiert. Ich traue der Universität Bayreuth eine weiterhin dynamische Entwicklung zu. Daran mitwirken zu dürfen, das hat mich gereizt.

Was ist für Sie das Spannende an der Tätigkeit im Hochschulrat?

Seine Zusammensetzung aus sehr qualifizierten externen Persönlichkeiten aus Wissenschaft, Wirtschaft, Gesellschaft und auf der anderen Seite Mitgliedern der Universität ermöglicht spannende und fruchtbare Diskussionen. Im Vordergrund steht dabei eine eher strategische Sichtweise, die sich nicht zu sehr in Detailfragen verliert. So muss das auch sein, sonst wären wir eine Doppelung des Senats. Wir sehen die Universität und jedes Thema immer in der Gesamtheit, da geht es immer um strategische Aspekte.

Also zu den Strategien: Soll eine Universität Elfenbeinturm oder nah an der Anwendung und am Arbeitsmarkt sein?

Auf gar keinen Fall darf sie Elfenbeinturm sein. Sie hat einen gesellschaftlichen Auftrag: Der beginnt damit, dass man Ausbildung am wirtschaftlichen und beruflichen Bedarf orientiert. Aber eine Hochschule muss weit darüber hinaus mit Akteuren der Gesellschaft, Politik und Region in stetigem Austausch sein. Dabei kann gerade der Hochschulrat aufgrund seiner Zusammensetzung die Uni unterstützen, weil seine externen Mitglieder außeruniversitäre Erfahrungen und Netzwerke einbringen.

Wie beurteilen Sie die immer weiter gehende Spezialisierung von Studiengängen?

Zunehmende Spezialisierung kann zwar auch Vorteile haben, weil sie gewisse Bereiche mit besonderem Bedarf mit gut ausgebildetem Nachwuchs bedient. Auf keinen Fall darf aber eine breite akademische Ausbildung insbesondere im Bachelor zugunsten einer frühen Spezialisierung verengt werden.

Wie beurteilen Sie die Kritik, in Deutschland herrsche ein ‚Akademisierungswahn‘? Oder glauben Sie an das Gegenteil, dass eine Volkswirtschaft wie unsere möglichst viele Akademiker braucht?

Gut ausgebildete Akademiker sind die Basis

einer Gesellschaft, die an der Spitze des Fortschritts stehen und wettbewerbsfähig bleiben will. Ich persönlich bin der Meinung, dass wir den Wert der beruflichen Ausbildung lange unterschätzt haben. Ich finde, junge Menschen sollten nach ihren Neigungen und Talenten gehen, wenn sie eine Ausbildung beginnen. Die Gleichwertigkeit beider Ausbildungswege sollte mehr betont werden.

Zurück zur Universität Bayreuth: Was hebt sie in Ihren Augen von anderen Universitäten in Bayern ab?

Vor allem die hervorragend ausgewiesenen Fachdisziplinen und die daraus entwickelten Profildfelder, wobei der interdisziplinäre Ansatz besonders wichtig ist. Schließlich hebt sie sich als Campusuni mittlerer Größe ganz entschieden von den großen Massenunis ab.

Welche wichtigsten Herausforderungen für die Universität Bayreuth sehen Sie in den nächsten Jahren?

Eine erste Herausforderung liegt darin, die vielen neuen Entwicklungen und das erreichte hohe Niveau nachhaltig zu gestalten. Konkret glaube ich, dass unter der Vielzahl täglicher Herausforderungen die Digitalisierung und deren Nutzbarmachung in Forschung, Lehre und Verwaltung einen großen Stellenwert einnehmen werden. Und ganz aktuell natürlich der Aufbau des Life Science Campus in Kulmbach.

Auf welche Herausforderung freuen Sie sich besonders und warum?

Mit besonderem Interesse sehe ich dem Neuaufbau in Kulmbach entgegen. Hier besteht die Chance, dass – neben der komplett neuen Entwicklung eines zukunftsorientierten Bereichs – neue Governance-Strukturen erprobt und später vielleicht auf den Campus in Bayreuth übertragen werden. Eine Vielzahl weiterer Entwicklungen steht noch an, zum Beispiel Batterietechnik oder das regionale Innovationszentrum, um nur zwei zu nennen. Ich freue mich drauf, diese im Hochschulrat begleiten zu dürfen.

KONTAKT

Kerstin Dreyer
Gremienbüro
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / ZUV
95447 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-5216
E-Mail: gremienbüro@uni-bayreuth.de
www.uni-bayreuth.de

Vizepräsidenten und Universitätsfrauenbeauftragte gewählt

Engagiert für die Universität Bayreuth

In gemeinsamer Sitzung von Senat und Hochschulrat wurden am 5. Juli 2018 die Vizepräsidenten für Informationstechnologie und Entrepreneurship (Prof. Dr. Torsten Eymann) sowie für Forschung und wissenschaftlichen Nachwuchs (Prof. Dr. Christian Laforsch) für die nächsten drei Jahre in ihrem Amt bestätigt. Darüber hinaus wurden in der Senatssitzung am 11. Juli 2018 Prof. Dr. Birgitta Wöhl als neue Universitätsfrauenbeauftragte sowie ihre drei Stellvertreterinnen, die Professorinnen Dr. Karin Birkner, Dr. Heike Feldhaar und Dr. Kordula Knaus, gewählt.

■ Die Wahl der Vizepräsidenten

Prof. Dr. Torsten Eymann ist der ‚alte‘ und auch der neue Vizepräsident für Informationstechnologie und Entrepreneurship an der Universität Bayreuth. Seine neue Amtszeit begann am 1. September 2018 und endet am 31. August 2021. 2015 war das Amt neu geschaffen und mit Prof. Eymann erstmals besetzt worden.

Der Wirtschaftsinformatiker hat seit 2004 an der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät den Lehrstuhl für Betriebswirtschaftslehre, insbesondere Wirtschaftsinformatik (BWL VII) inne. Seitdem engagiert sich der 52-Jährige auf dem Bayreuther Unicampus für den Aufbau einer leistungsstarken



Wurden am 5. Juli 2018 als Vizepräsidenten wiedergewählt: Prof. Dr. Torsten Eymann (l.) und Prof. Dr. Christian Laforsch.

digitalen Infrastruktur, die in allen Bereichen von Forschung und Lehre von zentraler Bedeutung ist. Insbesondere widmet er sich auch Digitalisierungs-Fragen, die neue Geschäftsmodelle im Hinblick auf Startup-Gründungen erfolgreicher Absolventen ermöglichen. „Wir haben gerade erst angefangen, unsere Potentiale sowohl bei der Digitalisierung als auch der Entrepreneurship-Ausbildung zu heben. Ich freue mich sehr, unseren Kurs auch die nächsten drei Jahre begleiten und mitgestalten zu können“, erklärt Prof. Eymann.

Auch **Prof. Dr. Christian Laforsch** wurde in seinem Amt als Vizepräsident für



Forschung und wissenschaftlichen Nachwuchs bestätigt. Seine neue Amtszeit begann am 1. Oktober 2018 und endet am 30. September 2021.

Der 50jährige Biologe ist seit 2012 Inhaber des Lehrstuhls Tierökologie I an der Fakultät für Biologie, Chemie und Geowissenschaften. In den letzten Jahren erzielte Prof. Laforsch bundesweite und internationale Aufmerksamkeit durch seine Forschungen zur Verschmutzung von Flüssen, Seen und Meeren durch winzige Plastikteilchen, die in die Nahrungsketten von Menschen und Tieren gelangen. Als Vizepräsident für Forschung und wissenschaftlichen Nachwuchs will sich Prof. Laforsch insbesondere für Postdoktoranden, Habilitanden und Juniorprofessoren einsetzen sowie die Einzelforschung und Verbundprojekte stärken, um die Attraktivität der Universität Bayreuth für exzellente Wissenschaftler aus dem In- und Ausland zu erhöhen. Prof. Laforsch erklärt anlässlich seiner Wiederwahl: „Die strategischen Aufgaben im Bereich Forschung und wissenschaftlicher Nachwuchs bereiten mir sehr viel Freude. Da einige Aspekte erst im Entstehen sind, möchte ich mich weiterhin engagieren, den wissenschaftlichen Nachwuchs zu unterstützen sowie die an der Universität Bayreuth gelebte, fachübergreifende Forschung zu stärken.“

■ Die Wahl der Universitätsfrauenbeauftragten

In der Senatssitzung am 11. Juli 2018 wurden **Prof. Dr. Birgitta Wöhl** als neue Universitätsfrauenbeauftragte sowie ihre drei Stellvertreterinnen, die Professorinnen Dr. Karin Birkner, Dr. Heike Feldhaar und Dr. Kor-

dula Knaus, gewählt. Die Amtszeit der neuen Universitätsfrauenbeauftragten und deren Stellvertreterinnen beträgt zwei Jahre; sie begann am 1. Oktober 2018 und endet am 30. September 2020.

Die neue Universitätsfrauenbeauftragte Prof. Dr. Birgitta Wöhl erklärt: „Seit 2002 hat sich der Frauenanteil in unserer Professorenenschaft jedes Jahr um einen Prozentpunkt gesteigert. Heute liegen wir bei 21 Prozent. Unsere Arbeit soll dazu beitragen, dass der Frauenanteil von 50 Prozent nicht erst im Jahr 2047 erreicht wird!“

Aufgabe, auf die Vermeidung von Nachteilen für Wissenschaftlerinnen, weibliche Lehrpersonen und Studierende zu achten. Sie unterstützen die Hochschule ehrenamtlich bei der Wahrnehmung ihres gesetzlichen Auftrages, die tatsächliche Durchsetzung der Gleichberechtigung von Frauen und Männern zu fördern, diese als Leitprinzip bei allen Entscheidungen zu berücksichtigen und bestehende Nachteile zu beseitigen (vgl. Art. 4 Bayerisches Hochschulgesetz).

KONTAKT

Kerstin Dreyer
Gremienbüro
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / ZUV
95447 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-5216
E-Mail: gremienbuero@uni-bayreuth.de
www.uni-bayreuth.de



Von links: Die Universitätsfrauenbeauftragte Prof. Dr. Birgitta Wöhl sowie ihre Stellvertreterinnen, die Professorinnen Dr. Heike Feldhaar, Dr. Karin Birkner und Dr. Kordula Knaus.

Prof. Dr. Cristina Borgoni Gonçalves hat die Professur für Epistemology inne

Prof. Dr. Cristina Borgoni Gonçalves ist seit Februar 2018 Professorin für Epistemology (Erkenntnistheorie) an der Universität Bayreuth.

Bevor sie nach Bayreuth kam, hatte sie entsprechende akademische Stellen in Österreich, den USA, in Großbritannien und Spanien. Sie arbeitete in hochangesehenen Forschungszentren, wie bspw. an der Universität von Kalifornien in Los Angeles und dem Universitäts-College in London, in enger Zusammenarbeit mit führenden Philosophen in ihrem Sachgebiet, der Erkenntnistheorie und Philosophie des Geistes.

Die Bayreuther Fachgruppe Philosophie ist eine dynamische Abteilung, die Forschung auf dem neuesten Stand betreibt und ausgezeichnete Studierende beherbergt. Die Eingliederung von Cristina Borgoni Gonçalves in die Fachgruppe Philosophie ergänzt diese positiven Eigenschaften und weitet deren Stärken aus. Im Bereich der Lehre gibt es nun für Studierende ein zusätzliches Angebot auf zwei fundamentalen Gebieten der Philosophie: der Erkenntnistheorie und der Philosophie des Geistes, mit einer breiten Palette

von Einführungsmodulen und spezifischen Modulen auf diesem Gebiet. Im Bereich der Forschung, abgesehen von ihren laufenden Publikationen, organisiert Cristina Borgoni Gonçalves zahlreiche Vorträge, um angesehene Erkenntnistheoretiker und Philosophen des Geistes nach Bayreuth zu bringen, neben dem Plan, eine Gruppe von Forschenden mit solchen Inhalten ins Leben zu rufen. Die Professur für Erkenntnistheorie ist eine unabdingbare Ergänzung der Fachgruppe Philosophie und der Schlüssel dazu, unter den besten Philosophischen Abteilungen in Deutschland zu sein.

„Nachdem ich rund zwölf Jahre um die Welt gereist bin, bin ich froh, dass ich nun in Bayreuth sesshaft geworden bin. Hier lebe ich mit meinem Mann und meiner zweijährigen Tochter nach Stationen in Granada, London, Los Angeles und Graz. Ursprünglich komme ich aus São Paulo (Brasilien), bin aber spanische Staatsbürgerin. Jetzt leben wir im Zentrum Bayreuths und fühlen uns hier sehr wohl. Bayreuth ist großartig und der Unicampus exzellent“, berichtet die Philosophie-Professorin.



Prof. Dr. Cristina Borgoni Gonçalves

KONTAKT

Prof. Dr. Cristina Borgoni Gonçalves
Inhaberin der Professur für Epistemology (Erkenntnistheorie)
Kulturwissenschaftliche Fakultät
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / GW II
95447 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-4145
E-Mail: cristina.borgoni@uni-bayreuth.de
www.phil.uni-bayreuth.de/en/team/borgoni

Prof. Dr. Carsten Bäcker ist Inhaber des Lehrstuhls für Öffentliches Recht IV

Im Mai 2018 wurde Prof. Dr. Carsten Bäcker auf den Lehrstuhl für Öffentliches Recht IV an der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät berufen.

Sein Jurastudium absolvierte Carsten Bäcker an der Universität Kiel mit einem Schwerpunkt auf der analytischen Rechtsphilosophie. Danach war er als Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Kieler Lehrstuhl für Öffentliches Recht und Rechtsphilosophie tätig; 2007 wurde er mit einer Arbeit zur Diskurstheorie des Rechts promoviert. Nach dem Referendariat u.a. am Bundesverfassungsgericht kehrte der Jurist als Wissenschaftlicher Assistent an die Universität Kiel zurück. 2015 habilitierte er sich am dortigen Institut für juristische Grundlagenforschung mit einer Arbeit zum Rechtsstaatsprinzip und erhielt die *venia legendi* für Öffentliches Recht und Rechtsphilosophie. Es folgten Lehrstuhlvertretungen an den Universitäten in Mainz, Heidelberg, Bielefeld und Konstanz.

Über zehn Jahre war Carsten Bäcker Sprecher vom Jungen Forum Rechtsphiloso-

phie. Seit 2010 ist er Vorstandsmitglied der Deutschen Sektion der Internationalen Vereinigung für Rechts- und Sozialphilosophie. In seinen Forschungsarbeiten schlägt er den Bogen zwischen dem geltenden Staats- und Verwaltungsrecht und dessen rechtsphilosophischen bzw. rechtstheoretischen Grundlagen. Als Lehrstuhlinhaber wird sich Carsten Bäcker der internationalen und interdisziplinären juristischen Grundlagenforschung im Bereich des Öffentlichen Rechts widmen. „Aufgrund der Lehrstuhl-Tradition und der innovativ-lebendigen Ausrichtung von Fakultät und Hochschulleitung bietet die Universität Bayreuth die besten Bedingungen für eine erfolgreiche Durchführung dieses Forschungsprogramms“, so der Wissenschaftler. In der Lehre ist es ihm ein besonderes Anliegen, die Studierenden mit den analytischen und methodischen Grundlagen des Rechts vertraut zu machen. „Auf diese Weise möchte ich ihnen die Durchdringung des uferlosen dogmatischen Stoffes im Hinblick auf die strammen Examensanforderungen erleichtern.“



Prof. Dr. Carsten Bäcker

KONTAKT

Prof. Dr. Carsten Bäcker
Inhaber des Lehrstuhls für Öffentliches Recht IV
Rechts- und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / RW II
95447 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-6261
E-Mail: oer4@uni-bayreuth.de
www.oer4.uni-bayreuth.de

Prof. Dr. Sandra Steiger ist Lehrstuhlinhaberin für Evolutionäre Tierökologie

Seit Juli 2018 hat Prof. Dr. Sandra Steiger den Lehrstuhl für Evolutionäre Tierökologie (vorher Tierökologie II) inne und wird die Forschung und Lehre der Universität Bayreuth mit den Fachgebieten der Evolutionsökologie, Chemischen Ökologie und Verhaltensökologie bereichern.

Sandra Steiger studierte Biologie an den Universitäten Freiburg und Leeds und promovierte anschließend im Fachbereich der Zoologie an der Universität Freiburg. Ein Feodor Lynen-Forschungsstipendium der Alexander von Humboldt-Stiftung ermöglichte ihr einen Postdoc-Aufenthalt an der Illinois State University in den USA, wo sie sich u.a. mit Erkennungs- und Kommunikationsprozessen von Insekten beschäftigte. Von 2012 bis 2017 lehrte und forschte sie als Wissenschaftliche Mitarbeiterin in Ulm und habilitierte dort in den Fächern Ökologie und Zoologie. Ausgezeichnet durch ein Heisenberg-Stipendium der DFG absolvierte sie einen Forschungsaufenthalt am Institut für Insektenbiotechnologie in Gießen, bis sie den Ruf an die Universität Bayreuth annahm.

Neben der chemischen Ökologie und der Untersuchung von Kommunikationsprozessen widmen sich Sandra Steiger und ihr Team vor allem der Erforschung von Familienleben. Die Evolution von Familienleben ist ein faszinierender, aber komplexer, multidimensionaler Prozess. Daher verfolgt die Wissenschaftlerin einen fächer- und skalenübergreifenden Ansatz, der die Studie von Familienleben von der molekularen Ebene bis hin zu den ökologisch-evolutionären Konsequenzen im natürlichen Lebensraum erlaubt.

An der Universität Bayreuth begeistern Sandra Steiger das Engagement und die Kreativität der Studierenden, der familiäre Kollegenkreis, die Vielfalt der ökologisch orientierten Arbeitsgruppen und die Möglichkeit der interdisziplinären Zusammenarbeit. Sie freut sich darauf, mit den Studierenden sowie den Nachwuchswissenschaftlern neue Konzepte und Perspektiven zu entwickeln und die spannenden Anpassungen der Tiere zu ergründen.



Prof. Dr. Sandra Steiger

KONTAKT

Prof. Dr. Sandra Steiger
Inhaberin des Lehrstuhls für Evolutionäre Tierökologie
 Fakultät für Biologie, Chemie und Geowissenschaften
 Universität Bayreuth
 Universitätsstraße 30 / NW I
 95447 Bayreuth
 Telefon: 0921 / 55-2740
 E-Mail: sandra.steiger@uni-bayreuth.de
www.eae.uni-bayreuth.de

Prof. Dr. Stephan Gekle ist Professor für Theoretische Physik

Seit Mai 2018 ist Prof. Dr. Stephan Gekle Professor für die Simulation und Modellierung von Biofluiden. Die Professur wird im Rahmen des Lichtenberg-Programms von der Volkswagen Stiftung gefördert. Für seine Forschung nutzt der theoretische Physiker mathematische Modelle, die auf großskaligen Supercomputern gelöst werden.

Stephan Gekle studierte Physik an den Universitäten Stuttgart und Valladolid (Spanien). Auf eine Promotion an der Universität Twente (Niederlande) folgte ein Postdoc-Aufenthalt an der Technischen Universität München. Von 2013 bis 2018 war er Juniorprofessor an der Universität Bayreuth.

Nahezu alle Prozesse in lebenden und organischen Materialien finden in einer flüssigen Umgebung statt. Sauerstofftransport in der Blutbahn, Selbstorganisation in Zellwänden oder das neuartige Forschungsfeld der Biofabrikation von künstlichem Gewebe sind Beispiele für die Relevanz von Biofluiden im Bereich der Biophysik bzw. medizinischen Physik. Des Weiteren

beschäftigt sich die Arbeitsgruppe von Stephan Gekle aber auch mit sehr viel kleineren Phänomenen bspw. der räumlichen Anordnung von lichtsammelnden Molekülen in organischen Solarzellen, welche stark von dem umgebenden, flüssigen Lösungsmittel bestimmt wird. Viele interessante Phänomene in diesen Bereichen sind experimentell nur schwer zugänglich. Diese Lücke versucht die Arbeitsgruppe durch das Entwickeln von Modellen und deren Lösung mit Hilfe großskaliger Computersimulation zu füllen.

An der Universität Bayreuth schätzt Stephan Gekle vor allem die langjährig gewachsene Kultur der interdisziplinären Zusammenarbeit. Diese schlägt sich neben vielen kooperativen Forschungsverbänden wie dem SFB 840, dem GRK 1640 oder dem TRR 225 auch in der Lehre nieder. Besonders gerne beteiligt sich Stephan Gekle hier am interdisziplinären Studienprogramm Biological Physics des Elitenetzwerks Bayern.



Prof. Dr. Stephan Gekle

KONTAKT

Prof. Dr. Stephan Gekle
Inhaber der Professur für Simulation und Modellierung von Biofluiden (Theoretische Physik VI)
 Physikalisches Institut
 Universität Bayreuth
 Universitätsstraße 30 / NW II
 95447 Bayreuth
 Telefon: 0921 / 55-4462
 E-Mail: stephan.gekle@uni-bayreuth.de
www.biofluid.physik.uni-bayreuth.de

Prof. Dr. Markus Retsch ist Lehrstuhlinhaber für Physikalische Chemie I

Zum 1. Juni 2018 hat Prof. Dr. Markus Retsch die Leitung des Lehrstuhls für Physikalische Chemie I übernommen.

Markus Retsch hat an der Universität Bayreuth und dem Key Center for Polymer Colloids an der University of Sydney, Australien, den Studiengang Polymer- und Kolloidchemie studiert. Nach seinem Diplom wechselte er an das Max-Planck-Institut für Polymerforschung nach Mainz, um dort seine Doktorarbeit anzufertigen. Im Anschluss forschte Markus Retsch als Postdoc am Massachusetts Institute of Technology in Boston, USA. 2012 kehrte er als Juniorprofessor für Polymere Systeme zu seiner Alma Mater zurück, wo er ab 2014 eine Lichtenberg-Professur der Volkswagen Stiftung innehatte.

Die Forschungsthemen von Markus Retsch beschäftigen sich mit Materialentwicklung und Materialcharakterisierung für zukünftige energietechnische Problemstellungen. Als ausgebildeter Polymerchemiker steht weiche, kondensierte Materie zumeist im Vordergrund. Für die Materialherstellung greift der Wissenschaftler gern auf Selbst-

anordnungsmethoden zurück, wodurch sich elegant nanostrukturierte Materialien erzeugen lassen. Das Verständnis zwischen dem Wechselspiel der Nanostruktur und davon abhängigen Eigenschaften wie Interaktion mit Licht oder Transport von Wärme stehen im Fokus seiner Forschung – die Themen können den Bayreuther Profildfeldern ‚Polymer- und Kolloidchemie‘, ‚Neue Materialien‘ und ‚Energieforschung und Energietechnologie‘ zugeordnet werden. Die Gruppe von Markus Retsch deckt einen breiten Bereich von der experimentellen Materialsynthese bis hin zur theoretischen Modellierung ab.

In der Lehre bildet Markus Retsch nun selbst Studierende des Studiengangs ‚Polymer- und Kolloidchemie, Chemie und Biochemie‘ in Physikalischer Chemie aus. Als Absolvent des Elitenetzwerks Bayern ist es ihm eine Freude, seine Erfahrungen an derzeitige Studierende weiterzugeben, als Gründungsmitglied des Chemiker Alumnivereins CSG e.V. liegt ihm aber auch der Kontakt zu früheren Generationen am Herzen.



Prof. Dr. Markus Retsch

KONTAKT

Prof. Dr. Markus Retsch
Lehrstuhlinhaber für Physikalische Chemie I
Fakultät für Biologie, Chemie und Geowissenschaften
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / NW I
95447 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-3920
E-Mail: retsch@uni-bayreuth.de
www.retsch.uni-bayreuth.de

Prof. Dr. Sebastian Till Braun ist Lehrstuhlinhaber für Quantitative Wirtschaftsgeschichte

Prof. Dr. Sebastian Till Braun ist seit Juni 2018 Professor für Volkswirtschaftslehre an der Universität Bayreuth, an der er den Lehrstuhl für Quantitative Wirtschaftsgeschichte innehat.

Sebastian Till Braun hat zunächst Volkswirtschaftslehre an der Universität Hamburg, der University of St Andrews und der Humboldt-Universität zu Berlin studiert. Nach seiner Promotion an der Humboldt-Universität leitete er den Forschungsbereich Globalisierung und Wohlfahrtsstaat am Kierler Institut für Weltwirtschaft, bevor er als Associate Professor an die University of St Andrews wechselte. Längere Forschungsaufenthalte führten ihn an die Copenhagen Business School, das University College London und die University of Melbourne.

Sebastian Till Braun arbeitet an der Schnittstelle zwischen Arbeitsmarktökonomie, Internationaler Wirtschaft und Quantitativer Wirtschaftsgeschichte. Seine derzeitigen Forschungsschwerpunkte liegen auf den ökonomischen Auswirkungen von Zuwan-

derung und der Integration von Zuwanderern in historischer Perspektive. So beschäftigt er sich bspw. mit den ökonomischen Auswirkungen der Heimatvertriebenen und ihrer Integration in Westdeutschland nach dem Zweiten Weltkrieg. Außerdem erforscht er die Entwicklung der sozialen Mobilität im 19. und 20. Jahrhundert. Dazu nutzt er quantitative Methoden der Statistik und Ökonometrie.

An der Universität Bayreuth begeistert Sebastian Till Braun nicht zuletzt das interdisziplinäre Forschungs- und Lehrumfeld. So koordiniert er gemeinsam mit den Bayreuther Professoren Hesse und Teupe den interdisziplinären Studiengang ‚History & Economics‘, der eine in Deutschland einzigartige Ausbildung an der Schnittstelle zwischen Geschichte und Volkswirtschaftslehre bietet. Außerdem sieht Sebastian Till Braun vielfältige Anknüpfungspunkte zwischen seiner eigenen Forschung und den Bayreuther Profildfeldern ‚Governance and Responsibility‘ sowie ‚Kulturbegegnungen und transkulturelle Prozesse‘.



Prof. Dr. Sebastian Till Braun

KONTAKT

Prof. Dr. Sebastian Till Braun
Inhaber des Lehrstuhls VWL VII: Quantitative Wirtschaftsgeschichte
Rechts- und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / RW II
95447 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-6256
E-Mail: sebastian.braun@uni-bayreuth.de
www.econhist.uni-bayreuth.de

Prof. Dr. Roland Marschall ist Lehrstuhlinhaber für Physikalische Chemie III

Prof. Dr. Roland Marschall wurde im August 2018 zum Lehrstuhlinhaber für Physikalische Chemie III an der Fakultät für Biologie, Chemie und Geowissenschaften ernannt.

Roland Marschall studierte Chemie (Diplom) an der Universität Hannover. Dort promovierte er 2008 am Institut für Physikalische Chemie und Elektrochemie auf dem Themengebiet der Festkörper-Protonenleiter für Brennstoffzellmembranen. Es folgte ein Postdoc-Aufenthalt an der University of Queensland in Brisbane/Australien, gefördert durch ein DAAD-Stipendium. Dort arbeitete er erstmals auf seinem noch heute aktuellen Forschungsgebiet, der heterogenen Photokatalyse. 2010 war er als Projektleiter am Fraunhofer Institut für Siliciumforschung tätig, bevor es ihn als wissenschaftlichen Mitarbeiter wieder in die universitäre Forschung an die Ruhr-Universität Bochum zog.

2013 wechselte er mit einem Emmy Noether-Stipendium der DFG an das Physikalisch-Chemische Institut der Justus-Liebig-Universität Gießen, wo er sich mit dem

Einfluss von Morphologie und Porenstrukturen auf die Photokatalyse, insbesondere Wasserstoffentwicklung und Wasserspaltung, beschäftigte. Für seine Arbeiten auf diesem Gebiet wurde er 2014 mit dem ADUC Habilitandenpreis und 2016 mit dem Preis der Justus-Liebig-Universität Gießen ausgezeichnet.

Speziell mit seiner Forschung im Bereich erneuerbare Energieanwendungen und solare Energieumwandlung stärkt Roland Marschall die Profildfelder ‚Energieforschung und Energietechnologie‘ sowie ‚Neue Materialien‘. Hier interessiert ihn insbesondere die Synthese mesostrukturierter Halbleiteroxide, deren Anwendung in der Photokatalyse (Wasserspaltung, CO₂-Reduktion) und detaillierte spektroskopische Untersuchungen zum Ladungstransfer. In der Lehre wird Roland Marschall in den Bachelorstudiengängen ‚Chemie‘ und ‚Polymer- und Kolloidchemie‘ sowie dem Masterstudiengang ‚Materialchemie und Katalyse‘ aktiv sein.



Prof. Dr. Roland Marschall

KONTAKT

Prof. Dr. Roland Marschall
Lehrstuhlinhaber für Physikalische Chemie III
Fakultät für Biologie, Chemie und Geowissenschaften
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / NW I
95447 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-2760
E-Mail: roland.marschall@uni-bayreuth.de
www.marschall.uni-bayreuth.de

Jens Majer ist Leiter des Bereichs Finanzen innerhalb der Haushaltsabteilung

Im Mai 2017 hat Jens Majer die Nachfolge von Heinz Göhl angetreten, der langjährig an der Universität Bayreuth tätig war und nunmehr seinen wohlverdienten Ruhestand genießt.

Als Leiter des Bereichs Finanzen innerhalb der Haushaltsabteilung ist Jens Majer für fünf Referate zuständig. Zu seinen Aufgaben gehören neben der Personalführung im Bereich auch die Leitung des Referats II/1.1, das u.a. die Genehmigung von Veranstaltungen bearbeitet. Darüber hinaus ist er für die Haushaltsmittelaufstellung und den Haushaltsvollzug im Liegenschaftsmanagement sowie für die Finanzplanung universitärer Bau(unterhalts)maßnahmen zuständig und übernimmt die Vertretung des Abteilungsleiters Manfred Würth.

An seiner Arbeit in der Zentralen Universitätsverwaltung gefallen ihm besonders die eingeräumten Gestaltungsmöglichkeiten; so hat er ‚im Hintergrund‘ maßgeblich an der Etablierung des CampusMarktes mitgewirkt. Aktuell arbeitet er daran, innerhalb

seines Referats geeignete Prozesse mit Hilfe eines Dokumentenmanagementsystems zu digitalisieren. Zudem wurde ein Projektteam innerhalb des Bereichs Finanzen ins Leben gerufen, das sich schwerpunktmäßig mit Prozessanalyse und -optimierung beschäftigt und längerfristig angelegt ist.

Jens Majer stammt aus Bayreuth und hat seine berufliche Laufbahn mit einer kaufmännischen Ausbildung begonnen. Nach einigen Jahren Berufserfahrung ging er 2007 nach Nürnberg. Dort hat er u.a. den Abschluss zum Staatlich geprüften Betriebswirt erworben und im Anschluss bei der Stadt Nürnberg ein duales Studium zum Dipl.-Verwaltungswirt (FH) absolviert. In Nürnberg arbeitete er zuletzt beim Amt für Allgemeinbildende Schulen als Sachbearbeiter und stellvertretender Verwaltungsleiter sowie als Ausbilder für Beamte der dritten Qualifikationsebene.



Jens Majer

KONTAKT

Jens Majer
Bereichsleitung Finanzen
Abteilung II – Haushaltsangelegenheiten
Zentrale Universitätsverwaltung
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / ZUV
95447 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-5349
E-Mail: jens.majer@uni-bayreuth.de
www.uni-bayreuth.de/de/universitaet/organisation/abt2/finanzen

Phyllis Gilch ist neue Persönliche Referentin des Präsidenten

Seit August 2018 unterstützt Phyllis Gilch den Präsidenten in seinen vielfältigen Tätigkeiten. Zu ihren Aufgaben gehören schwerpunktmäßig

- Analysen und Recherchen zu aktuellen hochschulpolitischen Fragestellungen,
- die konzeptionelle Ausarbeitung von Strategiethemata,
- die inhaltliche Vor- und Nachbereitung von hochschulinternen und -externen Terminen des Präsidenten,
- die Koordination der Zielvereinbarungen zwischen Hochschule und Land,
- die Betreuung des Kuratoriums der Universität Bayreuth und
- das Ideenmanagement an der Universität Bayreuth.

Phyllis Gilch kommt aus Oberviechtach in der Oberpfalz. Sie lernte die Universität Bayreuth bereits im Rahmen ihres Bachelorstudiums der Betriebswirtschaftslehre gut kennen. Dort spezialisierte sie sich auf die Bereiche Marketing und Personalma-

nagement. Diese Schwerpunkte behielt sie auch im Masterstudium bei. Ihren Masterabschluss erhielt sie – nach einem Abstecher an die Andrassy Universität Budapest in Ungarn – an der Heinrich-Heine-Universität in Düsseldorf. Während des Studiums erlangte sie durch diverse Praktika Einblicke in die Unternehmenspraxis im Personalwesen, in der Vertriebssteuerung sowie im Eventmanagement und Kulturbereich. Nach dem Masterstudium absolvierte sie das zweijährige Doktorandenprogramm eines großen Industrieunternehmens in Unterfranken und arbeitete dort an ihrer Promotion auf dem Gebiet Personalmarketing.

Nach fünf Jahren ist sie nun nach Bayreuth zurückgekehrt und freut sich darauf, alte Bekanntschaften wieder aufleben zu lassen, neue zu schließen und vor allem auf ihren facettenreichen Aufgabenbereich als Persönliche Referentin des Präsidenten.



Phyllis M. Gilch

KONTAKT

Phyllis M. Gilch
 Persönliche Referentin des Präsidenten
 Zentrale Universitätsverwaltung
 Universität Bayreuth
 Universitätsstraße 30 / ZUV
 95447 Bayreuth
 Telefon: 0921 / 55-5203
 E-Mail: phyllis.gilch@uni-bayreuth.de
www.uni-bayreuth.de/de/universitaet/organisation/stabstellen/p_ref

Dr. Birgit Regenfuß ist neue Fachreferentin an der UB

Dr. Birgit Regenfuß hat im März 2018 das Fachreferat Biologie/Life Sciences an der Universitätsbibliothek übernommen und steht den Hochschulangehörigen als Ansprechpartnerin für die Belange der Informationsversorgung in diesem Bereich zur Verfügung. Außerdem engagiert sich Birgit Regenfuß in der Teaching Library bei Lehrveranstaltungen zur ‚Sichtbarkeit von Forschung‘ (Bibliometrie und akademisches Identitätsmanagement) und verstärkt die Arbeitsgruppe Forschungsdatenmanagement (siehe auch S. 31).

Birgit Regenfuß studierte Biologie an der FAU Erlangen-Nürnberg und promovierte am Universitätsklinikum Erlangen im Bereich okuläre Lymphangiogenese. Von 2011 bis 2015 arbeitete sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin im Cornea Lab und später in der Forschungsgruppe ‚(Lymph)angiogenese und zelluläre Immunität bei entzündlichen Augenerkrankungen‘ am Universitätsklinikum Köln.

Nach der Ausbildung für den wissenschaftlichen Bibliotheksdienst an der Bibliotheks-

akademie Bayern in München und der Universitätsbibliothek Bayreuth, mit kurzen Stationen an der TIB Hannover und der Library of Science der Radboud Universität in Nijmegen, freut sie sich auf die zukünftigen Aufgaben an der Universität Bayreuth.

Die Universitätsbibliothek Bayreuth ist eine zentrale Einrichtung der Universität Bayreuth und die wichtigste wissenschaftliche Allgemeinbibliothek der Region. Ihre Hauptaufgabe ist die Literatur- und Informationsversorgung der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sowie der Studierenden der Universität Bayreuth. Zugleich steht sie als Informationspartner der Öffentlichkeit in der Region zur Verfügung.

Den Benutzern der Universitätsbibliothek stehen insgesamt ca. 2,3 Mio. Medieneinheiten zur Verfügung. Dazu zählen Bücher, Zeitschriften und audiovisuelle Medien sowie zahlreiche lizenzierte elektronische Zeitschriften und E-Books. Die Benutzung ist auch für die interessierte Öffentlichkeit gebührenfrei.



Dr. Birgit Regenfuß

KONTAKT

Dr. Birgit Regenfuß
 Fachreferentin
 Universitätsbibliothek
 Universität Bayreuth
 Universitätsstraße 30 / ZB
 95447 Bayreuth
 Telefon: 0921 / 55-3415
 E-Mail: birgit.regenfuss@uni-bayreuth.de
www.ub.uni-bayreuth.de/de/team/Regenfuss_Birgit

Dr. Nicole Kaiser unterstützt als Persönliche Referentin den Kanzler

Seit Dezember 2017 unterstützt Dr. Nicole Kaiser den Kanzler Dr. Markus Zanner bei der Bewältigung seines vielfältigen Aufgabenspektrums. Im Rahmen ihrer Tätigkeit arbeitet sie auch bei der Koordination und Erstellung von Anträgen mit, die durch die Hochschulleitung gestellt werden. Zudem betreut sie für die Hochschulleitung die Berufungsangelegenheiten und steht als Ansprechpartnerin bei Fragen zu diesem Thema zur Verfügung.

Ihr Bachelor- und Masterstudium der Sozialökonomik mit den Schwerpunkten Bildungs- und Arbeitsmarktforschung sowie Empirische Sozialforschung absolvierte Nicole Kaiser an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg. Seit Beginn ihres Studiums konnte sie durch ihr hochschulpolitisches Engagement Erfahrungen im Hochschulmanagement sammeln und diese durch ihre bisherige berufliche Tätigkeit weiter vertiefen. Nach Ende des Studiums war sie fünf Jahre am Fachbereich Wirtschaftswissenschaften als Wis-

senschaftliche Mitarbeiterin tätig. Dort war sie auch in verschiedene Projekte zu Hochschulforschung und -entwicklung eingebunden. Neben Erfahrungen in Forschung und Lehre sammelte sie durch ihre Tätigkeit als Koordinatorin eines Masterstudiengangs zugleich detaillierte Kenntnisse im Studiengangsmanagement. Im Rahmen ihrer Tätigkeit im Career Service lernte sie zudem die Universität aus Perspektive einer Serviceeinrichtung kennen. Nicole Kaiser freut sich nun auf die neuen Herausforderungen an der Universität Bayreuth.

Nicole Kaiser wohnt in Himmelkron, aufgewachsen ist sie in der Nähe von Katschenreuth. Ihrer Heimat ist sie stets verbunden geblieben, auch wenn sie viele Jahre in Nürnberg verbrachte. In ihrer Freizeit ist sie gerne in der Natur unterwegs und schätzt es sehr, nun wieder die Vorzüge der Region genießen zu können. Auch schwingt sie gerne gemeinsam mit ihrem Partner das Tanzbein.



Dr. Nicole Kaiser

KONTAKT

Dr. Nicole Kaiser

Persönliche Referentin des Kanzlers / Berufsangelegenheiten
Zentrale Universitätsverwaltung
 Universität Bayreuth
 Universitätsstraße 30 / ZUV
 95447 Bayreuth
 Telefon: 0921 / 55-5384
 E-Mail: nicole.kaiser@uni-bayreuth.de
www.uni-bayreuth.de/de/universitaet/organisation/stabstellen/prk

Feierstunde Dienstjubiläen und Ruhestand am 17. Mai 2018

Halbjährlich lädt der Kanzler der Universität Bayreuth, Dr. Markus Zanner, langjährige Beschäftigte zu einer Feierstunde – mit Kaffee, Kuchen und selbstverständlich auch mit Zeit zum Plauschen – in die Zentrale Universitätsverwaltung ein. Im Namen des Freistaats Bayern und auch persönlich dankt er Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die 25 bzw. 40 Jahre im öffentlichen Dienst tätig sind, für ihre erbrachten Leistungen und spricht dafür Anerkennung aus. Weiterhin sind zu diesen kleinen Feierstunden auch die Ruheständlerinnen und Ruheständler eingeladen.

Am 17. Mai 2018 wurden alle Dienstjubilareinnen und -jubilare sowie Ruheständlerinnen und

Ruheständler des ersten Halbjahres 2018 an der Universität Bayreuth geehrt.



Versetzung in den Ruhestand

Seit 01.02.2018:
 Anneliese Knaack, Gabriele Wittke
 Seit 01.04.2018:
 Anneliese Lang, Hannelore Meyer

40-jähriges Dienstjubiläum

Karola Fichtel, Hans-Peter Oertel, Petra Seehuber, Sabine Strömsdörfer

25-jähriges Dienstjubiläum

Siegfried Bär, PD Dr. Stefan Benz, Prof. Dr. Stefan Geimer, Dr. Reiner Giesa, Dr. Martin Hämmeler, Harald Heindl, Monika Painter, Christine Tiroch, Bernhard Vogt, Simone Wedlich

KONTAKT

Dr. Markus Zanner

Kanzler der Universität
Universität Bayreuth
 Universitätsstraße 30 / ZUV
 95447 Bayreuth
 Telefon: 0921 / 55-5210
 E-Mail: kanzler@uvw.uni-bayreuth.de
www.uni-bayreuth.de

Weil uns Vielfalt wichtig ist!

Das erste Jahr auf dem Weg zur diversitätsgerechten Uni Bayreuth

Von Stefan Kurth

Diversity steht an der Universität Bayreuth für die Wertschätzung von Vielfalt, die Förderung von Teilhabe- und Chancengerechtigkeit, die Berücksichtigung individueller Lebenslagen sowie die Beseitigung und Verhinderung von Diskriminierung.

Seit Herbst 2017 wird Prof. Dr. Thomas Scheibel, Vizepräsident für Internationalisierung, Chancengleichheit und Diversity, von Dr. Stefan Kurth und Silke Reimann bei der Verwirklichung einer diversitätsgerechten Uni Bayreuth unterstützt.

Was konnte bisher konkret erreicht werden und was ist demnächst zu erwarten?

Diversity konnte mittlerweile zu einem festen Bestandteil des Selbstverständnisses unserer Universität etabliert werden. Davon zeugt nicht nur, dass ein Vizepräsident und eine Präsidialkommission Diversity in ihrem Namen tragen. Auch der im Frühjahr 2018 verabschiedete Struktur- und Entwicklungsplan StEP 2025 widmet ‚Chancengleichheit und Diversität‘ ein eigenes Kapitel und verankert sie dauerhaft in den drei universitären Aufgabendimensionen Forschung, Lehre und Wissenstransfer (‚Third Mission‘) sowie in der Steuerung (‚Governance‘) der universitären Strukturen und Prozesse.

Auch in der Außendarstellung wird Diversity mittlerweile als integraler Bestandteil des Profils unserer Universität sichtbar: Auf den zentralen Internetseiten werden unter ‚Universitätsprofil‘ die Diversity-Ziele beschrieben und die folgenden sieben Handlungsfelder zusammen mit ihren zentralen Akteuren vorgestellt:

- Chancengleichheit – Geschlechtergerechtigkeit – Frauenförderung
- Gesundheit – Krankheit – Sucht
- Inklusion – Barrierefreiheit – Behinderung
- Karrierechancen und Bildungsgerechtigkeit
- Konflikte – Mobbing – Diskriminierung – (sexuelle) Belästigung
- Studium/Beruf und Familie, Dual Career
- Weltoffenheit – Flucht – Migration.

Damit sich die Universität aber auch in sichtbaren Schritten auf die hoch gesteckten Ziele zubewegt, wurde im Rahmen des StEP 2025 ein ganzer Katalog konkreter Maßnahmen formuliert, die in diesem und



Die sieben Diversity-Handlungsfelder

den kommenden Jahren schrittweise realisiert werden sollen. Hier zwei Beispiele:

Personalauswahl

Für den neuen Berufungsleitfaden unserer Universität wurden Grundsätze und Handlungsempfehlungen erarbeitet, die gender- und diversitätsgerechte Berufungsverfahren sicherstellen sollen. Aktuell werden allgemeine Leitlinien und Instrumente für eine gender- und diversitätsgerechte Personalauswahl entwickelt.

Fortbildung für Beschäftigte

Bereits jetzt bietet das Fortbildungszentrum Hochschullehre Workshops zum Thema ‚Diversität in der Lehre‘ an. Ab diesem Semester organisieren die Servicestelle Diversity und die Stabsabteilung Chancengleichheit darüber hinaus weitere Schulungsangebote für gender- und diversitätsgerechte Kommunikation. Im ersten Durchgang sollen damit insbesondere Beschäftigte mit Personal- und Führungsverantwortung sowie mit Beratungs- und Serviceaufgaben angesprochen werden.

Für den Bereich der Forschungsförderung entwickelten Miriam Bauch (Leitung Stabsabteilung Chancengleichheit) und Dr. Stefan Kurth darüber hinaus einen integrierten Beratungsansatz. Sie unterstützen Antragstellende nicht nur bei der Entwicklung von gender- und diversitybezogenen Maßnahmen für das Projektteam, sondern regen nach Möglichkeit auch an, das Forschungsvorhaben selbst im Hinblick auf Gender, Vielfalt und Intersektionalität zu reflektieren und zu profilieren. Gemeinsam unterstützten sie bisher u.a. die Antragstel-

lung für die beiden Exzellenzcluster sowie für die Forschungsgruppe Digital Public Health und den SFB Mikroplastik. Diversity hat also bereits Fahrt aufgenommen und vieles Weitere ist für das kommende Studienjahr in Planung. Wir freuen uns auf unser zweites Jahr!

Wichtig ist auch eine direkte Anlaufstelle: Im Welcome Center informiert die Servicestelle Diversity mit Silke Reimann seit Januar 2018 am Frontdesk Studierende und Beschäftigte über diversity-bezogene Angebote. In diesem Wintersemester startet sie eine breit angelegte Infokampagne für Studierende, als nächstes folgt eine Social Media-Strategie.

men und vieles Weitere ist für das kommende Studienjahr in Planung. Wir freuen uns auf unser zweites Jahr!

KONTAKT

Dr. Stefan Kurth

Diversity-Strategie, Koordination und Forschungsberatung
Universitätsstraße 30 / GW II
Telefon: 0921 / 55-4109
E-Mail: stefan.kurth@uni-bayreuth.de

Silke Reimann

Diversity-Info für Studierende und Beschäftigte, Mediengestaltung
Universitätsstraße 30 / ZUV/Servicestelle Diversity
Telefon: 0921 / 55-5362
E-Mail: diversity@uni-bayreuth.de

Universität Bayreuth
95447 Bayreuth
www.diversity.uni-bayreuth.de

Website-L(a)unch des Netzwerks GeQuInDi

Neue Website zum Internationalen Tag gegen Homo-, Trans* und Interphobie

Von Johanna Sarre

Der 17. Mai ist ein denkwürdiges Datum: Weltweit finden an diesem Tag Veranstaltungen gegen Lesben-, Schwulen-, Trans*, Intersex- und Bi-Feindlichkeit statt. International wird an den Tag im Jahr 1990 erinnert, an dem die Weltgesundheitsorganisation (WHO) Homosexualität von ihrer Liste psychischer Erkrankungen strich.

In Deutschland hat die Zahlenfolge 175 zusätzliche geschichtliche Bedeutung: Unter dem §175 StGB, dem so genannten ‚Schwulenparagrafen‘, wurden rund 140.000 Menschen verurteilt, bevor er 1988 (DDR) beziehungsweise 1994 (BRD) abgeschafft wurde. Viele von ihnen haben bis heute keine Entschädigung erhalten. In den vergangenen Jahren zeichnen sich positive Schritte bei der Verwirklichung der Gleichberechtigung von Lesben, Schwulen und Trans*personen ab, wie die Bundestagsentscheidung zur ‚Ehe für alle‘ oder die Verfassungsgerichtsentscheidung zur ‚dritten Option‘ von 2017.

Zum ersten Mal fand 2018 nun auch an der Universität Bayreuth eine Veranstaltung zum IDAHOTI (International Day against Homo-, Trans*, Inter* and Biphobia) statt. Im Ausstellungsraum der Zentralbibliothek präsentierte das 2016 gegründete Netzwerk Gender, Queer, Intersectionality & Diversity Studies (GeQuInDi) seine neue englischsprachige Website. An diesem Netzwerk sind über 40 Forscher*innen aus diversen Disziplinen und Fakultäten der Universität Bayreuth beteiligt.

Prof. Susan Arndt, Mitglied des vierköpfigen Teams der Netzwerk-Sprecher*innen, betonte in ihrem Keynote-Vortrag den Wert transdisziplinärer Vernetzung bei der Bearbeitung von Themen wie Intersektionalität und Diversity. Miriam Bauch, Leiterin der Stabsabteilung Chancengleichheit, wies in ihrer Begrüßung auf den Mehrwert queer- und gender-theoretisch informierter Gleichstellungsarbeit hin, wie er sich durch die enge Zusammenarbeit zwischen Stabsabteilung und Netzwerk ergibt. Jo-

Interessierte sind herzlich zur Mitarbeit und Beteiligung am Netzwerk eingeladen!

hanna Sarre, Koordinatorin des Netzwerkes, skizzierte die Entstehungsgeschichte und das Format des Netzwerkes, das für die Beteiligten einen Ort der Zusammenarbeit und des regen Austauschs über Fakultäts- und Disziplinen-Grenzen hinweg bietet.

Einen besonderen Beitrag zum Festprogramm lieferten Prof. Kordula Knaus (Gitarre) und Studierende sowie Lehrende der Fachgruppe MusikTheater (E-Piano, Saxophon, Cajon und Chor), die den Ausstellungsraum zum Klingen brachten und die rund 40 anwesenden Gäste erfolgreich zum Mitsingen animierten. In Kooperation mit dem AK Queer, einem Arbeitskreis des Studierendenparlamentes der Universität Bayreuth, lagen Infor-

mationsmaterialien bereit, mit denen sich Interessierte über die Situation von lesbischen, schwulen und Trans*personen rund um den Globus informieren konnten. In diversen angeregten Gesprächen lernten sich Netzwerk-Beteiligte und Interessierte kennen und tauschten sich über mögliche Anknüpfungspunkte aus.

Zu den Aufgaben des Netzwerkes gehört neben der Erhöhung der Sichtbarkeit und Vernetzung von Forscher*innen, die an der Universität Bayreuth zu den Themen Gender, Queer, Intersectionality & Diversity Studies arbeiten und der Entwicklung neuer Analysemöglichkeiten und Denkweisen aus Quellen der gender&queer studies, auch die Stärkung des Austauschs zwischen Forschung und hochschulpolitischer Gleichstellungs- und Antidiskriminierungsarbeit.

Geplante Aktivitäten für 2018/19 umfassen u.a. eine Veranstaltung mit Künstlerinnen zum Thema ‚Prekäre Kunst‘ am 27. September 2018 im Iwalewahaus, die fakultätsübergreifende Sammlung relevanter Lehrveranstaltungen in den Bereichen Gender, Queer, Intersectionality & Diversity Studies für das WS 2018/19, die auf der Website des Netzwerkes einsehbar ist, sowie eine Vorlesungsreihe mit Netzwerkmitgliedern verschiedenster Disziplinen, ebenfalls im WS 2018/19.

KONTAKT

Johanna Sarre
Gender & Queer Studies
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / B3
95447 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-2192
E-Mail: gequindi@uni-bayreuth.de
www.gequindi.uni-bayreuth.de



Geschlechterkategorien im Fokus

Umsetzung neuer Gesetzeslage ab Dezember 2018

Von der Stabsabteilung Chancengleichheit

Jedes Jahr stellt die Stabsabteilung Chancengleichheit die gleichstellungsbezogenen Zahlen der Universität Bayreuth in Form des Plakats ‚Gleichstellung konkret‘ dar. In der aktuellen Fassung für 2017 erfolgt die Aufnahme des dritten positiven Geschlechtseintrags zunächst symbolisch, als Stern *. Dieser Eintrag ist mit der Entscheidung des Bundeserfassungsgerichts vom 10. Oktober 2017 gesetzlich verankert (s. § 22 Abs. 3 Personenstandsgesetz (PStG)) und muss ab dem 31. Dezember 2018 umgesetzt, d.h. die Eintragung ermöglicht werden. Konkrete Zahlen sind voraussichtlich erst für das Berichtsjahr 2019 zu erwarten.

Statistische Zahlen bilden eine wichtige Grundlage für die passgenaue Entwicklung von Gleichstellungsmaßnahmen, gesamtuniversitär und auch bei der Akquise von Drittmitteln. Die Stabsabteilung bietet den Antragstellenden ein umfassendes Gender Consulting zu bewährten und innovativen Gleichstellungsmaßnahmen und stellt gleichstellungsrelevante Daten zur Verfügung.

Mehr Informationen zu den Angeboten der Stabsabteilung und das Plakat zum Download gibt es hier:

www.chancengleichheit.uni-bayreuth.de

KONTAKT

Miriam Bauch

Leiterin der Stabsabteilung Chancengleichheit

Telefon: 0921 / 55-2218

E-Mail: miriam.bauch@uni-bayreuth.de

Stefanie Raab-Somabe

Referentin Gleichstellungs-QM

Telefon: 0921 / 55-2213

E-Mail: stefanie.raab-somabe@uni-bayreuth.de

Universität Bayreuth

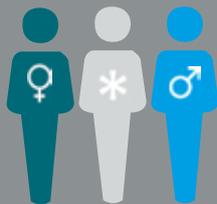
Stabsabteilung Chancengleichheit

Universitätsstraße 30 / B8

95447 Bayreuth

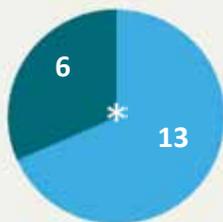
www.chancengleichheit.uni-bayreuth.de

Gleichstellung konkret 2017

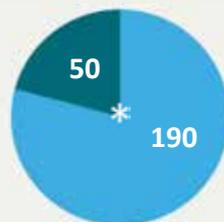


*Die hier verwendete binäre Kategorisierung von Geschlecht ist der bisherigen Erhebungsweise der statistischen Daten geschuldet, wird jedoch der Vielfalt real existierender Geschlechtsidentitäten nicht gerecht. Gemäß des Urteils des Bundesverfassungsgerichts zu den Geschlechterkategorien vom 10. Oktober 2017 (§ 22 Abs. 3 Personenstandsgesetz (PStG)) wird hier ein dritter positiver Geschlechtseintrag abgebildet, der bis zum 31.12.2018 gesetzlich geregelt werden muss.

Anzahl Neuberufungen



Anzahl Professorinnen & Professoren



Akademischer Flaschenhals

Professorinnen & Professoren

21% 79%

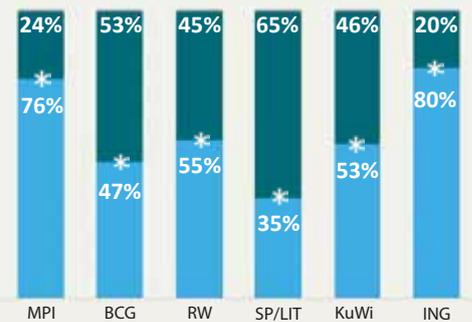
Abgeschlossene Promotionen

33% 67%

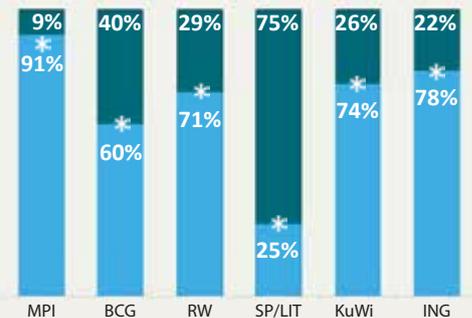
Studierende

45% 55%

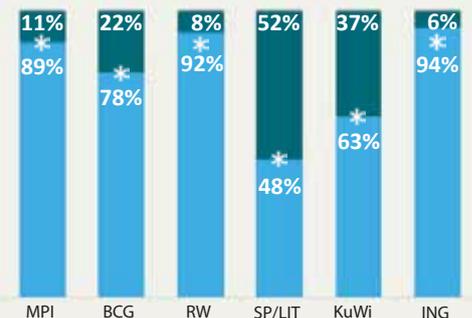
Studierende



Abgeschlossene Promotionen



Professorinnen & Professoren



www.chancengleichheit.uni-bayreuth.de

Quelle: Interne Statistik



Fotos: Zentrale Technik, Peter Kolb

Alles gut zu finden: Unicampus mit neuem Leit- und Orientierungssystem Klares Konzept bietet bestmögliche Orientierung

Von Reinhard Schatke

Die Universität hat sich seit ihrer Gründung vor inzwischen mehr als 40 Jahren prächtig entwickelt, und zwar sowohl in Bezug auf das Studienangebot und dem damit einhergehendem Anstieg der Studierendenzahlen, als auch in Hinblick auf die Campusbebauung mit Erweiterung der Gebäude- und Infrastrukturanlagen.

Weniger vorteilhaft entwickelt hatte sich allerdings die Orientierbarkeit am Campus. War es in den vergangenen Jahren vielleicht noch vertretbar, durch immer neue Wegweiser, Übersichtstafeln und Beschriftungen an neuen Gebäuden einen Überblick zu bieten, häuften sich in der letzten Zeit die Forderungen nach einer besseren und klareren Struktur zur Orientierung am Campus. Gerade Fremde und Besucher, aber auch unsere ‚Neulinge‘ standen immer wieder vor der Herausforderung, den Campus zu überblicken, sich ohne Umwege zurecht zu finden und Gebäude zu identifizieren, um dort Hörsäle, Seminarräume und andere Veranstaltungsbereiche zu lokalisieren.

Mit Beschluss der Hochschulleitung wurde festgelegt, dass durch die Entwicklung und Installation eines neuen und zeitgemäßen Leit- und Orientierungssystems dieses Defizit behoben werden soll. Unter Federfüh-

rung des Immobilienreferates der Zentralen Technik und unter Mitwirkung des Lehrstuhls für Stadt- und Regionalentwicklung wurden sämtliche maßgebenden Institutionen der Universität Bayreuth bei der Erstellung eines Konzeptes eingebunden. Die weitere Ausarbeitung mit Detaillierung bis hin zur Realisierung, die auch auf der Basis von ‚Interviews‘ mit entscheidenden Personen entwickelt wurde, erfolgte anschließend durch ein externes Fachplanungsbüro in Verbindung mit dem Staatlichen Bauamt Bayreuth.

Herausgekommen ist eine hervorragende Lösung, die allen Belangen eines modernen Orientierungs- und Leitsystems in jeder Hinsicht gerecht wird:

Ein auf einem klaren Farbkonzept basierendes System, das die Belange von Barrierefreiheit ebenso berücksichtigt wie die der Feuerwehr- und Rettungsdienste... und für Fußgänger, Radfahrer und Motorisierte eine bestmögliche Orientierung gewährleistet!

Info- und Campusübersichtsstelen an markanten Punkten, Gebäude- und Parkplatz-Identifikationsstelen, Richtungswegweiser mit Gebäudeausschilderungen, ein beispielbares LED-Display mit Richtungsweisung für aktuelle Veranstaltungen, dazu eine großflä-

chige Traverse für analoge Plakatierung im Zufahrtsbereich... und nicht zuletzt zwei imposante Stelen mit dem Namen unserer Universität. Alle wesentlichen Punkte sind durch eine integrierte, energiesparende LED- Beleuchtung selbst bei Dunkelheit stets präsent.

Stark gewachsen und prächtig entwickelt – jetzt auch mit neuem Leit- und Orientierungssystem!

Übrigens: Auch innerhalb unserer Gebäude gibt es zweifelsohne einen starken Nachholbedarf bei der Wegweisung. Hier wir die Zentrale Technik in einem weiteren Schritt – in technischer und optischer Anlehnung an das neue Außenbereichs-System – Verbesserungen schaffen.

KONTAKT

Ltd. Baudirektor Reinhard Schatke
Technischer Leiter
Zentrale Technik
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / Zentrale Technik
95447 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-2100
E-Mail: reinhard.schatke@uni-bayreuth.de
www.zt.uni-bayreuth.de



Bundesverdienstorden für Prof. Dr. Georg Klute

Große Verdienste für Wissenschaft, Entwicklungszusammenarbeit und Völkerverständigung

Von Christian Wißler

Der Bayreuther Ethnologe und Afrikaforscher Prof. Dr. Georg Klute ist am 9. April 2018 mit dem Verdienstkreuz 1. Klasse des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland ausgezeichnet worden. Damit würdigt der Bundespräsident Persönlichkeiten, die sich in hervorragender Weise für das Gemeinwesen engagieren. Überreicht wurde die Auszeichnung durch den Bayerischen Staatsminister für Unterricht und Kultus, Bernd Sibler, in München.

Als „ausgemachten Experten in Fragen der Entwicklungs- und Sicherheitspolitik in Afrika“ bezeichnete Minister Sibler Prof. Klute in der Laudatio. Seine vertiefte Kenntnis des afrikanischen Kontinents, insbesondere ethnischer Konflikte und des Nomadenvolks der Tuareg, habe der Ethnologe in rund 45 Jahren bei langen Feldaufenthalten und als ehrenamtlicher Entwicklungshelfer erworben: „Sie leisten mit dem Verein ‚TAMAT e.V.‘ die so wichtige Hilfe zur Selbsthilfe für das Volk der Tuareg. Als Vermittler zwischen konträren Ethnien setzen Sie sich für den Frieden in konfliktträchtigen Gebieten Nigers oder Malis ein“, betonte der Staatsminister. Immer wieder sei Prof. Klute in Afrika, um sich vom Fortschritt und Erfolg der Projekte von TAMAT ein Bild zu machen. Die Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit schätze ihn als wertvollen Berater. Ebenso bereichere



Prof. Dr. Georg Klute.
Foto: Pressestelle Uni Bayreuth

der Wissenschaftler internationale Symposien zur Entwicklungs- und Sicherheitspolitik. „Mit Ihrem persönlichen Einsatz tragen Sie zur Völkerverständigung bei und geben ein Beispiel für gelebte Humanität“, schloss Bernd Sibler die Laudatio.

„Prof. Dr. Georg Klute ist eine der Säulen der Bayreuther Afrikastudien. Das Credo der Universität Bayreuth auf dem Profildfeld – ‚Forschung über Afrika nur gemeinsam mit Afrika‘ – hat Prof. Klute in mehr als drei Jahrzehnten aktiv in die wissenschaftliche Praxis umgesetzt und geprägt“, erklärte Universitätspräsident Prof. Dr. Stefan Leible und gra-

tulierte Prof. Klute im Namen der Universität herzlich. „Seine wissenschaftliche Expertise verknüpft Prof. Klute vorbildlich mit ehrenamtlichem Engagement. Das ist besonders zu würdigen“, so der Universitätspräsident.

Projekte des Vereins TAMAT e.V.

Seit 2004 ist Prof. Klute Gründungsmitglied und Vorstandsvorsitzender des TAMAT e.V., der sich die Förderung von Kultur und Bildung, Entwicklungszusammenarbeit und Völkerverständigung im Sahel zum Ziel gesetzt hat. Mit Unterstützung der Volkswagen AG gelang es Prof. Klute, langfristige Schulpatenschaften auf den Weg zu bringen, die in Siedlungsgebieten der Tuareg ein funktionsfähiges Schulwesen gewährleisten. Weitere Projekte förderten die Trinkwasserversorgung und die Ernährungssicherheit. Durch Investitionen in die Ausbildung von Krankenpflegern, Handwerkern und Lehrern trägt TAMAT dazu bei, dass die junge Generation im Nordwesten Afrikas nachhaltige berufliche Zukunftsperspektiven hat.

Das neueste Projekt ist ein Gewerbepark, der im März 2017 eröffnet wurde. Mittlerweile sind 15 junge Handwerkerinnen, die die praktisch orientierte einjährige Ausbildung durchlaufen haben, in die berufliche Selbstständigkeit entlassen worden. Weitere 85 junge Frauen und Männer sind im Gewerbepark in drei- bis sechsmonatigen Kursen weiterqualifiziert worden. Für das laufende Jahr 2018 ist die Errichtung von drei weiteren Werkstätten vorgesehen. Für die Unterstützung des Projekts Gewerbepark konnte Prof. Klute die oberfränkischen Wirtschaftskammern und die Stadt Bayreuth gewinnen.

In seiner Forschung befasst sich...

der Bayreuther Ethnologe mit der Herausbildung und den Strukturen politischer Macht im Kontext widerstreitender Interessen und Perspektiven. Seit 1973 führten ihn mehr als zwanzig Forschungsaufenthalte mit einer Gesamtdauer von rund sechs Jahren in zahlreiche Länder Afrikas. Ein besonderer Forschungsschwerpunkt Prof. Klutes sind seit den 1990er Jahren die Tuareg, eine zu den afrikanischen Berbern zählende Volksgruppe, die im Gebiet der heutigen Staaten Mali, Niger, Algerien, Libyen und Burkina Faso lebt. Prof. Klute ist weltweit als Tuareg-Spezialist gefragt und geschätzt, auch für die Europäische Union ist er bereits als politischer Berater und Friedensvermittler tätig



Prof. Dr. Georg Klute (M.) mit Gästen aus Niger im Sommer 2018. Links: Alhousseini Kourouza ist pensionierter Schullektor und Koordinator der gemeinsamen Aktivitäten der nigrischen ONG Salver Africa und des Tamat e.V. im Norden Nigers; rechts: Aboubakar Kourouzane ist Betriebswirt und Direktor des Handwerkszentrums in Tchighozerine im Norden Nigers.
Foto: Ursula Neuhaus-Schwermann-Klute.

geworden. Seine 2013 erschienene Monographie ‚Tuareg-Aufstand in der Wüste: ein Beitrag zur Anthropologie der Gewalt des Krieges‘, die den Ursachen und Ausdrucksformen der Rebellionen in Niger und Mali auf den Grund geht, gilt als wissenschaftliches Standardwerk.

Prof. Dr. Georg Klute wurde...

1952 im nordrhein-westfälischen Balve geboren. An der Universität Göttingen hat er ein Studium der Ethnologie, Arabistik und Anthropogeographie absolviert. 1990 folgte die Promotion im Fach Ethnologie an der Universität Bayreuth, Prof. Dr. Gerhard Spitt-

ler war sein Doktorvater. 2002 wurde er an der Universität Siegen, wo er vor allem mit Prof. Dr. Trutz von Trotha zusammenarbeitete, in den Fächern Ethnozoologie und Entwicklungssoziologie habilitiert. Nach Gastprofessuren an der Universität Göttingen und der FU Berlin übernahm er 2003 die Professur für Ethnologie Afrikas an der Universität Bayreuth. Hier ist Prof. Klute seit 2007 Principal Investigator der durch die Exzellenzinitiative geförderten internationalen Graduiertenschule für Afrikastudien BIGSAS und Mitglied der Bayreuth Academy of Advanced African Studies.



Prof. Dr. Georg Klute (r.) und Thomas Zimmer, Präsident der Handwerkskammer für Oberfranken (2.v.r.) mit Gästen aus Niger in der HWK. Foto: HWK für Oberfranken

KONTAKT

Prof. Dr. Georg Klute
 Inhaber der Professur Ethnologie Afrikas
 Kulturwissenschaftliche Fakultät
 Universität Bayreuth
 Universitätsstraße 30 / GW II
 95447 Bayreuth
 Telefon: 0921 / 55-4136
 E-Mail: georg.klute@uni-bayreuth.de
 www.ethnologie.uni-bayreuth.de

Hohe Auszeichnung für die Förderung der arabischen Sprache

Prof. Dr. Jonathan Owens, Professor für Arabische Linguistik an der Universität Bayreuth und seit 2016 im Ruhestand, ist mit dem diesjährigen Sheikh Mohammed bin

Rashid Al Maktoum-Preis für die arabische Sprache ausgezeichnet worden. Während einer feierlichen Veranstaltung im April 2018 in Dubai nahm er den Preis entgegen.

Der Bayreuther Experte für Arabistik ist der erste Preisträger aus einem nicht-arabischen Land und zugleich der erste individuelle Preisträger, nachdem der ‚Arabic Language Award‘ zuvor ausschließlich an Institutionen und Organisationen verliehen wurde. Prof. Dr. Jonathan Owens erhielt die Auszeichnung für seine langjährige Förderung der arabischen Sprache, die sich in einer Vielzahl wissenschaftlicher Bücher und Artikel widerspiegelt. Dazu zählt nicht zuletzt das bei Oxford University Press erschienene Standardwerk ‚A Linguistic History of Arabic‘.



Feierliche Preisübergabe in Dubai. Die Auszeichnung stellt den arabischen Buchstaben ‚Daad‘ dar. Einer verbreiteten Tradition zufolge ist Arabisch die einzige Sprache der Welt, die diesen Buchstaben bzw. Laut kennt. Sie wird daher auch als ‚Lughat al-Daad‘ bezeichnet, als ‚die Sprache des Daad‘. Foto: AlBayan.

Das Staatsoberhaupt Sheikh Mohammed bin Rashid Al Maktoum hatte den nach ihm benannten ‚Arabic Language Award‘ vor vier Jahren ins Leben gerufen. Seitdem wird der Preis jährlich in acht Kategorien, bspw. ‚Best Early-Age Arabic learning Initiative‘ oder ‚Serving the Arabic Language through Media‘ verliehen. Die Preisträger des Jahres 2018 wurden aus weit über 900 Vorschlägen ausgewählt.

KONTAKT

Prof. Dr. Jonathan Owens
 Arabistik
 Sprach- und Literaturwissenschaftliche Fakultät
 Universität Bayreuth
 Universitätsstraße 30 / GW I
 95447 Bayreuth
 E-Mail: jonathan.owens@uni-bayreuth.de
 Telefon: 0921 / 1513126
 www.arabistik.uni-bayreuth.de

ERC Advanced Grant für Prof. Dr. Tomo Katsura

Hochdruckforschung ermöglicht neue Erkenntnisse zum Materialtransport im Erdinneren

Von Christian Wißler

Der Europäische Forschungsrat (ERC) hat Prof. Dr. Tomo Katsura vom Bayerischen Geoinstitut der Universität Bayreuth mit einem ERC Advanced Grant ausgezeichnet. Für sein Forschungsvorhaben, mit dem er ein bisher ungelöstes Rätsel des Erdmantels ergründen will, erhält er in den nächsten fünf Jahren insgesamt 2,6 Millionen Euro. Der ERC Advanced Grant ist der bedeutendste europäische Forschungspreis. Er wird exzellenten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern zuerkannt, die mit zukunftsweisenden Ideen besonders innovative Beiträge zur Weiterentwicklung ihrer jeweiligen Forschungsgebiete leisten.

Schon lange ist bekannt, dass die Lithosphäre aus Erdplatten besteht, die – ähnlich wie Eisschollen auf dem Meer – auf dem oberen Erdmantel schwimmen und sich in ständiger Bewegung befinden. Diese Plattentektonik ist eine entscheidende Ursache für die heutige Gestalt der Erdoberfläche. Sie bewirkt zudem einen Materialkreislauf zwischen der Erdoberfläche und dem Erdinneren, der vermutlich eine Grundvoraussetzung für das Leben auf der Erde darstellt. Trotz einer Vielzahl von Forschungsergebnissen ist das wissenschaftliche Verständnis dieses Kreislaufs immer noch lückenhaft, insbesondere was den unteren Erdmantel betrifft. Neue geowissenschaftliche Erkenntnisse haben die Annahme erhärtet, dass sich der Materialkreislauf in einer Tiefe zwischen 660 und 1.000 Kilometern signifikant verlangsamt. Die Materie wird in diesem Abschnitt des unteren Erdmantels zunehmend unbeweglich und zähflüssig; physikalisch gesprochen: die Viskosität steigt. Die Gründe dafür liegen aber bis heute im Dunkeln.

Prof. Katsura hat nun eine mögliche Erklärung entwickelt, die bei einem Mineral ansetzt, das mehr als die Hälfte des Volumens unseres Planeten ausmacht: dem Bridgmanit. Es handelt sich dabei um ein Mineral aus der Klasse der Perowskit-Silikate. Die geowissenschaftliche Forschung ist sich einig, dass Bridgmanit an den physikalisch-chemischen Prozessen im Erdmantel einen entscheidenden Anteil hat.

Der Wissenschaftler vermutet, dass sich das Bridgmanit verändert, sobald es im unteren Erdmantel steigenden Drücken ausgesetzt ist: In einer Tiefe von 660 Kilometern, an der oberen Grenze des unteren Erdmantels, enthält das Kristallgitter des Bridgmanit zahlrei-

che Lücken: An vielen Stellen des Kristallgitters fehlen Atome. Diese Strukturdefekte verleihen dem Mineral eine höhere Durchlässigkeit und Beweglichkeit und unterstützen Materialtransporte ins Erdinnere. Doch mit zunehmender Tiefe bis zu 1.000 Kilometern werden die Lücken im Kristallgitter seltener. Das Bridgmanit wird undurchlässig, der Materialkreislauf gerät ins Stocken.

Dieser Hypothese will der vom ERC ausgezeichnete Bayreuther Geowissenschaftler in den nächsten fünf Jahren auf den Grund gehen. Dafür hat er technologische Modifikationen von Groß-Volumen-Pressen entwickelt, die es jetzt ermöglichen, sehr hohe Drücke zu simulieren, wie sie im unteren Erdmantel in einer Tiefe zwischen 660 und 1.000 Kilometern herrschen. So lässt sich mit großer Präzision ermitteln, welche Strukturdefekte im Bridgmanit bei wechselnden Drücken auftreten und wie sich diese Änderungen auf die Viskosität des Erdmantels auswirken. Von den hochleistungsfähigen Groß-Volumen-Pressen (Large Volume Presses) leitet sich auch der Name des geförderten Forschungsprojekts ab: „UltraLVP“.

Bei seinen Untersuchungen wird Prof. Katsura mit weiteren Forscherinnen und Forschern am Bayerischen Geoinstitut (BGI) auf unterschiedlichen Gebieten zusammenarbeiten, insbesondere mit Prof. Dr. Dan Frost (Thermodynamische Modellierung), Dr. Catherine McCammon (Mößbauer-Spektroskopie), Dr. Nobuyoshi Miyajima (Transmissionselektronenmikroskopie) und Prof. Dr. Gregor Golabek (Geodynamische Modellierung). Für einige spezielle Arbeiten sollen Forschungstechnologien am Deutschen Geo-Forschungszentrum GFZ in Potsdam sowie am SPring-8-Synchrotron im Harima Science Park in Japan genutzt werden.

Prof. Dr. Tomo Katsura wurde 1962 in der zwischen Osaka und Kobe gelegenen Stadt Nishinomiya in Japan geboren. Nach einem



Prof. Dr. Tomo Katsura vor einer Groß-Volumen-Pressen im Bayerischen Geoinstitut (BGI) der Universität Bayreuth. Foto: Christian Wißler.

Studium der Geo- und Materialwissenschaften promovierte er 1991 an der Universität Okayama und wechselte im gleichen Jahr für einen zweijährigen Postdoc-Aufenthalt ans Bayerische Geoinstitut (BGI) der Universität Bayreuth. Ab 1993 forschte und lehrte er an der Universität Okayama, bis er im Jahr 2010 in Bayreuth eine Professur für Struktur und Dynamik der Erdmaterie übernahm. Seit 2010 gehört er auch der Leitung des BGI an.

KONTAKT

Prof. Dr. Tomo Katsura
Lehrstuhlinhaber Struktur und Dynamik der Erdmaterie
Direktor Bayerisches Geoinstitut (BGI)
Fakultät für Biologie, Chemie und Geowissenschaften
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / BGI
95447 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-3791
E-Mail: tomo.katsura@uni-bayreuth.de
www.katsura-highpressure-earth.com
www.bgi.uni-bayreuth.de

Europäischer Forschungspreis für wegweisende Hochdruckforschung

Dr. Thomas Meier, Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Bayerischen Geoinstitut (BGI), ist mit dem Forschungspreis der European High Pressure Research Group (EHPRG), der europäischen Fachgesellschaft für Hochdruckforschung, ausgezeichnet worden. Mit diesem Preis werden exzellente Nachwuchswissenschaftler gefördert, die sich auf diesem Gebiet mit herausragenden Forschungsergebnissen international einen Namen gemacht haben. Im Rahmen der Jahrestagung der EHPRG im September 2018 in Aveiro, Portugal, nahm der Bayreuther Preisträger die Auszeichnung entgegen.



Dr. Thomas Meier vom Bayerischen Geoinstitut.
Foto: Christian Wißler

erstmalig empirisch überprüfen und verifizieren – was neue Chancen für technologische Innovationen bietet, bspw. in der Energie- oder der Medizintechnik. Diese zukunftsweisende Kombination zweier Forschungstechnologien machte das BGI zu einem der 100 Ausgezeichneten Orte im Land der Ideen 2018. Unter dem Wettbewerbsmotto ‚Welten verbinden – Zusammenhalt stärken‘ wählte eine hochkarätig besetzte Expertenjury das BGI aus rund 1.500 Bewerbungen aus.

KONTAKT

Dr. Thomas Meier
Bayerisches Geoinstitut (BGI)
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / BGI
95447 Bayreuth
Telefon: 0921 55-3739
E-Mail: thomas.meier@uni-bayreuth.de
www.bgi.uni-bayreuth.de

Seit seinem Masterstudium und der anschließenden Promotion an der Universität Leipzig hat er kontinuierlich an einer Weiterentwicklung der geowissenschaftlichen Hochdruckforschung gearbeitet. Diese macht es möglich, die Strukturen und Eigenschaften von Materie unter sehr hohen Drücken und Temperaturen zu analysieren,

wie sie tief im Erdinnern herrschen. Dr. Thomas Meier hat mit seinen Forschungsideen maßgeblichen Anteil daran, dass es seit kurzem möglich ist, die Potenziale der Hochdruckforschung und der magnetischen Resonanzspektroskopie (NMR) zu verknüpfen. So lassen sich theoretische Berechnungen von Materialstrukturen und ihrer Dynamik

Spitzenforscherin aus Oxford kommt an die Universität Bayreuth

Die britische Physikerin Prof. Dr. Laura Herz von der Universität Oxford hat den renommierten Friedrich Wilhelm Bessel-Forschungspreis der Alexander von Humboldt-Stiftung erhalten. In den nächsten Jahren wird sie regelmäßig an der Universität Bayreuth forschen und lehren. In Zusammenarbeit mit Prof. Dr. Anna Köhler vom Physikalischen Institut der Universität Bayreuth wird sie hier die interdisziplinäre Forschung zu anorganischen Halbleiter-Materialien, molekularen Energietransporten und hocheffizienten Solarzellen weiter vorantreiben.

„Wir freuen uns sehr auf den Austausch und die Zusammenarbeit mit der neuen Humboldt-Preisträgerin. Laura Herz ist eine exzellente Wissenschaftlerin auf zukunftsweisenden Forschungsfeldern, in denen auch die Naturwissenschaften in Bayreuth interdisziplinäre Schwerpunkte gesetzt haben. Gemeinsam werden wir an Projekten arbeiten, von denen Impulse für die künftigen Grundlagen einer nachhaltigen Energieversorgung ausgehen können“, erklärt Prof. Dr. Anna Köhler, die, wie ihre britische Kollegin, intensiv an organischen und hybriden Halbleitermaterialien forscht.

Mit photophysikalischen Untersuchungen hat die Physikerin aus Oxford Pionierarbeit auf dem Gebiet der Perowskit-Halbleiter ge-

leistet, die heute als ein äußerst vielversprechendes Material für preisgünstige und effiziente Solarzellen anerkannt sind. Zugleich hat sie wegweisende Forschungsergebnisse auf einem damit verwandten Forschungsfeld, dem ‚Light Harvesting‘ (Lichternte), erzielt. Hier geht es darum, die Energiegewinnung und -speicherung in Pflanzen oder Bakterien als Vorbild für neue biomimetische Energietechniken zu nutzen. In beiden Bereichen wird Prof. Herz die interdisziplinäre Vernetzung auf dem Bayreuther Campus weiter verstärken, insbesondere im DFG-Graduiertenkolleg zur ‚Photophysik synthetischer und biologischer multichromophorer Systeme‘ und dem Elitestudienprogramm ‚Macromolecular Science‘. Auch die Kontakte zum Bayerischen Polymerinstitut (BPI) und zu ‚Solar Technologies Go Hybrid‘, einem bayerischen Forschungsnetzwerk zur Solarenergie, sollen intensiviert werden.

„In alle diese Kooperationen wollen wir forschungsbegeisterte Nachwuchstalente einbeziehen und ihnen die Chance geben, sich über ihre eigenen Ideen, Projekte und Pläne mit Laura Herz auszutauschen. Daraus werden sich möglicherweise auch neue Ansätze für die gezielte Förderung von Wissenschaftlerinnen entwickeln, für die sich unsere britische Kollegin seit vielen Jahren an der Universität Oxford engagiert“, sagt Prof. Köhler.



Verleihung des Friedrich Wilhelm Bessel-Forschungspreises an Prof. Dr. Laura Herz, Universität Oxford. Links: Prof. Dr. Hans-Christian Pape, Präsident der Alexander von Humboldt-Stiftung; rechts: Dr. Michael Meister, Parlamentarischer Staatssekretär im BMBF.
Foto: © Humboldt-Stiftung / David Ausserhofer.

KONTAKT

Prof. Dr. Anna Köhler
Lehrstuhlinhaberin Experimentalphysik II
Fakultät für Mathematik, Physik und Informatik
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / NW I
95447 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-2600
E-Mail: anna.koehler@uni-bayreuth.de
www.ep2-bayreuth.de

Jennifer Fränken mit Siemens Healthineers Thesis Award ausgezeichnet



Preisträgerin Jennifer Fränken mit Dr. Christoph Steinhauser von Siemens Healthineers.

Buzz-Words wie ‚Digitalisierung‘ und ‚Elektronische Patientenakte‘ sind zwar in aller Munde, häufig fehlt es jedoch hinter den Slogans an Substanz. Jennifer Fränken hat sich in ihrer Masterarbeit mit dem Titel ‚Präferenzanalytische Untersuchung von Chancen durch Digitalisierung für eine patientengesteuerte Gesundheitsversorgung mittels elektronischer Patientenakte‘ dieses Themenfelds

angenommen und ist dabei tiefergehenden Fragestellungen nachgegangen. Im Fokus stand dabei eine Erhebung von Patientenpräferenzen, denn allzu oft werden innovative Produkte am Adressaten vorbei entwickelt und verschwinden so schnell wie sie erschienen sind.

Für ihre am Lehrstuhl für Marketing und Innovation – BWL XIV (Lehrstuhlinhaber: Prof. Dr. Daniel Baier) von Dr. Matthias Kaiser betreute Arbeit wurde Jennifer Fränken von Siemens Healthineers ausgezeichnet. Sie setzte sich dabei gegen weitere ebenfalls hervorragend bewertete Kandidaten durch und erhält ein Preisgeld in Höhe von 450 Euro. Dr. Christoph Steinhauser von Siemens Healthineers betonte in seiner Laudatio die Relevanz derartiger Fragestellungen auch für die medizintechnische Industrie, deren Augenmerk in der Vergangenheit manchmal noch zu sehr auf der Ingenieursleistung und zu wenig auf den Bedürfnissen der Kunden und Patienten lag. Hier sieht Dr. Steinhauser auch eine der Stärken des Studiengangs Gesundheitsökonomie, der hier die Brücke zwischen ökonomischen Kompetenzen und wichtigen sektoralen Spezialkenntnissen herstellt.

Seit mehreren Jahren kooperiert Siemens Healthineers mit der Bayreuther Gesundheitsökonomie, sei es durch gemeinsame Seminare, Vorträge, Publikationen oder Sponsoring bei Exkursionen. Der Preis soll auch 2019 wieder vergeben werden. Prof. Andreas Schmid dankte bei der Preisverleihung Dr. Steinhauser für die stets hervorragende Zusammenarbeit und brachte seine Hoffnung zum Ausdruck, die guten Beziehungen in den nächsten Jahren noch weiter vertiefen zu können.

KONTAKT

Prof. Dr. Andreas Schmid
 Inhaber der Juniorprofessur Gesundheitsmanagement
 Rechts- und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät
 Universität Bayreuth
 Universitätsstraße 30 / B 9
 95447 Bayreuth
 Telefon: 0921 / 55-4327
 E-Mail: andreas.schmid@uni-bayreuth.de
 www.mig.uni-bayreuth.de

Bayreuther MLP-Förderpreis für Finanzdienstleistungen



Die Preisträger Lucas Beierwaltes, Isabell Keller, Daniel Hertrich (vordere Reihe von links) sowie Simon Pargent und Patrick Sängler vom Sponsor MLP und Prof. Dr. Klaus Schäfer, Vorsitzender des Fördervereins (hintere Reihe von links). Foto: Kiriakidou Paraskevi (BWL I)

Drei Studierende teilen sich den Bayreuther MLP-Förderpreis für Finanzdienstleistungen des Jahres 2018. Die Forschungsstelle für Bankrecht und Bankpolitik der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät wür-

digt mit diesem Preis seit nunmehr zwölf Jahren die besten studentischen Abschlussarbeiten aus dem Arbeitsgebiet der Forschungsstelle. Sponsor des mit 500 Euro prämierten Preises ist die Bayreuther Geschäftsstelle des Finanzdienstleisters MLP.

Der erste Preis geht an Daniel Hertrich mit seiner am Lehrstuhl BWL I von Prof. Dr. Klaus Schäfer betreuten Masterarbeit über ‚Diversifikationseignung von Rohstoffen – Eine empirische Untersuchung mit dynamischer Korrelationschätzung‘. Den zweiten Preis erhält Lucas Beierwaltes, dessen Masterarbeit über ‚Die Wahl

der Abrechnungsform in der Kfz-Schadenregulierung – eine empirische Analyse im Schadencontrolling der HUK Coburg‘ am Lehrstuhl BWL XII von Prof. Dr. Friedrich Sommer begutachtet wurde.

Über den dritten Preis, einen Buchpreis, darf sich Isabell Keller freuen, die ihre Bachelorarbeit über ‚Die Geschlechterquote in der Praxis – eine empirische Analyse zu Umsetzung, Zielvorgaben und Berichterstattung‘ am Lehrstuhl BWL X bei Prof. Dr. Rolf Uwe Fülber verfasst hat.

KONTAKT

Prof. Dr. Klaus Schäfer
 Lehrstuhlinhaber für BWL I: Finanzwirtschaft und Bankbetriebslehre
 Rechts- und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät
 Universität Bayreuth
 Universitätsstraße 30 / RW II
 95447 Bayreuth
 Telefon: 0921 / 55-6270
 E-Mail: klaus.schaefer@uni-bayreuth.de
 www.fiba.uni-bayreuth.de

VLK-Stipendium für Bayreuther Weiterbildungsstudiengang



Setze dich gegen leistungsstarke Mitbewerber durch: Maximilian Kittel

Die demographische Entwicklung, der technische Fortschritt in der Medizin sowie eine gestiegene Anspruchshaltung der Patientenschaft erzwingen eine stärkere Berücksichtigung ökonomischer Aspekte im deutschen Gesundheitswesen. Erfolgreiche Entscheidungsträger in diesem Bereich benötigen daher ein fundiertes Management-Know-how, um die hierbei auftretenden Problembereiche zielführend lösen zu können. Der Verband der Leitenden Krankenhausärzte

Deutschlands (VLK) weiß um diese Situation und unterstützt die gezielte Zusatzqualifikation des zukünftigen Führungspersonals im Gesundheitswesen. Erstmals vergibt der Verband aus diesem Anlass nun ein Vollstipendium in Höhe von 17.200 Euro für den berufsbegleitenden Weiterbildungsstudiengang MBA Health Care Management der Universität Bayreuth. Dieser baut auf der renommierten Bayreuther Gesundheitsökonomie auf und wird bereits seit 2005 als bundesweit erster berufsbegleitender Studiengang seiner Art mit inzwischen weit über 600 Alumni angeboten. Durchgeführt wird das Programm dabei von der Campus-Akademie für Weiterbildung der Universität Bayreuth in Kooperation mit der FOR-MED – Gesellschaft für Betriebswirtschaft in der medizinischen Praxis mbH.

Die Entscheidung über die Stipendienvergabe traf ein Auswahlgremium im Rahmen eines mehrstufigen Assessment-Centers. Während des Verfahrens mussten sich die Kandidatinnen und Kandidaten verschiedenen Aufgaben und Fragen des Gremiums stellen. Der 30-jährige Humanmediziner Maximilian Kittel, der sein Studium an der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg absolvierte und inzwischen als Labormediziner

am Universitätsklinikum Mannheim tätig ist, konnte dabei in allen Disziplinen überzeugen. Der zukünftige Stipendiat setzte sich knapp gegen ein äußerst leistungsstarkes Bewerberfeld aus unterschiedlichen Bereichen der Gesundheitswirtschaft und dem gesamten Bundesgebiet durch. Als VLK-Stipendiat wird er ab Oktober 2018 den berufsbegleitenden MBA-Studiengang Health Care Management an der Universität Bayreuth aufnehmen. In diesem auf zwei Jahre angelegten Studiengang erweitern die Teilnehmenden theoretisch fundiert und praxisorientiert ihr Wissen um einschlägige Management-, gesundheitsökonomische und rechtliche Aspekte. Neben Medizinmanagement sind auch Leitung und Führung Bestandteil des Pflichtmodulbereichs.

KONTAKT

Anna-Theresa Lienhardt
Wissenschaftliche Mitarbeiterin
Campus-Akademie für Weiterbildung
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / FAN D
95447 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-7302
E-Mail: anna-theresa.lienhardt@uni-bayreuth.de
www.campus-akademie.uni-bayreuth.de

Innovationspreis 2018 des Statistischen Beirats für Florian Dumpert



Innovationspreis 2018 für Florian Dumpert.
Foto: privat

Gemeinsam mit Katja von Eschwege und Jörg Feuerhake vom Statistischen Bundesamt hat der Bayreuther Florian Dumpert, Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Stochastik, den ersten Preis des Innovationspreises 2018 des Statistischen Beirats

erhalten. Die Preisverleihung fand im Mai 2018 im Rahmen der 65. Jahrestagung des Statistischen Beirats in Wiesbaden statt.

Prämiert wurden die drei Statistiker dabei für die Arbeiten in ihrem Projekt ‚Verfahren zur Klassifikation von Einheiten im statistischen Unternehmensregister mit maschinellen Lernverfahren‘. Mithilfe dieser Verfahren werden Unternehmen bspw. dem Handwerk (im Sinne des Handwerkstatistikgesetzes) oder dem sog. Dritten Sektor (Unternehmen, die privat auftreten, selbstverwaltet, aber nicht gewinnorientiert sind und sich durch Freiwilligkeit auszeichnen) zugeordnet. Diese Klassifizierungen mussten bislang häufig auf Basis von Einzelfallrecherchen händisch erfolgen. Als Ergebnis des Projektes ist es nun möglich, die Zuordnung automatisiert vorzunehmen. Die Regeln, nach welchen die Klassifizierung erfolgt, wurden dabei nicht mehr fest vorgegeben, sondern anhand früherer Zuordnungsbeispiele maschinell gelernt. Die Jury würdigte die Arbeiten als bedeutende methodische Innovation, die

einerseits die Aufbereitungs- und auch die Verwertungsphase der Statistik substanziell verbessert und die andererseits einen wichtigen Beitrag sowohl zur Effizienz- als auch zur Qualitätssteigerung leistet.

Die Forschungsinteressen des gebürtigen Oberfranken Florian Dumpert umfassen statistische maschinelle Lernverfahren, insbesondere Support Vector Machines, in Theorie und Anwendung.

KONTAKT

Dipl.-Math. Florian Dumpert
Wissenschaftlicher Mitarbeiter
Lehrstuhl für Stochastik
Fakultät für Mathematik, Physik und Informatik
Universitätsstraße 30 / NW II
95447 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-3274
E-Mail: florian.dumpert@uni-bayreuth.de
www.stoch.uni-bayreuth.de

Lehrstuhl Mechatronik belegt Platz 1 bei ‚Infineons Incredible SiC Race‘ Dipl.-Phys. Stefan Hain und M.Sc. Patrick Hofstetter gewinnen einen weltweiten Wettbewerb

Von Stefan Hain und Patrick Hofstetter

„Ready, SiC, Go!“ Dieses Infineon-Rennen ist kein gewöhnliches – es geht nicht um die schnellsten Beine, sondern um die hellsten Köpfe und besten Ideen. Der von Infineon Austria initiierte, weltweite Wettbewerb ‚Infineon’s Incredible SiC Race‘ ist ein neuer Ansatz, innovative Ideen zum Thema ‚moderne Leistungshalbleiter‘ zu gewinnen. Im Mittelpunkt steht dabei das neue Halbleitermaterial Siliziumkarbid, welches als wide-band-gap Material dem herkömmlichen Silizium in vielen Aspekten weit überlegen ist. Der Zieleinlauf fand nun bei Infineon in Villach statt.

Teilnehmer aus zwölf Nationen und 20 Universitäten

65 Studierende, Doktoranden und Doktoren aus zwölf Nationen – unter anderem aus Österreich, Italien, Deutschland, Dänemark, USA, China und Brasilien – und von mehr als 20 Universitäten waren vom 26. Februar bis 2. März 2018 zu Gast bei Infineon. Eine ganze Woche lang besuchten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer – im Rahmen einer ‚WinterSchool‘ – Vorlesungen von internationalen Expertinnen und Experten zu Siliziumkarbid. Und sie hatten die Möglichkeit, Infineon und Kärnten näher kennenzulernen. Die Gewinner des ‚SiC Race‘-Wettbewerbs wurden gekürt und kommen von der Universität Bayreuth aus Deutschland!

Schnelle Kurzschlussdetektion erlaubt Leistungssteigerung

Mit ihrer innovativen Idee zur Leistungssteigerung von SiC-Halbleitern konnte sich das Team der Universität Bayreuth gegenüber den anderen Finalisten aus China und den USA durchsetzen. Dabei ist die Grundidee sehr einfach, wie es Dipl.-Phys. Stefan Hain, Doktorand am Lehrstuhl Mechatronik, beschreibt: „Heute verfügbare SiC-MOSFETs sind in ihrer Eigenschaft, den Strom verlustarm leiten zu können, sehr eingeschränkt, da die Halbleiter so aufgebaut werden müssen, dass diese auch den hohen Fehlerstrom in einem Kurzschlussereignis für einige Mikrosekunden aushalten können, bis eine entsprechende Detektionsschaltung reagiert. Dadurch kann das Potential, das ein SiC-Halbleiter bietet, nicht vollständig ausgeschöpft werden.“



Die Gewinner des Infineon SiC-Race: Dipl.-Phys. Stefan Hain (l.) und M.Sc. Patrick Hofstetter vor dem Messschrank, in welchem die ausgezeichnete Kurzschlussdetektionsschaltung aufgebaut und getestet wurde.

Die Lösung für dieses Problem, welche am 28. Februar der vierköpfigen Jury von Infineon vorgestellt wurde, besteht dabei aus einer extrem schnellen Kurzschlussdetektionsmethode, welche in der Lage ist, den Fehlerfall bereits nach wenigen Nanosekunden zu detektieren und den Halbleiter abzuschalten, wodurch die Kurzschlussbelastung für den Transistor stark reduziert wird. Dies ermöglicht den Halbleiterherstellern wie Infineon Technologies, hocheffiziente SiC-Halbleiter zu fertigen, da der Kurzschlussschutz nicht mehr durch den Halbleiter, sondern vollständig von der neuen 2D-Detektionsmethode übernommen wird. Diese Idee der Effizienzsteigerung belohnte Infineon beim internationalen ‚SiC Race‘-Wettbewerb mit dem 1. Platz, einem Preisgeld von 2.000 Euro und einer zukünftigen Kooperation, in der erarbeitet wird, wie die neuartige 2D-Kurzschlussdetektionsmethode in den Treiberbaustein von Infineon integriert werden kann.

Innovative Köpfe sollen neuen Wind zu Infineon bringen

Sabine Herlitschka, Vorstandsvorsitzende von Infineon Austria, sagt: „Infineon Villach arbeitet als wesentlicher Entwicklungs- und Innovationsstandort im Konzern bereits seit längerem mit neuen Halbleiter-Technologien. Wir sehen in diesem Bereich ein enormes Wachstumspotenzial und der Konzern setzt

mit einem globalen Kompetenzzentrum für neue Halbleitermaterialien auf Villach. Dazu gehört es auch, sich als Unternehmen frischen Input und neue Ideen ‚out of the box‘ zu holen. Mit außergewöhnlichen Aktivitäten wie etwa dem ‚SiC Race‘ bringen wir innovative Köpfe und Ideen zusammen.“

Experten aus aller Welt

Die Expertinnen und Experten auf dem Gebiet der Siliziumkarbid-Forschung sind James A. Cooper von der Purdue Universität in Santa Fe (USA), Tsunenobu Kimoto von der Universität in Kyoto (Japan), Ulrike Grossner von der ETH Zürich (Schweiz) sowie Josef Lutz von der TU Chemnitz (Deutschland). Alle vier waren in Villach und hielten Vorträge im Rahmen der ‚WinterSchool‘.

Globales Kompetenzzentrum in Villach

Der Infineon-Konzern setzt auf ein globales Kompetenzzentrum für Forschung, Entwicklung und Fertigung von Siliziumkarbid-Halbleitern in Villach. Diese Energiesparchips bilden die Grundlage für höchst effiziente, kleinere und leichtere Systemlösungen bei der Energiewandlung oder in der Elektromobilität. Aktuell werden die SiC-Energiesparchips von Infineon bereits in Schnellladestationen für Elektroautos oder Photovoltaikanlagen eingesetzt.

KONTAKT

M.Sc. Patrick Hofstetter
Wissenschaftlicher Mitarbeiter
Telefon: 0921 / 55-7820
E-Mail: patrick.hofstetter@uni-bayreuth.de

Dipl.-Phys. Stefan Hain
Wissenschaftlicher Mitarbeiter
Telefon: 0921 / 55-7801
E-Mail: stefan.hain@uni-bayreuth.de

Lehrstuhl Mechatronik
Lehrstuhlinhaber: Prof. Dr.-Ing. Mark-M. Bakran
Fakultät für Ingenieurwissenschaften
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / NW III
95447 Bayreuth
www.mechatronik.uni-bayreuth.de

Vishay-Technologiepreis für hervorragende Ingenieurstudierende



Vishay-Technologiepreis-Verleihung im Selber Rathaus im Mai 2018, von links: Ulrich Pötzsch (OB Selb), Johanna Distler (3. Preis), Prof.-Dr.-Ing. Gerhard Fischerauer, Marcel Müller (1. Preis), Maximilian Voigt (2. Preis), Prof. Dr.-Ing. Ralf Moos (alle Universität Bayreuth), Norbert Pieper und Werner Gebhardt (beide Vishay).

Bereits zum elften Mal wurde im oberfränkischen Selb (hier befindet sich die Eurozentrale von Vishay) der Vishay-Technologiepreis an hervorragende Studierende der Bayreuther ingenieurwissenschaftlichen Studiengänge verliehen. Die drei Ausgezeichneten – Marcel Müller (1. Preis), Maximilian Voigt (2. Preis) und Johanna Distler (3.

Preis) – durften ein Preisgeld von insgesamt 4.000 Euro in Empfang nehmen. Mit ihrem Technologiepreis zeigt die Firma Vishay, wie sehr ihr die Förderung angehender Ingenieure am Herzen liegt.

Die Vishay Electronic GmbH mit Sitz in Selb und die Fakultät für Ingenieurwissenschaften der Universität Bayreuth haben sich gemeinsam zum Ziel gesetzt, den Wert einer guten

Ausbildung und speziell die Attraktivität des Ingenieurberufs nach außen sichtbar darzustellen. Dies geschieht nicht zuletzt durch den von Vishay gestifteten Technologiepreis, mit dem jährlich hervorragende Bayreuther Ingenieurstudierende gewürdigt werden und womit ihnen, wie auch anderen jungen Menschen signalisiert werden soll,

dass sich Engagement und gute Leistungen im Ingenieurbereich lohnen.

Der Vishay-Technologiepreis war ursprünglich als Auszeichnung der besten studentischen Abschlussarbeit gedacht. Es hat sich jedoch herausgestellt, dass die mathematisch-naturwissenschaftlichen und ingenieurwissenschaftlichen Grundlagen für den späteren Berufserfolg besonders wichtig sind. Daher wird der Preis an Studierende mit besonders guten Leistungen in den Grundlagenfächern verliehen. Die Preisträger werden dabei gemeinsam von Firma und Universität bestimmt.

KONTAKT

Prof. Dr.-Ing. Ralf Moos
*Lehrstuhlinhaber für Funktionsmaterialien
 Fakultät für Ingenieurwissenschaften
 Universität Bayreuth
 Universitätsstraße 30 / FAN A
 95447 Bayreuth
 Telefon: 0921 / 55-7400
 E-Mail: ralf.moos@uni-bayreuth.de
 www.funktionsmaterialien.de*

Taylor & Francis Prize an Bayreuther Pflanzensystematiker vergeben

Mit dem diesjährigen Preis für die herausragende Publikation 2017 im britischen PEER-reviewed Wissenschaftsmagazin ‚Systematics and Biodiversity‘ wurden jetzt PD Dr. Ulrich Meve, Dr. Annemarie Heiduk und Prof. Dr. Sigrid Liede-Schumann (Lehrstuhl für Pflanzensystematik) ausgezeichnet. Für diese einmal im Jahr vergebene Auszeichnung des Wissenschaftsverlags Taylor & Francis wurde ihr Beitrag ‚Origin and early evolution of Ceropogoneae (Apocynaceae-Asclepiadoideae)‘ in ‚Systematics and Biodiversity 15(2): 143-155‘ (siehe auch: <https://doi.org/10.1080/14772000.2016.1238019>) (aus)gewählt.

Der Preis ist mit BP 500 dotiert. Der gewürdigte Original-Beitrag ist für ein Jahr vom Verlag online frei zugänglich gemacht worden. Die Preisvergabe wurde im Mai 2018 im Magazin veröffentlicht: <https://doi.org/10.1080/14772000.2018.1461483>.

Die Publikation befasst sich mit der geographischen Herkunft und der Evolution einer besonders polymorphen Gruppe der Apocynaceae-Asclepiadoideae (Schwalbenwurzgewächse), die vor allem durch Sukkulente in Ost- und Südafrika sowie auffällige Fliegenblumen wie Ceropogia (Leuchterblumen) und Stapelia (Aasblumen) bekannt ist. Die Ursprünge dieser artenreichen Verwandtschaft liegen jedoch in Asien, von wo aus Afrika und Arabien besiedelt wurden, wie die auf die basalen (Schwester-) Gruppen fokussierten Untersuchungen gezeigt haben. Die asiatischen Urahnen der vielen trockenadaptierten, afrikanischen Sippen dürften damit lianenartige Tropenwaldbewohner gewesen sein, die heute noch mit einigen wenigen Nachfahren im indomalayischen Raum vertreten sind.

naceae-Asclepiadoideae (Schwalbenwurzgewächse), die vor allem durch Sukkulente in Ost- und Südafrika sowie auffällige Fliegenblumen wie Ceropogia (Leuchterblumen) und Stapelia (Aasblumen) bekannt ist. Die Ursprünge dieser artenreichen Verwandtschaft liegen jedoch in Asien, von wo aus Afrika und Arabien besiedelt wurden, wie die auf die basalen (Schwester-) Gruppen fokussierten Untersuchungen gezeigt haben. Die asiatischen Urahnen der vielen trockenadaptierten, afrikanischen Sippen dürften damit lianenartige Tropenwaldbewohner gewesen sein, die heute noch mit einigen wenigen Nachfahren im indomalayischen Raum vertreten sind.



Annemarie Heiduk



Ulrich Meve



Sigrid Liede-Schumann

KONTAKT

PD Dr. Ulrich Meve
*Akad. OR
 Lehrstuhl für Pflanzensystematik
 Fakultät für Biologie, Chemie und Geowissenschaften
 Universität Bayreuth
 Universitätsstraße 30 / NW I
 95447 Bayreuth
 Telefon: 0921 / 55-2452
 E-Mail: ulrich.meve@uni-bayreuth.de
 www.pflanzensystematik.uni-bayreuth.de*

„Werkzeuge der Natur“

Nachwuchswissenschaftler-Preis der DECHEMA für Prof. Dr. Frank Hahn

Von Frank Hahn

Prof. Dr. Frank Hahn (Professur für Organische Chemie – Lebensmittelchemie) wurde 2018 mit dem ‚Nachwuchswissenschaftler-Preis für Naturstoff-Forschung‘ der DECHEMA ausgezeichnet. Die Auszeichnung geht an herausragende junge Wissenschaftler, die als unabhängige Leiter einer Forschungsgruppe mit richtungweisenden Arbeiten auf den verschiedenen Arbeitsfeldern der Naturstoffforschung hervorgetreten sind, insbesondere im Grenzgebiet zwischen Chemie und Biologie. Der Bayreuther Wissenschaftler erhielt den Preis für „seine Beiträge zur chemoenzymatischen Synthese von Polyketiden und zur Chemo-biosynthese von neuen Naturstoffbausteinen im präparativen Maßstab“, wie es in der Begründung der Jury heißt.

Forschung an medizinisch relevanten Naturstoffen

Prof. Hahn forscht seit Ende 2015 an der Universität Bayreuth, wo er eine im Rahmen der Etablierung des Profildfeldes ‚Lebensmittel- und Gesundheitswissenschaften‘ geschaffene Professur für Organische Chemie (Lebensmittelchemie) innehat.

Seine Forschungsinteressen liegen zum einen im Bereich der Forschung an antiinfektiven und antitumoralen Wirkstoffen. Ein besonderes Augenmerk liegt dabei auf der Wirkstoffentwicklung ausgehend von sog. Naturstoffen. Hierbei handelt es sich um biologisch aktive Verbindungen, die von Mikroorganismen und Pflanzen zu verschiedenen Zwecken gebildet werden, die letztlich in ihrer natürlichen Umgebung deren Überlebenschancen verbessern sollen. Diese natürlichen Aktivitäten nutzt der Mensch bereits seit langem, beispielsweise medizinisch für die Heilung von durch Mikroorganismen verursachten Infektionskrankheiten. Allerdings wurden Naturstoffe durch die Evolution nicht dahingehend optimiert, für den Menschen besonders verträglich zu sein. So haben diese häufig Nebenwirkungen wie Giftigkeit, die im schlimmsten Fall eine Nutzung verhindern können. Eine besondere Herausforderung für die Forschung liegt daher darin, die Eigenschaften solcher potenziellen Wirkstoffe perfekt auf die gewünschte Art der Nutzung und die Verwendung am Menschen anzupassen. Die Arbeitsgruppe Hahn

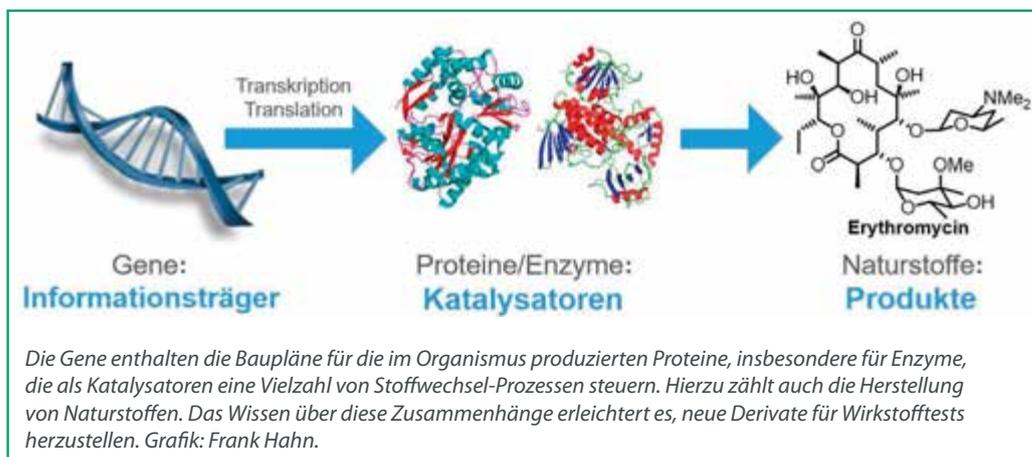
arbeitet an der Aufklärung der Bildungswege (Biosynthese) bestimmter Naturstoffe in Bakterien sowie darauf aufbauend an der Entwicklung chemisch-biotechnologischer Verfahren, mit denen verbesserte Naturstoffvarianten hergestellt werden können.

Weißer Biotechnologie für effizientere Prozesse

Ein weiterer Schwerpunkt der Forschungsgruppe Hahn liegt im Bereich der Weißen Biotechnologie (Biokatalyse), also der Nutzbarmachung von ‚Werkzeugen der Natur‘ für industrielle Prozesse. Im Lichte der starken Abhängigkeit unserer Gesellschaft von fossilen Rohstoffen und der sich daraus ergebenden Problematiken besteht ein starkes Interesse daran, eine Transformation hin zu einer ressourcenschonenderen Wirtschaftsweise zu erreichen. Ein Beispiel ist der Ersatz chemischer Reaktionen in industriellen Prozessen durch Enzymtransformationen. Auf diese Weise ist es möglich, giftige Chemikalien und Energie einzusparen und somit letztlich Prozesse nachhaltiger zu gestalten.



Auszeichnung bei den 30. Iseer Naturstofftagen: Laudator Prof. Dr. Jörn Piel von der ETH Zürich (l.) mit Prof. Dr. Frank Hahn, der den ‚Nachwuchswissenschaftler-Preis für Naturstoff-Forschung‘ erhielt. Foto: DECHEMA e.V.



Dieser Forschungsansatz ist von großem Interesse für die chemische und die pharmazeutische Industrie, insbesondere für die Herstellung von Feinchemikalien und Medikamenten. Die Arbeitsgruppe Hahn beschäftigt sich mit der Suche nach Enzymen in Bakterien, mit denen sich neuartige Verfahren zu bisher biotechnologisch nicht zugänglichen Produkten entwickeln lassen. Durch die in den vergangenen Jahren erfolgten Fortschritte im Bereich der Gensequenzierung und der Molekularbiologie ist mittlerweile bekannt, dass Mikroorganismen eine sehr reichhaltige Quelle an Werkzeugen für die Biokatalyse darstellen.

KONTAKT

Prof. Dr. Frank Hahn
 Inhaber der Professur für Organische Chemie
 (Lebensmittelchemie)
 Fakultät für Biologie, Chemie und Geowissenschaften
 Universität Bayreuth
 Universitätsstraße 30 / B 12
 95447 Bayreuth
 Telefon: 0921 / 55-3660
 E-Mail: frank.hahn@uni-bayreuth.de
 www.oc-hahn.uni-bayreuth.de

Die Universität Bayreuth in den Sozialen Medien

Soziale Medien – wie beispielsweise Facebook, Twitter, Instagram, YouTube, LinkedIn oder XING – sind wichtige Plattformen, die uns dabei helfen, die positive Wahrnehmung der Universität Bayreuth bei unseren Zielgruppen weiter zu stärken. Zudem ermöglichen sie es uns, den Unicampus zu informieren und die Vielfalt von Forschung und Lehre nach außen zu kommunizieren. Auf allen Kanälen können die Nutzerinnen und Nutzer unkompliziert und direkt mit uns in Kontakt und den Dialog treten, Fragen stellen, Diskussionen anregen oder auch bekunden: „Gefällt mir“.

Wenn Sie, liebe Leserin und lieber Leser, überlegen, einen Account für Ihre Einrichtung zu eröffnen oder vielleicht bereits Administrator einer Seite sind, dann melden Sie sich gern bei uns. Das Social Media-Team des Bereichs Marketing Communications (MarCom) der ‚Stabsabteilung Presse, Marketing und Kommunikation‘ (PMK) freut sich über den direkten Austausch mit Ihnen!

Im Intranet finden Sie unter dem Menüpunkt ‚Angebote PMK‘ die ‚Social Media Policies‘ (Version 1, Juli 2018) der Universität Bayreuth. Gegenstand dieser Richtlinie ist ausdrücklich nur die Nutzung sozialer Medien im Namen der Universität Bayreuth bzw. einer ihrer Einrichtungen. Auch das Angebot

für Schulungen möchten wir an dieser Stelle erwähnen – sprechen Sie uns an oder schreiben Sie uns eine E-Mail.

Sollten Sie spannende Inhalte über die zentralen Uni-Accounts veröffentlichen wollen, gilt auch hier: Wir freuen uns über Nachricht von Ihnen.



KONTAKT

Tanja Heinlein
 Leitung Marketing Communications (MarCom)
 Stabsabteilung Presse, Marketing und
 Kommunikation
 Universität Bayreuth
 Universitätsstraße 30 / ZUV
 95447 Bayreuth
 Telefon: 0921 / 55-5317
 E-Mail: tanja.heinlein@uni-bayreuth.de
<https://www.uni-bayreuth.de/de/universitaet/organisation/stabstellen/marketing-kommunikation>

IC erweitert seinen ‚Fuhrpark‘ an Leihfahrrädern dank großzügiger Spenden



Übergabe von Leihfahrrädern an südkoreanische Studierende.



Der Internationale Club für die Universität Bayreuth e.V. (IC) darf sich über zwei großzügige Zuwendungen freuen: Das Lions-Hilfswerk Bayreuth-Kulmbach und das Hilfswerk des Rotary Clubs Bayreuth (in diesem Falle aus den Trauerspenden für Horst Simper) unterstützen den IC bei der Beschaffung von Fahrrädern. Die Fahrräder stellt der IC internationalen Studierenden und Gastwissenschaftlern während ihres Aufenthalts an der Universität Bayreuth leihweise zur Verfügung. Die ausländischen Gäste und ihre

mitgereisten Familienangehörigen können damit Bayreuth und die nähere Umgebung unkompliziert erkunden. Diesen besonderen Service bietet der IC seit vielen Jahren an, die Gäste der Universität schätzen diesen besonderen Willkommensgruß sehr. Das Lions-Hilfswerk Bayreuth-Kulmbach und das Hilfswerk des Rotary Clubs Bayreuth helfen nun bei der Erneuerung des ‚Fuhrparks‘ – der IC übernimmt den laufenden Verleihservice und zusammen mit einem örtlichen Radhaus die Wartung der Fahrräder.



KONTAKT

Internationaler Club für die Universität Bayreuth e.V.
 Universitätsstraße 30
 95447 Bayreuth
 E-Mail: inter.club@uni-bayreuth.de
www.internationaler-club@uni-bayreuth.de
www.facebook.com/InternationalerClubUniBayreuth

Fahrradfreundliche Uni, fahrradfreundliches Bayreuth!

Projekt-Bilanz: Viele Maßnahmen für Studierende und Beschäftigte, Impulse für die Region

Von Stefan Kurth

Wie alles begann

2017 reichten Studierende beim Wettbewerb ‚Create YOUR Campus‘ mehrere Ideen für einen fahrradfreundlichen Campus ein. Der Jury gefielen sie so gut, dass sie zusammen zu einer der drei Siegerideen gekürt wurden. Als es darum ging, wie die Vorschläge realisiert werden sollten, schlug Wettbewerbs-Miterfinder Dr. Stefan Kurth vor, mit der Frage zu beginnen: „Was braucht es, damit viele Beschäftigte und Studierende unserer Universität öfter mit dem Fahrrad zum Campus fahren?“

Schnell wurde klar, dass Maßnahmen auf dem Campus nicht genügen würden, sondern dass die Wege zwischen Wohnort und Universität auch mit in den Blick genommen werden müssen. Das wiederum legte für Kurth nahe: „Wenn wir die Sache ganzheitlich angehen wollen, dann können wir auch gleich überlegen, welchen Beitrag die Uni

Ende 2017 durchgeführt wurde. Die Rückmeldungen von 2.679 Studierenden und Beschäftigten eröffneten wertvolle Einsichten in Hindernisse, Gefahren und Konfliktpotenziale des Fahrradfahrens. Darüber hinaus entstand ein differenziertes Bild über gewünschte Verbesserungen auf dem Campus und im Stadtgebiet.

Als nächsten Schritt entwarfen Kurth, Tittlbach und die Seminargruppe den Aktionstag ‚Uni goes Rad. Mach‘ deine Uni & Stadt fahrradfreundlicher!‘, der am 17. April 2018 stattfand. Tatkräftige Unterstützung leistete Pia Dömling, Koordinatorin des Universitären Gesundheitsmanagements (UGM). Zu Beginn des Aktionstages präsentierten Tittlbach und Kurth die Befragungsergebnisse, gefolgt von einem Expertenkommentar von Edzard Hildebrandt (Planungsgemeinschaft Verkehr, Hannover). In den anschließenden Workshops erarbeiteten



Projektinitiator Dr. Stefan Kurth

das Verkehrsquiz der Polizeiinspektion Bayreuth-Stadt und die Smoothies der TK, die den Aktionstag im Rahmen der Kooperation im UGM finanziell unterstützte.

Selbsthilfwerkstatt und Reparaturstation

Der Wunsch nach einer Fahrrad-Selbsthilfwerkstatt wurde in der Fahrradmobilitäts-Erhebung von einer überwältigenden Mehrheit der Studierenden bestätigt. Die



Am Aktionstag ‚Uni goes Rad‘, der am 17. April 2018 auf dem Unicampus stattfand, konnte man sein Fahrrad kostenlos durchchecken lassen und auch E-Bikes testen.

für eine fahrradfreundliche Region leisten kann!“ Damit lief er bei Präsident und Kanzler offene Türen ein. Und so konnte Kurth im September 2017 mit der Koordination des Projekts ‚Fahrradfreundliche Uni, fahrradfreundliches Bayreuth‘ beginnen. Heute, nach gut einem Jahr intensiver Arbeit, kann das Projekt mit zahlreichen Mitwirkenden eine erfreuliche Erfolgsbilanz ziehen:

Mobilitätsbefragung und Aktionstag

Als erstes konnte Kurth Prof. Dr. Susanne Tittlbach, Inhaberin des Lehrstuhls Sozial- und Gesundheitswissenschaften des Sports, als Mitstreiterin gewinnen. Gemeinsam mit ihrem M.Sc.-Seminar ‚Health and Fitness Management: Implementierung von Gesundheitsprogrammen‘ konzipierten sie eine Online-Befragung zur Fahrradmobilität, die

Studierende und Beschäftigte Perspektiven für mehr Fahrradfreundlichkeit. Wertvolle Gesprächspartner waren ihnen die Radverkehrsbeauftragten von Stadt und Landkreis, Alexander Hertrampf und Peter Findeklee, sowie Rolf Wahner, Vorsitzender des VCD-Kreisverbands. Der Tag schloss mit einer lebhaften Podiumsdiskussion, in der die etwa fünfzig Teilnehmenden die Ergebnisse und Perspektiven mit Kanzler Dr. Markus Zanner erörterten. Ein Dankeschön geht hierbei an Paul Dölle vom FBZHL für Moderation und didaktische Gesamtberatung!

Das Rahmenprogramm zog nochmals gut 100 Studierende und Beschäftigte an. Besonders regen Zulauf hatten der kostenlose Fahrrad-Check der Firma MZ Hoyler.bike, der Video-Fahrsimulator der Kreisverkehrswacht,

Realisierung stellte sich jedoch als nicht ganz einfach heraus. Zunächst musste ein tragfähiges Konzept für die Ausstattung, den Betrieb und die Nutzung erarbeitet werden. Kurth warb hierfür beim Green Campus-Team um Unterstützung. Hiwi Dennis Heinig, der im ‚Hauptberuf‘ Engineering Science B.Sc. studiert, machte sich das Vorhaben mit viel Elan zueigen und entwickelte mit Kurth ein erstes Konzept. Damit auch ein verlässliches studentisches Engagement für den Werkstattbetrieb garantiert werden konnte, regte Dennis Heinig zusammen mit Juliane Schulz beim Stupa die Gründung eines Arbeitskreises Fahrradmobilität an. Die AK-Mitglieder, so die Vereinbarung, sagen die Betreuung der Werkstatt für jeweils zwei Semester zu. Schließlich konnte mit Felix Lautner noch

ein Fahrradmechaniker gewonnen werden, der die Werkstatt an einem Tag pro Woche unterstützen wird. Auf dieser Grundlage konnte im August 2018 endlich die Entscheidung fallen, dass das Vorhaben von der Universität gemeinsam mit dem Studentenwerk Oberfranken realisiert wird. Die Werkstatt mit professioneller Ausstattung soll während der Vorlesungszeit an drei Tagen pro Woche geöffnet sein. Ihre Angebote umfassen Rat und Hilfe bei Reparaturen sowie Workshops; auch regelmäßige Fahrrad-Check-Aktionen sind geplant.

Ein weiteres Highlight ist die Aufstellung einer Reparaturstation am Institut für Sportwissenschaft. Sie steht schon bald allen Studierenden und Beschäftigten an sieben Tagen pro Woche rund um die Uhr zur Verfügung. Die Station umfasst einen wetterfesten Montageständer, eine robuste Luftpumpe und eine Werkzeug-Ausstattung für grundlegende Reparaturen.

Fahrradfreundlicher Campus

Zwei große Wünsche der Studierenden und Beschäftigten waren funktionale, diebstahlsichere und möglichst wettergeschützte Abstellmöglichkeiten für Fahrräder sowie die Beseitigung von Gefahren und Hindernissen für das Fahrradfahren auf dem Campus. Kurth wertete gemeinsam mit Hiwi Hanna Schneider, die Kultur und Gesellschaft B.A. studiert, alle diesbezüglichen Rückmeldungen und Hinweise aus. Anschließend nahmen sie selbst alle Gebäude, Wege und Anschlüsse des Campus unter die Lupe. Auf dieser Grundlage entstand eine knapp 100-seitige Fotodokumentation mit zahlreichen Lösungsvorschlägen. Sie wurde Reinhard Schatke, Leiter der Zentralen Technik, übergeben, der zusagte, umgehend mit den ersten Realisierungsschritten zu beginnen.

Noch zwei weitere Maßnahmen können angekündigt werden: Für Beschäftigte stellte der Kanzler die Anschaffung von E-Lastenrädern für dienstliche Zwecke in Aussicht. Alle Abteilungen bzw. Arbeitsbereiche können sich demnächst mit einem Nutzungskonzept bewerben. Und UGM-Koordinatorin

Pia Dömpling entwickelt Kurse für Beschäftigte, die Lust aufs Radfahren machen sollen. Im WS 2018/19 werden bereits verschiedene Fahrtrainings angeboten.

Austausch mit der Region

Um einen Austausch zwischen Universität und Region anzuregen, luden Kurth und Dr. Petra Beermann, Leiterin der Stabsabteilung Entrepreneurship & Innovation, Vertreterinnen und Vertreter der Universität, des Stadtplanungsamtes, der Wirtschaftsförderung, des Landratsamtes sowie der Verkehrsverbände VCD und ADFC ein. Hieraus ging die Taskforce ‚Fahrradfreundliches Bayreuth (Stadt und Land)‘ hervor, die innerhalb weniger Monate zur Keimzelle für eine Reihe von fruchtbaren Impulsen wurde. Zunächst konnten Tittlbach und Kurth die Problemwahrnehmungen und Wünsche der Studierenden und Beschäftigten aus ihrer Erhebung an die Verkehrsexperten von Stadt und Landkreis weitergeben. Daraufhin wurde die Universität sogar eingeladen, dauerhaft einen Vertreter mit beratender Stimme in die Rad- und Fußwegekommission des Stadtrats zu entsenden.

Fahrradfreundlich und nachhaltig mobil

Im weiteren Prozess konnte die Taskforce zwei Kooperationsfelder identifizieren:

■ Zum einen wurde deutlich, dass es für Bayreuth noch an griffigen Zukunftsentwürfen einer nachhaltigen Mobilität fehlt. Hier bot Prof. Dr. Manfred Miosga von der Abteilung Stadt- und Regionalentwicklung an der Universität Bayreuth seine Unterstützung an: Im Rahmen des Studiengangs Kulturgeographie M.A. widmet er ab dem WS 2018/19 zwei Module der Entwicklung von Visionen und Leitbildern postfossiler Mobilität für die Region. Den Auftakt bildete die Herbsttagung des Forum 1.5 im Rahmen von Miosgas Projekt RegioTransform.

■ Zum anderen erkannten die Mitglieder der Taskforce den Bedarf einer Medienstrategie für eine fahrradfreundliche Region. Erste Sondierungsgespräche mit Prof. Dr. Matthias Christen, Inhaber der Professur für Medienwissenschaft, ergaben mögliche Anknüpfungspunkte. Weitere Gespräche mit dem Stadtplanungsamt und der Kreisverkehrswacht Bayreuth werden folgen.

Schließlich entwickelte die Taskforce die Idee einer Fahrrad-App, die Alt- und Neubürgerinnen und -bürgern wie auch Gästen der Region die fahrradfreundlichsten Routen erschließen will. Das Stadtplanungsamt eruiert bereits konkrete Möglichkeiten.

Insgesamt blickt Dr. Stefan Kurth zufrieden auf den Projektverlauf zurück. „Ich bin glücklich über das, was wir erreichen konnten und ziemlich gespannt auf die weitere Entwicklung unserer Kooperationen. Wenn wir damit mehr Studis und Beschäftigte, mehr Bayreutherinnen und Bayreuther aufs Fahrrad bringen, dann hat sich der Einsatz aller Beteiligten gelohnt.“

KONTAKT

Dr. Stefan Kurth
EduCare-Koordinator
Kulturwissenschaftliche Fakultät
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / GW II
95447 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-4109
E-Mail: stefan.kurth@uni-bayreuth.de
www.createyourcampus.uni-bayreuth.de



Ebenfalls am Aktionstag veranstaltete die Polizeiinspektion Bayreuth-Stadt ein Fahrrad-Quiz.

Green Campus wird erwachsen!

Der Ansprechpartner für nachhaltige Entwicklung auf dem Campus

Von Torben Sloth

Green Campus wird erwachsen! Seit die Universität Bayreuth Green Campus 2016 ins Leben gerufen hat, ist viel passiert und wir konnten uns einen Ruf als zuverlässige Ansprech- und Projektpartner in allen Fragen der nachhaltigen Entwicklung am Campus erarbeiten.



Das Poster zur Nachhaltigkeitskampagne
Fotos: Green Campus / Jan Hopfer



Das neue Kräuterbeet am Frischraum



Ausleihe der Carsharingfahrzeuge mit dem Studierendenausweis

Aber bis zu unserem Ziel, dass uns alle Uni-versitätsangehörigen kennen und wir als institutionelle Schlüsselfigur für Nachhaltigkeit an der Universität wahrgenommen werden, ist es noch ein weiter Weg. Neben den zahlreichen wichtigen Projekten, die wir – häu-

fig auch in Kooperation mit Einzelpersonen, Studierendeninitiativen und anderen Stellen der Universität – durchführen, haben wir es uns deshalb zur Aufgabe gemacht, Green Campus seinen Kinderschuhen entwachsen zu lassen. Dazu wollen wir bekannter werden und uns stärker in die Verwaltungsstruktur der Universität integrieren.

Als ersten Schritt haben die Beschäftigten von Green Campus an einem aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung finanzierten Coaching vom Netzwerk teilgenommen. Dort haben wir mit den Coaches den bisherigen Werdegang, die aktuelle Situation an der Universität und vor allem das Entwicklungspotenzial von Green Campus analysiert. Es wurden Kompetenzen und Grenzen von Green Campus sondiert, Szenarien entwickelt und Konzepte auf den Weg gebracht. Wir sind mit neuer Tatkraft, neuen Ideen und neuem Wissen gestärkt aus dem Coaching hervorgegangen und voller Motivation, um in den kommenden Semestern nachhaltige Entwicklung am Campus noch stärker voranzutreiben. Ein wichtiger Schritt in diese Richtung ist natürlich weiterhin mit wertvollen Projekten die Sichtbarkeit von Green Campus zu steigern und unsere Kompetenz kontinuierlich unter Beweis zu stellen. Einige Erfolge des SoSe 2018 sind bspw. die Errichtung eines Kräuterbeets für die Studierenden vor dem Frischraum und die Erneuerung des Titels der Fairtrade University.

Im Juli 2018 hat Green Campus Beschäftigte und Studierende dazu aufgerufen, sich am Tag der Biodiversität, der dieses Jahr zum zweiten Mal stattfand, zu beteiligen. Ziel war es, die Flora und Fauna am Campus umfassend zu kartieren, miteinander in Kontakt zu kommen und gleichzeitig Artenbestimmung zu üben. Ein besonderes Augenmerk fiel dabei natürlich auf die – in Kooperation mit der Zentralen Technik, Prof. Dr. Christian Laforsch und dem Summer in the City e.V. – angelegten Blühflächen, die seit dem Sommersemester den Campus verschönern und einen tollen Beitrag zur Pflanzen- und Insektenvielfalt leisten.

Besonders große Resonanz hat unsere 100tägige Kampagne ‚Green Campus 100‘ zur Integration von gelebter Nachhaltigkeit in den Alltag erfahren. Dabei wurden täglich einfache Tipps & Tricks auf Instagram und Facebook vorgestellt, die der breiten Öffent-

lichkeit oftmals unbekannt sind, aber mit wenig Aufwand Großes bewirken.

Weiterhin konnten wir erreichen, dass mit dem Studierendenausweis die Carsharing-Fahrzeuge am Campus sowie europaweit Fahrzeuge des Anbieters Flinkster ausgeliehen werden können. Bald soll sogar ein Elektroauto als viertes Ausleihfahrzeug in Bayreuth für Euch bereitstehen.

Create YOUR Campus, das Studierendenparlament und Green Campus arbeiten seit fast einem Jahr an der Idee einer Fahrrad-selbsthilfwerkstatt am Campus. Dort sollen Studierende und Beschäftigte unter fachkundiger Anleitung ihre Fahrräder selbst reparieren können. Die Planungen sehen vor, dass die Werkstatt im WS 2018/19 in Betrieb gehen soll (siehe auch S. 102). Viele der wichtigsten Fragen und Meilensteine wurden abgearbeitet, bei Redaktionsschluss stand allerdings der finale Beschluss noch aus.

Natürlich dürft ihr auch zukünftig weiter auf tolle Projekte von Green Campus gespannt sein. So zum Beispiel ist die Implementierung eines ‚Studium Oecologicum‘ in Planung, an dem verschiedene Stellen der Universität zusammenarbeiten, um Studierenden aller Fächer Zusatzqualifikationen im Bereich Nachhaltigkeit anbieten zu können.

Weitere Infos über Green Campus findet Ihr auf unserer neu gestalteten Homepage und bei Facebook und Instagram:

www.greencampus.uni-bayreuth.de
www.facebook.com/GreenCampus.ubt
www.instagram.com/greencampus.ubt

Für Anregungen, Ideen, Kooperationsanfragen oder wenn Ihr Hilfe bei Euren Nachhaltigkeitsprojekten braucht, stehen wir gerne für Euch zur Verfügung!

KONTAKT

Torben Sloth
Projektmanagement
Green Campus
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / B9
95447 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-3514
E-Mail: green.campus@uni-bayreuth.de
www.greencampus.uni-bayreuth.de

Nachhaltige Holzverarbeitung im Ökologisch-Botanischen Garten

Unikater Weihnachtsschmuck aus dem Holz von Birken, Ahorn, Thujen und Zedern

Von Heike Elisabeth Schwarzer



In diesem Jahr ist der Ökologisch-Botanische Garten (ÖBG) 40 Jahre alt geworden, und mit ihm ist auch der Baumbestand im Garten gewachsen und gealtert. Seit ca. zehn Jahren müssen nun immer wieder einzelne Bäume gefällt werden, damit die waldartigen Bestände nicht zu dicht werden. Da im ÖBG großer Wert auf Nachhaltigkeit gelegt wird, verarbeiten wir das Holz nach Möglichkeit direkt im Garten. Ein Großteil der Stämme und Wurzeln verbleibt als Totholz im Garten und bietet so einer Vielzahl an Arten, allen voran Insekten (bspw. dem sehr selte-

nen Nashornkäfer), aber auch vielen holzabbauenden Pilzen wertvollen Lebensraum. Die bei der Fällung anfallenden Äste werden gehäckselt und zum Mulchen oder als Belag für Wege verwendet. Stärkere Stämme werden nach einer sorgfältigen Lagerung eingeschnitten zu Brettern, um daraus in den Wintermonaten die unterschiedlichsten Gebrauchs- und Dekorationsgegenstände zu fertigen. Zuständig für die Holzarbeiten im ÖBG sind Alfred Zapf und Dominik Morba, die beide vor ihrer Tätigkeit an der Universität Bayreuth als Schreiner tätig waren.

Verwendet werden die unterschiedlichsten Holzarten. Aus dem Holz von Eichen oder der Libanon-Zeder sind bspw. viele der Bänke im Freigelände des Gartens gebaut, da es auch ohne chemischen Holzschutz von hoher Dauerhaftigkeit ist. Eine besondere Spezialität sind die aus dem attraktiven Holz von Birken und Ahorn oder dem angenehm duftenden Holz von Thujen und Zedern gefertigten Sterne, Tierfiguren und anderes, die an Schlechtwettertagen im November gefertigt werden und sich ideal als Dekoration für die Advents- und Weihnachtszeit eignen.



Besucherinnen und Besucher des Gartens sowie Universitätsangehörige können die handgefertigten, hochwertigen Holzfiguren, von denen jedes ein Unikat ist, gegen einen Unkostenbeitrag erwerben.

KONTAKT

Heike Elisabeth Schwarzer
 Büroleitung
 Ökologisch-Botanischer Garten (ÖBG)
 Fakultät für Biologie, Chemie und
 Geowissenschaften
 Universität Bayreuth
 Universitätsstraße 30 / ÖBG
 95447 Bayreuth
 Telefon: 0921 / 55-2961
 E-Mail: heike.schwarzer@uni-bayreuth.de
www.obg.uni-bayreuth.de

Die Gärtner Dominik Morba (l.) und Alfred Zapf bei der Holzverarbeitung. Fotos: Pressestelle Uni Bayreuth.

Neues vom UGM

Von Pia Dömling

Das Angebot entwickelt sich!

Hier erfahren Sie interessante Neuigkeiten, wie sich einzelne, bereits fest etablierte Angebote des Universitären Gesundheitsmanagements (UGM) weiterentwickelt haben.

CampusAktivPfad 2.0

Der CampusAktivPfad (kurz: CAP) ist eine Art TrimmDichPfad, der bereits 2015 auf dem Campus eingerichtet wurde. In den letzten Monaten wurde der CAP überarbeitet und ziert nun mit einer neuen Streckenführung und wetterfesten Übungsschildern den Campus. Der CAP ist etwa 2,6 km lang und beinhaltet acht Übungen. Die Übungsschilder sind auf der Strecke verteilt und geben Ideen zur Mobilisation, Kräftigung und Dehnung der Muskulatur. Jedes Schild besitzt eine Übung für Anfänger, eine für Fortgeschrittene und eine Dehnübung. Die Übungen können alle mit dem eigenen Körpergewicht durchgeführt werden und benötigen keinerlei Hilfsmittel. Durch ein paar kleine Tipps und Tricks – die auf den Übungsschildern beschrieben sind – lässt sich die Schwierigkeit der Übungen im Handumdrehen an die eige-

ne Leistung anpassen. Ob nach einer anstrengenden Vorlesung, in der Mittagspause oder am Abend – der CAP ist eine schöne Möglichkeit, um auf dem Campus aktiv zu werden und Ausgleich durch Bewegung zu finden.

NEU: AktivPause in vorlesungsfreier Zeit

Die AktivPause ist ein 30-minütiges Bewegungsprogramm, das direkt am Arbeitsplatz durchgeführt wird. Neben sinnvollen Übungen zu Mobilisation, Dehnung, Kräftigung und Entspannung erleben die Teilnehmenden eine kurze Auszeit vom Arbeitsalltag gemeinsam mit Kolleginnen und Kollegen. Auf mehrfachem Wunsch fand die AktivPause im Sommer 2018 erstmals auch in der vorlesungsfreien Zeit statt – mit Erfolg!

Gesundheitstag 2018, zu Motivation'

Der diesjährige Gesundheitstag fand am 11. Oktober 2018 im Sportinstitut statt. Dieses Jahr stand alles unter dem Motto ‚Motivation – wie erreiche ich meine Gesundheitsziele?‘ Ein Highlight stellte der Eröffnungsvortrag von Psychologin und Olympia Mentalcoach Dr. Arno Schimpf dar, der u.a. über mentale Skills zur Gesundheitsmotivation referierte.



Neben interessanten Vorträgen hatten die Beschäftigten und Studierenden auch die Möglichkeit, sich an den zahlreichen Ständen über Angebote der Universität Bayreuth zu informieren und in Schnupperkursen selbst aktiv zu werden.

Gesund im Führungs- und Arbeitsalltag

Auf dem Weg zu einer gesundheitsförderlichen Universität Bayreuth geht auch das Fortbildungsprogramm ‚Gesund im Führungs- und Arbeitsalltag‘ im November 2018 in eine neue Runde. Das Programm bietet Workshops sowohl für Beschäftigte mit als auch für Beschäftigte ohne Führungsverantwortung an. Neben Workshops zum Thema Gesunde Führung wird sich die kommende Reihe den Themen Stressmanagement und Resilienz widmen. Der Workshop-Charakter der Veranstaltungen ermöglicht praxisnahe Impulse für ein gesünderes Arbeiten und Führen – durch die aktive Teilnahme ergibt sich ein großartiger Austausch untereinander.

Unterzeichnung der Okanagan Charta – die Uni Bayreuth geht mit gutem Beispiel voran

Im Jahr 2013 hat sich die Universität Bayreuth gemeinsam mit der Techniker Krankenkasse auf den Weg gemacht, dem Thema Gesundheit mehr Attraktivität und Aufmerksamkeit zu verleihen und ein Umfeld zu schaffen, in dem gerne gearbeitet und studiert wird, und die Gesundheit erhalten bzw. verbessert werden kann. Mit der Unterzeichnung der ‚Okanagan-Charta: Eine internationale Charta für gesundheitsfördernde Universitäten und Hochschulen‘ im Juli 2018 setzt die Universität Bayreuth ein sichtbares Zeichen nach außen, den Weg zu einer gesundheitsfördernden Hochschule weiter zu gehen.

Die Okanagan Charta möchte Aktionen, Forschung und den Dialog im Bereich der Gesundheitsförderung an Universitäten und Hochschulen voranbringen und internationale, branchenübergreifende Maßnahmen für die Integration von Gesundheit in ‚all policies‘ mobilisieren. Die zentralen Aufrufe der Charta sind zum einen die Einbettung der Gesundheit in die

Aspekte der Hochschulkultur und in die Verwaltungs-, Betriebs- und akademischen Aufträge. Zum anderen dient die Charta dazu, Maßnahmen und Zusammenarbeit in der Gesundheitsförderung auf lokaler und globaler Ebene zu lenken.

Die Universität Bayreuth folgt mit der Unterzeichnung der Charta internationalen Universitäten, wie bspw. der University of British Columbia oder der University of Calgary, die aktiv bemüht sind, einen Campus zu schaffen, der die Gesundheit und das Wohlbefinden von Studierenden, Dozierenden und Beschäftigten verbessert. Im Rahmen der Drei-Länder-Tagung ‚Visions‘ in Klagenfurt, zu der das Netzwerk Gesundheitsfördernde Hochschulen Österreich im Juli 2018 eingeladen hatte, wurde die Charta erstmals im deutschsprachigen Raum präsentiert. Die Universität Bayreuth unterzeichnete – neben Institutionen wie dem Bundesweiten Arbeitskreis Gesundheitsfördernde Hochschulen und der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt – als

erste deutsche Universität die Okanagan Charta. Die Unterzeichnung wurde für die Universität Bayreuth von Präsident Prof. Dr. Stefan Leible digital vorgenommen und Pia Dömling vom Universitären Gesundheitsmanagement sowie Philipp Laemmert vom Lehrstuhl für Sozial- und Gesundheitswissenschaften des Sports vertraten die Universität Bayreuth vor Ort.

KONTAKT

Pia Dömling
 Koordinatorin des Universitären Gesundheitsmanagements
 Lehrstuhl Sportwissenschaft III – Sozial und Gesundheitswissenschaften des Sports
 Universität Bayreuth
 Universitätsstraße 30 / Sport
 95447 Bayreuth
 Telefon: 0921 / 55-3473
 E-Mail: ugm@uni-bayreuth.de
www.ugm.uni-bayreuth.de

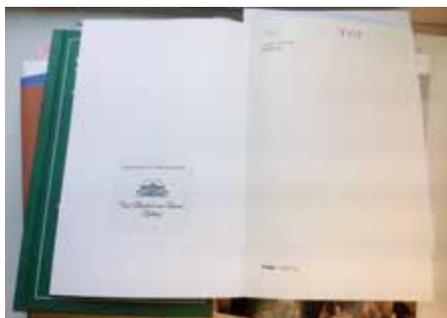
Neues aus der Universitätsbibliothek

Von Manfred Albinger und Verena Mattes

Carl Friedrich von Siemens Stiftung fördert erneut den Literaturerwerb

Die Universitätsbibliothek Bayreuth kann sich auch 2018 über zusätzliche Mittel freuen, mit denen ihr Literaturbestand weiter ausgebaut werden kann: Mit 200.000 Euro unterstützt die Carl Friedrich von Siemens Stiftung den Erwerb gedruckter Monographien im Zeitraum 2018 bis 2019.

Diese Ergänzung zum regulären Etat der Universitätsbibliothek ist sehr willkommen: Die Kostenexplosion gerade im Bereich der Zeitschriften und elektronischen Datenbanken in den letzten Jahren habe den Anteil des Budgets, der für den Ankauf von Monographien zur Verfügung steht, beträchtlich schrumpfen lassen, so Manfred Albinger, der Erwerbungsleiter der Universitätsbibliothek. Daher freue ihn diese Spende ganz besonders, können doch damit die Folgen erheblicher Engpässe im aktuellen Literaturbedarf gemildert werden. Es werde mit dieser großzügigen Unterstützung möglich sein, dringend für Forschung, Lehre und Studium benötigte



Über 27.500 Bände konnten bisher von den Spenden der Carl Friedrich von Siemens Stiftung für die Universitätsbibliothek gekauft werden.

Bücher zu beschaffen, insbesondere für die Schwerpunkte Afrikastudien, Musiktheater, Recht sowie Wirtschaftswissenschaften. Die Carl Friedrich von Siemens Stiftung hat in den vergangenen Jahren viele deutsche wissenschaftliche Bibliotheken finanziell dabei unterstützt, ihre Bestände an gedruckten

Monographien zu ergänzen und auszubauen. Die Universitätsbibliothek Bayreuth erhält seit 2012 regelmäßig Mittel dieser unabhängigen Einrichtung zur Förderung der Wissenschaften. Bisher konnten von den rund 1,5 Mio. Euro insgesamt über 27.500 Bände an geistes-, sozial- und naturwissenschaftlicher Literatur erworben werden, ohne die die Regale in den Lesesälen der Universitätsbibliothek deutlich leerer wären.

KONTAKT

Manfred Albinger
Leiter der Abteilung Medienbearbeitung
Universitätsbibliothek
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / ZB
95547 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-3401
E-Mail: manfred.albinger@uni-bayreuth.de
www.ub.uni-bayreuth.de

Internationaler bibliothekarischer Austausch: Besuch aus Sibiu

Im Juli 2018 konnte die Universitätsbibliothek zwei Kolleginnen der Biblioteca Universităţii 'Lucian Blaga' in Sibiu in Bayreuth begrüßen. Mit dem Besuch von Camelia Volosciuc und Liliana Oprescu wurde der regelmäßige Austausch zwischen den beiden Universitätsbibliotheken fortgesetzt. Er bietet beiden Seiten die Möglichkeit, Projekte und Arbeitsabläufe der jeweils anderen Bibliothek kennenzulernen. Wie auch in früheren Jahren erfolgte die Finanzierung des Aufenthalts über das Erasmus+ Programm der EU.

Das Programm des Besuches wurde einerseits aufgrund der Interessen und Arbeitsgebiete der beiden rumänischen Kolleginnen zusammengestellt, andererseits wurden auch allgemeine Informationen über die Universitätsbibliothek, die bayerische Bibliotheklandschaft und die Universität Bayreuth integriert. Schwerpunkte bildeten hierbei die Themen Digitalisierung und Optionen für die Aufstellung von Bibliotheksbeständen nach systematischen Gesichtspunkten, die von den in der Universitätsbibliothek zuständigen Kolleginnen

und Kollegen vorgestellt wurden. Der intensive Austausch zu den Abläufen in beiden Universitätsbibliotheken wurde durch den Besuch weiterer Bibliotheken in Bayreuth und Bamberg ergänzt. Mit dem Besuch des RW21 konnte den Besucherinnen die gelungene Kombination zweier kommunaler Bildungseinrichtungen, der Volkshochschule und der Stadtbibliothek, vorgestellt werden. In der Staatsbibliothek Bamberg erlebten Camelia Volosciuc und Liliana Oprescu dagegen, wie die Anforderungen einer internationalen Forschungsbibliothek mit historischen Sondersammlungen mit denen einer modernen Regionalbibliothek in Einklang gebracht werden können.



Beschäftigte der Universitätsbibliothek und ihre Gäste aus Sibiu, v.l.: Liliana Oprescu, Merle Marie Schütte, Vera Butz, Camelia Volosciuc, Wiltrud Toussaint, Verena Mattes und Manfred Albinger.
Fotos: Universitätsbibliothek Bayreuth

KONTAKT

Verena Mattes
Systemadministratorin
Universitätsbibliothek
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / ZB
95547 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-3452
E-Mail: verena.mattes@uni-bayreuth.de
www.ub.uni-bayreuth.de

Schweißen, Sägen & Co. – Die Werkstätten der Universität

Zwei Studentinnen werfen einen Blick hinter die Kulissen

Von Tina Burucker und Sina Fischer

Auf dem Campus der Universität Bayreuth sind unterschiedliche Werkstätten ansässig. Es existieren fünf verschiedene: Eine Mechanik-, eine Elektronik- und eine Optik-Werkstatt sowie eine Glasbläserei und eine Schreinerei. Ihr Aufgabenbereich umfasst u.a. die Konstruktion, Entwicklung, Montage und Reparatur von Geräten für die Lehre und Forschung. Auch bei Fragen zur Geräte- und Materialauswahl oder der Lagerhaltung kann man sich an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Werkstätten wenden. Die Werkstätten unterstützen alle universitären Einrichtungen, welche mit wissenschaftlichen Versuchen arbeiten, bspw. das Bayerische Geoinstitut, das Institut für Materialforschung sowie das Bayreuther Zentrum für Ökologie und Umweltforschung.

Seit Bestehen der Universität Bayreuth 1975 gibt es die Mechanik-Werkstatt am Campus. Heute ist die Mechanik-Werkstatt in vier verschiedenen Gebäuden untergebracht, nämlich im NW I und II, im GEO- und im FAN-Gebäude. Die Werkstätten in den jeweiligen Gebäuden sind auf die Studiengänge spezialisiert, die sich in diesem befinden, sie decken also ein breites Spektrum ab. Die Aufgabe der Werkstätten besteht in der Konstruktion, im Bau und in der Reparatur wissenschaftlicher Geräte aus Metallen und Kunststoffen, welche auf der ganzen Welt für die Forschung zum Einsatz kommen.

In den vier Bereichen der Mechanik-Werkstatt arbeiten derzeit insgesamt 31 Mitarbeiter, davon sind neun im NW I-Gebäude. Um einen groben Einblick zu bekommen, welche Produkte bisher hergestellt wurden, hat Peter Müller, Leiter der Werkstatt im NW I, einige Beispiele genannt. Neben alltäglichen Aufträgen, wie bspw. Düsen für 3D-Drucker, stellen die Mitarbeiter auch Außergewöhnliches her. So wurden z.B. Nebelsammler gebaut, mit denen der Nebel auf dem Kilimandscharo erforscht wird. Auch andere Apparate werden im Ausland eingesetzt, wie etwa Probenhalter für den Teilchenbeschleuniger am CERN in der Schweiz, oder ein Drucker für organische Substanzen, welcher in Paris und New York zum Einsatz gekommen ist. Auch für Elefant Racing werden vor allem im FAN-Gebäude ab und an Teile für die Rennautos angefertigt. Peter Müller sind einige Projekte in Erinnerung geblieben: Eine besonders skeptische

Studentin befürchtete Industriespionage und schaute den Beschäftigten stundenlang auf die Finger, ein anderer Student verwendete in



David Langhirt, Industriemechaniker für Feingerätebau in Ausbildung.

seinem Plan die falsche Maßeinheit und bekam so ein Objekt, das zehn mal kleiner war, als es sein sollte.

Naturwissenschaftler, wie etwa Chemiker, Physiker, Biologen oder Geologen, beanspruchen die Hilfe der Werkstätten am häufigsten. Deshalb sind bei diesen Fakultäten auch die Mechanik-Werkstätten mit angeschlossen. Diese besitzen jeweils unterschiedliche Maschinen, die auf verschiedene Fertigungsverfahren spezialisiert sind. Deshalb wird ein Auftrag oft auch einer anderen Werkstatt übergeben, die dafür die geeigneten Werkzeuge hat. Welche Projekte in Zukunft anstehen, konnte NW I-Werkstattleiter Peter Müller nicht sagen, da jederzeit ein noch nie zuvor produzierter wissenschaftlicher Apparat benötigt werden kann.

Die Elektronik-Werkstatt wurde ebenfalls schon in den ersten Jahren der Universität Bayreuth gegründet, damals noch unter der Leitung von Herrn Kolb. Im Jahr 2001 übernahm Herr Braun die Aufgabe des Werkstattleiters und beschäftigt derzeit 15 Mitarbeiter

und Mitarbeiterinnen, davon zwei Auszubildende. Die Elektronik-Werkstatt besteht aus drei Hauptaufgabengebieten: die Wartung und Reparatur wissenschaftlicher Geräte, das Lager zur Ausgabe der Materialien und die Planung, Entwicklung und der Bau neuer Konstruktionen. Werkstattleiter Herr Braun nannte ebenfalls einige Projekte, die ihm besonders in Erinnerung geblieben sind. So erzählte er von einem Baumstammscanner, mit dem man das Wachstum von Flechten und Moosen aufnehmen kann. Des Weiteren wurde eine Heizung für das Geoinstitut gebaut, mit der kleine Probenwürfel, die in einer Presse unter sehr hohem Druck zusammengepresst werden, zusätzlich beheizt werden können. Für Elefant Racing werden Platinen hergestellt, welche die Studierenden der Ingenieurwissenschaften aber selbst mit Bauteilen bestücken. Auch elektronische Geräte finden Anwendung im Ausland, so z.B. ein Motor, der auf 3.000 Metern Höhe im kolumbianischen Dschungel verwendet wird, um Spinnfäden aufwickeln zu können. Dieser Auftrag stellte eine besondere Herausforderung dar, da aufgrund des Einsatzortes nicht alle Materialien und Geräte verwendet werden konnten.

Durch eine Spezialisierung der Beschäftigten wird sichergestellt, dass alle Aufgabengebiete abgedeckt werden können. Anders als in der Mechanik sind sie hier allerdings nicht auf das Einsatzgebiet, sondern auf die Art der Herstellung spezialisiert. So gibt es z. B. Mitarbeiter, die für die Programmierung zuständig sind, oder diejenigen, die sich mit Analogtechnik auskennen.



Mechanik-Werkstattleiter Peter Müller.

In Zukunft werden Hochspannungsspinnanlagen gebaut, von denen eine bereits fertiggestellt wurde, aber noch weitere benötigt werden. Außerdem steht im Herbst 2018 ein Projekt der Tierökologie an. Es sollen kleine Magnete und Sensoren an Miesmuscheln angebracht werden, um deren Schließverhalten erforschen zu können. Herr Braun betonte aber, dass jeden Tag neue Projekte in Auftrag gegeben werden können und er so nicht sicher weiß, woran sie in nächster Zeit arbeiten werden.

Was die Werkstätten an der Universität Bayreuth so besonders macht, ist die Tatsache, dass nichts, was hier produziert wird, in Konkurrenz zu Produkten auf dem freien Markt stehen darf. Das bedeutet, jedes Gerät ist ein Prototyp, der höchstens in geringer Stückzahl gebaut wird.

„Kein Werkstatt-Tag ist wie der andere!“

Dass man hier an der Universität auch außerhalb eines Studiums viel lernen kann, zeigen die Auszubildenden. Alexander Hennig und Sebastian Barthel aus der Elektronik-Werkstatt, betonten, dass sie in der Ausbildung an der Universität vor unterschiedliche Herausforderungen gestellt werden und dadurch unter Umständen sogar mehr lernen als ihre Mitschüler. Durch den regen Austausch mit ihren Kollegen profitieren sie außerdem von deren langjährigen Erfahrungen.

Auch David Langhirt, Auszubildender zum Industriemechaniker für Feingerätebau, hob hervor, wie abwechslungsreich die Arbeit am Campus ist. Besonders Spaß macht

David Langhirt seine Arbeit, weil er zwischen den vier Mechanik-Werkstätten hin und her wechselt. Er kommt somit viel auf dem Campus herum und sieht nicht den ganzen Tag nur die gleichen vier Wände. Auf die Frage, was ihm an seinem Beruf gefällt, antwortete Sebastian Barthel, er finde es schön, wenn sein produziertes Objekt schließlich funktioniert und ihm seine Arbeit gut gelungen ist. Für Alexander Hennig war es

besonders interessant den Ort zu besuchen, an dem eines seiner herzustellenden Geräte später zum Einsatz kommen sollte. Er fuhr gemeinsam mit seinen Kollegen zur genannten Position, um sich ein Bild zu machen, wie er das benötigte Produkt optimal entwerfen muss.

Alle drei Auszubildenden der Mechanik- und der Elektronik-Werkstatt sind sich einig: Bei einer Ausbildung in einer Werkstatt an der Universität Bayreuth ist kein Tag wie der andere!

Wer nun gerne etwas von den Werkstätten fertigen lassen möchte, hält sich am besten



Diese Nebelfänger werden am Kilimandscharo eingesetzt. Foto: Andreas Hemp

an folgenden Ablauf: Als Studierender wendet man sich an seinen Lehrstuhl, um zu besprechen, was benötigt wird. Im Anschluss sucht man das Gespräch mit einem Werkstattleiter, zu dem man bereits einen fertigen Plan, eine Skizze oder auch nur eine Idee mitbringen kann. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der jeweiligen Werkstatt werden den Plan gemeinsam mit dem Auftraggeber weiterentwickeln, bis das Gerät schließlich gebaut werden kann. Die Rohstoffe dafür werden von außerhalb bezogen, feste Partnerfirmen gibt es nicht. Bei größeren Projekten ist es meist ein perfektionierender Prozess, bis mit der finalen Anfertigung begonnen werden kann. Finanziert und abgerechnet wird mit dem Lehrstuhl.

Die beiden Werkstattleiter Herr Müller und Herr Braun würden sich zudem wünschen, hinterher zu erfahren, ob alles gut funktioniert hat und welche Erfahrungen man als Auftraggeber während der Arbeit mit dem Gerät gemacht hat.



Einblick in die Mechanik-Werkstatt im NW I.

KONTAKT

Tina Burucker
Bachelorstudentin Medienwissenschaft und
Medienpraxis (6. Fachsemester)
Universität Bayreuth
Nürnberger Straße / Haus 4
95448 Bayreuth
E-Mail: tinaburucker@gmx.de
www.uni-bayreuth.de

KinderUni 2018 – schön war's wieder!

Von Ursula Küffner

Hokuspokus aus dem Becherglas, 3D-Druck, heiße Lava und von der Entstehung der Erde

Auch bei den KinderUni-Veranstaltungen 2018 füllte sich wieder der Audimax bei teilweise hochsommerlichen Temperaturen mit Kindern zwischen sieben und zwölf Jahren, die den Besuch der KinderUni dem im Freibad vorgezogen hatten. Sie konnten sich auf vier Vorlesungen freuen, die die Professorin und die Professoren extra für sie erarbeitet hatten.

Bei der KinderUni-Auftaktveranstaltung am 13. Juni 2018 wurden die Schülerinnen und Schüler von Universitäts-Vizepräsident Prof. Dr. Martin Huber begrüßt, der sich über die große Anzahl an Kindern freute, die den Audimax an diesem Tag füllten. Auch Bayreuths Oberbürgermeisterin Brigitte Merk-Erbe ließ es sich nicht nehmen, ein Grußwort an die Kinder zu richten.

Hokuspokus aus dem Becherglas

Bei der ersten KinderUni-Vorlesung – mit Prof. Dr. Frank Hahn als Referenten – ging es unter dem Titel ‚Hokuspokus aus dem Becherglas‘ um die Chemie. Bunte Flüssigkeiten in Gläsern, Knall, Rauch, eine Puppe – bei diesem KinderUni-Vortrag wurde allerhand geboten und viel zu schnell waren die 45 Minuten auch schon wieder vorbei. Die jungen Besucherinnen und Besucher waren auf jeden Fall total begeistert! Prof. Hahn: „Wir haben versucht, bei der KinderUni einen Einblick in die Welt der Chemie zu geben und diesen anschaulich mit Phänomenen aus dem Alltag zu verknüpfen. Besonders gefreut haben meine Mitarbeiter und ich uns über die Neugier der Zuhörer während des Vortrags und die vielen interessierten Fra-

gen. Es ist schön zu sehen, dass die Universität Bayreuth schon früh mit den Kleinen in Kontakt kommt.“

3D-Druck oder: Ich mach' mir die Welt – widdewidde wie sie mir gefällt!

Im KinderUni-Vortrag am 20. Juni 2018 von Prof. Dr. Frank Döpfer war das Thema ‚3D-Druck – oder: Ich mach' mir die Welt – widdewidde wie sie mir gefällt!‘ Während der Vorlesung druckte ein 3D-Drucker unter der Beobachtung von Kinderreporter Leander, der den Fortschritt ständig kommentierte, einen kleinen Uni-Raben. Prof. Döpfers Resümee: „Es war toll zu erleben, wie das Thema des 3D-Drucks über 650 Nachwuchsforscher in das Audimax gelockt hat. Die spannenden Fragen und das rege Interesse an den Interaktionen haben die Veranstaltung auch für uns zu einem besonderen Erlebnis gemacht.“

Von Feuer spuckenden Bergen und heißer Lava

‚Von Feuer spuckenden Bergen und heißer Lava‘ war das KinderUni-Thema von Prof. Dr. Gabriele Obermaier am 27. Juni 2018. Ihr Eindruck von der Veranstaltung: „Sehr habe ich mich über die vielen Kinder gefreut, die trotz des WM-Spiels der deutschen Mannschaft gekommen sind. Beeindruckt hat mich ihre Begeisterung und die vielen Beiträge und Fragen, die die Kinder zum Thema hatten. Ich glaube, dass den Kindern am besten der Teil gefallen hat, bei dem ein Stein geschmolzen wurde und angefangen hat zu fließen. Verblüfft waren viele über den schwimmenden Stein (Bimsstein), das hatten die meisten nicht erwartet. Insgesamt hat mir die Vorlesung sehr viel Spaß gemacht!“

Wie die Erde aus einem Feuerball und einem Ozean aus Lava entstand

Prof. Dr. Dan Frost hatte seinen KinderUni-Vortrag ‚Wie die Erde aus einem Feuerball und einem Ozean aus Lava entstand‘ genannt. Prof. Frost war von den Besucherinnen und Besuchern seiner Vorlesung begeistert: „Ich denke, dass die Kinder gut aufgepasst haben. Als ich Autogramme schrieb, habe ich sie über den Vortrag befragt und sie haben tolle Antworten gegeben. Ich bemerkte auch, dass manche von ihnen Notizbücher in den Vortrag mitgenommen und einige sehr schöne Skizzen der Experimente und Abbildungen gemacht hatten. Ein tolles Publikum.“



Das Programm für Eltern und Begleitpersonen der Kinder

Die Eltern und Begleitpersonen erwartete auch 2018 wieder ein abwechslungsreiches Programm: Masterstudent Hendrik Eck vom Lehrstuhlteam von Prof. Dr. Christian Laforsch führte



Interessierte zu den Aquarien der Universität Bayreuth. Auch den Rennwagen-Konstrukteuren von Elefant Racing konnten Eltern und Begleitpersonen einen Besuch abstatten. Darüber hinaus erfreute sich eine Führung zu den ‚Bierbrauern‘ der ingenieurwissenschaftlichen Fakultät großer Beliebtheit. Außerdem beinhaltete das Begleitprogramm Vorträge von vier Bayreuther Professorinnen und Professoren:

■ Am 13. Juni 2018 beantwortete Prof. Dr. Volker Ulm (Lehrstuhl für Mathematik und ihre Didaktik) die Frage ‚Warum Mathematik in der Schule?‘

■ Prof. Dr. Gregor Lang (Juniorprofessur für Biopolymerverarbeitung) referierte am 20. Juni 2018 zum Thema ‚Der Kampf ums Über(arbeitete)leben‘.

■ ‚Bewegung und Sport von Kindern und Jugendlichen – Mittendrin statt nur dabei!‘ nannte Prof. Dr. Susanne Tittlbach (Lehrstuhl Sozial- und Gesundheitswissenschaften des Sports) am 27. Juni 2018 ihren Vortrag.

■ Am 4. Juli 2018 begeisterte Prof. Dr. Birgit Weber (Professur für Anorganische Chemie) mit ‚Kochen, Backen, Experimentieren – Chemie im Haushalt für Eltern und Kinder‘.

Preis Ausschreiben der KinderUni

Auch diesmal hatten die Kinder, die drei oder mehr Vorlesungen der KinderUni besuchten, die Möglichkeit, sich am Preis Ausschreiben zu beteiligen. Über 60 tolle Preise gab es zu gewinnen, z.B. Miteinander-Bücher von Dr. Silke



Ottow, Plüschtiere (gesponsert von Nici), Bücher (gesponsert von Kairos Buch- und Medienservice GmbH Bayreuth), Bücher-Gutscheine (gesponsert von der Sparkasse Bayreuth), Führungen (gesponsert von Bayreuth Marketing & Tourismus GmbH), Gutscheine für den Besuch des Urweltmuseums (gesponsert vom Urweltmuseum), Gutscheine für den Besuch der Therme Obersees (gesponsert von der Therme) und Gutscheine für einen Schlossbesuch (gesponsert von der Bayerischen Verwaltung der Schlösser, Gärten und Seen). Die Preise werden am 18. Oktober 2018 von Oberbürgermeisterin Brigitte Merk-Erbe und einem Vizepräsidenten der



Universität im Bayreuther Rathaus an die Gewinnerinnen und Gewinner überreicht. 150 KinderUni-‚Studierende‘ durften sich bereits über Freikarten für den Besuch des Kreuzsteinbades freuen, die die Bayreuther Verkehrs- und Bäder GmbH (BVB) zur Verfügung gestellt hatten. Wir danken allen Förderern der KinderUni für ihre Unterstützung!

Dankeschön!

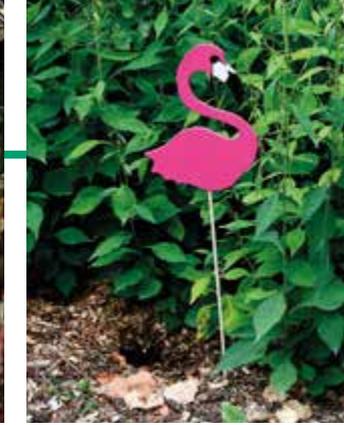
Ganz besondere Anerkennung verdient auch der Einsatz der sieben Kinderreporterinnen und -reporter Emma, Johannes, Sarah, Inken, Phillip, Elisabeth und Leander, die zusammen im Vorfeld der KinderUni 22 Interviews mit den Referenten der KinderUni für Bayreuther Medien führten.

Ein herzliches Dankeschön geht auch an die zahlreichen Helferinnen und Helfer von Stadt und Universität, die als Aufsicht im Audimax den reibungslosen Ablauf der vier Veranstaltungen garantierten.



KONTAKT

Ursula Küffner
 Organisation KinderUni
 Stabsabteilung Presse, Marketing und Kommunikation
 Universität Bayreuth
 Universitätsstraße 30 / ZUV
 95447 Bayreuth
 Telefon: 0921 / 55-5324
 E-Mail: ursula.kueffner@uni-bayreuth.de
www.kinderuni.uni-bayreuth.de



UNIKAT die Zweite!

Das Sommerevent der ‚unikaten‘ Art

Von Franziska Purmann

Auch in diesem Jahr wurde der Ökologisch-Botanische Garten (ÖBG) der Uni Bayreuth wieder in einen Veranstaltungsort der besonderen Art verwandelt, als es am 21. Juli 2018 zum zweiten Mal hieß: UNIKAT – Tropisch. Musikalisch. Kulinarisch.

Auf allzu tropisches Wetter mussten die Besucherinnen und Besucher an diesem Tag zwar leider verzichten, das Urlaubsfeeling blieb aber dennoch nicht aus: Wem die Außentemperaturen zu frisch waren, der konnte umso tiefer in die tropische Pflanzenwelt der ÖBG-Gewächshäuser eintauchen, die wieder einige Überraschungen bereithielten.

Das studentische Organisations-Team um Franziska Purmann und Angela Danner (Stabsabteilung Presse, Marketing und Kommunikation) sowie unter wissenschaftlicher Begleitung von Prof. Dr. Markus Kurscheidt (Lehrstuhl für Sportgovernance und Eventmanagement) hatte sich auch wieder bei UNIKAT – die Zweite! ein vielseitiges Rahmenprogramm einfallen lassen. Dabei konnten erfreulich viele kreative Angebote von Studierenden, Beschäftigten und Alumni der Universität Bayreuth integriert werden, die sich aktiv um eine Mitwirkung bemüht hatten. „Das Tolle an diesem Fest ist, dass man mit so vielen Menschen aus verschiedenen Generationen in Kontakt kommt, die man sonst nie treffen würde“, sagte Robin Rahn, Künstler und Bayreuther Student.

Neben Autorenlesungen, thematischen Gartenführungen, einer chemischen Schauvorführung, einem Salsa-Workshop, Performancekunst und sportlichen Darbietungen von Rock 'n' Roll-Tänzern über Aikido bis hin zu einer Hula-Tanzgruppe, gab es auch eine kleine ‚Bodypainting-Safari‘ durch das Nebelwaldhaus, die dazu einlud, auf Entdeckungs-

Tour zu gehen. Das musikalische Angebot hatte für jeden Geschmack etwas zu bieten: von klassischen Querflöten-Tönen, über Funk, social und summervibes, Akustikzauber, chilligen DJ Beats, Pop, Country, Rock bis Swing. Die Matthias Witt Band, der musikalische Haupttakt des Abends, brachte dann mit allseits bekannten Pop-Klassikern das Mediteranhaus zum Beben und das Publikum zum Tanzen. Ein besonderes Highlight stellte der grandiose Auftritt von Bayreuths Soul-Stimme, Charles Johnson (ebenfalls Beschäftigter der Uni Bayreuth), dar, der dem Publikum – erstmals durch UNIKAT vernetzt – gemeinsam mit der Matthias Witt-Band einheizte.

Wem das Angebot zu viel Trubel war, konnte auch ganz entspannt durch die schöne Kulisse des Ökologisch-Botanischen Gartens flanieren und die einzigartige Location – nach Eintritt der Dunkelheit sogar in stimmungs- und phantasievoller Beleuchtung – in vollen Zügen genießen. „Ich bin froh, dass das UNIKAT inzwischen schon fast zur Tradition geworden ist. Besonders schön ist es, dass es so viele verschiedene Events an unterschiedlichen Stellen im ÖBG gibt“, fand Universitätspräsident Prof. Dr. Stefan Leible.

Für alle Kulinarik-Fans gab es neben Gewürz-Tastings auch ein Pilot-Projekt zu bestaunen, das ebenfalls erstmals durch das UNIKAT zustande gekommen ist: ein orientalisches Tee-Zelt, das in Kooperation mit einer Gruppe Geflüchteter ‚bespielt‘ wurde. Hier konnte man sich entspannt niederlassen, orientalischen Trommelklängen lauschen und dabei leckere Tees und Gebäck genießen. Des Weiteren wurden die Gaumen durch mexikanische Köstlichkeiten, vegetarische und vegane Leckereien, Kartoffelstampf und Pulled Pork, Frozen Yoghurt und Kaiserschmarrn, fränkisches Bier, erlesene Weine, ausgewähl-



te Spirituosen und Kaffeespezialitäten verwöhnt. Selbst die Zigarren-Raucher kamen auf ihre Kosten...

„Allen Beteiligten, die das Organisationsteam tatkräftig unterstützt und zum Programm beigetragen haben, sei hiermit noch einmal herzlich gedankt! So konnte der Abend zu einem unvergesslichen Erlebnis für die Gäste werden“, meint Franziska Purmann, studentische Hauptorganisatorin. Unser Fazit 2018: Wegen des unbeständigen Wetters draußen leider nicht allzu tropisch, aber immer noch UNIKAT und einfach Spitze! Für alle, die die zweite UNIKAT-Auflage verpasst haben, gibt es eine gute Nachricht: Am 20. Juli 2019 heißt es wieder UNIKAT – Tropisch. Musikalisch. Kulinarisch!

Ohne die großzügige Unterstützung unserer Sponsoren, die wir gerne als langfristige Partner gewinnen möchten, wäre die Realisierung dieses studentisch organisierten Großprojektes nicht möglich. Um den ÖBG, der in erster Linie Forschung und Lehre dient, in eine so einzigartige Event Location auf Zeit zu verwandeln, bedarf es neben vieler fleißiger Hände und kreativer Köpfe auch eines nicht unwesentlichen Einsatzes von Kapital! „Daher bedanken wir uns ganz besonders herzlich bei allen Unterstützern des UNIKATs 2018 und freuen uns, wenn wir auch 2019 die sehr gute Zusammenarbeit fortführen können“, erklärt Angela Danner.

KONTAKT

Franziska Purmann
Studentische Hauptorganisatorin UNIKAT 2018
Telefon: 0921 /55-5834
E-Mail: unikat@uni-bayreuth.de
www.unikat.uni-bayreuth.de



Bis Mai 2019 im Iwalewahaus: Feedback. Art, Africa and the 1980s Internationale Ausstellung setzt neue Maßstäbe der Sammlungspräsentation

Von Nadine Siegert

Am 27. April 2018 eröffnete eine neue, internationale Ausstellung am Iwalewahaus, die auch Werke der Makerere Art Gallery – der wohl bedeutendsten institutionellen Kunstsammlung Afrikas – zeigt. Die Ausstellung wurde von Ugochukwu-Smooth C. Nzewi vom Cleveland Museum of Art (USA), kuratiert. Der nigerianische Kurator war 2014 Teil des Kuratoren-Teams der Dakar Biennale und begleitet das Iwalewahaus in seiner Forschung zur afrikanischen Moderne.

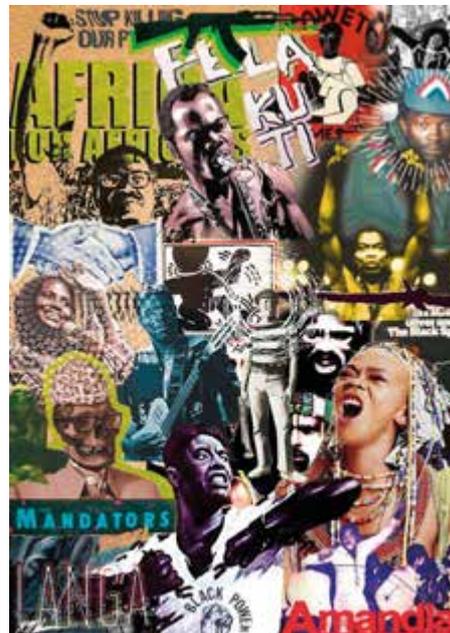
„Feedback: Art, Africa and the 1980s“ wirft einen zugleich historischen wie auch zeitgenössischen Blick auf die 1980er Jahre in Afrika. Durch künstlerische Visionen von damals und heute untersucht die Ausstellung die sozialen, politischen und wirtschaftlichen Realitäten in dieser kunst- und kulturhistorisch bisher wenig beachteten Dekade. Die 1980er Jahre waren nicht nur in Afrika ge-

gend neu definierte. Gleichzeitig tauchen in diesem Jahrzehnt jedoch auch neue radikale Utopien auf, wie etwa Thomas Sankaras politische Revolution in Burkina Faso. Kunstwissenschaftlerinnen und -wissenschaftler argumentieren, dass das Klima der Unsicherheit der 1980er Jahre in vielen afrikanischen Ländern eine kulturelle Mobilisierung hervorgebracht hat. Vermehrt begannen Künstler, sich mit den Verfehlungen postkolonialer Staaten auseinanderzusetzen. Soziale, politische und wirtschaftliche Themen wurden wichtig, die Globalisierung und internationale Mobilität kritisch reflektiert. Aber auch der Alltag, die zunehmende Urbanisierung und Mobilität der Menschen waren ein wichtiges Thema der Künstlerinnen und Künstler in diesem Jahrzehnt.

Die Prämisse der Ausstellung lautet: Wie kann eine Geschichte postkolonialer afrikanischer Kunst erzählt werden, in der die 1980er Jahre eine zentrale Rolle spielen? Wie können wir dieses Jahrzehnt als Bindeglied zwischen der postkolonialen Moderne der 1960er/1970er Jahre und der Dynamik zeitgenössischer Kunst der 1990er Jahre verstehen, die einst als ‚neuer Internationalismus‘ bezeichnet wurde und heute als globale Gegenwartskunst bezeichnet wird? Die Ausstellung repräsentiert eine Bandbreite von Perspektiven sowie ihren Wandel.

Die Werke stammen aus verschiedenen Momenten – sind sowohl Zeitdokumente als auch Kommentare auf die 1980er von heute aus betrachtet. Einige der beteiligten Künstlerinnen und Künstler waren in den 1980er Jahren sehr jung und untersuchen nun das Jahrzehnt aus einer zeitlichen und kritischen Distanz. Ihre zeitgenössischen Antworten, die im Dialog mit den in den 1980er Jahren entstandenen Werken aus drei Kunstsammlungen präsentiert werden, tragen dazu bei, die Entwicklung der zeitgenössischen afrikanischen Kunst und ihrer komplementären Diskurse in den 1980er Jahren sowie ihre Auswirkungen auf die zeitgenössische afrikanische Kunst nach 1990 zu kartieren.

Durch Kunst, Musik, Film und Archivmaterial aus dem Iwalewahaus der Universität Bayreuth, dem Weltkulturen Museum in Frankfurt und der Makerere University Art Gallery in Kampala (Uganda) beleuchtet die Ausstellung zentrale Aspekte der Kunst- und Kulturgeschichte einer aufregenden Epoche Afrikas. Die Umriss der künstlerischen Praxis



A Decade of Revolution, Karabo Makenna, Digitaldruck, 2018. Mit freundlicher Genehmigung des Künstlers. Foto: Karabo Makenna.

im Afrika der 1980er, insbesondere in den Ländern Nigeria, Senegal, D.R. Kongo, Südafrika und Kenia, werden abgebildet.

Das 1981 gegründete Iwalewahaus ist selbst eine in den 1980er Jahren geborene Institution. In dieser Zeit war es eine der wenigen Institutionen, die sich der modernen und zeitgenössischen afrikanischen Kunst durch Ausstellungen widmete. Deshalb wird in der Ausstellung auch der Geschichte des Iwalewahaus und den frühen Ausstellungen in den 1980er Jahren Aufmerksamkeit geschenkt. Der Ausstellungszeitraum wurde aufgrund der hohen Nachfrage bis Mai 2019 verlängert!

KONTAKT

Dr. Nadine Siegert
Stv. Leitung
Iwalewahaus
Sprach- und Literaturwissenschaftliche Fakultät
Universität Bayreuth
Wölfelstraße 2
95444 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-4503
E-Mail: nadine.siegert@uni-bayreuth.de
www.iwalewa.uni-bayreuth.de



Till Death Us Do Part, Theo Eshetu, 20-Schirm Videowand-Installation. 1982-87. Mit freundlicher Genehmigung des Künstlers. Foto: Theo Eshetu.

prägt von einer gesellschaftlichen Endzeitstimmung – gespeist durch soziale Proteste, Bürgerkriege, Staatsstriche, militärische und zivile Diktaturen, Sparprogramme und Hungersnöte. Dieses letzte Jahrzehnt des Kalten Krieges machte viele afrikanische Länder zum Spielplatz für die Konflikte zwischen West und Ost.

Wirtschaftliche und politische Experimente wie die sogenannten Strukturanpassungsmaßnahmen wurden eingeführt, was nicht selten katastrophale wirtschaftliche Konsequenzen mit sich brachte und die Beziehungen zwischen dem postkolonialen Staat und seinen Bürgern grund-

Mining Collections – Some configurations of African Modernisms

Rückblick auf das Forschungsprojekt-Symposium

Von Katharina Greven



Ijeoma Uche-Okeke neben dem Gemälde ihres Vaters Uche Okeke in der Iwalewahaussammlung. Fotos: Siegrun Salmanian



Iheanyi Onwuegbucha (Lagos) berichtet über seine Forschung zum Gemälde von Collette Omogbai

Das finale Symposium des Forschungsprojektes ‚African Art History and the Formation of a Modern Aesthetic‘ im Juni 2018 im Iwalewahaussammlung brachte internationale Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler zusammen, die seit 2015 mit und in unterschiedlichen Kunstsammlungen der Moderne arbeiteten.

Schwerpunkt des Projektes und des Symposiums waren die drei institutionellen Sammlungen der Makerere Art Gallery/IHCR in Kampala (Uganda), dem Weltkulturen Museum in Frankfurt a.M. und dem Iwalewahaussammlung der Universität Bayreuth. Es handelt sich hierbei um drei besonders

reiche Sammlungen der afrikanischen Moderne mit Gemälden, Skulpturen und Grafiken, die aus den 1920er Jahren bis in die späten 1980er Jahre reichen. Der regionale Schwerpunkt der beforschten Sammlungen ist Nigeria und Uganda.

Für das Symposium konnten internationale Gastwissenschaftlerinnen und -wissenschaftler gewonnen werden, die zum Teil auch schon einige Zeit früher für Forschungsresidenzen zu Gast am Iwalewahaussammlung waren. So forschte etwa der renommierte Experte der Yoruba-Kultur, Prof. Rowland Abiodun vom Amherst College (USA), am fotografischen Nachlass Ulli Beiers,

des Gründungsdirektors des Iwalewahaussammlung. Prof. Chika Okeke-Agulu (Princeton University, USA) sichtete erstmals die Sammlung der Grafiken der bedeutenden Nsukka-Schule an der University of Nigeria, in der sich bspw. Arbeiten des documenta-Künstlers Olu Oguibe befinden.

Die Vorträge während des Symposiums gaben Einblicke in die Vernetzungen der postkolonialen künstlerischen Praxis mit

einem besonderen Fokus auf kollektiven künstlerischen Identitäten und der regionalen, nationalen und pan-afrikanischen Ästhetik, die sich vor, während und nach den Unabhängigkeiten entwickelte. Unterschiedliche Narrative der Künstler und der Sammler sind in den Sammlungen eingebettet und bilden einen starken Einfluss auf den Diskurs der afrikanischen Moderne.

In den Vorträgen wurde das einzelne Kunstwerk als auch die Zusammensetzung der Sammlungen, das Verhältnis des Sammlers oder der Sammlerin mit der lokalen Kunstszene und den Künstlern betrachtet. Somit konnten wir neue Aspekte der afrikanischen Kunstgeschichte und besonders der afrikanischen Moderne aufzeigen.

KONTAKT

Katharina Greven
Wissenschaftliche Mitarbeiterin
Iwalewahaussammlung
Sprach- und Literaturwissenschaftliche Fakultät
Universität Bayreuth
Wölfelstraße 2
95444 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-4500
E-Mail: k.greven@gmx.de
www.iwalewa.uni-bayreuth.de



Rowland Abiodun und Chika Okeke-Agulu im Gespräch

Präsentiert im Rahmen von BayFinK: To Revolutionary Type Love

Ein inklusives Fest der Liebe als Projekt

Von Samanea Karrfalt



Die Gast-Professoren Okome und Gbadamosi in TRTL. Foto: Andi Weiland/Gesellschaftsbilder.de

Das Projekt ‚To Revolutionary Type Love‘ (TRTL) entstand durch die Zusammenarbeit von mehreren Künstlerinnen und Künstlern. Es präsentiert Kangas und Fotografien als ‚einen Akt der Liebe‘. Die Ausstellung „feiert Liebe durch das Spektrum des LGBTQIA hindurch“.

Eine Kanga ist ein ostafrikanisches Textil, traditionell hergestellt aus mit kräftigen Farben bedruckten Baumwollstoffen, und beinhaltet ein Sprichwort oder einen kleinen Spruch, welcher meist auf Swahili geschrieben ist.

Kangas werden gerne zu besonderen Ereignissen wie Hochzeiten, Geburtstage oder zur Taufe verschenkt.

Das Projekt ‚To Revolutionary Type Love‘ wurde von Kawira Mwirichia, einer Künstlerin aus Nairobi/Kenia gegründet. Sie beschloss, den traditionellen Kangas einen queeren Twist zu verleihen. In vielen kenianischen Kulturen legt der Bräutigam Kangas auf den Boden des Hauses als Zeichen der Aufnahme der Braut in die Familie und um die Einigung und Liebe des neuen Paares zu feiern. Da Homosexualität in Kenia noch immer illegalisiert wird, sind Mitglieder der Queer Community von diesem Statement der Liebe und der Akzeptanz ausgeschlossen.

Mwirichia wählte daher alle Farben des Regenbogens für die Kangas und nutzte Symbole, die die Resilienz und die Geschichte der queeren Bewegungen in jedem Land der Welt darstellen. Zitate über die Liebe, die von der queeren, kenianischen Gesellschaft gesammelt wurden, wurden passend zum Kanga des jeweiligen Landes ausgewählt. Ihre Intention ist es, „durch das Niederlegen der neuen Kangas, die von unserer eigenen, revolutionären Geschichte erzählen, die queere Liebe zu feiern und zu ehren.“ In der Ausstellung repräsentieren 34 Kangas ihre jeweiligen Länder. Mwirichia lud sechs Fotografinnen und Fotografen ein, auf ihre Ideen zu queerer Liebe zu reagieren. Fotografien von allen TRTL Mitgliedern – Neo Musangi, Awuor Onyango, Wawira Njeru, und Maganga Mwangogo – waren bis Ende September 2018 im Iwalehaus zu sehen. Inspiriert durch den japanischen Bondage-Stil kinbaku strebt es bspw. Mal Muga an, die sexuelle Verletzlichkeit der afrikanischen, schwulen, männlichen Gesellschaft zu feiern. Seine sinnlichen Fotografien betonen die Kraft, die in der Unterwerfung und in der Hingabe an einen Partner liegt, und das Vertrauen, das dabei entsteht. Dies verbindet alle Formen des Liebens. Wanjalas Fotoreihe ist Innensicht auf das Leuchten, das queere Individuen in sich tragen. Indem sie sich selbst als Sujet der Photographie inszeniert und mit Über-



Die Kenya Kanga von Kawira Mwirichia. Foto: Kawira Mwirichia

lagerungen spielt, erzählt Wanjala wie eine Beziehung zwischen gleichartigen Seelen beginnen kann.

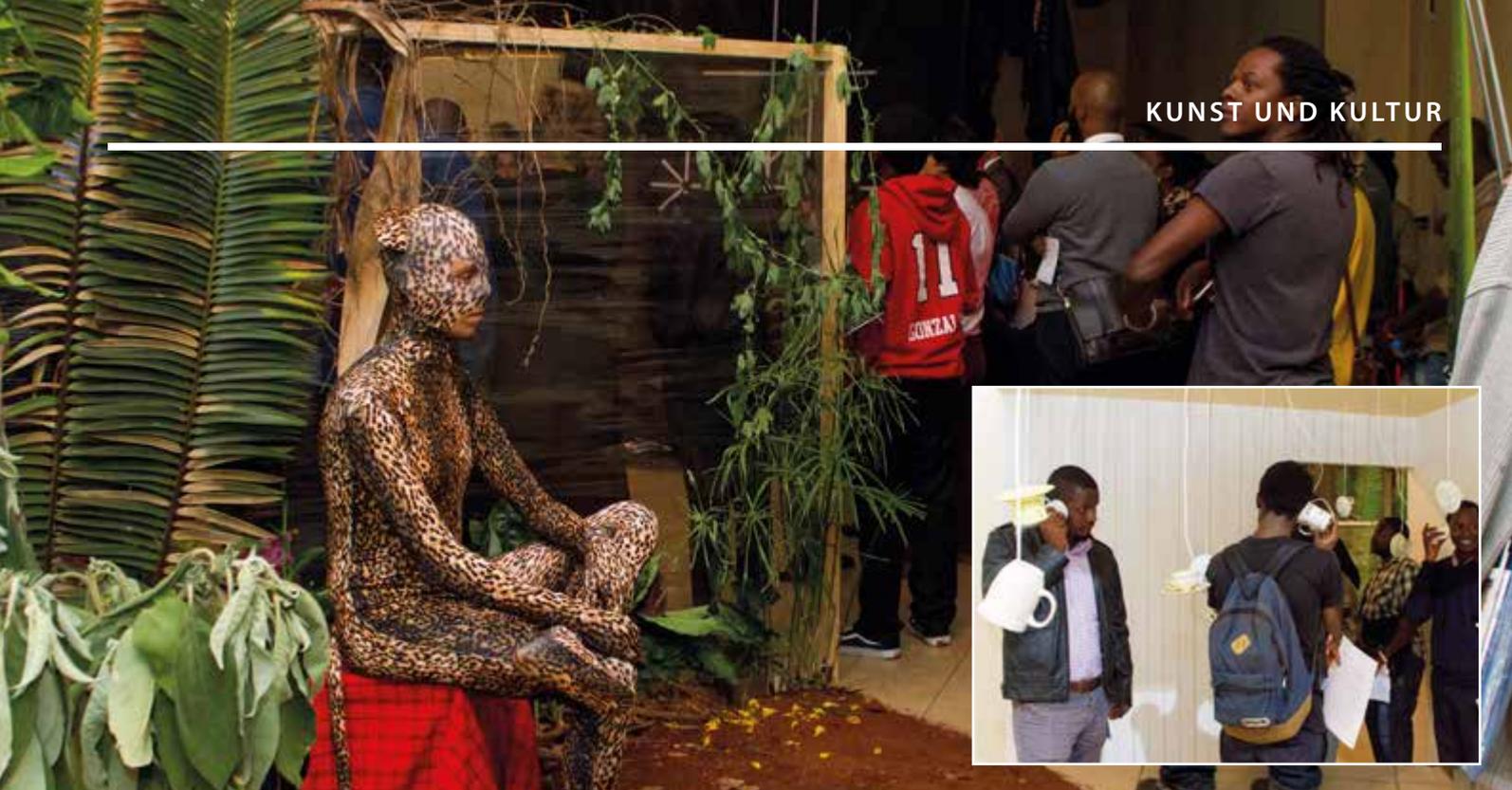
Das Projekt mit Ausstellungen, Workshops und Diskussionsveranstaltungen wird im Rahmen von BayFinK (Bayerische Forschungs- und Informationsstelle – Inklusive Hochschulen und Kultureinrichtungen) präsentiert. BayFinK versteht sich als Plattform, die Theorie und Praxis von inklusiven, kulturellen Institutionen und Universitäten erdenkt und erprobt. Dazu gehört, dass die Bayreuther Edition von ‚To Revolutionary Type Love‘ sehbeeinträchtigte und gehörlose Menschen anspricht und so auf mehreren Ebenen zugänglich ist. Die Mediendesignerin Stefanie Scheer (Bamberg) ist die Inklusionskuratorin der Ausstellung gewesen. Scheer entwickelte ein Kanga-Design, das vom Braille-Druck inspiriert ist. Kangas sind so zum ersten Mal taktile zu erfahren. Ein Genuss für alle Sinne und alle Besucherinnen und Besucher. Dies entspricht der Überzeugung von BayFinK: Inklusive Museumsarbeit ist kein bloßes ‚add-on‘, sondern fester Bestandteil einer verdichteten sinnlichen Erfahrung.

KONTAKT

Samanea Karrfalt
Studentische Mitarbeiterin BayFinK
Universität Bayreuth
Wölfelstraße 2
95444 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-4505
E-Mail: presse-iwalewa@uni-bayreuth.de
www.bayfink.uni-bayreuth.de



Ill von Mal Muga. Foto: Mal Muga



Bayreuth Academy Fellow Dr. Fabio Vanin nimmt eine ungewöhnliche Perspektive ein.
Foto: Anisha Soff

Die Installation von Sowia Kyambi (Kenya) findet allgemein Gehör. Foto: Julian Manjahi Njoroge

Bayreuther Ausstellung FAVT tourt durch Goethe-Institute in Afrika Erfolgreiche Zusammenarbeit von Academy, Iwalewahaus und Goethe-Instituten

Von Doris Löhr

Die als Kooperation der Bayreuth Academy of Advanced African Studies mit dem Iwalewahaus von Dr. Nadine Siegert, Dr. Katharina Fink und Storm Janse Van Rensburg kuratierte Ausstellung ‚FAVT – Future Africa Visions in Time‘ ist seit April 2017 auf Reisen im Ausland. An jedem der Standorte in Afrika und Südamerika widmet sich die Ausstellung einem für den Ort besonders bedeutsamen Thema. Im März und April 2018 war die Ausstellung in der National Gallery of Zimbabwe in Harare/Zimbabwe zu sehen, dem nach Bayreuth, Nairobi, Johannesburg, Salvador da Bahia und Windhoek bereits sechsten internationalen Standort. Die Ausstellung, die auf inspirierende Weise Wissenschaft und Kunst in einen Dialog bringt und mit den Goethe-Instituten an jeder der bisherigen Stationen zusammenarbeitet, wird als bereichernd und wegweisend für zukünftige Kooperationen wahrgenommen.

Das Konzept der Ausstellung ist es, in ‚Editionen‘ zu arbeiten – d.h. sie ist veränderlich und passt ihre Gestalt den Interessen des jeweiligen Standortes an. Seit ihrer Eröffnung im November 2015 durchlebte die Ausstellung vielfältige Auslegungen und Kombinationen einzelner ihrer Module zu aktuellen und gesellschaftlich relevanten Fragestellungen. Das flankierende wissenschaftliche und künstlerische Rahmenprogramm wird von Mitarbeitenden und Fellows der Academy in Zusammenarbeit mit lokalen Wissens- und Kunstschaffenden gestaltet. Das Ausstellungsprojekt greift das Thema ‚Zeit und Zeitlichkeit‘ der vom BMBF geförderten Bayreuth Academy auf, ohne selbstreferentiell zu werden. Auch die Universität Bayreuth mit ihrem Profildfeld ‚Afrikastudien‘ wird im Rahmen der auch von der Hochschulleitung unterstützten Ausstellung präsentiert. Kuratorin Dr. Nadine Siegert: „FAVT ist wichtig für die Ausstellungspraxis der Bayreuth Academy und des Iwalewahauses, da es sich hierbei um ein radikal offenes Konzept handelt. FAVT arbeitet prozess- und bezie-

hungsorientiert an Stelle festgeschriebener kuratorischer Statements. Es macht uns sehr glücklich, dass an jeder Station neue Menschen, neue Stellungnahmen und neue künstlerische Positionen ins Spiel kommen und dies ist schließlich am wichtigsten für die Wissenschaft: neue Fragen.“

Die Kuratorin der Harare Edition war Susanne Gerhard, Alumna der Universität Bayreuth und langjährige Mitarbeiterin der Bayreuth Academy. Die nächste Station der FAVT ist im Herbst 2018 Ouagadougou (Burkina Faso); geplant sind anschließend Editionen in Luanda (Angola) und Santiago de Cuba. Im Sommer 2019 soll die große Tour in Lagos (Nigeria) enden. Auf dem Blog www.favt.blog kann die Reise der Ausstellung verfolgt werden.

KONTAKT

Dr. Doris Löhr
Wissenschaftliche Koordinatorin
Bayreuth Academy of Advanced African Studies
Kulturwissenschaftliche Fakultät
Universität Bayreuth
Hugo-Rüdel-Straße 10
95445 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-5401
E-Mail: doris.loehr@uni-bayreuth.de
www.bayreuth-academy.uni-bayreuth.de

Das Objekt ‚Fallen‘ von Emeka Alams und Zohra Opoku beeindruckt beim Eintritt in die Ausstellung. Foto: Lara Buchmann



Interkulturelle Literaturen im Dialog

Bayreuther Poetikdozentur

Von Gesine Lenore Schiewer



Im Gespräch, von links: Prof. Dr. Gesine Lenore Schiewer, Senthuran Varatharajah und Dr. Tobias Akira Schickhaus.

Das Internationale Forschungszentrum Chamisso (IFC) wurde 2013 mit Unterstützung der Robert Bosch Stiftung eingerichtet und fördert die Geltung der Literatur interkultureller Autorinnen und Autoren in Wissenschaft und Öffentlichkeit. Die Lehrstuhlinhaberin für Interkulturelle Germanistik, Prof. Dr. Gesine Lenore Schiewer, hat das Forschungszentrum und die damit verbundene Poetikdozentur auch an der Universität Bayreuth verankert, nachdem sie es zunächst zusammen mit Prof. Dr. Jörg Roche am Institut für Deutsch als Fremdsprache an der Ludwig-Maximilians-Universität München etabliert hat; beide Standorte sind auf diese Weise eng vernetzt.

An der Universität Bayreuth, im Iwalewahaushaus, in der Markgrafen Buchhandlung und an verschiedenen Schulen werden seit 2014 Seminare, Lesungen und Schreibwerkstätten organisiert. 2016 wurde mit freundlicher Unterstützung des Kulturreisenden Bayreuth zur Poetikdozentur von Francesco Micieli, einem Schweizer Schriftsteller albanischer Abstammung, eingeladen. In der Veranstaltungsreihe mit dem Titel ‚Polyphone Qualitäten der Mehrsprachigkeit‘ las der Autor aus seinen Texten, deren Themen des Sprach- und Kulturwechsels nicht nur einen wichtigen Beitrag zur deutschsprachigen Literatur leisten, sondern in seinen Libretti sogar Brücken zur Oper herstellen.

Dem ging die Dozentur mit der deutschsprachigen Schriftstellerin türkischer Abstammung, Zehra Çirak (2015) voraus und es folgte die Lehrerfortbildung mit Vladimir Vertlib, einem österreichischen Schriftsteller russisch-jüdischer Herkunft (2017). Am Literaturhaus in Sulzbach-Rosenberg fand 2017 eine weitere Lehrerfortbildung mit dem deutsch-irakischen Schriftsteller Ab-

bas Khider statt und der Schriftsteller Senthuran Varatharajah, sri-lankischer Herkunft, besuchte im Juni 2018 die Universität Bayreuth und das Iwalewahaushaus. Varatharajah war auch Gast der Staatlichen Berufsschule I in Bayreuth und des Markgräfin Wilhelmine Gymnasiums. Der Schriftsteller berichtete aus eigenen biografischen Erfahrungen im Zusammenhang von Flucht, Rassismus, Integration und Religion.

Aufgaben und Ziele der Poetikdozentur

Die Poetikdozenturen werden in Forschung und universitäre Lehre ebenso wie in den Austausch zwischen Universität, Schulen und Öffentlichkeit einbezogen. Zum Beispiel wird danach gefragt, wie literarische Texte heute mit Blick auf internationale Kontexte und gesellschaftspolitische Herausforderungen gelesen werden können. Untersucht wird auch, was die Arbeit mit Schriftstellerinnen und Schriftstellern in Schulen für die Stellung der Literaturwissenschaft als Bildungsinstanz bedeutet.

Die Veranstaltungen eröffnen natürlich auch literaturdidaktische Perspektiven. Denn in Schulcurricula wurden Wahlpflichtmodule eingeführt, in denen ‚Umgang mit literarischen Texten‘, ‚Kreativer Umgang mit Sprache‘ sowie ‚Kulturelle Teilhabe und interkulturelle Kommunikation‘ vermittelt werden. Begleitet wurden diese Veranstaltungen durch die Studiendirektorinnen der Regierungen Oberfranken und Oberpfalz, Ursula Kögel und Maria Raasch.

Dass vor allem Chamisso-Preisträgerinnen und -Preisträger als Kulturmittelnde eintreten, ist u.a. das Ergebnis der langjährigen Begleitförderung der Robert Bosch Stiftung: Mehrsprachige Schriftstellerinnen und Schriftsteller sind nicht nur hervorragende

Vertreterinnen und Vertreter der deutschsprachigen Gegenwartsliteratur, sie übernehmen auch mit Blick auf gesellschaftspolitische Herausforderungen wie Integration, Diversität und mehrsprachige Erziehung wichtige Aufgaben. Die lebhaftige Resonanz auf ihre zahlreichen Lesungen zeigt das hohe Interesse an ihrer Literatur und am vielstimmigen Reichtum der deutschen Sprache.

Neue Konzepte zur Dialogdidaktik

Die in der Forschung und durch den Kontakt zu Schulen gewonnenen Erkenntnisse zum literarischen Lernen, zur Schreibproduktion und zum Leseverstehen fließen nicht zuletzt in die Konzeption einer Literaturdidaktik des Dialogs ein. Diese bildet gleichzeitig die Grundlage der verschiedenen Schulprogramme, die das Internationale Forschungszentrum Chamisso in ganz Bayern durchführt. Dazu gehören unter anderem Meisterklassen, Workshops, Diskussionsveranstaltungen und Nachwuchswettbewerbe. Die ersten drei Bände der neuen Buchreihe ‚Dialoge im Deutschunterricht‘ mit den Titeln Identitäten, Emotionen, Lebenswelten und dem Untertitel Schreiben-Lesen-Lehren-Lernen erscheinen seit Sommer 2017.

KONTAKT

Prof. Dr. Gesine Lenore Schiewer
 Inhaberin des Lehrstuhls Interkulturelle Germanistik
 Präsidentin der Gesellschaft für interkulturelle Germanistik e.V. GiG
 Sprach- und Literaturwissenschaftliche Fakultät
 Universität Bayreuth
 Universitätsstraße 30 / GW I
 95447 Bayreuth
 Telefon: 0921 / 55-3509
 E-Mail: gesine.schiewer@uni-bayreuth.de
www.intergerm.uni-bayreuth.de

Klassik am See 2018 – Sommerkonzert des Unisinfonieorchesters

Von Thomas Kosmider



Das Uniorchester am 3. Juli 2018 am See des Audimax. Foto: Dr. Stefan Wagner

Am 3. Juli 2018 fand wieder das Konzert ‚Klassik am See‘ des Uniorchesters am Audimax-See statt. Bei schönstem Sonnenschein lauschten mehr als 600 Gäste den Klängen des Orchesters. Viele Zuhörer verbanden das Konzert mit einem Picknick auf einer der Wiesen rund um das Amphitheater, was – wie jedes Jahr – eine ganz besondere Atmosphäre schuf. Während in der ersten Hälfte des Konzerts mit einem Doppelflötenkonzert von Franz Doppler (gespielt von unseren Kommilitonen Saskia Kiesel und Lukas Wagner), der Arie ‚Casta Diva‘ von Bel-

lini (gesungen von Viola Fabretti) und dem Trompetenkonzert von Arutjunjan (gespielt von unserem Kommilitonen Maher Abou Zeid) einige Solostücke zu hören waren, war die zweite Konzerthälfte eher britisch-amerikanisch geprägt. Es erklang u.a. Film- und Musicalmusik von (den nicht miteinander verwandten) Leonard Bernstein (West Side Story) und Elmer Bernstein (Die Glorreichen Sieben) und Teile der London Suite von Eric Coates. Das Konzert endete mit der Tritsch-Tratsch-Polka von Johann Strauß Sohn, als Zugabe spielte das Orchester den Radetzky

Marsch von Johann Strauß Vater. Die Vorbereitungen für das kommende Konzert, das voraussichtlich am 29. Januar 2019 stattfinden wird, laufen bereits. Geplant ist derzeit unter anderem ein Konzert für Orchester und Mandoline von Raffaele Calace.

Im Wintersemester 2018/19 probt das Uniorchester ab dem 22. Oktober 2018, immer montags von 20 bis 22 Uhr im Theaterraum am Audimax. Wir laden alle interessierten Musikerinnen und Musiker herzlich ein, mit uns zu spielen! Auch auf neue Mitglieder im Förderverein freuen wir uns!

KONTAKT

Thomas Kosmider

1. Vorstand des Vereins der Freunde und Förderer des Sinfonieorchesters der Universität Bayreuth
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / Stupa-Rundbau
95447 Bayreuth
E-Mail: sinfonieorchester@gmail.com
<http://uniorchester-bayreuth.de>



UNIVERSITÄT
BAYREUTH

Feiern Sie mit!

Akademische Jahresfeier mit Festvortrag

von **Professor Dr. phil. Jan Philipp Reemtsma**

(Gründer und geschäftsführender Vorstand der Hamburger Stiftung zur Förderung von Wissenschaft und Kultur)

„Über das Wichtige nehmen“

15. November

17:00 Uhr

Eintritt frei!

Termin vormerken!

Audimax, Universitätsstraße 30, 95447 Bayreuth



Termine



Social Entrepreneurship Camp, 24.-26.10.18, RW I

Im Camp arbeiten Studierendenteams an spannenden sozialen Ideen. Im Fokus steht dabei, Lösungen für gesellschaftliche Herausforderungen mit unternehmerischen Mitteln zu entwickeln. Primärer Zweck ist die positive, soziale und ökologische Wirkung sowie die ökonomische Nachhaltigkeit. Referenten aus der Praxis berichten von ihren Gründungserfahrungen als Sozialunternehmer; Finanziere geben Tipps, wie sich Projekte erfolgreich um Mittel bewerben. Anmelden können sich Studierende aller Fakultäten hier: www.sec2018.de
www.entrepreneurship.uni-bayreuth.de

Gründercafé, 25.10.18, 14-16 Uhr, RW I

Entrepreneurship – was ist das eigentlich? Kann man das lernen? Ich habe eine Idee – aber was mache ich damit? Für alle Fragen rund um die Themen Entrepreneurship und Unternehmensgründung in der Lehre stehen wir gerne bei einem Kaffee zur Verfügung.
www.gruender.uni-bayreuth.de

bayreuther dialoge

Bayreuther Dialoge, 27./28.10.18, Unicampus

„Ich denke, aber wer bin ich?“ – Zum 15. Mal laden P & E-Studierende zum Zukunftsforum für Ökonomie, Philosophie und Gesellschaft an die Universität Bayreuth ein. In diesem Jahr steht der Wandel der persönlichen und gesellschaftlichen Identität des Menschen aufgrund von kultureller Diversität und globaler Vernetzung im Mittelpunkt.
www.bayreuther-dialoge.de

20 Jahre Bayreuther Gesundheitsökonomie, 8.11.18, 16 Uhr, RW I

Zur Jubiläumsfeier sind Studierende und Alumni sowie Mentoren, Fachbereichs-Vertreter, Wegbegleiter und alle an der Bayreuther Gesundheitsökonomie Interessierten herzlich eingeladen! Programm-Highlights: Grußwort der Bayerischen Staatsministerin für Gesundheit und Pflege, Melanie Huml; Podiumsdiskussion mit einigen der erfolgreichsten Alumni; Rückblick und Ausblick ‚Bayreuther Gesundheitsökonomie‘ von Prof. Schlüchtermann; Get-together mit Musik und Kulinarik, After-Show-Party...
www.goe.uni-bayreuth.de

Not yet another Hackathon?! 9./10.11.18, SWO

Du interessierst dich für innovative und technologiegetriebene Geschäftsmodelle? Du möchtest einen Business Plan entwickeln oder Blockchain-Anwendungen implementieren? Dann bist du hier genau richtig! Bei der Entwicklung spannender Blockchain Use Cases wirst du von Experten aus dem Fraunhofer Blockchain-Labor unterstützt. Zudem erwarten dich motivierte Leute, tolle Preise und reichlich Verpflegung.
www.facebook.com/events/581075532286665

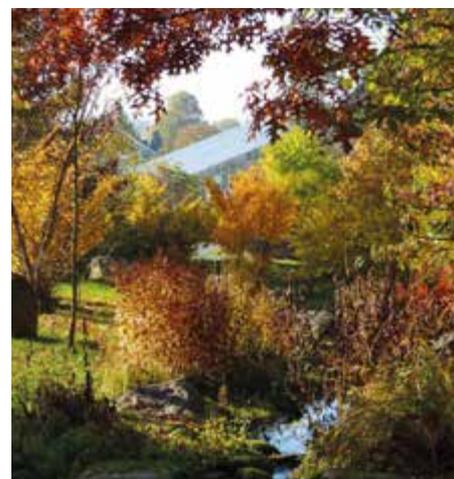
30. Karriere ²⁰¹⁸ Forum

14.11.18, ab 10 Uhr, RW I & II, FAN B

Das KarriereForum – die Firmenkontaktmesse der Uni Bayreuth – findet heuer zum 30. Mal statt. Interessante Unternehmen aus der Region und dem gesamten Bundesgebiet kommen an die Uni Bayreuth, um Euch kennenzulernen! Zur Firmenkontaktmesse könnt Ihr Euch über Jobs, Praktika und Einstiegsmöglichkeiten informieren.
www.karriereforum.uni-bayreuth.de

Akademische Jahresfeier, 15.11.18, 17 Uhr, Audimax

Die Universität Bayreuth lädt Sie herzlich zur Akademischen Jahresfeier 2018 ein. Auch in der Rückschau auf das letzte Jahr sind wir stolz auf das gemeinsam Geleistete und Erreichte. Den diesjährigen Festvortrag ‚Über das Wichtignehmen‘ hält Prof. Dr. phil. Jan Philipp Reemtsma, Gründer und geschäftsführender Vorstand der Hamburger Stiftung zur Förderung von Wissenschaft und Kultur. Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme!
www.uni-bayreuth.de/de/campusleben



Programm von Oktober bis Dezember 2018

Oktober

Mittwoch, 17. Oktober 2018, 16 Uhr
Gartenführung ‚Ohne Moos nix los: Moose im ÖBG‘

Sonntag, 21. Oktober 2018, 14 Uhr
Gartenführung ‚Der ÖBG zum Kennenlernen‘

November

Sonntag, 4. November 2018, 10 Uhr
Gartenführung ‚Haarig, harzig, warzig: Oberflächen bei Pflanzen‘

Sonntag, 4. November 2018, 11.30 Uhr
Vernissage der Foto-Ausstellung von Luis Scheuermann ‚Brasilien – Naturparadies am Scheideweg‘

Sonntag, 11. November 2018, 14 Uhr
AI-Gebäude, H33

Vortrag von Dr. Marianne Lauerer ‚Namibia – Pflanzenleben in extremer Landschaft‘

Dezember

Sonntag, 2. Dezember 2018, 10 Uhr
Gartenführung ‚Ähnlich und doch verschieden: Fichten und Tannen‘

Donnerstag, 5. Dezember 2018, 19 Uhr
Ökumenische Andacht zum Advent mit dem Swahili Chor Bayreuth in der Ausstellungshalle

Besuchen Sie uns gerne, wir freuen uns auf Sie! Sowohl in den Gewächshäusern wie auch im Freiland ist der Eintritt frei. Alle Infos und die ÖBG-Öffnungszeiten gibt es hier:
www.obg.uni-bayreuth.de



Termine

Bayreuther Stadtgespräch(e), am 1. Mittwoch im Monat, 18 Uhr, Iwalewahaus

Die Veranstaltungsreihe bringt den Bürgern von Stadt und Region wissenschaftliche Themen allgemein verständlich aufbereitet näher. Dabei werden abwechselnd ein oder mehrere Referenten der Universität Bayreuth, anderer Universitäten oder Institute sowie aus der (Hochschul-)Politik eingeladen. Interessierte sind herzlich eingeladen, der Eintritt ist frei, eine Anmeldung nicht erforderlich.



www.uni-bayreuth.de/de/campusleben

Gründercafé, 15.11.18, 11-14 Uhr, FAN B

Das Gründercafé bietet die Möglichkeit, sich über das Thema Unternehmensgründung zu informieren und mehr darüber zu erfahren, was die Uni Bayreuth ihren Studis in der Lehre bietet. Trefft euch zwanglos bei einem Kaffee, tauscht euch mit anderen Studis aus oder hört einfach nur zu.

www.gruender.uni-bayreuth.de



1. Oberfränkischer Mastertag, 1.12.18, Unicampus Bayreuth

Kooperation statt Konkurrenz: Die vier Hochschulen Oberfrankens – die Universitäten Bamberg und Bayreuth sowie die Hochschulen für angewandte Wissenschaften Coburg und Hof – arbeiten unter dem Dach der TechnologieAllianzOberfranken (TAO) zusammen und veranstalten gemeinsam den 1. Oberfränkischen Mastertag, der auf dem Unicampus Bayreuth stattfindet. Eingeladen sind Studierende, die sich für ein Masterstudium in der Region interessieren.

www.tao-oberfranken.de



Nikolaus-Pitch

6.12.18, 16-18 Uhr, RW I, S 61

Du hast eine tolle Geschäftsidee? Du interessierst dich dafür, welche Gründungen gerade auf dem Campus im Entstehen sind? Dann melde dich für den Nikolaus-Pitch an oder komm einfach auf einen Glühwein und Lebkuchen vorbei und sieh dir an, welches Team das Rennen macht.

www.gruender.uni-bayreuth.de



Finissage Hitler.Macht.Oper, 2.2.19, 19 Uhr, Nürnberg

Mit dem Musiktheaterprojekt ‚Birkenau 18/10‘ geht die Ausstellung HITLER.MACHT.OPER zu Ende. Die seit über 30 Jahren größte Ausstellung zur Instrumentalisierung des Musiktheaters für die Propaganda der Nationalsozialisten wurde von (Fach-)Öffentlichkeit und Medien wohlwollend bis kontrovers aufgenommen. Noch bis zum 3.2.19 haben Besucher die Möglichkeit, sich ein eigenes Bild von der Inszenierung zu machen. Ein vielseitiges und umfangreiches Programm begleitet die Ausstellung im Dokumentationszentrum Reichsparteitagsgelände Nürnberg bis dahin.

www.musikpropaganda.uni-bayreuth.de

KONTAKT für alle Termine

Sandra Blau

Assistentin der Stabsabteilung Presse, Marketing und Kommunikation
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / ZUV
95447 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-5324
E-Mail: sandra.blau@uni-bayreuth.de
www.uni-bayreuth.de/de/universitaet/organisation



Unser Wissenschaftsmagazin SPEKTRUM gibt es hier:
Christian Wißler
Stv. Pressesprecher
ZUV, 3.OG, Büro 3.09
Telefon: 0921 / 55-5356
E-Mail: christian.wissler@uni-bayreuth.de

IMPRESSUM

Herausgeber:

Der Präsident der Universität Bayreuth.

Redaktion und Projektmanagement:

Brigitte Kohlberg, Stv. Pressesprecherin

Die Beiträge müssen nicht unbedingt die Meinung von Herausgeber und Redaktion wiedergeben. Die Redaktion behält sich Bildauswahl, Textbearbeitung und -kürzung vor.

Anschrift und Kontakt:

Universität Bayreuth
Pressestelle
Universitätsstraße 30 / ZUV
95447 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-5324
E-Mail: pressestelle@uni-bayreuth.de
www.uni-bayreuth.de/de/universitaet/presse/ubtaktuell

Konzeption:

www.creatives-at-work.de

Gestaltung:

Brigitte Kohlberg, Jessica Ewald (Täuber Druck)

Satz:

Jessica Ewald (Täuber Druck)

Druck:

Offsetdruckerei W. Täuber
Industriestraße 6
95359 Kasendorf

Auflage:

2.500

Erscheinungsweise:

ubtaktuell erscheint jeweils zum Vorlesungsbeginn.
Heft 1-2019: 23.04.2019
Heft 2-2019: 14.10.2019

Redaktionsschluss:

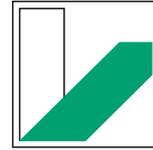
Heft 1-2019: 15.01.2019
Heft 2-2019: 15.07.2019

Zur ubtaktuell-Eingabemaske für Universitätsangehörige:

www.ubtaktuell.uni-bayreuth.de

ACHTUNG! Nach dem Redaktionsschluss eingehende Beiträge werden gesammelt und, wenn sie noch aktuell sind, im nächsten Heft berücksichtigt.

www.uni-bayreuth.de



UNIVERSITÄT
BAYREUTH

30. Karriere ²⁰¹⁸ *Forum*

*Firmenkontaktmesse
der Universität Bayreuth*

Mittwoch,
14. November 2018
FAN B, RW I, RW II

■ Unternehmen MINT
FAN B

■ Unternehmen JURA
RW II

■ Unternehmen WIRTSCHAFT
RW I

■ Einzelgespräche
■ Workshops

■ CompanySlam
■ KarriereDinner

■ www.karriereforum.uni-bayreuth.de
■ www.facebook.com/KUK.UniBayreuth



Kompetenz und Innovationsfreude zeichnen REHAU als führenden Polymerspezialisten aus. Im Austausch mit Hochschulen und Instituten treiben wir den Fortschritt voran. Wir fördern Ihre Ideen und loben zum 16. Mal in Folge den renommierten REHAU Preis Technik aus. Bewerben Sie sich jetzt!

WIR FÖRDERN IHRE IDEEN

REHAU Preis Technik 2019

Themeninhalte

Ihre wissenschaftliche Arbeit sollte Fragestellungen aus der Kunststofftechnik beinhalten, die unter den Oberbegriffen „Werkstoffe, Oberflächentechniken, Verarbeitungsprozesse, Fügetechnik oder Funktionsintegration (z.B. von Licht, Sensoren, Antennen etc.)“ einzuordnen sind. In diesem Kontext sind Themenansätze wie „Nachhaltigkeit, Recycling, Energieeffizienz, Leichtbau, 3D Druck“ sowie auch praktische Anwendungen von besonderem Interesse. Die Arbeit kann in Deutsch oder Englisch verfasst sein.

Preissumme

Die Preissumme beträgt **6.000 EUR**. Der Jury ist freigestellt, das Preisgeld auf verschiedene Bewerbungen aufzuteilen. Zusätzlich kann es einen Sonderpreis geben.

Rahmenbedingungen

Die Einreichungsfrist endet am **30.11.2018**

Teilnahmeberechtigt sind Studierende / Absolventinnen und Absolventen von Universitäten und wissenschaftlichen Hochschulen sowie Instituten, deren Bachelor-, Master-, Diplom-, Lizentiats- oder Doktorarbeit in den Jahren 2017 und 2018 von den zuständigen Hochschul- bzw. Universitätsorganen mit einer sehr guten Bewertung angenommen wurde. Um eine vollständige Bewertung Ihrer Arbeit vorzunehmen, benötigen wir:

- ein Exemplar der wissenschaftlichen Arbeit
- ein Gutachten des/der zuständigen Professors/in (Üblicherweise enthält das Gutachten eine knappe Darstellung der wesentlichen Arbeitsinhalte und eine Bewertung der geleisteten Arbeit. Umfang in der Regel 1-2 Seiten)
- Lebenslauf des/der Verfassers/Verfasserin

Ihre Abschlussarbeit senden Sie bitte an: preistechnik@rehau.com